

ubt aktuell

Das Campusmagazin
der Universität Bayreuth 1-2017

DLDcampus
am 21. Juni 2017
im Audimax
/ 4



► Fränkische Landesgeschichte
hat ein Zuhause / 7

► 40 Jahre fimt auf
Schloss Thurnau / 8

► Neue Studiengänge
ab Herbst / 28

► K. D. Wolff-Preis 2016 für
Helene Steigertahl / 52

► Prof. Steinhilper ist
,Remanufacturer of the Year' / 56

► Neues vom Univerein –
Der Oschenberg... / 64

► ‚flitz‘ – Von Bayreuther
Studenten-Idee zur
fertigen App / 66



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



*Prof. Dr. Torsten Eymann
Vizepräsident für den Bereich Informationstechnologie
und Entrepreneurship*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studierende und liebe Alumni,

der Wissens- und Technologietransfer hat in den letzten Jahrzehnten immens an Bedeutung gewonnen. Unsere Universität hat das Thema bereits früh als maßgeblich erkannt und ihr Handeln danach ausgerichtet. So haben die Hochschulleitung, der Senat und der Hochschulrat der Universität Bayreuth im Jahr 2013 in ihrem neuen Struktur- und Entwicklungsplan 2020+ (StEP 2020+) dezidiert ihr Selbstverständnis zum Ausdruck gebracht, wonach die Universität durch angepasste Angebote und Formate einen Beitrag zur Bewältigung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen leisten will.

Transfer wird an der Universität Bayreuth als wechselseitiger Austausch von Wissen zwischen der Universität Bayreuth und Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik zur Erreichung sozialer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Innovationen verstanden. Zur Zielerreichung dieser wechselseitigen Aktivität bedarf es der gemeinsamen intensiven Anstrengung aller Akteure mit dem Ziel der langfristigen Stärkung der Gesamtgesellschaft.

Die neue Transferstrategie der Universität (siehe auch S. 6), die von Senat und Hochschulrat im Januar 2017 verabschiedet wurde, definiert grundlegende strategische, strukturelle und operative Ziele zur Erfüllung dieser Third Mission bis zum Jahr 2020. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Sichtbarkeit, Präsenz und Schaffung relevanter Inhalte an der Universität Bayreuth implementiert und umgesetzt. Dies heißt konkret: Transferaktivitäten klar als solche kennzeichnen und bewusstmachen, in relevanten Gebieten und basierend auf Bedarfen ausbauen, professionalisieren und permanent evaluieren und anpassen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie an diesen spannenden Entwicklungen teilnehmen und uns aktiv unterstützen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Torsten Eymann

- 4 *Connect the unexpected: DLDcampus@UBT*
- 6 *Leistungsfähige Netzwerke und strategische Kooperationen*
- 7 *Die Fränkische Landesgeschichte hat ein Zuhause*
- 8 *40 Jahre Forschungsinstitut für Musiktheater auf Schloss Thurnau*

10 Forschung

- 10 *Europäischer Forschungspreis für Bayreuther Meteorologen*
- 11 *20 Jahre Forschungen am Waldstein*
- 12 *Regional und Bio oder Fake?*
- 13 *Nachhaltigkeit und Ethik im Lebensmittelrecht*
- 14 *IT-Sicherheit als Herausforderung für Wirtschaft und Staat*
- 14 *Das Recht Bayerns in Deutschland und Europa*
- 15 *CoCapT-Veranstaltung mit FinTech-Unternehmen*
- 16 *Ein revolutionärer Halbleiter für die Elektronik*
- 17 *Spitzentechnologie aus Bayreuth und Amberg*
- 18 *Kleine Moleküle gegen altersbedingte Erkrankungen*
- 19 *Moleküle mit Schalter*
- 20 *Internationales Forschungsprojekt am Iwalewahaus*
- 21 *Neues, von der DFG gefördertes Projekt am ifmt*
- 22 *Der Blick durch die Netzwerkbrille*
- 23 *Neues EU-Forschungsprojekt ‚Stories of Tomorrow‘*
- 24 *Mehr Bewegung in die Kitas!*
- 25 *Experimente sollen Lust auf MINT machen*
- 26 *Bayreuther Studierende forschen auf den Malediven zu Plastikmüll*
- 27 *Bayerische Forschungs- und Informationsstelle*

28 Lehre

- 28 *Neue Studiengänge zum Wintersemester 2017/18*
- 29 *Großer Andrang beim Hochschulinfotag 2017*
- 30 *Gut vorbereitet für die Hochschullehre*
- 30 *DLM-Projektseminar zum Crowdfunding*
- 31 *BIGSAS zu Gast beim Bayerischen Rundfunk*
- 32 *37. Wirtschaftsphilologentagung*
- 32 *Lehrerfortbildung: Mikroorganismen - Freund und Feind*
- 33 *Schulnetzwerk zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung*
- 34 *Regionale Begabtenförderung*
- 35 *‚Ingenieurwesen zum Anfassen‘ auf der Abitura 2017*

36 Chancengleichheit

- 36 *Frauen- und Männeranteil bei den Professuren*
- 37 *Preis zur Frauenförderung 2016*

38 Internationalisierung

- 38 *Bayreuther Sommeruniversität 2017*
- 40 *BIGSAS Veranstaltungen im WS 2016/17*
- 41 *Erweiterung der Zusammenarbeit mit EU-Projekt AMAS*
- 42 *20 Jahre wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Vietnam*
- 43 *Refugees Welcome und Philipp-Schwartz-Initiative*

44 Personalia

- 44 *Neue Professorinnen und Professoren*
- 48 *Neu an der Spitze der Gesellschaft für Angewandte Linguistik*
- 48 *Neue Beschäftigte / Dienstjubilare und Ruheständler*
- 51 *Trauer um Prof. Dr. Monika Willert-Porada*

52 Auszeichnungen

- 52 *K. D. Wolff-Preis 2016 für Helene Steigertahl*
- 53 *Dr. Nadine Chmura im Beirat des Universitätsverbandes*

- 53 *Dr. Gilbert Ndi Shang im Jungen Kolleg*
- 54 *Anna Madeleine Ayeh erhält Nachwuchspreis der Afrikaforschung*
- 55 *Exzellente Wissenschaftler als Junior und Senior Fellows geehrt*
- 56 *Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper zum ‚Remanufacturer of the Year‘ gewählt*
- 56 *Preis für exzellente Kooperation von Wissenschaft und Handwerk*
- 57 *CTI Young Drive Experts Award 2016 für Dr.-Ing. Marco Denk*

58 Studierende

- 58 *Mitbestimmung, Mitgestaltung, Mitwirkung.*
- 59 *Deutschlandstipendium*
- 60 *Zwei Bayreuther unter Bayerns Top-Studierenden*
- 60 *Sinn und Unsinn des VG Wort-Boykotts*
- 61 *Design Presentation Elefant Racing*
- 62 *Sprachförderpatenschaft ging in die dritte Runde*
- 63 *Gecko-Absolventenfeier 2016/17: Jetzt und Hier*

64 Alumni

- 64 *Neues vom Univerein: Der Oschenberg*
- 66 *‚flitz‘ – Von einer Bayreuther Studenten-Idee zur fertigen App*
- 67 *Erfolgsfaktor Spöko-Netzwerk*
- 69 *Jobst Schlenstedt: Schriftsteller und Geografie-Absolvent*
- 70 *Daniela Vanreusel: Kinderbuch-Autorin und BWL-Absolventin*

71 Buchtipps

- 71 *Euko und die fliegenden Füchse / Mikrobiologie & Ich*
- 72 *Lebensart genießen / Die Städte Oberfrankens von oben betrachtet*
- 73 *Fahren und Wandern 1, 2, 3 / Mikrometeorologie-Lehrbuch*

74 Service

- 74 *Frauen-Power und Internationaler Austausch*
- 75 *Betriebsausflug: Rückblick und Ausblick*
- 76 *Neuigkeiten aus dem Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG)*
- 78 *Neuigkeiten vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement*
- 80 *Neuigkeiten vom Hochschulsport*
- 81 *Beschaffung von IT-Hardware*
- 82 *Neuigkeiten aus der Universitätsbibliothek*
- 84 *Erster FAIRteiler auf dem Unicampus im GW I installiert*
- 85 *UNIKAT – Das Sommer- und Tanzevent*

86 Stadt und Universität Bayreuth

- 86 *Die KinderUni Bayreuth 2017*
- 88 *20 Jahre öffentliche Sonntags-Führungen im ÖBG*
- 88 *Vom Uni-Pavillon zum Zedernhaus*
- 89 *Neuigkeiten aus der Stadtverwaltung*

90 Kunst und Kultur

- 90 *‚Oper bewegt‘ – Neue Veranstaltungsreihe*
- 90 *Neuigkeiten aus dem Iwalewahaus*
- 93 *Winterkonzert des Uni-Sinfonieorchesters*
- 93 *Gedicht am Gegebäude*

94 Termine

96 Impressum

Connect the unexpected: DLDcampus@UBT

Konferenz der Innovationselite: der erste DLDcampus am 21. Juni 2017
an der Universität Bayreuth



© picture alliance / Robert Schlesinger

Das international renommierte Treffen der digitalen Vordenker, der DLD, geht erstmals mit einer Konferenz an die Uni, und zwar an die Universität Bayreuth. Beim DLDcampus@UBT kommen Innovatoren aus der Region und Spitzenforscher der Uni Bayreuth mit Entscheidern, Politikern und Unternehmern von nationalem und internationalem Rang zusammen.

Doch der Reihe nach: „Entstanden ist die Idee aus einem ‚Man-müsste-doch-mal‘ vor gut einem Jahr im Gespräch mit Steffi Czerny von Hubert Burda Media am Rande einer Sitzung des UBT-Hochschulrats“, berichtet

Uni-Präsident Stefan Leible. Steffi Czerny ist nämlich nicht nur Mitglied des Hochschulrats, sondern auch und vor allem Gründerin und Geschäftsführerin der wichtigsten Innovationskonferenz im deutschsprachigen Raum, des DLD. „Wir diskutierten das Phänomen von Zentrum und Peripherie, und wo sich die digitale Elite so tummelt und fanden: Man müsste die doch alle mal in der Region zusammenbringen“, so Prof. Leible. Aus diesem ‚Man-müsste-doch-mal‘ wurde sehr schnell der erste DLDcampus – schon in diesem Jahr in Bayreuth! „Wir beim DLD freuen uns riesig auf das Event. Die bisherigen Meetings waren wirklich inspirierend“, sagt Steffi Czerny. „Wir haben uns mit Bayreuth zum Auftakt der DLDcampus-Serie den perfekten Startplatz ausgesucht, da bin ich sicher!“

DLD steht für Digital, Life, Design. ‚Der DLD‘, wie die Community mittlerweile sagt, ist ein international etabliertes Konferenzformat, das seit 2005 unter dem Motto ‚connect the unexpected‘ für den inhaltlichen Austausch und die Vernetzung der digitalen Elite steht. Beim DLD (das Hauptevent findet immer im Januar in München statt; es gibt Ableger in Tel Aviv, Brüssel und New York City und DLD-Runden zum Beispiel beim WEF in Davos) treffen sich Meinungsführer, Industrievorreiter, Politiker, Spitzenwissenschaftler, Kulturschaffende und Investoren. Die bisherige Referentenliste ist eindrucksvoll: Mark Zuckerberg (Facebook), Travis Kalanick (Uber), Eric Schmidt (Google), Satya Nadella (Microsoft), Tom Enders (Airbus), Joe Kaeser (Siemens), Brian Krzanich (Intel), aber auch Jeremy Rifkin (The Foundation of Economic

Trends), Daniel Kahneman (Wirtschaftsnobelpreisträger/Princeton) und Margrethe Vestager (EU-Wettbewerbskommissarin).

Dass der DLD ein solches Renommee hat, liegt an der allgegenwärtigen Digitalisierung und ihrem rasanten Tempo. Wo bleibt da die Zeit zum Durchschnaufen und sich austauschen über die tiefgreifenden Veränderungen

Das sind die Ziele des DLDcampus:

- Stärkung von Standorten außerhalb der herkömmlichen Metropolregionen
- Kommunikation der lokalen digitalen Potenziale in Forschung und Industrie durch Einbindung von lokalen Industrie- und Kooperationspartnern
- Lerneffekt für teilnehmende Industrie- und Kooperationspartner sowie für Studierende und Nachwuchstalente
- Ermöglichen von Networking über Branchen- und Institutsgrenzen hinweg

Deshalb wendet sich der DLDcampus@UBT an höchst unterschiedliche Zielgruppen: Studierende und Hochschullehrer, Geschäftsführer, Strategen und Bereichsverantwortliche mittelständischer Unternehmen jeglicher Branchen, Unternehmensgründer, Politiker sowie Fachbeamte aus Wirtschafts-, Digitalisierungsförderung o.Ä., Kammer- und Verbändevertreter, Forschungseinrichtungen, wirtschaftsnahe Stiftungen und Medienleute.



© picture alliance / Andreas Gebert



Ablauf DLDcampus@UBT am 21. Juni 2017

Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr
 Ort: Audimax
 Programm: Vorträge, Diskussionen,
 Interviews, Pitches
 Konferenzsprache: Deutsch & Englisch

Themen (nicht abschließende Liste):

- Lokale Entrepreneurship- und Exzellenzcluster
- Digitale Transformation: Chancen und Risiken
- Märkte und Businessmodelle der Zukunft: What's the plan?
- Produktionstechnologien der Zukunft: Additive Manufacturing und mehr
- Where's the money? Investmentstrategien und -modelle
- Storytelling, Marketing und Advertising im Digitalzeitalter
- IoT und Industrie 4.0
- Künstliche Intelligenz, Chatbots, Robotics: What's next?
- Spaces for Innovation: Was macht einen Standort erfolgreich?

gen in allen Bereichen von Wirtschaft, Leben und Gesellschaft? Der DLD schafft diese Austausch-Zeit – „unter Regie der – im positiven Sinne – Menschenfängerin Steffi Czerny“, schmünzelt der Universitätspräsident.

Aber: Nach wie vor bewegen sich die Treiber und Innovatoren der Digitalisierung vorrangig in internationalen Ballungszentren. „Gera-

de aus Sicht einer international angesehenen, aber eben nicht in einer Großstadt situierten Universität wie Bayreuth ist das ein unbefriedigender Zustand“, sagt Prof. Leible. Er findet: „Die Diskussion um die digitale Transformation, Innovation und neue Businessmodelle darf aber nicht nur im urbanen Raum stattfinden. Sie darf auch nicht nur ein Thema der DAX- oder Dow-Jones-Unternehmen sein, sondern muss auch bei Industrie und Politik auf regionaler Ebene diskutiert werden.“

Weil die Universität Bayreuth sich seit Gründung Transdisziplinarität und Transfer auf die Fahnen geschrieben hat und sich als Innovationsmotor der Region versteht, ist sie der ideale Ort zur Austragung einer solchen Konferenz. Denn: DLDcampus setzt insbesondere auf Förderung, Stärkung und inhaltlichen Austausch zu Digitalisierungsthemen auf der regionalen Ebene. „Das Zusammenspiel aus regionalen Vorreitern in der Wirtschaft, einer herausragenden Universität und dem internationalen DLD-Netzwerk zielt darauf, Stärken des jeweiligen Veranstaltungsortes zu präsentieren und neue Impulse durch die Vernetzung mit relevanten Akteuren aus anderen Kontexten zu ermöglichen“, sagt Steffi Czerny. „Denn ‚connect the unexpected‘ heißt auch: Über den Tellerrand schauen und kreative Antworten auf die Fragen der Gegenwart zu finden.“

Save the date!

Über die Anmeldemodalitäten wird zeitnah informiert.



© picture alliance / Jan Haas

KONTAKT

Susanne Göggel
 Persönliche Referentin des Präsidenten
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5202
 E-Mail: susanne.goeggel@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/p_ref

Leistungsfähige Netzwerke und strategische Kooperationen

Zentrale Erfolgsfaktoren für Innovationen



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible während des 10. Wissenschaftstages der Europäischen Metropolregion Nürnberg im Juli 2016 in Bayreuth
Foto: Peter Kolb

Die Universität Bayreuth konnte seit ihrer Gründung gemeinsam mit ihren Partnern ein leistungsfähiges Wissens- und Transfernetzwerk aufbauen. Sie versteht sich als wichtiger regionaler Verbundpartner und trägt durch ihr soziales und wirtschaftliches Engagement wesentlich zur Attraktivität und Stabilität der Region bei.

In den letzten Jahren wurden seitens der Universität zahlreiche Aktivitäten entfaltet und Angebote entwickelt, von denen sowohl die Zivilgesellschaft als auch die Politik und Wirtschaft nachhaltig profitieren. Forschungs- und Entwicklungsaufgaben können heute nicht mehr alleine gelöst werden. Es bedarf eines noch stärkeren aufeinander Zugehens aller Partner und vor allem neuer Formen der Zusammenarbeit. Regional ansässige Organisationen, Institutionen und Unternehmen haben durch ihre Nähe zur Universität die Möglichkeit, hochqualifizierte Nachwuchskräfte zu rekrutieren, sich an Forschungs Kooperationen zu beteiligen oder aber durch Auftragsforschung entscheidende Zukunftsaufgaben zu lösen. Die Universität Bayreuth arbeitet hierbei eng mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Wirtschaftskammern zusammen. Partnern der Universität aus Wirtschaft und Gesellschaft steht am Standort Bayreuth ein international ausgerichtetes, leistungsfähiges und synergetisches ‚Wissenschaftscluster‘ zur

Verfügung, in dem sie mittels strategischer Partnerschaften selbst Teil werden können.

Die Universität baut ihre Aktivitäten weiter aus

Die Universität Bayreuth plant einen weiteren Ausbau ihrer Aktivitäten in diesem Bereich, um Kooperationen zu erhöhen. Mit diesen Maßnahmen kann die Universität ihre Third Mission und ihre Rolle als Innovationspol der Region weiter ausbauen. Hierbei handelt es sich sowohl um infrastrukturelle Maßnahmen als auch um konkrete Transferaktivitäten. Um die Maßnahmen realisieren zu können, wurden bzw. werden entsprechende Förderanträge gestellt.

In Planung: Institut für Entrepreneurship und Innovation

Mit dem geplanten Institut für Entrepreneurship und Innovation soll auf dem Unicampus eine zentrale Anlaufstelle für den Bereich Innovation und Transfer geschaffen werden. Auf einer Fläche von rund 1.700 qm mit Empfangsbereich, Café-Lounge, Gründerbüros, Coworking Spaces, Büro-, Besprechungs-, Seminar- und Workshop-räumen sowie Service- und Ausstellungsflächen soll ein Treffpunkt für Studierende und Beschäftigte der Universität Bayreuth sowie für externe Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft entstehen. Eng eingebunden werden auch die universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um Kompetenzen zu bündeln. Im Institut sollen Anliegen bzw. Innovationserfordernisse aus Wirtschaft und Gesellschaft erfasst, Kooperationspartner für die jeweiligen Anliegen gefunden und wichtige Zukunftsfragen diskutiert werden (Think Tank).

In Planung: Regionales Innovationszentrum

Weiterhin ist ein Regionales Innovationszentrum in unmittelbarer Nähe zur Universität und zum Institut für Entrepreneurship und Innovation sowie zu universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen geplant, in Trägerschaft der Stadt Bayreuth. Im Regionalen Innovationszentrum sollen Start-Ups nach Auszug aus dem Institut für Entrepreneurship und Innovation aber auch etablierte Unternehmen für ‚Innovationsauszeiten‘ Räume auf Zeit anmieten, eine wei-

terhin enge Anbindung an die Think Tanks der Universität Bayreuth und Forschungseinrichtungen nutzen und zudem Service- und Beratungsangebote von Universität und Stadt in Anspruch nehmen können.

Gleichzeitig könnten durch zusätzliche Beschäftigte im Bereich Transfer (Technologiescouts etc.) verstärkt Kooperationen angestoßen, begleitet und möglichst in strategische Partnerschaften überführt werden. Dabei soll u.a. eine enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Gebietskörperschaften, Kammern und Verbänden erfolgen, um Aktivitäten und Prozesse zu synchronisieren und zu verzahnen.

Die Universität Bayreuth unterstützt zudem auch weiterhin durch den Ausbau ihrer Angebote im Bereich Entrepreneurship (Lehrangebote, Unterstützungsleistungen für Gründungsinteressierte) und durch Aus- und Weiterbildungsangebote den Transfer universitären Wissens in Wirtschaft und Gesellschaft sowie innerhalb der Universität. Auch dieser Bereich soll ausgebaut und verstärkt auf die Bedarfe der regionalen Partner ausgerichtet werden.

KONTAKT

Prof. Dr. Torsten Eymann
Vizepräsident für den Bereich Informationstechnologie und Entrepreneurship
Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7661
E-Mail: vp-entrepreneurship@uni-bayreuth.de;
wirtschaftsinformatik@uni-bayreuth.de
www.bwl7.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

Dr. Petra Beermann
Leitung der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4720
E-Mail: petra.beermann@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Die Fränkische Landesgeschichte hat ein Zuhause

Universitäten Bamberg und Bayreuth bündeln ihre Forschungsaktivitäten auf Schloss Thurnau

Das Forschen und Lehren am Institut für Fränkische Landesgeschichte hat begonnen: Am 16. Februar 2017 haben die Präsidenten der Universitäten Bamberg und Bayreuth im Beisein des Bayerischen Wissenschaftsministers die abschließende Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Schon eine Woche später hat das erste Hauptseminar in Thurnau stattgefunden.

Beide Universitäten sind in der Region tief verwurzelt und sich über die Bedeutung der Fränkischen Landesgeschichte einig: „Sie hat eine wichtige, identitätsstiftende Funktion für die Region – Franken ist ja mehr als nur ein Landesteil Bayerns. Seine Geschichte ist von großem wissenschaftlichem Interesse“, sagt der Bayreuther Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. Deshalb bündeln die Universitäten Bamberg und Bayreuth ihre Forschungstätigkeiten auf dem Gebiet der Fränkischen Landesgeschichte.

Der Bamberger Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert erläutert die Zielsetzung: „Das Institut in Thurnau soll die Geschichte Frankens erforschen und dabei einen modernen landesgeschichtlichen Ansatz verfolgen. Besonderes Augenmerk wird auf eine interdisziplinäre Forschungsorientierung gelegt.“ Für die Profilbildung der Universität Bamberg hat das Institut große Bedeutung: „Landesgeschichte ist ein Thema aller Lehrstühle und Professuren des Instituts für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie an der Universität Bamberg. Mit unserer Beteiligung am Institut für Fränkische Landesgeschichte in Thurnau können wir dieses bayernweit einzigartige Alleinstellungsmerkmal profilbildend stärken“, so Prof. Ruppert. Und auch in Bayreuth wird das Institut als wichtige Ergänzung gesehen: „Die Universität Bayreuth steht seit jeher für interdisziplinäres Arbeiten. Wir setzen darauf, dass sich unsere Rechtsgeschichtler hier in Thurnau ebenso mit fränkischen Aspekten beschäftigen wie die Germanisten, Musik- und Theaterwissenschaftler, Geowissenschaftler oder Ethnologen“, erklärt der Bayreuther Universitätspräsident Prof. Leible.

Direktor des Instituts ist der Landeshistoriker Prof. Dr. Martin Ott, der an beiden oberfränkischen Universitäten auch Lehrveranstaltungen anbieten wird (siehe auch S. 46).

Das Institut wird darüber hinaus über zwei wissenschaftliche Mitarbeiter und eine Verwaltungskraft verfügen. An dem Institut wird ein Pool von Doktoranden aufgebaut. Das Institut ist nicht nur innerhalb der beiden Universitäten, sondern auch mit der Region vernetzt: In seinem Beirat werden die Oberfrankenstiftung, der Bezirksheimatpfleger des Bezirks Oberfranken, Experten aus dem In- und Ausland und die Gräfling-Giech'sche Spitalstiftung mitwirken.

Finanzielle Unterstützung durch die Oberfrankenstiftung

Ohne die finanzielle Unterstützung der Oberfrankenstiftung wäre das Institut für Fränkische Landesgeschichte nie Realität geworden: Vier Millionen Euro steckt die Stiftung bis 2022 in die Einrichtung in den Räumen des Schlosses Thurnau. Die Regierungspräsidentin und Vorsitzende der Oberfrankenstiftung Heidrun Piwernetz erklärt die Motivation: „Das fränkische Selbstbewusstsein findet in der Gründung des Instituts einen starken Ausdruck. Die Oberfrankenstiftung unterstützt gerade dieses Vorhaben, weil sie sich der nachhaltigen Förderung von sowohl Kunst und Kultur als auch Forschung und Wissenschaft in Oberfranken verpflichtet hat. Es besteht jetzt eine hervorragende Möglichkeit, den landesgeschichtlichen Sachverstand der ganzen Region in der praktischen Arbeit des Instituts zusammenzuführen.“

Das Bayerische Wissenschaftsministerium

...hat zudem 300.000 Euro für das Institut in den Nordbayern-Plan eingestellt. „Die Stärkung der Landesgeschichte an den Universitäten ist mir ein wichtiges Anliegen. Das neue Institut für Fränkische Landesgeschichte ist dabei ein wichtiges Element und wird die Forschung zur Fränkischen Landesgeschichte bündeln“, so Bayerns Bildungs- und Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle. „Die landesgeschichtliche Forschung wird wichtige neue Erkenntnisse zur Entwicklung der Region sowie zur Geschichte Frankens und Bayerns liefern. Ich bin sehr dankbar, dass die beiden Universitätspräsidenten mit mir diesen Weg beschreiten und sich die Oberfrankenstiftung mit einer Anschubfinanzierung von vier Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre daran kraftvoll beteiligt.“



Die Unterzeichnung der abschließenden Kooperationsvereinbarung fand im Rahmen des Jahresempfangs des Marktes Thurnau auf Schloss Thurnau statt, v.l.n.r.: Martin Bernreuther (Erster Bürgermeister von Markt Thurnau), Prof. Dr. theol. Dr. phil. habil. Godehard Ruppert (Präsident der Universität Bayreuth), Dr. Ludwig Spaenle (Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst), Prof. Dr. Stefan Leible (Präsident der Universität Bamberg), Klaus Peter Söllner (Landrat des Landkreises Kulmbach).

Sitz des Instituts ist das Schloss Thurnau

Schloss Thurnau zählt zu den bedeutendsten Schlossanlagen in Oberfranken. Das Schloss wird u.a. mit Mitteln der Städtebauförderung und der Oberfrankenstiftung instand gesetzt. Ein Teil des Schlosses wird bereits seit langem vom Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth genutzt (siehe S. 8). „Durch die zusätzliche Ansiedelung des Instituts für Fränkische Landesgeschichte können wir einen weiteren Beitrag zum Erhalt des historischen Erbes leisten“, erläutert Dr. Dagmar Steuerflieger, Kanzlerin der Universität Bamberg.

KONTAKT

Prof. Dr. Martin Ott
Direktor des Instituts für Fränkische Landesgeschichte
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-16
E-Mail: martin.ott@uni-bayreuth.de;
fraenkische.geschichte@uni-bayreuth.de
www.fraenkische-geschichte.uni-bayreuth.de

40 Jahre Forschungsinstitut für Musiktheater auf Schloss Thurnau

Nicht nur für die Studentischen Hilfskräfte ist es eine Herausforderung – es gibt täglich nur drei direkte Verbindungen von Bayreuth nach Thurnau. Wird der Bus um 7.41 Uhr nicht erreicht, fährt der nächste erst wieder um 13.13 Uhr. Ob dann die Fahrt in das gut 20 Kilometer von Bayreuth entfernte Thurnau überhaupt noch sinnvoll ist?

Die leider nicht wirklich optimale öffentliche Verkehrsanbindung ist aber nur einer von wenigen Nachteilen, die sich aufgrund des Institutsstandortes ergeben: Das Schloss ist prächtig und malerisch gelegen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Studierenden sind um einen solchen Arbeitsplatz und Lernort zu beneiden.



Lernen und arbeiten im Schloss Thurnau.

Und ausreichend Zeit, um mit der besonderen Lage des Instituts und den damit zusammenhängenden Herausforderungen zurecht zu kommen, gab es reichlich: Das Forschungsinstitut für Musiktheater, kurz *fiMt*, residiert im Jahr 2017 genau 40 Jahre in Thurnau. Die Gemeinde mit ihren gut 4.000 Einwohnern ist ein sogenannter Markt und gehört zum Landkreis Kulmbach.

Die ersten Mitarbeiter des *fiMt* nahmen ihre Arbeit 1976 noch in Bayreuth auf. Erst im Sommer 1977 war der Umzug ins Schloss und damit ‚aufs Land‘ abgeschlossen. 2006 wurden ausgedehnte Sanierungsarbeiten der Institutsräumlichkeiten und damit ein mehrere Jahre währendes Interim in einem anderen Flügel des Schlosses beendet. Neben den Büros (inklusive Sitzungszimmer mit Deckengewölbe), der Bibliothek und dem im separaten Torhaus untergebrachten und mittlerweile aus allen Nähten platzenden Archiv mit der umfangreichen Programmheftesammlung beherbergt das



Schloss Thurnau, Foto: Bernd Hobe

Institut den repräsentativen Ahnensaal, in dem Konferenzen sowie Kolloquien, Seminare und Konzerte durchgeführt werden.

Zunächst als ausschließliche Forschungseinrichtung mit Dokumentationsaufgaben und einem engen Bezug zur Praxis gegründet, wurde 1987 der in Personalunion mit dem Institutsleiter besetzte Lehrstuhl für Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters geschaffen und ein entsprechender Magisterstudiengang aufgenommen. Seit der Modularisierung bietet

das *fiMt* mit der Fachgruppe MusikTheater den Bachelorstudiengang ‚Musiktheaterwissenschaft‘, den Masterstudiengang ‚Musik und Performance‘ sowie ein Promotionsprogramm unter dem gleichen Namen an.

Im Jubiläumsjahr besteht das Team um Institutsleiter Prof. Dr. Anno Mungen aus acht Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, drei davon im DFG-Projekt ‚Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920-1950‘ (siehe auch S. 21).



*Prof. Dr. Anno Mungen
Fotos: Peter Kolb*

40 Jahre *fiMt* auf einen Blick

Sonntag, 23. Juli 2017, 17 Uhr im Ahnensaal von Schloss Thurnau
– **Festakt 40 Jahre *fiMt*** –
mit der Sopranistin Bea Robein
Vortrag von Prof. Dr. Christopher Balme, LMU München

Montag, 24. Juli 2017, 19 Uhr im Iwalewahaushaus in Bayreuth
– **Podiumsgespräch mit Barrie Kosky** –
Moderation: Prof. Dr. Anno Mungen

Festakt im Ahnensaal und Barrie Kosky im Iwalewahaus

Begangen wird das Jubiläum mit einer Festveranstaltung am 23. Juli 2017 im Ahnensaal von Schloss Thurnau sowie einem Podiumsgespräch mit dem Regisseur Barrie Kosky am 24. Juli 2017 im Iwalewahaus.

Barrie Kosky ist seit 2012 Intendant und Chefregisseur der Komischen Oper Berlin, die für die erste Spielzeit unter seiner Leitung in der Kritikerumfrage der ‚Opernwelt‘ zum ‚Opernhaus des Jahres‘ gekürt worden war; 2015 folgte der ‚International Opera Award‘ in der Kategorie ‚Ensemble des Jahres‘ und 2016 wurde Kosky von der ‚Opernwelt‘ zum ‚Regisseur des Jahres‘ gewählt.

In diesem Jahr werden die Bayreuther Festspiele mit Koskys Neuinszenierung der ‚Meistersinger von Nürnberg‘ eröffnet. Sein Auftritt im Iwalewahaus ist Teil einer seit 2014 bestehenden Zusammenarbeit des fimt mit der Komischen Oper Berlin. So betreut in diesem Sommersemester die Dramaturgin Johanna Wall ein Seminar des Bachelorstudiengangs Musiktheaterwissenschaft, in dessen Rahmen Bayreuther Studierende Anfang Juli 2017 eine Woche an der Komischen Oper in Berlin hospitieren werden.

Bei der Festveranstaltung im Ahnensaal wird Prof. Dr. Christopher Balme den Festvortrag halten. Balme ist Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Musikalisch gestaltet wird der Festakt von der Sopranistin Bea Robein. Sie wird mit einer Hommage an die Sängerin Anne Milder-Hauptmann (1785-1838), Beethovens Leonore, nach Thurnau kommen und so einen Bezug zur Forschungsarbeit des Instituts herstellen.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei. Mit dem Auto ist Thurnau sehr gut zu erreichen: Der Ort liegt direkt an der A 70 und verfügt über gleich zwei Autobahnausfahrten, Thurnau-Ost und Thurnau-West. Herzlich willkommen!

Zum Jubiläum wird außerdem eine Broschüre zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft des fimt erscheinen.



Der Ahnensaal von Schloss Thurnau, Foto: Peter Kolb

Die Thurnauer Schlosskonzerte sind wieder da!

Die letzten Jahre war es relativ still geworden im Ahnensaal von Schloss Thurnau, doch das wird sich ab jetzt ändern: Das fimt nimmt die Thurnauer Schlosskonzerte wieder auf!

In den ersten beiden Konzerten werden junge Sängerinnen und Sänger auftreten. Am 10. Mai 2017 besucht uns die Hochschule für Musik Nürnberg mit der Klasse für Barockgesang von Prof. Elisabeth Scholl. Sie ist spezialisiert auf Alte Musik und historische Aufführungspraxis und genießt einen ausgezeichneten Ruf als Barockspezialistin. Seit 2009 unterrichtet Prof. Elisabeth Scholl an der Hochschule für Musik in Nürnberg. Die Studentinnen und Studenten werden unter dem Titel ‚Barocke Juwelen – Werke von Vivaldi, Händel und anderen‘ die glanzvolle Epoche der virtuoson Da-capo-Arien nah an uns heranrücken. Begleitet werden sie dabei von Martina Fiedler und Mimoe Todo am Cembalo.

Am 30. Juni 2017 wird die Reihe fortgeführt mit einem Konzert des Meisterkurses für Gesang vom Haus Marteau. Kursleiterin ist niemand geringeres als Prof. Cheryl Studer. Die international gefragte Sängerin debütierte 1985 bei den Bayreuther Festspielen und feierte große Erfolge als Elisabeth, Elsa und Sen-ta. Sie sang an so bedeutenden Opernhäusern wie der Metropolitan Opera, der Scala oder dem Royal Opera House Covent Garden und gewann zahlreiche Preise (darunter zwei Grammys). Seit 2003 ist sie Professorin an der Hochschule für Musik Würzburg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Meisterkurses werden eine freie Repertoireauswahl aus Oper, Oratorium und Operette vortragen.

fimt.

KONTAKT

Prof. Dr. Anno Mungen
Leiter des fimt
Forschungsinstitut für Musiktheater
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-10
E-Mail: fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

Europäischer Forschungspreis für Bayreuther Meteorologen

Forschung soll Licht in die ‚dunkle Seite‘ von Wetter und Klima bringen



*Prof. Dr. Christoph Thomas erhielt im Jahr 2010 den ‚Career Award‘ der National Science Foundation, der bedeutendsten US amerikanischen Organisation für Forschungsförderung
Foto: Peter Kolb.*



Messeinrichtung aus optischen Glasfasern auf einer Forschungsfläche in Corvallis, Oregon/USA. Eine Weiterentwicklung dieser Technologie wird es künftig ermöglichen, neben der Lufttemperatur und der Windgeschwindigkeit auch die Windrichtung exakt zu ermitteln. Dann lässt sich über Hunderte von Metern eine volle dreidimensionale Beschreibung der Luftströmung und des Wärmetransports in bislang unerreichter Auflösung realisieren.



*In den Messsharfen werden optische Glasfasern verschiedener Farbe (schwarz, weiß) und verschiedenen Materials (PVC, Edelstahl) verwendet. Dadurch ist es möglich, die Sonnenlichtintensität und die Windgeschwindigkeit zu messen.
Fotos: Christoph Thomas.*

Prof. Dr. Christoph Thomas, Professor für Mikrometeorologie, ist vom Europäischen Forschungsrat mit einem ERC Consolidator Grant (ERC = European Research Council) ausgezeichnet worden. Dieser begehrte Forschungspreis ermöglicht es international herausragenden Wissenschaftlern, mit einem zukunftsweisenden Projekt eine eigene unabhängige Forschungsgruppe aufzubauen. Mit der Förderung von 1,9 Mio. Euro wird der Bayreuther Wissenschaftler in den nächsten fünf Jahren meteorologische Phänomene untersuchen, die bisher buchstäblich im Dunkeln liegen.

Energie und Luftströme in windschwachen Nächten

Wie sich Licht und Wärme sowie Wasserdampf, Kohlendioxid und auch Luftschadstoffe oberhalb der Erdoberfläche ausbreiten und vermischen, hat einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität von Menschen, Pflanzen und Tieren. Bisherige Forschungsarbeiten haben sich weitgehend darauf beschränkt, Transporte von Energie und Luftbestandteilen während der ‚hellen Tageshälfte‘ zu untersuchen, wenn die Sonneneinstrahlung und starke Winde meteorologische Prozesse in Gang setzen und verstärken. Aber was geschieht nachts, wenn Wärme- und Luftströmungen schwächer werden und scheinbar zum Erliegen kommen?

„Diese ‚dunkle Seite‘ des meteorologischen Geschehens ist längst noch nicht zureichend erforscht“, meint Prof. Thomas, der 2014 nach einer zehnjährigen Forschungs- und Lehrtätigkeit in den USA an die Universität Bayreuth zurückgekehrt ist. In seinem neuen, vom ERC ausgezeichneten Projekt mit dem Titel ‚DarkMix‘ will er genauer untersuchen, was sich in kühlen, windschwachen Nächten im, am und über dem Erdboden abspielt. „Es bildet sich dann unmittelbar über dem Erdboden eine Schicht, in der sich Wärme, Luft und darin enthaltene Beimengungen fast nur noch horizontal bewegen, nicht aber vertikal in darüber liegende Schichten entweichen“, erklärt der Bayreuther Wissenschaftler. „Dadurch erreichen die bodennahen Konzentrationen Spitzenwerte, und wir Menschen, Tiere und Pflanzen sind mittendrin. Diese Schicht kann einen Zentimeter bis zehn Meter dick sein. Oftmals befinden sich mehrere solcher Schichten übereinander, ohne sich zu vermischen – wie bei einer Torte. Momentan wissen wir nur so viel, dass selbst unsere besten Transport- und Wettermodelle und die ihnen zugrundeliegenden Theorien hier versagen. Was wir brauchen, sind neue Denkansätze und Ideen, die auf detaillierten räumlichen Beobachtungen beruhen. Dies ist der klassische Pfad der Wissenschaft.“

Neue Datenmodelle und eine technologische Innovation

Gemeinsam mit seiner Arbeitsgruppe will Prof. Thomas einen meteorologischen Forschungsrahmen erarbeiten, der speziell auf die besonderen nächtlichen Gegebenheiten zugeschnitten ist. Computergestützte Datenmodelle werden dazu dienen, Hypothesen in Bezug auf Wärme- und Luftströmungen empirisch zu testen; sie sollen zugleich dabei helfen, Gesetzmäßigkeiten herauszufinden und Prognosen abzuleiten.

Die technologische Schlüsselinnovation von ‚DarkMix‘ ist eine aus optischen Glasfasern bestehende Messeinrichtung. Hier kommen kilometerlange, aus der Datenübertragung bekannte dünne Glasfasern zum Einsatz. Wenn ein Laserstrahl durch sie hindurchgeleitet wird, sind die Fasern in der Lage, selbst schwache Energie- und Luftströmungen in der windschwachen Schicht am Boden zu registrieren. Die Auflösung beträgt einige Zentimeter und ermöglicht Beobachtungen mit einer bislang unerreichten Detailgenauigkeit. Feldexperimente sind an drei Standorten geplant: auf Wiesen in einem Tal des Weißenstädter Beckens, am hochgelegenen Waldstein im Fichtelgebirge sowie auf einer großen unbebauten Fläche im Zentrum der Stadt Münster.

Die vom ERC geförderten Forschungsarbeiten sind Teil einer interdisziplinären und international ausgerichteten Forschung, die dem Klimawandel und seinen Folgen auf die Spur kommen will. „Unser Projekt bietet die Chance, in einem bisher weitgehend unbeachteten Gebiet der Meteorologie neue Erkenntnisse zutage zu fördern, die für eine Vielzahl aktueller gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen relevant sind“, erklärt der preisgekrönte Wissenschaftler. Als Beispiele nennt er die Luftverschmutzung,

den Austausch von Treibhausgasen in der Atmosphäre und sinkende Erträge in der Landwirtschaft, die durch extreme nächtliche Kälte verursacht werden.

KONTAKT

Prof. Dr. Christoph Thomas
*Inhaber der Professur für Mikrometeorologie
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Geo II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2293
 E-Mail: christoph.thomas@uni-bayreuth.de
 www.bayceer.uni-bayreuth.de/meteo*

20 Jahre Forschungen am Waldstein

Buch zu Energie- und Stoffflüssen bei Springer erschienen

Seit etwa 20 Jahren werden auf den Messflächen des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschungen (BayCEER) Energie- und Stoffflüsse zwischen der Atmosphäre und dem Fichtenwald gemessen und modelliert (u.a. Verdunstung, Kohlenstoffaufnahme).

Prof. Dr. Thomas Foken (bis zur Pensionierung 2014 Professor für Mikrometeorologie an der Universität Bayreuth) hat zusammen mit 50 Kolleginnen und Kollegen ein Buch in der Springer-Reihe ‚Ecological Studies‘ herausgegeben, welches nun schon das vierte in dieser Reihe zu den Forschungen am Waldstein im Fichtelgebirge ist. Neben zwölf noch an der Universität Bayreuth arbeitenden Wissenschaftlern haben sich insgesamt 21 ehemalige Mitarbeiter und weitere Fachkollegen aus Deutschland, den USA, der Schweiz und China beteiligt. Mit 532 Seiten, 19 Kapiteln und drei Anlagen mit umfassenden Dokumentationen zu den Messflächen und zahlreichen Messdaten ist ein recht umfangreiches Werk entstanden.

Die Jahre seit 1996 waren durch einen intensiven Anstieg der Kohlendioxidkonzentration in der Atmosphäre um ca. 10 %, einen Anstieg der Jahresmitteltemperatur am Waldstein um 0,8 Grad und im April sogar um 1,6 Grad sowie gleichbleibend hohe Ozon- und Stickoxidkonzentrationen gekennzeichnet. Dies hat weitreichende Folgen für das Ökosystem. Somit gilt in dem Buch - unter dem Eindruck des Klimawandels - ein besonderes Augenmerk der zunehmenden Kohlenstoffaufnahme und Verdunstung des Ökosystems, die mit einer stärkeren Heterogenität des Waldes durch Windbruch und Borkenkäferbefall einhergehen.

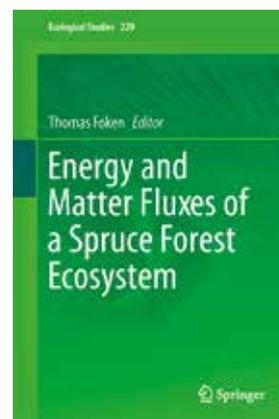
Erstmals konnte die Wasserbilanz des Lehtenbach-Einzugsgebietes, in dem die Messflächen liegen, in allen Komponenten ge-



*Messturm am Waldstein im Fichtelgebirge
 Foto: Thomas Foken*

messen und modelliert werden. Die heißen und trockenen Sommer im Untersuchungszeitraum zeichnen sich dabei deutlich ab. Am Waldstein wurden aber auch vielfältige messmethodische Untersuchungen zur Qualitätssicherung von Messdaten durchgeführt, die heute Bestandteil des internationalen Kohlenstoff-Messnetzes FLUXNET sind. Diese werden in einigen Kapiteln ebenso erläutert wie der Test von mehreren Modellen unterschiedlicher Komplexität für den Energie- und Stoffaustausch. Das letzte Kapitel beinhaltet Empfehlungen, wie diese Messungen und Modellierungen künftig noch verbessert werden können.

Das Buch enthält aber auch Beiträge zur Geschichte der Messflächen und der Forschungen am Waldstein sowie eine Dokumentation der Flächen und richtet sich dabei auch an die zukünftigen Nutzer. Durch die sehr umfassenden Fachbeiträge, die bisherige Forschungen zusammenfassend bewerten und durch neueste Auswertungen ergänzen, wird auch der Forscher zum Energie- und Stoffaustausch



*Energy and Matter Fluxes of a Spruce Forest Ecosystem, © Springer
 Ecological Studies Vol. 229
 Herausgeber: Thomas Foken
 Verlag: Springer-Verlag, Cham, 2017
 Preis: e-Book: 142,79 Euro, Hardcover: 181,89 Euro
 ISBN: 978-3-319-49387-9*

angesprochen. In den Kapiteln ist es gelungen, die vielen Ergebnisse von Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen mit einfließen zu lassen, und somit die enge Verknüpfung von Forschung und Ausbildung zu dokumentieren.

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Foken
*Univ.-Prof. i. R.
 MikroMeteorologische Beratung
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Am Herrgottsbaum 28
 96120 Bischberg
 Telefon: 0951 / 1809655
 E-Mail: thomas.foken@uni-bayreuth.de
 www.micrometeorology.de*

Regional und Bio oder Fake?

Verbraucherschutz durch Lebensmittelanalyse – UBT in bundesweitem Wettbewerb erfolgreich

Wissen wir wirklich, was wir täglich mit Appetit verzehren? Lebensmittelskandale verunsichern immer wieder die Verbraucher. Ein Forschungsvorhaben an der Universität Bayreuth in Zusammenarbeit mit der ALNuMed GmbH sorgt dafür, dass falsch deklarierte Backwaren entlarvt und nicht länger als teure Premiumprodukte angepriesen und verkauft werden können. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat nach einem bundesweiten Wettbewerb entschieden, das Bayreuther Projekt mit einem Umfang von insgesamt 1,4 Millionen Euro in den nächsten drei Jahren zu fördern. Beteiligt an dem Projekt sind nicht nur die Universität Bayreuth und die Uni-Ausgründung ALNuMed GmbH, sondern auch die privatwirtschaftlichen Akteure IREKS GmbH (Kulmbach) und die AGROLAB GROUP GmbH (Bad Nauheim).

Modernste Forschungstechnologien im Dienst des Verbraucherschutzes

Das Forschungsvorhaben ist in drei große Arbeitsschritte gegliedert. Zunächst werden Getreideproben bekannter Herkunft und Qualität umfassend analysiert und erfasst. Hierfür werden bewährte Forschungstechnologien miteinander kombiniert. Dazu zählen insbesondere ein bei ALNuMed eingesetztes Magnetresonanz-Spektrometer, das speziell auf Lebensmittelanalysen abgestimmt ist, sowie die an der Universität Bayreuth angesiedelte Isotopenverhältnis-Massenspektrometrie. Zusätzlich verfügt die Universität Bayreuth über modernste mobile Geräte für optische Spektroskopie, die auch außerhalb von Laboratorien zum Einsatz kommen können. Die empirischen Daten, die so gewonnen werden, bilden dann die Grundlage für den Aufbau einer Datenbank. Schließlich werden die Daten statistisch ausgewertet und auf Handelsware, insbesondere auf Mehl und Bäckereiprodukte, übertragen. So kann man die Herkunft des darin verwendeten Getreides – beispielsweise Franken oder Norddeutschland – präzise bestimmen. Und auch in Bezug auf die Qualität lassen sich belastbare Informationen gewinnen. Schließlich soll mit den neu zu entwickelnden Methoden festgestellt werden können, ob Produkte aus biologischem oder aus konventionellem Anbau stammen.

„In den letzten Jahren haben wir spektroskopische Verfahren bereits sehr erfolgreich eingesetzt, um zum Beispiel die Qualität und die Herkunft von Honig, Fruchtsäften und neuer-



Nach der Übergabe des BMEL-Förderbescheids auf dem Campus (v.l.n.r.): Dr. Holger Wilms (IREKS GmbH), Stefan Blindeneder (AGROLAB GROUP GmbH), Dr. Heinar Schmidt (Uni Bayreuth), Prof. Dr. Gerhard Gebauer (Uni Bayreuth), Prof. Dr. Stephan Schwarzingler (Uni Bayreuth und ALNuMed), Stefanie Hellbach (ALNuMed), Thomas Ebersberger (Zweiter Bürgermeister der Stadt Bayreuth), Ministerialdirigent Dr. Michael Winter (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft), Thomas Zimmer (Präsident der HWK für Oberfranken), Prof. Dr. Paul Rösch (Uni Bayreuth und ALNuMed). Foto: Christian Wißler

dings auch von Speiseöl zu bestimmen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden uns in dem neuen Projekt zur Getreideforschung zugute kommen“, sagt Prof. Stephan Schwarzingler vom Forschungszentrum für Biomakromoleküle, der das Projekt wissenschaftlich koordiniert und Mitgründer der ALNuMed GmbH ist. Auch im Bereich der Getreideprodukte werde es schon bald erheblich schwieriger werden, die Verbraucher durch falsche Angaben in die Irre zu führen und dafür überhöhte Preise zu verlangen, kündigt Prof. Schwarzingler an.

„Die enge Zusammenarbeit von Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft bündelt verschiedenste Kompetenzen auf dem Gebiet der Lebensmittelanalytik. Nur auf diese Weise ist gewährleistet, dass Forschungsergebnisse aus der Lebensmittelanalytik direkt in den Verbraucherschutz einfließen können“, erklärt Stefanie Hellbach, Geschäftsführerin der federführenden ALNuMed GmbH, weiter.

„Begonnen hat das Projekt eigentlich mit der High-Tech-Offensive Bayern um die Jahrtausendwende“, erläutert Prof. Dr. Paul Rösch, der für die Koordination des Projekts seitens der Universität Bayreuth verantwortlich ist. Er ist sicher, „dass sich in Zukunft weitere innovative Kooperationen zwischen Universität und Wirtschaft entwickeln werden, die von der Infrastruktur auf dem Bayreuther Campus und dem hier vorhandenen Wissen ge-

nauso getrieben werden wie vom Willen der Industrie nach Qualitätssicherung und Verbraucherschutz.“ Zusammen mit dem von ihm geleiteten Lehrstuhl Biopolymere und dem Forschungszentrum für Biomakromoleküle sind auch die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gerhard Gebauer im Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung sowie die Arbeitsgruppe von Dr. Heinar Schmidt in der Forschungsstelle für Nahrungsmittelqualität in das Projekt einbezogen.

KONTAKT

Prof. Dr. Paul Rösch
*Inhaber des Lehrstuhls für Biopolymere
 Leiter des Forschungszentrums Biomakromoleküle (BIOmac)
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / BGI
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3541
 E-Mail: paul.roesch@uni-bayreuth.de
 www.biopolymere.uni-bayreuth.de*

Stefanie Hellbach
*ALNuMed GmbH
 Am Aubach 5
 95448 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 1649-7890
 E-Mail: s.hellbach@alnumed.com
 www.alnumed.com*

Nachhaltigkeit und Ethik im Lebensmittelrecht

Herbstsymposium der FLMR auf lebensmittelrechtlich wenig erforschem Terrain

Nachhaltigkeitsaspekte und ethische Gesichtspunkte bei der Herstellung und Vermarktung von Lebensmitteln sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Allerdings sind juristische Konturen dieser plakativen Begriffe bisher nur schwer auszumachen. Das traditionelle Herbstsymposium der Forschungsstelle für Lebensmittelrecht (FLMR) vom 29. bis 30. September 2016 hat die Fragen rund um diese zukunftssträchtigen Themen aufgegriffen, um sie aus rechtswissenschaftlicher, unternehmenspraktischer und behördlicher Sicht zu diskutieren.

Zum Auftakt referierte Prof. Kahl von der Uni Heidelberg über Nachhaltigkeit im Lebensmittelrecht und konstatierte eine ‚Nachhaltigkeitsinflation‘. Bisher erweise sich Nachhaltigkeit weniger als eindeutige Regel, sondern mehr als Optimierungsgebot.

Aus dem Blickwinkel der Praxis in Familienunternehmen brachten Almut Feller von Ferrero und Johannes Doms von Hipp ihre Erfahrungen anhand zahlreicher und anschaulicher Beispiele ein.

Prof. Bosch, stv. Direktor der Forschungsstelle, hielt einen Vortrag zur Frage, inwiefern Lebensmittelbetrug durch Täuschung über eine artgerechte oder umweltverträgliche Herstellung strafrechtlich von Relevanz ist. Dabei sei vor allem zu beachten, dass zu den Tatbestandsvoraussetzungen ein der Höhe nach bezifferbarer Vermögensschaden gehört. Moralische Gründe beim Kauf von Bio-Produkten zählen dazu beispielsweise nicht.

Mit Nudging als potenziellem Grundrechtseingriff beschäftigte sich das Referat von Prof. Holle, Professor an der HAW Hamburg.

Dr. Kluge aus dem BMEL berichtete von aktuellen Projekten, namentlich der Einführung eines freiwilligen, staatlichen Tierwohllabels im Jahr 2017.

Im Anschluss referierte Prof. Gundel, stv. Direktor der Forschungsstelle, über europarechtliche Anforderungen an eine verbindliche, nationale Tierwohllabelkennzeichnung und lenkte den Blick unter anderem auf die EU-Grundrechte, die in diesem Zusammenhang bisher noch kaum beachtet wurden.

Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Vortrag mit praktischer Vorführung von

Rechtsanwältin Dr. Gerstberger. Nach ihrem umfassenden Vortrag über die Novelisierung der Novel Food Verordnung wurde den Tagungsteilnehmern der sogenannte ‚Bux Burger‘ serviert, dessen Bratling auf Basis von Würmern hergestellt wird. Eine spannende Erfahrung für alle Teilnehmer!

Mit Bernward Geier und seinem Vortrag zu Facetten des fairen Handels absolvierte ein Pionier der Bio-Bewegung in Deutsch-

Verbraucherrecht, zur Rolle von ethischen Qualitätsstandards in Lebensmittelverträgen. Ethische Standards ließen sich seit der Schuldrechtsmodernisierung unter § 434 BGB als Qualitätsstandards erfassen.

Der Tagung werden noch viele weitere Debatten folgen. So befasste sich in der Folge etwa der 30. Deutsche Lebensmittelrechtstag mit Internet und Ethik als zentralen Themen für das Lebensmittelrecht im 21.



Die Initiative des BMEL ‚Eine Frage der Haltung – neue Wege für mehr Tierschutz‘ gehörte zur Themenvielfalt des Symposiums.

land den Auftakt zum zweiten Tag. Zur anschließenden Diskussion gesellten sich Almut Feller und Johannes Enzler vom LFL zu Bernward Geier und der Moderatorin, Dr. Brzezinski-Hofmann, Geschäftsführerin der Forschungsstelle, auf das Podium. Die Diskussion drehte sich um eine etwaige Glaubwürdigkeitskrise freiwilliger Kennzeichnung.

Aus der italienischen Rechtswelt berichtete Prof. Torsello von der Universität Verona. In seinem Vortrag ging er darauf ein, wie in Italien Hinweise auf Herkunft und Ursprung rechtlich geschützt werden. Seinen Fokus legte er auf die regelmäßig auftretenden Spannungen zwischen dem Ruf italienischer Unternehmen nach strenger Herkunftskennzeichnung, speziell im kritischen Lebensmittelsektor, und der Skepsis supranationaler Institutionen, allen voran denen der EU.

Das Symposium schloss mit Ausführungen von Prof. Schmidt-Kessel, Mitglied der FLMR und Direktor der Forschungsstelle für

Jahrhundert. Die Bayreuther Forschungsstelle für Lebensmittelrecht wird den wissenschaftlichen Diskurs wie gewohnt fundiert und aktuell begleiten und führen. Die erfolgreiche Tagung vom Herbst 2016 legte hierfür den Grundstein.

KONTAKT

Prof. Dr. Markus Möstl
Direktor

Robert Paul Simon
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsstelle für Lebensmittelrecht (FLMR)
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3517
E-Mail: lebensmittelrecht@uni-bayreuth.de
www.lmr.uni-bayreuth.de

IT-Sicherheit als Herausforderung für Wirtschaft und Staat

14. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht

Durch den Einsatz von IT in sämtlichen Bereichen von Wirtschaft und Staat gewinnt die Sicherung dieser immer mehr an Bedeutung. Aufgrund dessen hat der deutsche Gesetzgeber mit dem IT-Sicherheitsgesetz vom 17. Juli 2015 reagiert. Zusammen mit der unionsrechtlichen Netz- und Informationssicherheitsrichtlinie vom 6. Juli 2016 wird die Thematik neuerdings in besonderer Weise durchdrungen.

Um dieser vielschichtigen Gemengelage näher zu kommen, veranstalteten die FWMR, das BF/M, der Bayreuther Arbeitskreis für Informationstechnologie, Neue Medien, Recht e.V. sowie das Zentrum Digitalisierung.Bayern am 28. Oktober 2016 eine Tagung zur IT-Sicherheit als Herausforderung für Wirtschaft und Staat.

Die Tagung eröffnete Christoph Freimuth mit einem Referat zum personellen Anwendungsbereich des IT-Sicherheitsgesetzes, der sich den Betreibern Kritischer Infrastrukturen umgrenzen lässt. Hieran anschließend beschäftigte sich Dr. Andreas Leupold mit den rechtlichen Pflichten zur Sicherung der IT. Diese ergeben sich sowohl aus dem Gesellschafts-, wie auch aus dem Datenschutzrecht und dem IT-Sicherheitsgesetz. Den technischen Teil übernahm Dr. Dina Bartels, indem sie die praktische Umsetzung einer angemessenen IT-Sicherheit anhand eines Informationssicherheits-Managementsystems aufzeigte. Der Berichterstatter zum IT-Sicherheitsgesetz Clemens Binninger, MdB, für die CDU/CSU-Fraktion Mitglied im Innenausschuss, ging auf die Ziele und Intentionen des IT-Sicherheitsgesetzes ein, indem er es in der Reihe der Gesetzgebungsakte zum E-Personalausweis und zur DE-Mail darstellte.

Den Themenbereich der Kooperation mit Behörden leitete Dr. Stefanie Fischer-Dieskau mit einem Vortrag zur Rolle des BSI und seiner Kooperation mit Unternehmen als Vertreterin eben dieser Behörde ein. Das BSI ist die zentrale Behörde für die IT-Sicherheit und versteht sich als Kooperationspartner der Wirtschaft. Mit der IT-Sicherheit aus Sicht des Datenschutzes befasste sich Jürgen Müller von der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationssicherheit. IT-Sicherheit und Datenschutz überschneiden sich, sofern personenbezogene Daten geschützt werden. Trotz der bestehenden Parallelen ist aus Sicht des Datenschutzes an Details Kritik am IT-Sicherheitsgesetz zu üben.

Die branchenspezifische Umsetzung wurde aus Sicht dreier betroffener Branchen beleuchtet. Dr. Rainer Liedtke begann für den Telekommunikationssektor. Für die Telekommunikationsbranche erscheint das IT-Sicherheitsgesetz aufgrund der bereits bestehenden umfassenden Sicherungspflichten als alter Wein in neuen Schläuchen. Nichtsdestotrotz müssen sich die Praxistauglichkeit und Wirksamkeit der nun vereinheitlichten Regelungen noch bewähren und im Detail nachgesteuert werden. Für die Branche der Informationstechnik stellte Steffen Hamann die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regulierung in Frage, da diese im eigenen Unternehmensinteresse zwingend zu gewährleisten sei. Heinrich Lottmann wies für die Finanzbranche auf vielfältige Doppelregulierungen der IT-Sicherheit hin.

Unter einem geweiteten Blickfeld wendeten sich die beiden letzten Referate der Thematik zu. Dr. Burkhard Even stellte die Netzsicherheit

als nachrichtendienstliche Aufgabe vor. Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff ordnete das IT-Sicherheitsgesetz in die jüngere Entwicklung der Sicherheitsarchitektur als Ausdruck einer zunehmenden Verrechtlichung sowie einer Kooperation von Staat und Privaten ein.

Fazit und Ausblick: Es ist nun an den Akteuren in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft Maßnahmen zu ergreifen, die IT-Sicherheit zu erhöhen. Aktuelle Brisanz gewinnt die Thematik dadurch, dass die ersten Unternehmen bereits seit November 2016 die Meldepflicht erfüllen müssen und weitere in den kommenden Monaten folgen. Auch für die zentrale Sicherungspflicht bezüglich der IT befinden sich die Unternehmen derzeit in der Phase der Planung und Umsetzung, da die Umsetzungsfrist bereits im April 2018 endet. Damit konnte die Tagung wichtige Impulse für die derzeit stattfindende Umsetzung geben.

KONTAKT

Christoph Freimuth
Geschäftsführer
Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4828
E-Mail: fwmr@uni-bayreuth.de
www.fwmr.uni-bayreuth.de

Das Recht Bayerns in Deutschland und Europa

Erste Bayreuther Gespräche

Im Februar 2017 fanden auf Initiative von Prof. Dr. Möstl und Prof. Dr. Wolff die ersten Bayreuther Gespräche zum Recht Bayerns in Deutschland und Europa statt.

Die Bayreuther Gespräche sind als Dialogforum für Rechtswissenschaft und -praxis konzipiert, in dem aktuelle Fragen des bayerischen Landesrechts diskutiert werden. Im Rahmen der ersten Tagung beschäftigte

sich die Teilnehmerschaft – führende Beamte der inneren Verwaltung, Richter des VGH sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer bayerischer Universitäten – mit dem durch die Datenschutz-Grundverordnung ausgelösten Anpassungsbedarf im Landesrecht sowie mit den vom VerfGH anzuwendenden Prüfungsmaßstäben und Vorlagepflichten im Mehrebenensystem der Landesverfassungsgerichte.

Die Datenschutz-Grundverordnung gilt ab Mai 2018 unmittelbar in allen Mitgliedsstaaten der EU. Um Widersprüche zu vermeiden, muss das nationale Recht bis dahin angepasst werden. Die behandelten Fragen sind damit hoch aktuell.

Zunächst referierte Prof. Dr. Heinrich Wolff, der die mit der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung aufgeworfenen Rechts-

fragen aus verfassungsrechtlicher Perspektive beleuchtete und eine dogmatische Einordnung vornahm. Michael Will, Leiter der Abteilung Datenschutz im StMI, steuerte anschließend einen Bericht aus der Praxis bei, in dem er den Anwendungsbereich der Datenschutz-Grundverordnung und die zukünftige Bedeutung des Verfahrens bei der Feststellung von Verstößen gegen das Datenschutzrecht herausarbeitete. In der sich anschließenden Diskussion standen die Öffnungsklauseln der Datenschutz-Grundverordnung, von denen der Bundesgesetzgeber intensiv Gebrauch machen möchte, im Vordergrund. Dadurch würde die Rechtsanwendung aufgrund vieler Abgrenzungsfragen unnötig verkompliziert. Daneben wurden die beschränkten Möglichkeiten der Datenschutzbehörden, Verstöße gegen das Datenschutzrecht zu verfolgen, angesprochen. Es fehle an Personal, welches im Datenschutzrecht gut ausgebildet ist. Die Universität Bayreuth hat diesen Bedarf bereits erkannt und bietet eine Vorlesung im Datenschutzrecht an.

Immer wieder hat der VerfGH Fälle zu prüfen, in denen ein Verstoß des Landesrechts gegen das Bundesrecht gerügt wird, womit potentiell auch immer eine Vorlagepflicht an das BVerfG besteht. Ganz aktuell hat sich

auch das BVerfG in zwei Kammerentscheidungen zu Vorlagepflichten der LVerfG geäußert. Im ersten Beitrag zu diesem Thema erläuterte Dr. Tobias Igloffstein, Referent des VerfGH, Prüfungsmaßstäbe und Vorlagepflichten an das BVerfG in der Rechtsprechung des VerfGH. Grundsätzlich ist demnach nur die bayerische Verfassung Prüfungsmaßstab, außer ein Widerspruch zum Bundesrecht tritt offen zu Tage und stellt sich als besonders schwerwiegender Eingriff in die Rechtsordnung dar.

Anschließend erörterte Prof. Dr. Markus Möstl die beiden angesprochenen Kammerentscheidungen des BVerfG, die in ihren Aussagen zu den Vorlagepflichten der LVerfG an das BVerfG bei genauem Hinsehen konträr seien. In der ersten Entscheidung werden die Vorlagepflichten viel zu weit ausgedehnt, in der zweiten werden sie zu eng gefasst. Im abschließenden Referat gab Prof. Dr. Josef Franz Lindner einen Ausblick, unter welchen Voraussetzungen der VerfGH zukünftig auch das Europarecht als weiteren Prüfungsmaßstab heranziehen muss. Bisher habe der VerfGH in seiner Rechtsprechung immer offengelassen, ob, und in welcher Intensität, er das Landesrecht auch anhand des Europarechts überprüfen muss. Eine Vorlagepflicht des VerfGH an den EuGH kennen weder die

bayerische Verfassung, noch in der Regel das Europarecht. In der Diskussion wurde besonders das Verhältnis der Art. 100 Abs. 1 und Abs. 3 GG zueinander thematisiert.

Die Tagung kann als großer Erfolg bezeichnet werden. Wissenschaft und Praxis hatten die Möglichkeit, sich intensiv zu zwei aktuellen Themen des Landesrechts auszutauschen. Eine Fortsetzung im nächsten Jahr ist daher bereits in Planung.

KONTAKT

Prof. Dr. Markus Möstl
Inhaber des Lehrstuhls
Telefon: 0921 / 55-6210
E-Mail: oer2@uni-bayreuth.de

Stefan Brodmerkel
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-6215
E-Mail: stefan.brodmerkel@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Öffentliches Recht II
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
www.oer2.uni-bayreuth.de

CoCapT-Veranstaltung mit FinTech-Unternehmen

Workshop mit Finance Base AG und FinTech Cube GmbH

Am 18. November 2016 veranstaltete die Forschungsstelle CoCapT (Companies, Capital Markets & Taxes) in Frankfurt a.M. einen Workshop mit den FinTech-Unternehmen Finance Base AG und FinTech Cube GmbH.

Prof. Dr. Karl-Georg Loritz, Prof. Dr. Jessica Schmidt, LL.M., Prof. Dr. Thomas Loy, Prof. Dr. André Meyer, LL.M., Prof. Dr. Klaus Schäfer sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Bayreuth diskutierten mit Tatjana Scharl und Björn Torkar (Vorstandsmitglieder der Finance Base AG) sowie Gregor Puchalla (Geschäftsführer der FinTech Cube GmbH) über das Konzept der Unternehmen sowie aktuelle Chancen und Herausforderungen der Branche.

Zunächst erläuterten die Vorstände der Finance Base AG ihr Geschäftsmodell, das mehrere Geschäftsfelder erfasst, u.a. die Lieferung von den Spezialwünschen der

Kunden entsprechend aufbereiteten Finanzmarktdaten, EDV-Lösungen für Banken und Fondsaufleger, Beratung bei der Implementierung einer Kapitalverwaltungsgesellschaft und RoboAdvising. Die Finance Base AG unterscheidet sich strategisch von den meisten anderen Neugründungen der FinTech-Branche darin, dass bewusst nicht nur eine singuläre eigene Idee verwirklicht, sondern das vorhandene Know-how in mehrere Geschäftsideen, aber zusammen mit fachkompetenten Partnerunternehmen in den Märkten umgesetzt wird.

Anschließend präsentierte Gregor Puchalla eine Studie zur digitalen Transformation von Banken, die einen hohen Bedarf an digitalen Lösungen zeigte.

Im Anschluss entwickelte sich eine rege Diskussion über die rechtlichen und wirtschaftlichen Chancen und Risiken der Branche.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Workshop-Reihe ‚Dynamik der Finanzmärkte – Aktuelle Herausforderungen, Chancen und innovative Konzepte‘ der Forschungsstelle CoCapT statt.

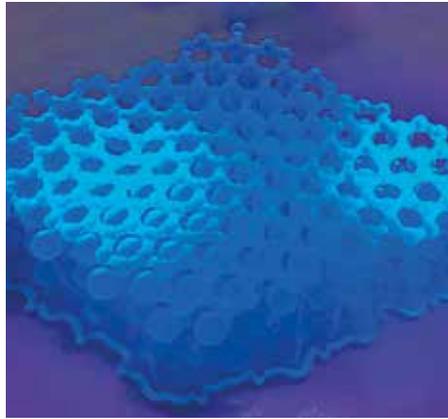
KONTAKT

Prof. Dr. Jessica Schmidt
Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht,
deutsches, europäisches und internationales
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6181
E-Mail: jessica.schmidt@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht1.uni-bayreuth.de

Ein revolutionärer Halbleiter für die Elektronik

Zweidimensionales Material könnte Ausgangspunkt für neue High-Tech-Entwicklungen sein

Halbleiter, so dünn wie ein Atom, sind keine Zukunftsmusik mehr. Der Bayreuther Physiker Prof. Dr. Axel Enders hat gemeinsam mit US-amerikanischen und polnischen Partnern ein zweidimensionales Material entwickelt, das die Elektronik revolutionieren könnte. Aufgrund seiner Halbleiter-Eigenschaften könnte es sich für High-Tech-Anwendungen weitaus besser eignen als Graphen, dessen Entdeckung im Jahr 2004 weltweit als wissenschaftlicher Durchbruch gefeiert wurde. Das neue Material enthält Kohlenstoff, Bor und Stickstoff, der chemische Name lautet ‚Hexagonal Boron-Carbon-Nitrogen (h-BCN)‘.



*3D-Strukturmodell des neuen Materials h-BCN.
Foto: Axel Enders*

„Unsere Entwicklung kann der Ausgangspunkt für eine neue Generation elektronischer Transistoren, Schaltkreise und Sensoren sein, die um ein Vielfaches kleiner und biegsamer sind als bisherige elektronische Elemente. Voraussichtlich ermöglichen sie eine deutliche Senkung des Stromverbrauchs“, prognostiziert Prof. Enders und verweist auf die heute in der Elektronik dominierende CMOS-Technologie. Dieser Technologie seien hinsichtlich einer weiteren Miniaturisierung klare Grenzen gesetzt. „Um diese Barriere zu überschreiten, eignet sich h-BCN weitaus besser als Graphen, obwohl es genauso strukturiert ist wie Graphen“, meint der Bayreuther Physiker.

Graphen ist ein Gitter aus Kohlenstoffatomen, die nur in der Fläche – also nur in zwei Dimensionen – miteinander vernetzt sind. Das Gitter ist daher genauso dünn wie ein einzelnes Atom. Als diese Struktur nach ihrer Entdeckung genauer erforscht wurde, löste vor allem ihre enorme Stabilität weltweite Begeisterung aus. Graphen ist 100- bis 300-mal stärker als Stahl und zugleich ein hervorragender Leiter für Wärme und Elektrizität. Doch Elektronen fließen bei jeder beliebigen elektrischen Spannung ungehindert hindurch, so dass es keine definierten ‚Ein‘- und ‚Aus‘-Zustände gibt. „Des-

halb ist Graphen für elektronische Bauteile ungeeignet. Hierfür werden Halbleiter benötigt, weil nur sie schaltbare ‚Ein‘- und ‚Aus‘-Zustände gewährleisten“, erklärt Prof. Enders.

Er hatte daher die Idee, einzelne Kohlenstoffatome im Graphen durch Bor und Stickstoff auszutauschen – und zwar so, dass ein zweidimensionales Gitter mit den Eigenschaften eines Halbleiters entsteht. In einem Team mit Wissenschaftlern an der University of Lincoln/Nebraska hat er dieses Ziel nun verwirklichen können. Forschungspartner an der Universität Krakau sowie an der State University of New York, dem Boston College und der Tufts University in Massachusetts haben ebenfalls zu diesem Forschungserfolg beigetragen.

KONTAKT

Prof. Dr. Axel Enders
*Inhaber des Lehrstuhls
 Lehrstuhl für Experimentalphysik Va
 Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NW I
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3330
 E-Mail: axel.enders@uni-bayreuth.de
 www.enders.uni-bayreuth.de*

Forschen auf der ISS

Prof. Enders ist im Sommer 2016 an die Universität Bayreuth berufen worden. Mit seinem Team an der University of Nebraska-Lincoln in den USA hat er u.a. Halbleiter-Materialien entwickelt, die mit hoher Effizienz Neutronen absorbieren können. Daraus lassen sich Bauelemente herstellen, die elektrische Energie aus einfallenden Neutronen erzeugen und bei der US-amerikanischen Weltraumbehörde NASA auf großes Interesse stoßen. Denn durch sie könnten Raumsonden, die tief in das Weltall außerhalb des Sonnensystems fliegen sollen, mit Strom versorgt werden. Die NASA hat die Forschungsarbeiten von Prof. Enders deshalb mit gleich zwei Forschungsgrants gefördert.

Die ersten von seinem Team hergestellten Materialproben sind im Oktober 2016 zur Internationalen Raumstation ISS gebracht

worden. Hier werden die Materialien daraufhin untersucht, wie sie sich unter dem Einfluss solarer Neutronen außerhalb der Erdatmosphäre verändern. Nach einem sechs- bis achtmonatigen Aufenthalt an Bord der ISS kehren die Proben voraussichtlich zur Erde zurück. Dann werden sie mit einem zweiten Satz von Proben, die im gleichen Zeitraum auf der Erde verblieben sind, verglichen und weiteren Untersuchungen unterzogen.

Nach Rückkehr der Proben fliegt der Bayreuther Physiker erneut in die USA, um die weiteren Forschungsarbeiten mit den dortigen Partnern abzustimmen. „Das Projekt bietet eine Riesenchance zur internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit, an der Studierende aus Lincoln in Nebraska und aus Bayreuth ebenso beteiligt sind wie die NASA“, freut sich Prof. Enders.



*Internationale Raumstation ISS
 © NASA (Photo ID: S115-E-06767 /
 Wikimedia Commons).*

Spitzentechnologie aus Bayreuth und Amberg

Effiziente Stromgewinnung aus Abwärme im Bayreuther Forschungskraftwerk

Industrielle Abwärme mit einem Turbinenwirkungsgrad von 75 Prozent in Strom verwandeln – dies gelingt mit kleinen Turbinen weltweit nur selten. Auf dem Bayreuther Unicampus ist ein solcher Spitzenwert Alltag: Wissenschaftlern der Universität Bayreuth und der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden ist es gemeinsam mit dem Amberger Turbinen-Hersteller Deprag Schulz GmbH & Co gelungen, ein Forschungskraftwerk so zu optimieren, dass die Turbine Spitzen-Wirkungsgrade erreicht. Das bringt Bewegung in die Suche nach umweltschonender und sicherer Stromversorgung und stärkt die Energieversorgung von kleineren Industriebetrieben.

Der ‚Organic Rankine Cycle‘ (ORC), ein spezieller Dampfkraftprozess, bildet die Grundlage der Stromerzeugung im Bayreuther Forschungskraftwerk. Dieser Prozess wird üblicherweise für die Stromerzeugung in Geothermie-Anlagen oder in Biomasseheizkraftwerken genutzt. Dabei kommen organische Flüssigkeiten als Arbeitsfluide zum Einsatz, von denen die Leistungsfähigkeit von ORC-Anlagen wesentlich abhängt. Wirkungsgrade der Turbine von fast 75 Prozent konnten die Bayreuther Forscher dadurch erzielen, dass sie ein ungewöhnliches Arbeitsfluid eingesetzt haben – Hexamethyldisiloxan, eine chemische Verbindung aus der Gruppe der Siloxane.

Neuland betreten: ein Arbeitsfluid aus der Kosmetikindustrie

Siloxane kommen vor allem in Kosmetika, Seifen und Waschmitteln vor. „Mit der Entscheidung für ein solches Arbeitsfluid, haben wir Neuland betreten“, berichtet Dr.-Ing. Markus Preißinger, Geschäftsführer des Zentrums für Energietechnik (ZET) der Universität Bayreuth. „Siloxane haben den Nachteil, dass sie sich bei hohen Temperaturen zersetzen. Wir mussten daher im Verdampfer des Kraftwerks darauf achten, dass sich keine Hot Spots, also keine Bereiche mit sehr hoher Temperatur bilden können.“ Mit einem besonderen Wärmeübertrager haben die Bayreuther Forscher dieses Problem in den Griff bekommen. Und noch in einer weiteren Hinsicht waren sie erfolgreich. Damit möglichst viel Wärme in Strom verwandelt wird, müssen sehr hohe Abgastemperaturen verwertet werden können. Knapp 410 Grad schafft die Bayreuther Anlage – in Anlagen

mit Direktverdampfung ist dies im internationalen Vergleich ein Spitzenwert.

Enge Kooperationen zwischen Bayreuth und Amberg

Das Forschungskraftwerk im ZET wurde 2011 unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann eingerichtet. Seitdem arbeitet er zur Optimierung der Stromgewinnung aus Abwärme mit Prof. Dr.-Ing. Andreas Weiß von der OTH und mit der Deprag Schulz GmbH & Co zusammen. Diese Kooperation wurde bis 2013 von der Bayerischen Forschungsstiftung mit 325.000 Euro finanziell unterstützt. „Schon damals haben wir schließlich eine elektrische Leistung von zwölf Kilowatt mit einem Turbinenwirkungsgrad von knapp 65 Prozent erzielt und Abgastemperaturen bis 300 Grad Celsius nutzen können“, erinnert sich Theresa Weith M.Sc., die das Projekt im Anschluss an ihr Bayreuther Masterstudium bearbeitet hat. Die jetzt erzielte erneute Steigerung ist das Ergebnis von Forschungsarbeiten, die das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst von 2014 bis 2016 mit 340.000 Euro im Zusammenhang mit dem Kompetenzzentrum für Kraft-Wärme-Kopplung an der OTH gefördert hat.

„Die vielen Jahre der Zusammenarbeit und die hervorragende Arbeit der Turbinenentwickler aus Amberg haben dazu geführt, dass wir mit den erreichten Wirkungsgraden in die Weltspitze der ORC-Forschung aufgestiegen sind“, fasst Dr.-Ing. Preißinger die bisherigen Erfolge zusammen. Alle beteiligten Experten haben dabei immer Wert darauf gelegt, theoretische Berechnungen mit konkreten Nachweisen im Labor zu verbinden. „Zahlreiche Veröffentlichungen auf diesen Gebieten haben sich mit Berechnungen am Computer begnügt, sind experimentelle Nachweise aber schuldig geblieben. Diese Lücke konnten wir schließen und zeigen, welches große Potenzial für die Stromerzeugung auch in kleinen ORC-Anlagen steckt“, betont Prof. Brüggemann. An der Universität Bayreuth setzt er sich schon seit mehr als einem Jahrzehnt dafür ein, solche Anlagen so effizient zu machen, dass sie sich eines Tages auch auf dem Energiemarkt durchsetzen können.



Dr.-Ing. Markus Preißinger (unten) und Masterstudent Tobias Popp B.Sc. montieren die neue Turbine im Forschungskraftwerk des ZET.

Foto: Christian Wißler

KONTAKT

Dr.-Ing. Markus Preißinger
Geschäftsführer des Zentrums für Energietechnik (ZET)
Telefon: 0921 / 55-7285
E-Mail: markus.preissinger@uni-bayreuth.de
www.zet.uni-bayreuth.de

Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann
Inhaber des Lehrstuhls für Technische Thermodynamik und Transportprozesse (LTTT)
Direktor des Zentrums für Energietechnik (ZET)
Telefon: 0921 / 55-7160
E-Mail: brueggemann@uni-bayreuth.de
www.lttt.uni-bayreuth.de

Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN-D
95447 Bayreuth

Kleine Moleküle gegen altersbedingte Erkrankungen

Erkenntnisse aus der Sirtuin-Forschung unterstützen die Anti-Aging-Medizin

Ein internationales Forschungsnetzwerk unter Leitung von Prof. Dr. Clemens Steegborn von der Universität Bayreuth hat erstmals kleine Moleküle hergestellt, die in der Lage sind, das Enzym Sirtuin 6 zu aktivieren. Zugleich ist es gelungen, wesentliche strukturelle Voraussetzungen dieser Prozesse aufzuklären. Die neuen Forschungsergebnisse ermöglichen die Entwicklung von Wirkstoffen, die beim Kampf gegen altersbedingte Erkrankungen helfen können.

Sirtuine sind Enzyme, die im Organismus vielfältige Steuerungsaufgaben überneh-

men, zum Beispiel von Nukleosomen, welche die Aktivität von Genen beeinflussen.

Strukturelle Voraussetzungen für zielgenaue Wirkstoffe

Die Wissenschaftler haben herausgefunden, wo genau die im Labor synthetisierten kleinen Moleküle sich mit Sirt6 verbinden. „Sirt6 besitzt einen einzigartigen Kanal, der von der Oberfläche des Enzyms zum katalytischen Zentrum führt und eine von außen gut zugängliche Bindungstasche aufweist. Dadurch sind alle strukturellen Voraussetzungen dafür gegeben, dass die kleinen Ak-

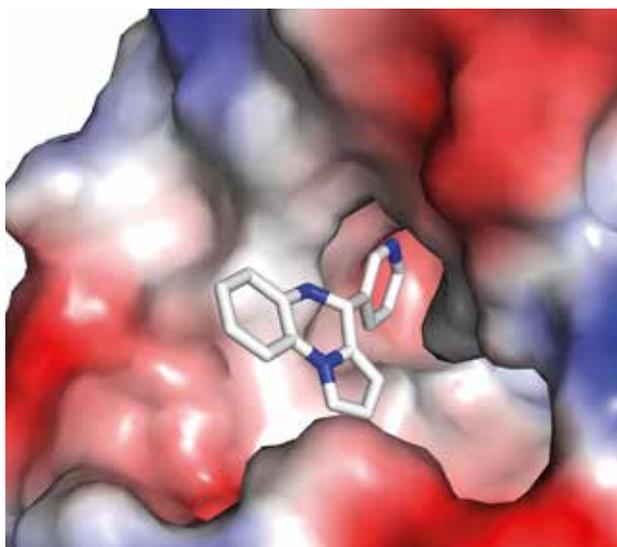


Prof. Dr. Clemens Steegborn

tivatoren einbezogen. Es stellte sich heraus, dass sich die Moleküle in ihrer Wirkung auf Sirt6 teilweise signifikant voneinander unterscheiden. Einige Substanzen aktivieren Sirt6, indem sie die Acetylspaltung fördern; die Wirkung anderer Substanzen beschränkt sich darauf, eine andere Aktivität dieses Enzyms zu unterdrücken.

Daher scheint es mithilfe dieser Substanzen künftig möglich zu sein, Sirt6 nicht nur zielgerichtet zu aktivieren, sondern auch ein genaueres ‚Feintuning‘ der dadurch verursachten Stoffwechsel-Prozesse zu erreichen. „Die von uns hergestellten Substanzen und die neuen Erkenntnisse zu ihrer Interaktion mit Sirt6 bieten einzigartige Voraussetzungen für ein zielgerichtetes Design von Wirkstoffen. Nachdem wir die Strukturen dieser Interaktion aufklären konnten, sind wir jetzt erstmals in der Lage, das Enzym Sirtuin 6 sehr spezifisch mit Wirkstoffen zu beeinflussen“, so Prof. Steegborn.

Die Oberfrankenstiftung und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) haben die Bayreuther Forschungsarbeiten an Sirtuinen mit 92.000 Euro bzw. mit 336.000 Euro gefördert. Mitarbeiter am Elektronenspeicherring BESSY II des Helmholtz-Zentrums Berlin haben die Bayreuther Forschungsgruppe dabei unterstützt, Interaktionen zwischen Sirtuinen und aktivierenden Substanzen sowie die daran beteiligten molekularen Strukturen aufzuklären.



Eines der 14 aktivierenden Moleküle, die von der internationalen Forschungsgruppe synthetisiert wurden, bindet an das Sirtuin 6. Die chemische Bezeichnung dieses Aktivators lautet: „4-(pyridin-3-yl)-4,5-dihydropyrrolo [1,2-a]quinoxaline“. Grafik: Clemens Steegborn

men. Insbesondere regulieren sie den Energiehaushalt und Stressreaktionen. Im Organismus des Menschen gibt es insgesamt sieben verschiedene Sirtuine, sie werden als ‚Sirt1‘ bis ‚Sirt7‘ bezeichnet. Eine Aktivierung dieser Enzyme könnte dazu beitragen, altersbedingte Krankheiten – wie beispielsweise manche Krebserkrankungen – zu verhindern oder zu behandeln.

Bisher waren lediglich Substanzen bekannt, die imstande sind, das Enzym Sirt1 zu aktivieren. Der Forschungsgruppe um Prof. Steegborn ist es jetzt aber in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern an der Martin-Luther-Universität Halle, der Universität La Sapienza in Rom und der Stanford University/USA gelungen, aktivierende Substanzen auch für Sirt6 herzustellen. Diese kleinen Moleküle docken an Sirt6 und steigern dadurch die Aktivität dieses Enzyms. Es spaltet Acetyl-

tivatoren ungehindert andocken können. In anderen Sirtuinen hingegen können sie sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht einnisten“, erklärt Prof. Steegborn. „Unsere neuen Erkenntnisse sind daher ein vielversprechender Ausgangspunkt für die Entwicklung zielgenauer Wirkstoffe, welche die weitere biomedizinische Forschung, aber auch therapeutische Maßnahmen – beispielsweise zur Bekämpfung von Tumorerkrankungen – unterstützen können“, so der Bayreuther Biochemiker.

Unterschiedliche Wirkungen der Substanzen

Bei den aktivierenden Molekülen für Sirt6 handelt es sich um chemische Verbindungen auf der Basis von Pyrrolo[1,2-a]quinoxaline. Insgesamt 14 solcher Variationen haben die Wissenschaftler in Bayreuth, Halle, Rom und Stanford in ihre Untersuchungen

KONTAKT

Prof. Dr. Clemens Steegborn
 Inhaber des Lehrstuhls für Biochemie
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NW III
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-7830
 E-Mail: clemens.steegborn@uni-bayreuth.de
www.biochemie.uni-bayreuth.de

Moleküle mit Schalter

Neue Werkzeuge für die superauflösende Mikroskopie

Eine interdisziplinäre Forschergruppe an der Universität Bayreuth hat herausgefunden, wie sich einzelne photochrome Moleküle zielgerichtet schalten lassen. Die neuen Erkenntnisse eröffnen der Forschung neue Möglichkeiten, um die Strukturen von komplexen Molekülen – beispielsweise auch von biologischen Systemen – aufzuklären.

Photochrome Moleküle im Fokus der Grundlagenforschung

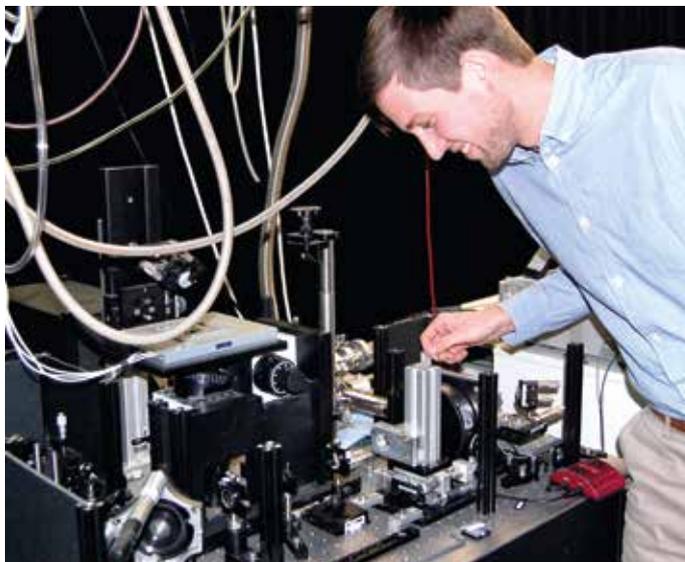
Schon seit geraumer Zeit befasst sich die Grundlagenforschung mit photochromen Molekülen. Ähnlich wie der Schalter eines elektrischen Geräts in die ‚Ein‘- oder in die ‚Aus‘-Position versetzt werden kann, lässt sich ein solches Molekül so steuern, dass es zwischen zwei Zuständen hin- und herwechselt. Diese Steuerung geschieht durch Licht.

Von der Wellenlänge des Lichts, das auf das Molekül trifft, hängt es ab, welche von zwei möglichen Strukturen das Molekül annimmt. Schon länger ist bekannt, wie sich dieser Wechsel zwischen zwei Zuständen sichtbar machen lässt – nämlich dadurch, dass das photochrome Molekül mit stark fluoreszierenden Molekülen gekoppelt wird. Nur wenn es sich in der ‚Ein‘-Position befindet, leuchten seine Partnermoleküle, die sogenannten Fluorophore, kräftig auf.

Photochrome Moleküle sind daher auch für die superauflösende optische Mikroskopie von großem Interesse. Denn um Strukturen mit einem optischen Mikroskop sichtbar machen zu können, die kleiner als 200 Nanometer sind, benötigt die Forschung einzelne Moleküle, die in der Lage sind, zwischen einem sichtbaren ‚Ein‘- und einem ‚Aus‘-Zustand hin- und herzuwechseln. Diese Moleküle können dann wie Sonden in die zu untersuchenden Strukturen eingeführt werden, die es sichtbar zu machen gilt. Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Wechsel zwischen den beiden Zuständen nicht bloß zufällig eintritt, sondern im Labor gezielt hervorgerufen werden kann. Photochrome Moleküle scheinen daher – zunächst einmal – ideale Werkzeuge zu sein, um Fortschritte in der superauflösenden Mikroskopie voranzutreiben.

Spontanes Blinken oder gezielte Steuerung durch Licht?

Allerdings gibt es ein grundsätzliches Problem, das dieser Anwendung im Weg steht: Die Fluorophore, die an ein photochromes



*Johannes Maier, M.Sc., hier in einem Laserlabor der Bayreuther Experimentalphysik, hat als Physik-Doktorand zu den neuen Forschungsergebnissen wesentlich beigetragen. Er ist Mitglied der Bayreuther Graduiertenschule für Mathematik und Naturwissenschaften (BayNAT).
Foto: Christian Wißler*

Molekül gekoppelt sind und dessen Zustandswechsel anzeigen, haben die Eigenschaft, dass sie auch spontan aufleuchten – unabhängig davon, in welchem Zustand sich das photochrome Molekül befindet. Dieses Phänomen wird in der Forschung als ‚stochastisches Blinken‘ bezeichnet. Solange es aber völlig unsicher ist, ob das Aufleuchten der Fluorophore in dieser Weise zufällig geschieht oder durch eine Strukturänderung des photochromen Moleküls verursacht wird, kann man das ‚Ein‘- und ‚Aus‘-Schalten dieses Moleküls nicht zielgerichtet hervorrufen. Man gewinnt dann für die superauflösende optische Mikroskopie keinen Vorteil gegenüber den heute überwiegend verwendeten Farbstoffen.

An genau diesem Punkt ist eine Forschergruppe um Prof. Dr. Jürgen Köhler und Prof. Dr. Mukundan Thelakkat jetzt einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Sie hat bei ihren Experimenten entdeckt, dass das Aufleuchten durch eine Betätigung des ‚Schalters‘ – nämlich einen gezielten Lichtstrahl auf das photochrome Molekül – mit einer Wahrscheinlichkeit zwischen 70 und 90 Prozent ausgelöst wurde. In einigen speziellen Fällen lag diese Wahrscheinlichkeit sogar bei 95 Prozent. „Dieser Forschungserfolg war nur möglich, weil Experimentalphysiker und Polymerchemiker auf dem Bayreuther Campus eng zusammenarbeiten“, erklärt Prof. Köhler. „So konnten wir gemeinsam neue Molekülverbindungen in relativ kurzer Zeit entwerfen, synthetisieren und im Hinblick auf ihre photophysikalischen Eigenschaften testen.“

„Die Vergabe des Chemie-Nobelpreises 2014 an Eric Betzig, William E. Moerner und Stefan Hell hat den internationalen Stellenwert dieses Forschungsgebiets, auf dem Physiker und Chemiker kooperieren, erneut deutlich gemacht“, so der Bayreuther Physiker.

Auf dem Weg zu neuen bildgebenden Systemen

Einzelne photochrome Moleküle können jetzt nicht nur mit Licht ein- und ausgeschaltet werden, sondern die dadurch erzielten sichtbaren Effekte lassen sich erstmals auch mit hoher Wahrscheinlichkeit als solche identifizieren. Dadurch eröffnen sich neue Anwendungsmöglichkeiten in der Forschung. „Die von uns entwickelten Molekülverbindungen können beispielsweise wertvolle Unterstützung leisten, wenn es darum geht, die Strukturen von komplexen Molekülen – beispielsweise auch von biologischen Systemen – aufzuklären“, erläutert Prof. Köhler.

KONTAKT

Prof. Dr. Jürgen Köhler
Inhaber des Lehrstuhls für Experimentalphysik IV
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4000
E-Mail: juergen.koehler@uni-bayreuth.de
www.ep4.phy.uni-bayreuth.de

Internationales Forschungsprojekt am Iwalewahaus

„African Art History and the Formation of a Modern Aesthetic“



Martha Kuzungu bei der Arbeit im Iwalewahaus Archiv.
Foto: Siegrun Salmanian



Forschung in der Sammlung des Náprstek Museum Prag, 2017
Foto: Katharina Greven



Yvette Mutumba, George Kyeyune und Siegrun Salmanian (v.l.) in der Sammlung des Weltkulturen Museum Frankfurt mit einer Grafik von Michael Adams.
Foto: Wolfgang Günzel

Das internationale Projekt ‚African Art History and the Formation of a Modern Aesthetic‘ startete im Jahr 2016. Es ist eine von der Volkswagen-Stiftung im Rahmen des Programms ‚Forschung im Museum‘ geförderte, auf vier Jahre angelegte Forschung. Seit seiner Implementierung wurden mehrere Forscherinnen und Forscher für Vorträge über die Geschichte der modernen Kunst in Afrika nach Bayreuth eingeladen. Unter ihnen waren renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Künstlerinnen und Künstler wie Elsbeth Court (SOAS), Atta Kwami (Künstler, Kumasi, London), Dr. Salah Hassan (Ithaca, USA), Dr. Sarah van Beurden (Brüssel), Dr. Smooth-Ugochukwu Nzewi (Hanover, USA) und Dr. José Luis (Porto).

Im Sommer 2015 präsentierten Dr. Nadine Siegert (Iwalewahaus) und Katharina Greven (BIGSAS) das Projekt auf der Konferenz ‚African Art and Artists After the Millennial Turn‘ der Universität Nigeria in Nsukka. Ende Januar 2016 fand dann der Kick-Off Workshop ‚Writing Art History and the Definition of the Canon‘ mit Mitgliedern des Kernteams sowie den Advisors Dr. Ulf Vierke (Leiter Iwalewahaus) und Sigrid Horsch-Albert (Sammlungskustodin Iwalewahaus) am Iwalewahaus statt. Während des Workshops präsentierten Lena Naumann und Siegrun Salmanian (Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Iwalewahaus) auch die Methode des Icon Lab, die aus der Forschung über ‚Revolution 3.0‘ der Bayreuth Academy of Advanced African Studies hervorging.

Im weiteren Verlauf fanden vielfältige Forschungsunternehmungen statt, wie die Forschung der Projektmitglieder Dr. George Kyeyune (Makerere University Kampala) und Siegrun Salmanian am Weltkulturen Museum in Frankfurt. Beide sichteten dort ca. 1.200 Grafiken, Gemälde und Objekte aus der Sammlung des Museums sowie weiteres Archivmaterial. Währenddessen decodierte Lena Naumann Sammlungs- und Netzwerkstrukturen in Bezug auf Werke der Iwalewahaus-Sammlung und führte dann eine Forschungsreise nach Nigeria durch. Smooth Ugochukwu-Nzewi war zu dieser Zeit auf Einladung des Instituts für Afrikastudien in Bayreuth und bereitete seine Ausstellung ‚Africa, Art and the 1980s‘ vor. Im August 2016 schließlich reiste Siegrun Salmanian nach Khartoum, um dort einen ersten Einblick in die sudanische Kunstszene zu erhalten.

Ende August trafen sich alle Projektmitglieder zu einem Projektworkshop in Kampala, Uganda. Dort wurden die ersten Forschungsergebnisse auch im Rahmen eines öffentlichen Symposiums mit dem Titel ‚(Hi) Stories of Exhibition Making, 1960-1990‘ im Rahmen der Kampala Art Biennale im Uganda National Museum präsentiert.

Ende Februar 2016 absolvierte Martha Kuzungu (Makerere University Kampala) ein zweimonatiges Praktikum am Iwalewahaus, um ihre praktischen Fähigkeiten bei der Arbeit mit der Sammlung weiter zu vertiefen. Seit Januar 2017 ist nun Hasifah Muky-

ala (Makerere University, Kampala) für ein dreimonatiges Training in den Bereichen Archiv und Sammlung am Iwalewahaus.

Das Projekt trägt seit seinem Beginn viele Früchte – besonders durch seine pragmatischen Bemühungen, die Infrastruktur der Sammlung der afrikanischen Moderne der Makerere Art Gallery Kampala zu verbessern. Diese ist eine der wenigen institutionellen Kunstsammlungen des afrikanischen Kontinents. Ein finaler Workshop und Publikationen werden die Resultate des Projekts im Jahr 2018 einem breiteren akademischen Publikum vorstellen.

Weitere Infos gibt es hier:
<https://coamoweb.com>

KONTAKT

Dr. Nadine Siegert
Projektleitung
Universität Bayreuth
Iwalewahaus
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4503
E-Mail: nadine.siegert@uni-bayreuth.de
www.iwalewahaus.uni-bayreuth.de

Neues, von der DFG gefördertes Projekt am fimt

„Inszenierung von Macht und Unterhaltung. Musiktheater und Propaganda in Nürnberg 1920-1950“



*Bühnenbildentwurf Benno von Arents für die Meistersinger 1935 (l.) und die Zeppelintribüne des Reichsparteitagsgeländes (r.)
© Staatstheater Nürnberg und Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände*

Am 15. Januar 2017 hat das Team des Forschungsinstituts für Musiktheater seine Arbeit am Projekt ‚Inszenierung von Macht und Unterhaltung. Musiktheater und Propaganda in Nürnberg 1920-1950‘ aufgenommen. Dank der DFG-Förderung und in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Staatstheater Nürnberg und Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände wird sich das fimt-Team in den nächsten zwei Jahren am Beispiel Nürnbergs der Frage nach den Verbindungen zwischen Theaterpraxis, urbaner Identität und politischer Machtausübung zur Zeit des Nationalsozialismus widmen. Nürnberg – die besondere städtische und kulturelle Topographie der Frankenmetropole – bildete seit jeher eine idealtypische Kulisse für das Wechselspiel aus inszenierter Herrschaft und herrschaftlicher Inszenierung, und sie prägt Erscheinungsbild und Wahrnehmung der Stadt bis heute.

‚Hitler.Macht.Oper‘

Erste Forschungsergebnisse werden zur Tagung ‚Hitler.Macht.Oper‘ präsentiert, die vom 2. bis 4. Juni 2017 in Nürnberg stattfinden wird. Aus interdisziplinärer Perspektive werden dabei die Prozesse beleuchtet, die Opernhaus und Stadt unter nationalsozialistischer Herrschaft gleichermaßen zum Darbietungs- und Erfahrungsraum staatlicher Propaganda werden ließen. Ebenso wird die Ausstellbarkeit politischer und theatraler Inszenierungsstrategien in einem Gespräch zwischen Installationskünstlern, Museumsvertretern und Wissenschaftlern thematisiert. Die Tagung versteht sich somit auch als Impuls für die Ausstellung, die im Sommer 2018 im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände eröffnet wird. Insbesondere die Frage der Vermittlung steht hier im Vordergrund: Durch eine Kombination von theatraler und musealer Praxis sollen die

Ausstellungsobjekte nicht nur gezeigt und kommentiert, sondern durch eine künstlerisch-installative Präsentation auch sinnlich erfahrbar gemacht werden.

Drei Wissenschaftliche Projekt-Mitarbeiter:



Silvia Bier, seit 2013 am fimt, hat an der Entwicklung des Projektes mitgearbeitet. In den zwei Projektjahren wird sie sich mit Inszenierungsstrategien auf und abseits der

Theaterbühne in Nürnberg auseinandersetzen. Sie studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaft in Saarbrücken und Paris. Zu ihren Forschungsbereichen gehören neben dem frühen Musik- und Tanztheater vor allem der Bereich der Aufführungspraxisforschung an der Schnittstelle von Musik- und Theaterwissenschaft.



Daniel Reupke hat an der Universität des Saarlandes und der Université de Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines studiert. In Saarbrücken arbeitete er im DFG-Projekt

‚Kreditvergabe im 19. Jahrhundert‘. An den Universitäten Mainz und Trier sowie am fimt war der Historiker an der Entwicklung von Forschungsprojekten beteiligt. Seine Schwerpunkte liegen in der Rechtsgeschichte im 19. Jahrhundert, Wirtschafts- und Kulturgeschichte in einer regionalen Perspektive sowie Methoden in der Geschichtswissenschaft.

Tobias Reichard war nach seinem Studium der Musikwissenschaft an der Universität Hamburg dort Wissenschaftlicher Mitarbeiter



im Forschungsprojekt ‚Deutsch-italienische Musikbeziehungen unter Hitler und Mussolini‘. Längere Arbeitsaufenthalte in Rom und Venedig schlossen sich an. Die Rolle von Musik in Diktaturen steht auch im Zentrum seiner Tätigkeit am fimt.

Neu am fimt:



Dominik Frank forscht über Musiktheater in totalitären Systemen und schreibt am fimt seine Dissertation zum Thema ‚Oper und Macht‘. Vorher war er an der LMU München Mitarbeiter des Forschungsprojektes zur Geschichte der Bayerischen Staatsoper 1933-1963. Zu seinen Schwerpunkten zählen Korporalitätsdiskurse und practice as research. Darüber hinaus arbeitet er als Referent für die KZ-Gedenkstätte Dachau sowie als Theaterpädagoge mit behinderten Kindern und Jugendlichen.

KONTAKT

Tobias Reichard

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Forschungsinstitut für Musiktheater fimt
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-10
E-Mail: tobias.reichard@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

Der Blick durch die Netzwerkbrille

Ein Beispiel gelungener Interdisziplinarität

Ende 2016 fand in der Schader-Stiftung Darmstadt eine Fachtagung zum ‚Stand der Netzwerkforschung‘ statt. Sie bot den teilnehmenden Netzwerkforscherinnen und -forschern die Möglichkeit, in einen interdisziplinären Dialog über den gemeinsamen Gegenstand ‚Netzwerk‘ zu treten sowie Arbeiten und Anwendungen der Netzwerkforschung einem aus unterschiedlichen Disziplinen zusammengesetzten Publikum vorzustellen. Das Zusammentreffen diente zugleich der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Netzwerkforschung (DGNNet).

Die Gesellschaftsgründung basiert auf der Initiative Netzwerkforschung interdisziplinär, der auch Prof. Dr. Iris Clemens, Inhaberin des Lehrstuhls Allgemeine Pädagogik an der Universität Bayreuth, angehört. Dank ihres Engagements wird die Kulturwissenschaftliche Fakultät - und somit die Universität Bayreuth - zukünftig ein fester Bestandteil in der DGNNet sein.

Die anderen Initiatoren sind Kai Fischbach (Wirtschaftsinformatik), Johannes Glückler (Wirtschaftsgeographie), Claudius Härpfer (Gesellschaftswissenschaften), Roger Häußling (Soziologie), Bettina Lelong (Architektin), Alexander Mehler (Informatik), Christian Stegbauer (Soziologie). Schon an der Zusammensetzung zeichnet sich die dezidiert interdisziplinäre Ausrichtung der Initiative und der neuen Gesellschaft ab.

Die DGNNet hat sich die Beförderung und Diffusion von Erkenntnissen und Methoden der Netzwerkforschung zum Ziel gesetzt. Darüber hinaus nimmt die Nachwuchsförderung und -ausbildung an Universitäten und Hochschulen, die Öffentlichkeitsarbeit

sowie die zukünftige Bereitstellung einer Dialogplattform für Netzwerkforscherinnen und -forscher unterschiedlicher disziplinärer Provenienz einen zentralen Stellenwert ein.

Der heterogene, instabile und nicht selten diffus anmutende Charakter von Netzwerken selbst macht diese interdisziplinäre Ausrichtung erforderlich. So zeigten die rund 60 Fachvorträge, wie beispielsweise ein Netzwerkforscher der Geographie, der globale Wirtschafts- und Handelsrelationen analysiert, mit dem Begriff ‚Netzwerk‘ scheinbar denselben Gegenstand bezeichnet wie ein Personalmanager, der netzwerkanalytische Ansätze im Personalwesen anwendet.

Die DGNNet bietet Raum für all diese unterschiedlichen theoretischen, methodischen wie auch praxisorientierten Lesarten ein und desselben Phänomens, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch fruchtbare Irritationen eigener und fremder Standpunkte den gemeinsamen Austausch über diesen interdisziplinär angelegten Gegenstand zu ermöglichen. Gelingt es diesem Netzwerk, der DGNNet, auch weiterhin – netzwerktheoretisch gesprochen – eine relative Stabilität herzustellen sowie Kontingenzen und Unschärfen zu minimieren, lassen sich daraus produktive Synergieeffekte erhoffen.

Im Falle der Bayreuther Lehrstuhlinhaberin Iris Clemens ist dies mit ihrem Anliegen, dem Netzwerkbegriff und den damit einhergehenden theoretischen sowie methodischen Konsequenzen zukünftig einen festen Platz in der Erziehungswissenschaft einzuräumen, bereits gelungen.



Prof. Dr.
Iris Clemens

Die Netzwerktheorie, in Anlehnung an den amerikanischen Soziologen Harrison C. White, macht die Beziehungen und Relationen, durch die Akteure konstituiert werden und in denen sie sozusagen eingewoben sind, zu ihrem Ausgangspunkt. Dies erlaubt es, auf die Konzeption vermeintlich homogener, a priori angenommener Einheiten wie ‚das Individuum‘ oder auch auf Gruppen, differenziert z.B. nach Geschlecht, Schicht, Klasse, Ethnie etc., zu verzichten. Somit findet die beständig steigende und umfassende Heterogenisierung aller Lebensbereiche als Tatsache Eingang in das theoretische Instrumentarium der sozialwissenschaftlichen Forschung.

Beispielsweise mit Blick auf die Gruppe der sogenannten Migranten und deren Benachteiligung im deutschen Bildungssystem lässt sich die Relevanz dieser theoretischen Neuausrichtung kaum überschätzen. Denn ist es nicht so, dass eine Gruppe erst durch die begriffliche Fassung zu einer solchen wird? Demgegenüber betont Netzwerktheorie die soziale Einbettung der Akteure in ihren multiplen Netzwerken.

KONTAKT

Prof. Dr. Iris Clemens
Lehrstuhlinhaberin
Telefon: 0921 / 55-4128
E-Mail: iris.clemens@uni-bayreuth.de

Sebastian Hamm
Studentische Hilfskraft
Telefon: 0921 / 55-4111
E-Mail: sebastianh955@gmx.de

Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.allgemeine-paedagogik.uni-bayreuth.de



Prof. Dr. Alexander
Mehler,
Prof. Dr. Iris Clemens,
Dr. Bettina Lelong (v.l.)
Fotos: Schader-
Stiftung

Neues EU-Forschungsprojekt ‚Stories of Tomorrow‘

Ein Flug zum Mars als Türöffner im Klassenzimmer

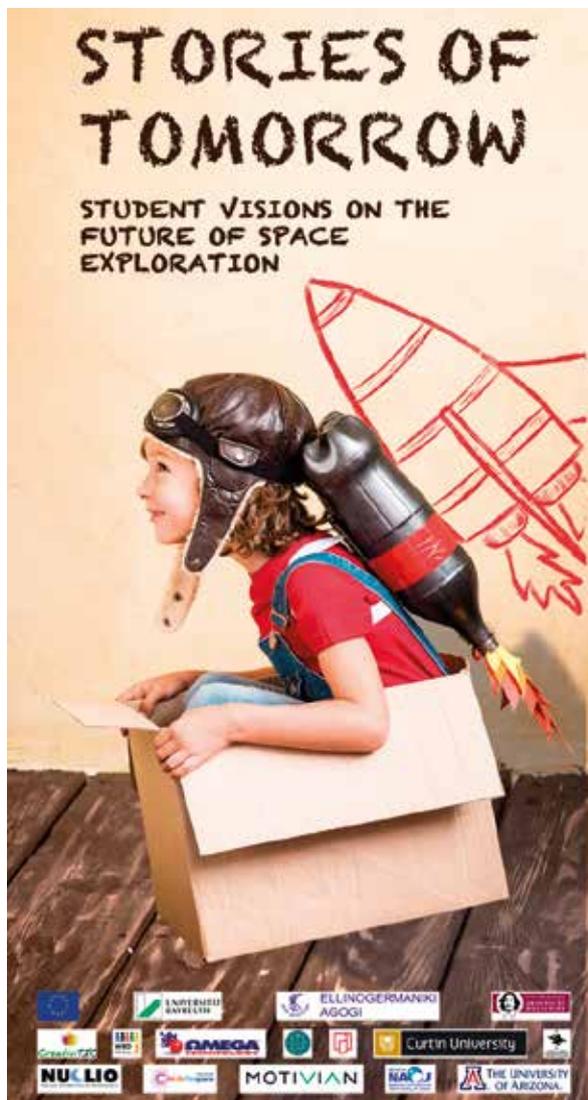
Das neue EU-Projekt ‚Stories of Tomorrow‘ des Bayreuther Lehrstuhls Didaktik der Biologie lädt Schüler (und Lehrer) aus der Region Bayreuth, Oberfranken und der Oberpfalz zu Pilotprojekten auf dem Mars ein.

„Physik habe ich in der Oberstufe abgewählt und in Mathe war ich schlecht!“ Solche Bekenntnisse sind oft zu hören, fragt man Erwachsene nach ihrer Schulzeit. Die sogenannten MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik haben es schwer bei Schülern. Zu trocken und zu anwendungsfern sind die häufigsten Vorurteile. Das ist bedauerlich, denn eigentlich soll Wissenschaft ja helfen, die Welt zu verstehen und Antworten auf die Fragen nach dem Wie und Warum zu finden. Wünschenswert wäre, dass Schulen diese Neugier fördern, oft können aber Kinderunis, Girls Days, Science Center und vielfältige andere MINT-Angebote nicht wettmachen, was vielleicht in der früheren Schulzeit versäumt wurde.

‚Stories of Tomorrow‘ mit 16 internationalen Partnern

Der erfolgreiche Antrag für das Forschungsprojekt ‚Stories of Tomorrow‘ mit 16 internationalen Partnern ist ein weiterer Baustein in den EU-Projekten der Universität Bayreuth. Der Lehrstuhl Didaktik der Biologie formte in den letzten Monaten ein Konsortium mit Partnern aus ganz Europa (darunter das ‚Space‘ in Toulouse), den USA und sogar Australien. Die Expertise der einzelnen Partner greift dabei synergistisch ineinander. Ein Partner in den USA ist bspw. Biosphere-2, die in den 1990er Jahren Schauplatz für ‚Terranauten‘ war, die für Mars Expeditionen trainieren sollten.

Das Forschungsprojekt ‚Stories of tomorrow‘ wird über drei Jahre laufen. Schüler können dabei Pilotprojekte planen, wie Mars Expeditionen organisiert werden könnten. Ein Lehr-Lern-Portal bildet die Basis, nicht nur um Experten kontaktieren zu können, sondern auch um sich auszutauschen. Schüler aus Bayreuth können bspw. mit Schülern aus Arizona zusammenarbeiten, um Biosphere-2 in ein eigenes Pilotprojekt einzubauen. Schüler aus Griechenland können gemeinsam mit ‚Space‘-Experten in Frankreich herausfinden, wie man ein Leben auf einer Marsstation organisieren könnte. „Bei unserem neuen EU-Forschungsprojekt können die Schüler



einzigartige wissenschaftliche Ressourcen von Forschungseinrichtungen nutzen, sich mit Schülern in Partnerländern vernetzen – denn schnell wird den jungen Forschern klar werden, dass mit einem einzigen Pilotprojekt nicht eine ganze Mars-Expedition zu stemmen ist“, erläutert Prof. Dr. Franz X. Bogner, Inhaber des Lehrstuhls Didaktik der Biologie an der Universität Bayreuth.

Der Schlüssel für das Mars-Projekt von ‚Stories of Tomorrow‘

...ist das forschende Lernen, im Englischen als Inquiry-Based Learning bezeichnet. Es ist angelehnt an die Arbeitsweise des Wissenschaftlers, der die Welt studiert und auf Tatsachen basierende Erklärungen ableitet. Ähnlich entwickeln Kinder und Jugendli-

che Wissen und Verständnis für wissenschaftliche Ideen und für die Art und Weise, wie Wissenschaftler arbeiten. Beim forschenden Lernen können Schüler aller Altersstufen Fragen stellen, Antworten vorschlagen, Untersuchungen planen und ausführen, Tatsachen sammeln, daraus eine Erklärung ausarbeiten und diese ihren Klassenkameraden erläutern. „Positiv ist die Wirkung des forschenden Lernens auf Schüler, die mit normalem Unterricht nicht zu erreichen sind. Insbesondere profitieren auch Mädchen, die sich im herkömmlichen naturwissenschaftlichen Unterricht häufig zurückziehen, vom forschenden Lernen“, ist sich der Bayreuther Wissenschaftler sicher.

Einladung an die Schulen der Region

Ein Ziel von ‚Stories of Tomorrow‘ ist es, das bereits bestehende europäische Schulnetzwerk zu verstärken. „Die Schulen von Bayreuth, Oberfranken und der Oberpfalz sind erneut eingeladen, die Ressourcen des Projektes zu nutzen und an unserem europaweiten Schulprojekt teilzunehmen. Ein eigener Mars-

Flug ist leider nicht vorgesehen, aber dessen Planung wird eine weitere Herausforderung in die Klassenzimmer bringen. Die Einladung an die Schulen steht – fliegen Sie mit uns gemeinsam zum Mars!“, sagt Prof. Bogner.

KONTAKT

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Inhaber des Lehrstuhls Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2590
E-Mail: franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

Mehr Bewegung in die Kitas!

Forschungsprojekt ‚QueB – Qualität entwickeln mit und durch Bewegung‘



*Ein ‚bewegter‘ Alltag von Kindern fördert gleichermaßen ihre motorische, kognitive und soziale Entwicklung.
© Schilling Raumkonzepte*

Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis von Kindern: Es fördert nachhaltig ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden. Das ist bekannt – was vielleicht nicht so bekannt ist: Bewegung bildet auch! Im Raum Erlangen nehmen jetzt sechs Kitas am Forschungsprojekt ‚QueB – Qualität entwickeln mit und durch Bewegung‘ teil und werden für ihren Entwicklungsprozess als ‚Bewegte Kita‘ zertifiziert.

Kinder setzen sich über Bewegung mit sich selbst, mit anderen und mit ihrer Umwelt auseinander. Ein ‚bewegter‘ Alltag von Kindern fördert ihre motorische, kognitive und soziale Entwicklung gleichermaßen. „Bewegungsangebote für Kinder sollten sich daher nicht auf ein paar Sportstunden in der Woche beschränken. Kinder brauchen permanent Möglichkeiten, damit sie ihre körperlichen Fähigkeiten ausprobieren und entwickeln können“, sagt Dr. Verena Popp, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports von der Universität Bayreuth. Sie ist die regionale Koordinatorin des Forschungsprojektes ‚QueB‘.

Im Projekt geht es u.a. darum, Kitas so zu gestalten und zu organisieren, dass sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen und Erzieher Lust haben, sich zu bewegen. Möglichkeiten gibt es viele – angefangen bei der Raumgestaltung, über den Tagesablauf, bis hin zu Bewegungsangeboten für Kinder und Erwachsene. „Mit einem fertigen Maßnahmenkatalog kommen die Projektmitarbeiter allerdings nicht in die

Kitas. Uns ist wichtig, dass jedes Kita-Team für sich herausfindet, wie es sein Umfeld bewegungsfreundlicher gestalten kann“, erläutert Dr. Popp. Die Erzieherinnen und Erzieher der am Projekt beteiligten Kitas haben hierzu erst einmal den Ist-Stand ermittelt und mit motivierenden Arbeitshilfen ihre eigene Einrichtung analysiert. Danach haben sie – unterstützt durch zwei Coaches – Ziele für ihre Einrichtung entwickelt.

Vielfältige Arbeitshemen:

- Öffnung der Turnhalle
- Erstellung eines Konzeptes zur systematischen Qualifizierung / Personalentwicklung im Bereich Bewegung
- Einrichtung einer ‚Bewegungsbaustelle‘ mit bspw. Brettern, Leitern, Balken im Außenbereich, so können vielfältige Bewegungsaktivitäten angeregt werden (bauen, heben, schieben, ziehen, tragen, klettern, balancieren...)
- Anschaffung von Bewegungsmaterialien, wie bspw. Bewegungsbausteine
- Analyse der vorhandenen Raum-, Zeit- und Personal-Ressourcen und gezielte Nutzung dieser
- bewusste Integration von Bewegung in die alltäglichen Kita-Aktivitäten

Damit jede Kita ihr definiertes Ziel erreichen kann, werden die erforderlichen Schritte und Maßnahmen für den weiteren Prozessverlauf detailliert geplant. Zu deren Umsetzung können die Kita-Teams neben weiteren Coachings auch die Fortbildungs- und Beratungsangebote von externen Experten anfordern.

Darüber hinaus sind ein gemeinsamer Fachtag zu einem kitaübergreifend interessanten Thema (z.B. Aufsichtspflicht und Bewegungsförderung) sowie ein Treffen, bei dem alle beteiligten Einrichtungen ihre Aktivitäten vorstellen und nach Synergien suchen, für 2017 geplant.

Dieser intensive Entwicklungsprozess, bei dem die pädagogischen Fachkräfte gefordert sind, selbst aktiv zu werden, ist für alle Beteiligten durchaus anstrengend. „Aber nur so können die Bewegungsmöglichkeiten nachhaltig verbessert und damit die Qualität der Kitas weiterentwickelt werden“, definiert Dr. Popp den Grundgedanken des Forschungsprojektes.

Beim Forschungsprojekt ‚QueB‘ kooperieren:

- die Universität Bayreuth (Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich vom Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports) und
- die Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg (Prof. Dr. Holger Hassel, Leiter des Instituts für angewandte Gesundheitswissenschaften)

Förderung: ‚QueB‘ ist eingebettet in das bundesweite Forschungsnetzwerk ‚Capital4Health‘, das von 2015 bis 2018 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit rund 2,7 Millionen Euro gefördert wird. Die Gesamtprojektleitung liegt bei Prof. Dr. Alfred Rütten von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

KONTAKT

Dr. Verena Popp

Projekt ‚QueB – Qualität in Kitas entwickeln mit und durch Bewegung‘

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports

*Institut für Sportwissenschaft
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth*

*Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth*

Telefon: 09131 / 53 23 76;

E-Mail: verena.popp@inbewegung.org

*www.sport.uni-bayreuth.de/spo_wiss_III
queb.capital4health.de*

Experimente sollen Lust auf MINT machen

700 Neuntklässler haben im Gentechnik-Schülerlabor geforscht

Kaum waren die Studierenden in der Semesterpause, haben Schülerinnen und Schüler ihre Plätze eingenommen: Bis zum Start der Osterferien haben rund 700 Neuntklässler von Gymnasien aus Bayreuth, Oberfranken und der Oberpfalz das Gentechnik-Schülerlabor auf dem Bayreuther Unicampus kennengelernt. Hier durften sie nach Herzenslust einen ganzen Tag lang experimentieren – der außerschulische Lernort Universität machte es möglich.

„Wenn die Schüler im Labor erst einmal die notwendigen Handgriffe erlernt haben, können sie wie richtige Wissenschaftler die Eigenschaften von Molekülen erforschen. Wenn ein Experiment nicht klappt, gehört auch das dazu – wie bei richtigen Wissenschaftlern eben auch“, erläutert Prof. Dr. Franz X. Bogner, Inhaber des Bayreuther Lehrstuhls Didaktik der Biologie.

Im Gentechnik-Schülerlabor war Julia Wank für einen Tag ihre Lehrerin. Sie ist Doktorandin bei Prof. Bogner und hat bereits ein erfolgreich abgeschlossenes Referendariat vorzuweisen. Die Wissenschaftlerin promoviert darüber, wie man Neuntklässlern didaktisch am besten das Thema DNA vermitteln kann.

Forschend-entdeckend lernen, kreativ sein, Bewertungskompetenz erlangen

„Während Modelle im Biologieunterricht häufig nur als reine Anschauungsobjekte eingesetzt werden, stehen in unserem Schülerlabor die Entwicklung und die Arbeit mit Modellen nach wissenschaftlichen Prinzipien im Fokus“, sagt Prof. Bogner. Hätten sich die Schüler das nötige Fachwissen erarbeitet, so der Bayreuther Didaktik-Professor, könnten sie auch leichter und fundierter über Chancen und Risiken der Genetik diskutieren. Lehrer sprächen dabei von ‚Bewertungskompetenz‘ – diese sei heute in allen neuen Lehrplänen einer der Bildungsschwerpunkte im Fach Biologie. Zwar sei es schwierig, den Schülern während eines einzigen Projekttages alle Facetten des Arbeitens in der Genetik aufzuzeigen, so Prof. Bogner, einen ersten Einblick erhielten sie dennoch.

Der Unterricht im Gentechnik-Schülerlabor fand im Rahmen des Unterrichtsmoduls ‚Einfach GENial! – Die DNA als Träger der Erbinformation‘ statt. Das Modul wurde



700 Schülerinnen und Schüler von Gymnasien der Region haben das Gentechnik-Schülerlabor auf dem Bayreuther Unicampus kennengelernt.

als sogenanntes forschend-entdeckendes Lernen konzipiert und erlaubt Schülern, sich mit den spezifischen Arbeitstechniken eines Genlabors vertraut zu machen und selbstständig Experimente durchzuführen.

Das haben die jungen Forscher, wenn sie im Gentechnik-Schülerlabor waren, erlebt:

Ausgehend von einem Beispiel in der Kriminaltechnik haben die Schülerinnen und Schüler den Stoff ‚DNA‘ kennengelernt. Aber wie sieht dieser Stoff eigentlich aus und wo befindet er sich im menschlichen Körper? Um das heraus zu finden, haben die Neuntklässler ihre eigene DNA aus Mundschleimhautzellen isoliert. In der Kriminaltechnik lässt die Betrachtung der DNA auf Stoffebene aber noch keinerlei Aussagen zu. „Bei der sogenannten Agarose-Gelelektrophorese, einer typischen gentechnischen Arbeitsmethode, machen die jungen Forscher die DNA-Moleküle aus der eigens isolierten DNA durch einen speziellen Farbstoff auf Teilchenebene sichtbar“, erklärt Doktorandin Julia Wank. „Die Verknüpfung der Stoff- und der Teilchenebene bei den beiden Versuchen gelingt bei der Modell-Phase: Auf den Spuren von den Entdeckern der DNA-Struktur haben die Schüler ein einfaches DNA-Modell nach ihren Vorstellungen gebaut.“

Gerade das Kreativsein ist Bestandteil des laufenden EU-Projektes CREATIONS, das vom Bayreuther Lehrstuhl Didaktik der Biologie koordiniert wird. „Ziel dieses Forschungsprojektes ist die Förderung von Kunst und Kreativität in den Naturwissenschaften,

um wiederum dadurch das Interesse von Schülerinnen und Schülern an den sogenannten MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu wecken und zu fördern“, erklärt Prof. Bogner.

Das Projekt im Gentechnik-Schülerlabor der Universität Bayreuth bildet die Grundlage für eine wissenschaftliche Studie, wie man genetische Arbeitsmethoden und Anwendungen auf einfache und verständliche Weise erklären kann, sodass Schüler altersgerecht erfahren, was wirklich dahinter steckt. Es sei nicht überraschend, so der Lehrstuhlinhaber, dass erworbenes Fachwissen sich nachhaltig auf Schülervorstellungen auswirke. Die Studie solle nun klären, inwieweit selbstständiges Experimentieren von Schülern beispielsweise deren Interesse an naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen fördere und welche Auswirkungen das selbstständige Modellieren der DNA-Struktur auf das Modellverständnis der Schüler habe.

KONTAKT

Prof. Dr. Franz X. Bogner
 Inhaber des Lehrstuhls Didaktik der Biologie
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NW I
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2590
 E-Mail: franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

Bayreuther Studierende forschen auf den Malediven zu Plastikmüll

Globale Verbreitung von Plastikmüll in den Meeren bringt Paradiese in Gefahr



Paradiese in Gefahr! Am Strand der Malediven-Insel Vavvaru sieben Bayreuther Studierende den Sand aus. Nur Partikel, die größer als ein Millimeter sind, werden später im Labor auf der Insel untersucht.
Fotos: Christian Laforsch

Selbst ein entlegenes Atoll bleibt von der Verschmutzung der Meere durch Plastikmüll nicht verschont. Auf einer Malediven-Insel haben Masterstudierende und Wissenschaftler aus Bayreuth zwischen 40 und 1.000 Plastikteile pro Quadratmeter gefunden, und täglich kommen neue Teile hinzu. Ein solcher Befund auf einer abgelegenen und fast unbewohnten Insel zeigt deutlich, dass die globale Verteilung des Plastikmülls besorgniserregende Ausmaße angenommen hat. Dieser Müll gefährdet nicht nur industrialisierte und stark bevölkerte Regionen, sondern kann auch in die letzten natürlichen Rückzugsorte gelangen.

Entstanden sind diese Erkenntnisse während einer von Prof. Dr. Christian Laforsch geleiteten Veranstaltung über Meeresökologie, die als Teil des Masterstudiums ‚Molekulare Ökologie‘ auf der Malediven-Insel Vavvaru stattfand. Masterstudierende und Mitarbeiter von Prof. Laforsch haben angespülte Plastikteile zwischen 1 Millimeter und 25 Zentimeter Größe systematisch untersucht. Spektroskopische Analysen jedes einzelnen vorgefundenen Teilchens im Labor der Universität Bayreuth förderten die große Bandbreite der Kunststoffe zutage, welche die Strände der Insel verunreinigen: Plastikbehälter und Bruchstücke von größeren Gegenständen waren ebenso dabei wie Folienreste, Kunstfasern, Plastikpellets, kleine Styroporkugeln oder ganze Styroporstücke. Am häufigsten waren Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol. Diese Kunststoffe werden besonders oft für Verpackungen, Kosmetika und Reinigungsmittel oder als Dämmstoffe verwendet. Insgesamt waren rund 60 Prozent der eingesammelten

Plastikteile nur zwischen einem und fünf Millimetern groß. Dies deutet darauf hin, dass es sich bei den Teilchen um Fragmente von Plastikmüll handelt, der schon eine ganze Weile auf den Weltmeeren unterwegs war.

Zuvor hatten sich die Mitarbeiter von Prof. Laforsch bereits mit dem Plastikmüll in süddeutschen und oberitalienischen Gewässern beschäftigt. Aber auf Vavvaru waren sie überrascht, wie sehr sich die Menge und die Art der am Strand angespülten Kunststoffe von Tag zu Tag und von Ort zu Ort unterscheiden – abhängig von den Formen des Strandes und den ständig wechselnden Meeresströmungen, Windrichtungen und Windstärken. „Wir haben die Plastikteile in verschiedenen Küstenregionen der Insel untersucht. Die Ergebnisse haben uns in der Annahme bestärkt, dass es wenig sinnvoll ist und sogar irreführend sein kann, wenn man die Belastung durch Plastikmüll nur an einem einzigen Standort und nur zu einzelnen Zeitpunkten erfasst“, betont Prof. Laforsch und erklärt weiter: „Um das Ausmaß und die Ursachen der Meeresverschmutzung richtig einschätzen zu können, benötigen wir umfassende und langfristig angelegte Forschungskonzepte – und ebenso auch moderne Forschungstechnologien, wie wir sie derzeit an der Universität Bayreuth aufbauen.“

Die Malediven-Insel Vavvaru liegt im Südwesten des Lhaviyani-Atolls und hat eine Fläche von rund 31.000 Quadratmetern. Die wenigen Menschen, die hier leben, arbeiten in den Laboratorien einer Station für Meeresforschung. „Von den rund 1.200 Inseln der

Malediven ist Vavvaru für die Wissenschaft besonders interessant, weil die landschaftlichen Gegebenheiten hier auf kleinem Raum sehr unterschiedlich sind und die Insel nur von wenigen Touristen und Einheimischen betreten wird. So kann ausgeschlossen werden, dass der Plastikmüll von der Insel und seinen Bewohnern stammt“, erklärt der Bayreuther Wissenschaftler Dr. Hannes Imhof, der das Forschungsmodul zusammen mit Prof. Dr. Christian Laforsch betreut hat. Seiner Einschätzung nach wären die Forschungsdaten für Vavvaru noch dramatischer ausgefallen, wenn die Untersuchungen auch Mikroplastik unterhalb einer Größe von einem Millimeter erfasst hätten. „Unsere Forschung von anderen Gebieten zeigt, dass mit abnehmender Größe die Menge der Teilchen stark zunimmt. Speziell diese kleinen Teilchen aber gelangen besonders leicht in die Nahrungsketten“, so der Bayreuther Biologe.

KONTAKT

Prof. Dr. Christian Laforsch
Inhaber des Lehrstuhls für Tierökologie I
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2651
E-Mail: christian.laforsch@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/toek1

Bayerische Forschungs- und Informationsstelle

Inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen (BayFinkK)

Die politische Agenda ist klar: Bayern wird bis 2023 barrierefrei (vgl. Regierungserklärung von Ministerpräsident Horst Seehofer vom November 2013). Was kann dies alles bedeuten, und wie können alle von einer inklusiven Hochschule lernen und profitieren? Die Universität Bayreuth beteiligt sich mit der ‚Bayerischen Forschungs- und Informationsstelle – Inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen‘ (BayFinkK) am Forschungs- und Praxisverbund ‚Inklusive Hochschule und barrierefreies Bayern‘. Die BayFinkK ist eine Plattform für Forschung und Praxis zum Thema Inklusion. Ihr Ziel und ihre Arbeitsgrundlage ist die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft, wie sie im Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) festgeschrieben ist.

becks - Büro des Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende

Die Universität Bayreuth verfügt mit becks (Büro des Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende) bereits über eine Expertise, die sich in Kooperation mit dem Iwalewahaus mit Fragen der Barrierefreiheit und Zugänglichkeit beschäftigt. Im Bewusstsein, dass Inklusion Herausforderung und Bereicherung für die gesamte Gesellschaft ist, betrachtet BayFinkK die Barrierefreiheit der Hochschulen nicht nur als

Recht der behinderten und chronisch kranken Studierenden, sondern auch als Mittel, den Inklusionsgedanken in der Gesellschaft zu etablieren. Das erste Anliegen muss daher sein, gemeinsam eine kritische und konstruktive Bestandsaufnahme vorzunehmen, um klare Vorstellungen von selbstbestimmter Teilhabe zu entwickeln. Für BayFinkK arbeiten becks und das Iwalewahaus gemeinsam an den folgenden, ineinander greifenden Komponenten:

1. Einrichtung der Forschungsstelle ‚Inklusive Universitäten und Kultureinrichtungen‘

2017 ist dem Aufbau der Plattform als Forschungsstelle gewidmet: BayFinkK initiiert neue Forschungsarbeiten, kooperiert mit Lehrenden der Universität und vernetzt Forscherinnen und Forscher sowie Betroffene mit der Öffentlichkeit. Damit die Akteure miteinander ins Gespräch kommen, bietet BayFinkK Vorlesungen, Diskussionen und Workshops an, die sich mit dem Themenfeld Inklusion, Barrierefreiheit, Hochschule und Kultureinrichtungen auseinandersetzen.

2. Angebot: Qualifizierungsmodule

Auch wird 2017 mit dem Aufbau eines bayernweit aktiven Expertinnen- und Experten-

Netzwerks aus qualifizierten Beraterinnen und Beratern, die selbst betroffen sind, begonnen. In Zusammenarbeit mit der Campus Akademie Bayreuth werden gemeinsam mit Expertinnen und Experten im Bereich Barrieren und Behinderungen Fortbildungsmodule entwickelt, die für die Beratung zu inklusiver Hochschul- und Kulturarbeit qualifizieren.

3. Gründung des Informationszentrums

Zum Thema Barrierefreiheit gibt es in Bayern und bundesweit bereits ein breit gefächertes Angebot an Informations- und Beratungsmöglichkeiten, die das bestehende Wissen über Barrierefreiheit systematisch sammeln, aufbereiten und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. BayFinkK möchte diese Dienste durch die im Forschungs- und Praxisverbund ‚Inklusive Hochschule und barrierefreies Bayern‘ gewonnenen Informationen ergänzen und bündelt diese auf ihrer Plattform.

4. Pilotprojekt Iwalewahaus

Das Besondere an dem Vorhaben ist der Laborcharakter, den das Iwalewahaus ermöglicht. Seit über 30 Jahren ist es in Vermittlung von und im Dialog mit kultureller ‚Fremde‘ aktiv. Durch diese Expertise ist es der ideale Ort, um Ideen, Wissen und Visionen zwischen Universität und Gesellschaft auszutauschen. Diesen Austausch betrachten die Initiatoren und Mitarbeiter des Projektes als Grundlage einer barrierefreien Gesellschaft.

Zudem eignet sich das Iwalewahaus hervorragend als anwendungsorientiertes Pilotprojekt, um die Ergebnisse des Forschungsprojektes im öffentlichen Raum umzusetzen. Inklusive und barrierefreie Gestaltung ist hierbei ein Gewinn für alle, da die Vielfältigkeit des ästhetischen Erlebens gesteigert wird.

KONTAKT

Dr. Katharina Fink
Projektleitung
Universität Bayreuth
Iwalewahaus
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4503
E-Mail: katharina.fink@uni-bayreuth.de
www.iwalewahaus.uni-bayreuth.de



Das Team (v.r.n.l.): Carsten Mildner, MA; Dr. Katharina Fink; Dr. Ulf Vierke, Sarah Böllinger, MA; Tamara Fick, MA
Foto: Fabian Lehmann

Neue Studiengänge zum Wintersemester 2017/18



Das Abi in der Tasche und jetzt? Ausbildung oder doch studieren? Und mit einem Bachelorabschluss? Gleich in den Beruf einsteigen oder doch noch einen Master dranhängen? Viele – ob nun Abiturienten oder Studierende – stellen sich wohl derzeit diese Fragen. Hier gibt die Universität Bayreuth mit ihren attraktiven Studienprogrammen mögliche Antworten. Das breit gefächerte Spektrum von derzeit 146 Studiengängen wird zum Wintersemester 2017/18 um einen neuen Bachelorstudiengang sowie drei neue Masterstudiengänge erweitert:

■ Interkulturelle Germanistik Bachelor of Arts (B.A.)

Kontakte über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg sind allgegenwärtig. Globale genauso wie regionale Strukturen sind in internationale Zusammenhänge eingebunden, sei es in Wissenschaft, Kunst, Ökonomie, Recht oder Technik. Prozesse der Anregung, Anpassung und Ablehnung, der Kooperation und Konkurrenz, der Akzeptanz, der Toleranz und Dissonanz gehen damit einher. Wie werden diese interkulturellen Prozesse der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht? Wie kann Interkulturalität als kulturwissenschaftliches Phänomen analysiert werden? Welche Rolle spielen die deutsche Sprache, Literatur und Kultur in den internationalen sowie mehrsprachig-heterogenen Gesellschaften der Gegenwart? – Diese und andere sind zentrale Fragestellungen im Bachelorstudiengang Interkulturelle Germanistik.

Der zunehmend internationale Arbeitsmarkt erfordert von Absolventinnen und Absolventen ein breites Spektrum an Schlüsselqualifikationen – Studierende setzen sich daher sowohl wissenschaftsreflexiv als auch

anwendungsorientiert mit den Herausforderungen von interkulturellen Arbeitsweisen auseinander. Somit werden sie auf Berufe in internationalen Unternehmen, Organisationen und Verbänden vorbereitet. www.intergerm.uni-bayreuth.de

■ Soziologie Master of Arts (M.A.)

Menschen sind nicht nur Individuen, sondern auch soziale Wesen, deren Handeln und Tun nicht denkbar ist, ohne wechselseitige Orientierung, Beeinflussung und Beurteilung. Der Mensch in seinen vielfältigen sozialen Bezügen und die gesellschaftlichen Ordnungen, die er in Wechselwirkung mit anderen schafft und in denen er lebt, sind Gegenstand der Soziologie. Ihre Aufgabe ist es, diese sozialen Bezüge und Ordnungen in ihrer Mannigfaltigkeit und ihren Beziehungen zu Politik, Wirtschaft, Recht, Religion und Kultur zu erfassen und in ihrer Bedeutung und Funktion zu analysieren. Die Bayreuther Soziologie verbindet Gesellschaftstheorie, Wissens- und Politische Soziologie, Kultur-, Religions- sowie Entwick-

lungssoziologie. Der Masterstudiengang verknüpft Forschung und Lehre und bietet ein hohes Maß an Wahlfreiheit und Forschungsorientiertheit.

Absolventinnen und Absolventen erschließt sich ein breit gefächertes Berufsfeld, wie bspw. in der öffentlichen Verwaltung, im Personalmanagement, in Publizistik und Bildung, in Wissenschaft- und Forschung oder auch in der Entwicklungszusammenarbeit. www.sozioologie.uni-bayreuth.de

■ Sporttechnologie Master of Science (M.Sc.)

Die Sportbranche wächst kontinuierlich. Längst haben die modernen Technologien alle Bereiche des Sports erobert. Es gibt heute kaum noch einen Schuh, ein Trainingsgerät, einen Schwimmanzug oder ein Trainingsprogramm, das nicht leistungsoptimiert wird. Der Wettkampf um das beste Material, die ausgefeiltste Technik oder das aerodynamischste Design geht in die nächste Runde und braucht Fachkräfte! Die Macher des neuen Masterstudiengangs Sporttechnologie haben das Potential dieses wachsenden Sektors erkannt und bieten Studierenden eine einzigartige Kompetenzvermittlung, die interdisziplinäre Fächer wie Sport, Gesundheit, Technologie sowie Ingenieur- und Materialwissenschaften in sich vereint.

Der Fokus des Studiengangs liegt vor allem auf der Sportgeräte- bzw. Sportartikelentwicklung. Dabei sollen Studierende die Möglichkeit haben, ihre sport- oder ingenieurwissenschaftlichen Grundkenntnisse interdisziplinär und tiefgreifend in den Material-, Produkt- und Sportwissenschaft-



ten zu erweitern. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Masters sollen sowohl für Karrieren in der Forschung als auch für Leitungspositionen in der Sportartikelindustrie sowie in Politik, Sportstättenbau, Verwaltung und Wirtschaft qualifiziert werden. www.sporttechnologie.uni-bayreuth.de

■ African Verbal and Visual Arts Master of Arts (M.A.)

Dieser englischsprachige Masterstudiengang vertieft bereits gewonnene Kenntnisse zur Vielfalt und Kreativität in Sprachen, Literaturen, Kunst und Medien in Afrika. In seiner interdisziplinären Ausrichtung und individuell wählbaren Fächerkombination ist dieses Programm einzigartig. Studierende können zwischen den afrikanischen Sprachen Bambara, Hausa, Swahili oder Arabisch (als zweite Sprache) wählen und erwerben dadurch die Grundlage für wissenschaftliche und kommunikative Praxis. Darüber hinaus ermöglichen Theorien, Methoden und thematische Schwerpunkte eine fundierte und



disziplinär offene Auseinandersetzung mit aktuellen und forschungsorientierten Themen von geistes- und kulturwissenschaftlichen Zusammenhängen in Afrika.

Absolventinnen und Absolventen stehen neben einer wissenschaftlichen Tätigkeit an Universitäten und internationalen Forschungseinrichtungen eine Vielzahl von Be-

rufsfeldern offen, wie bspw. im Journalismus, internationalen Kurations- und Medienmarkt, in der Entwicklungszusammenarbeit oder der interkulturellen Kulturarbeit (z.B. Goethe-Institute, Stiftungen, Museen, Galerien, Bibliotheken).

www.avva.uni-bayreuth.de

Großer Andrang beim Hochschulinfotag 2017

Weit über 1.500 Studieninteressierte zogen an dem diesjährigen Hochschulinformationstag der Universität Bayreuth an. Am 23. Februar 2017 informierten sich wieder Schülerinnen und Schüler einen ganzen Tag lang über das Bayreuther Studienangebot und Fördermöglichkeiten im Studium.

Auf dem von der Zentralen Studienberatung organisierten Programm standen 41 Vorträge und Probevorlesungen – so viele wie noch nie zuvor! Die Referentinnen und Referenten aus allen Fakultäten gaben Einblicke in Inhalte und Anforderungen der Bayreuther Studiengänge und informierten über den Studienalltag. Darüber hinaus zeigte das Studentenwerk Finanzierungsmöglichkeiten des Studiums auf. Abgerundet wurde das Angebot durch einen Info-Point der Zentralen Studienberatung, an dem reger Austausch herrschte.

Zum jährlich stattfindenden Hochschulinformationstag werden Schulen aus der ganzen Region eingeladen und im Vorfeld sowie am Tag selbst umfassend betreut. Der Hochschulinformationstag trägt damit wesentlich zum Ausbau der regionalen Kooperation von Schule und Universität bei. Ebenso



Reges Interesse am Bayreuther Studienangebot



Spannende Vorträge und Probevorlesungen

können einzelne Studieninteressierte an der Veranstaltung teilnehmen. Auch dank einer erweiterten Öffentlichkeitsarbeit zieht die Veranstaltung mittlerweile Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet an.

Die Zentrale Studienberatung bedankt sich bei allen Referentinnen und Referenten sowie bei den beteiligten Fachbereichen, die den Tag zu einem großen Erfolg gemacht haben!

KONTAKT

Zentrale Studienberatung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5246
E-Mail: studienberatung@uni-bayreuth.de
www.studienberatung.uni-bayreuth.de

Gut vorbereitet für die Hochschullehre

Hochschuldidaktische Zertifikate für 25 Bayreuther Nachwuchswissenschaftler

Zum 14. Mal wurden am 21. Februar 2017 das ‚Zertifikat Hochschullehre der Universität Bayreuth‘ (Grundstufe) und das ‚Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten‘ (Aufbaustufe) von Prof. Dr. Gabriela Paule, Beauftragte des Präsidenten für Hochschullehre, und PD Dr. Frank Meyer, Leiter des Fortbildungszentrums für Hochschullehre - FBZHL, im Namen der Hochschulleitung an 20 Bayreuther Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler überreicht. Im SoSe 2016 und WS 2016/17 konnten zudem an fünf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Zertifikate der Vertiefungsstufe vergeben werden.



Zertifikatsübergabe am 21. Februar 2017

Ausgezeichnet wurden Dr. André Renz, Dr. Antje Daniel, PD Dr. Kai Huang, Dr. Michaela Baumann, Dr. Rémi Armand Tchokothe, Dr. Kathrin Rothmund, Sven Pietrzyk, Dr. Markus Zimmermann (alle ‚Zertifikat Hochschullehre der Universität Bayreuth‘ Grundstufe); Dr. Matthias Kaiser, Ulrike Große, Dr. Christoph Schmidt, Sarah Böllinger, Dr. Michael Gleißner, Dr. Sebastian Lorenz, Sebastian Norck, Dr. Martin Hämmerle, Carolin Gehring, Florian Dumpert, Dr. Tabea Häberlein, Oleg Lo-

bachev (alle ‚Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten‘ Aufbaustufe); Dr. Andreas Schönleber, Maria Ruiz Frutos, Dr. Christine Matzke, Dr. Britta Aufgebauer, Dr. Ralf Braun (alle ‚Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten‘ Vertiefungsstufe).

Wie alle bayerischen Universitäten bietet auch die Universität Bayreuth im Rahmen

des Fortbildungszentrums für Hochschullehre sowie des bayerischen hochschuldidaktischen Programms ProfiLehrePlus ihren Lehrenden die Möglichkeit, das ‚Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten‘ in drei Stufen (Grundstufe, Aufbaustufe und Vertiefungsstufe) zu erwerben.

Weitere Infos über das FBZHL, Seminarangebote und hochschuldidaktische Dienstleistungen (z.B. Lehrberatung, Coaching, Hospitation) sowie Trainings für studentische Tutorinnen und Tutoren gibt es hier:

fbzhl.uni-bayreuth.de

KONTAKT

PD Dr. Frank Meyer

Leiter

Fortbildungszentrum Hochschullehre

Universität Bayreuth

Nürnbergerstraße 38 / Haus 4

95448 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-4637

E-Mail: fbzhl@uni-bayreuth.de

www.fbzhl.uni-bayreuth.de

DLM-Projektseminar zum Crowdfunding

Finanzierungskonzept für die Ausbildung des äthiopischen Tennish Nachwuchses erarbeitet

Im Projektseminar des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement (DLM) im Wintersemester 2016/17 haben sich 16 engagierte Masterstudierende vier Monate lang mächtig für die TDKET (Tariku & Desta Kids' Education through Tennis Development Ethiopia) ins Zeug gelegt und eine großartige Crowdfunding-Initiative ins Leben gerufen.

TDKET ist eine NGO in Äthiopien und ermöglicht talentierten Kindern aus armen Verhältnissen in Addis Abeba (Äthiopien) professionell Tennis zu spielen, sich Bildung anzueignen und somit ihrem Leben eine neue Perspektive zu geben. Die Gründungsväter dieser Initiative sind zwei Brüder, Tariku und Desta Tesfaye, beide Tenniscoaches, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, in ihrem Land den Tennish Nachwuchszu fördern. Mitgetragen wird die Organisation durch Spenden von Unterstützerkreisen in Äthiopien und in Deutschland. Einer der wichtigsten Förderer in Deutschland ist Dr. Matthias Zim-

mermann, Alumnus der Universität Bayreuth, der sich seit Jahren für die TDKET-Initiative einsetzt. Er konnte zur Unterstützung bereits die Manfred-Lautenschläger-Stiftung ins Boot holen. Dennoch müssen ständig neue Wege gefunden werden, um diese außergewöhnliche Initiative am Leben zu halten.

Eine neue Art der Förderung von solchen Charity-Projekten ist das Crowdfunding. Crowdfunding beschreibt einen Prozess, bei dem Projektideen - in diesem Fall die Finanzierung eines weiteren Tenniscoaches - auf einer Crowdfunding-Plattform wie bspw. fairplaid.de vorgestellt werden. Auf dieser Plattform werden potenzielle Finanzierungspartner (die Crowd) dazu aufgerufen, Finanzierungskapital einzusetzen bis das Gesamtkapital zur Umsetzung des Projektes erreicht ist - hier 5.000 Euro. Das Neue an dieser Form der Finanzierung ist, dass dank der großen Crowd Kleinstbeträge einzelner Finanzierungspartner ausreichen, um große Summen

zu stemmen. Die Finanzierungspartner erhalten immer auch einen Wert zurück, sei es - wie bei TDKET - das Bewusstsein, etwas Gutes getan zu haben oder wie bspw. bei Projekten zur Produktentwicklung ein Vorkaufsrecht für das neue Produkt.

Unsere DLM-Masterstudierenden haben unter der Leitung von Projektkoach Dr. Thomas von Lingen ein umfassendes Konzept ausgearbeitet, wie sich Crowdfunding sinnvoll in die Social Media- und in die Fundraising-Strategie der TDKET einbauen lässt. Darüber hinaus haben sie drei konkrete Crowdfunding Projekte entwickelt: 1. die bereits erwähnte Tenniscoach-Ausbildung, 2. ein Deutschlehrer-Austausch-Programm in Kooperation mit dem Goethe-Institut und 3. eine Kooperation mit einer Hotel-Kochschule, um eine warme Mahlzeit pro Tag für den Tennish Nachwuchszu sichern. Alle diese Ideen basieren auf solider wissenschaftlicher Recherchearbeit und Interviews, die mit Förderern der TDKET geführt wurden.



Ideen und das Engagement unserer Studierenden und werden die Umsetzung der Crowdfunding Initiative vorantreiben.

Weitere Infos zu TDKET gibt es hier:
www.facebook.com/TDKET

KONTAKT

Dipl.-Betriebswirt Julia Fehrer
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
 Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3497
 E-Mail: julia.fehrer@uni-bayreuth.de
www.dlm.uni-bayreuth.de

Bei einer feierlichen Veranstaltung im Rahmen des MLP-Tenniscups in Nußloch am 27. Januar 2017 durften unsere Masterstudieren-

den ihre Ergebnisse präsentieren. Matthias Zimmermann, Manfred Lautenschläger und Tariku Tesfaye waren voll des Lobes für die

BIGSAS zu Gast beim Bayerischen Rundfunk

Doktoranden und ein Alumnus besuchten das Studio Franken in Nürnberg

Am 9. Oktober 2016 besuchte eine Gruppe der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) den Bayerischen Rundfunk in Nürnberg. Im Studio Franken durfte die Gruppe, bestehend aus drei Doktoranden, einem Alumnus und einer Mitarbeiterin der BIGSAS, bei der Live-Übertragung des TV-Nachrichtenmagazins ‚Frankenschau‘ dabei sein und hinter die Studio-Kulissen schauen. Dr. Thomas Rex, Moderator und Chefredakteur der ‚Frankenschau‘, hatte die BIGSAS eingeladen, die redaktionellen und technischen Abläufe der Sendung kennenzulernen. Dieses thematisch auf die Region Franken ausgerichtete Magazin wird jeden Sonntagabend live im Bayerischen Rundfunk (Region Nord) ausgestrahlt.



*BIGSAS zu Besuch in den Studios des Bayerischen Rundfunks in Nürnberg (v.l.n.r.):
 Ghousmane Mohammed, Juliane Fender, Jean Pierre Boutché, Musa Ibrahim, Dr. Thomas Rex,
 Rüdiger Baumann und Abraham Brahima.*

Die Gruppe traf sich bereits am Sonntagnachmittag mit Dr. Thomas Rex und Rüdiger Baumann, dem zuständigen Chef vom Dienst. Beide Journalisten legten großen Wert darauf, Details über die Graduiertenschule BIGSAS, ihre Anbindung an die Universität Bayreuth sowie laufende Dissertationsprojekte zu erfahren. Danach luden sie die Besucher zu einem Rundgang durch das Aufnahmestudio, die Regieräume sowie die Schnitt- und Geräteräume ein. Die Aufnahme der 45-minütigen Sendung durfte ein Teil der Gruppe anschließend im Studio verfolgen, während die anderen im Kontrollraum sogar den Mitarbeitern der Regie über die Schultern schauen konnten.

Sichtlich beeindruckt von der Arbeit der BIGSAS und dem weit gefächerten Afrika-Schwerpunkt an der Universität Bayreuth versprach Dr. Thomas Rex auch Bayreuth einen Besuch abzustatten, um für die ‚Frankenschau‘ einen Beitrag zu produzieren. Dieses Versprechen wurde im Januar 2017 eingelöst. Das Ergebnis ist ein Porträt der Bayreuther Graduiertenschule, das u.a. über die Website der BIGSAS online abrufbar ist:

www.bigsas.uni-bayreuth.de/en/press/media

KONTAKT

Juliane Fender
 PR Officer
 Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS)
 Universität Bayreuth
 Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
 95445 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5111
 E-Mail: juliane.fender@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

37. Wirtschaftsphilologentagung

Die Europäische Gemeinschaft und ihre Herausforderungen standen im Fokus der 37. Wirtschaftsphilologentagung, die nach 2014 zum zweiten Mal an der Universität Bayreuth stattfand und zu der rund 300 Wirtschaftsphilologen aus ganz Bayern angereist waren. Wie nie zuvor steht Europa von verschiedensten Seiten unter Druck: Wie aber können Europas Entscheidungsträger den Weg zurück zur Einigung finden? Oder steht die Vision eines geeinten Europas vor dem Scheitern? Neben den europaweiten Tendenzen zum Separatismus und der Flüchtlingsbewegung waren aber auch langfristige Herausforderungen wie die Energiewende, die Finanzmarktregulierung oder die Digitalisierung Tagungsthemen. Prof. Dr. Renate Ohr vom Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik an der Georg-August-Universität Göttingen hielt den Eröffnungsvortrag zum Thema ‚Hat die europäische Integration ihren Scheitelpunkt erreicht?‘. Nach rund 60 Jahren relativ stetiger Vertiefungs- und Erweiterungsschritte in der

Europäischen Gemeinschaft zeichnen sich klar gegenläufige Tendenzen ab, wie bspw. die Diskussion von Grexit und Brexit. Die Referentin zeigte ein ungeschminktes Bild der aktuellen Situation und mögliche Auswege. Den Abschluss der Tagung bildete der Vortrag von Franz Josef Benedikt, neuer Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Bayern, zum Thema ‚Geldpolitik an der Nulllinie - aktuelle Herausforderungen für das Eurosystem‘.

Für ihren Unterricht konnten die Wirtschaftsphilologen theoretische Hintergründe und interessante Themen mitnehmen, die lebensrelevant für ihre Schülerinnen und Schüler sind und für den Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht als Anwendungsbeispiele dienen können. Die Tagung wurde vom bbw mit seiner SchuleWirtschaft Akademie in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie dem Wirtschaftsphilologen Ver-

band Bayern e.V. (wvp) organisiert und durchgeführt. Eine ausführliche Dokumentation zu allen Veranstaltungen gibt es auf der Homepage der SchuleWirtschaft Akademie im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V.: www bbw.de/wirtschaft-im-dialog/schulewirtschaft-akademie/wirtschaftsphilologentagung

KONTAKT

Dr. Manuel Friedrich
Akademischer Oberrat
Didaktik der Ökonomie
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6229
E-Mail: manuel.friedrich@uni-bayreuth.de
www.didaktikoekonomie.uni-bayreuth.de

Lehrerfortbildung: Mikroorganismen - Freund und Feind

Im Wintersemester 2016/17 kamen 19 Gymnasiallehrerinnen und -lehrer aus Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz zum RLFB-Fortbildungstag (RLFB = Regionale Lehrerfortbildung), in das Schülerlabor des Lehrstuhls Didaktik der Biologie. „Biologielehrkräfte können nicht ohne Fortbildung auskommen, schon gar nicht, wenn sie in der Oberstufe unterrichten. Lehrerfortbildungen zu biologischen Themen sind daher normale Praxis im Z-MNU“, sagt Lehrstuhlinhaber Prof. Franz X. Bogner. Das Z-MNU - Zentrum zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts - ist eine zentrale Einrichtung der Universität Bayreuth. Das Besondere an dieser Fortbildung war erneut die stringente Verbindung von aktueller Forschung mit einem aktuellen Unterrichtsbezug. Drei Fachvorträge gaben daher einen Einblick in die derzeitige Forschungssituation:

Prof. Dr. Dirk Schüler, Inhaber des Mikrobiologie-Lehrstuhls, berichtete über die neuesten Erkenntnisse über die komplexen Gesellschaften von Mikroorganismen, die nahezu alle Körperregionen, besonders zahlreich aber den menschlichen Verdauungstrakt besiedeln. Die Erforschung dieses menschlichen ‚Mikrobioms‘, also der Gesamtheit aller Mikroorganismen und ihrer Gene, wird zu Recht als einer der größten wissenschaftlichen Durchbrüche

des letzten Jahrzehnts betrachtet. Vor allem die Anwendung von modernen DNA-Sequenzierverfahren zur Bestimmung des gesamten ‚Metagenoms‘ hat ergeben, dass die mikrobiellen Gemeinschaften weitaus vielfältiger sind als bisher angenommen. Zudem ist das Mikrobiom nicht nur essentiell für den Aufschluss von Nährstoffen, sondern die richtige Zusammensetzung der Mikrobiota ist auch eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Immunsystems und der Aufrechterhaltung der Gesundheit. So scheinen der Verlust der mikrobiellen Vielfalt oder auch die krankhafte Veränderung der Mikrobiom-Zusammensetzung die Entstehung von verschiedenen Zivilisationskrankheiten, wie bspw. Diabetes oder Fettleibigkeit, zu begünstigen.

Prof. Dr. Klaus Ersfeld, Leiter der Arbeitsgruppe Molekulare Parasitologie, gab einen Überblick über die aktuelle Forschung auf dem Gebiet der Malaria. Diese von Moskitos übertragene Erkrankung ist auch nach einem Jahrhundert intensiver Forschung noch immer die häufigste Infektionskrankheit weltweit mit mehr als 400.000 Todesfällen pro Jahr. Der Lebenszyklus der Erreger aus der Gattung Plasmodium führt zu schwerwiegenden Krankheitserrscheinungen, die nach der Entwicklung neuer Malariamedikamente verlangen. Moderne

Pharmakologie-Erkenntnisse der traditionellen chinesischen Medizin haben hier bspw. zur Entdeckung eines hochwirksamen Präparats gegen Malaria geführt, anerkannt durch die Verleihung des Nobelpreises für Medizin 2015 an Tu Youyou. Prof. Ersfeld wies darauf hin, dass sich das Thema Malaria ideal für fächerübergreifende Unterrichtsprojekte eigne, die biologische, chemische, geografische und wirtschaftliche Aspekte zusammenführe und Verständnis dieser besonders in Entwicklungsländern verbreiteten Erkrankung fördere.

Prof. Dr. Birgitta Wöhr, Lehrstuhl Biopolymere, stellte neu auftretende Viren (Virale Zoonosen) vor und stellte die aktuelle Situation beim Ebola- und Zika-Virus heraus. Das Ebola-Virus, von Flughunden und Affen übertragen, verursachte unlängst in Westafrika eine Epidemie enormen Ausmaßes mit mehr als 7.500 Todesopfern. Inzwischen wurde ein Impfstoff auf der Basis eines für den Menschen harmlosen Virus entwickelt, welches das Oberflächen-Glykoprotein des Ebola-Virus trägt. Der Impfstoff zeigte in klinischen Tests 100%igen Schutz. Das Zika-Virus breitete sich in den letzten Jahren bevorzugt in Mittel- und Südamerika aus. Durch Mücken der Gattung Aedes übertragen verursachte der Virus in über 2.000 Fällen in Brasilien Mikroenzepha-

lien bei ungeborenen Kindern. Dies kommt wahrscheinlich dadurch zustande, dass das Virus erst kürzlich nach Brasilien eingeschleppt wurde und bei der Bevölkerung deswegen keine Immunität aufgrund früherer Infektionen vorlag. Ein Impfstoff gegen das Zika-Virus steht jedoch noch nicht zur Verfügung.

Nach diesem Überblick über neueste, fachwissenschaftliche Ansätze stellte AD Dr. Franz-Josef Scharfenberg experimentelle, schulbezogene Ansätze zur Umsetzung mikrobiologischer Inhalte im Kontext Konservierung vor. Nach seinen einführenden Begriffsklärungen führten die Lehrkräfte in Gruppenarbeit selbstständig Experimente zur Hitze- und Kältekonservierung und zum Einsatz von Zucker, Säuren so-

wie Natriumbenzoat als Konservierungsstoffe durch. Alle Versuche zeichneten sich durch einen hohen Alltagsbezug und damit, neben der gegebenen Fachrelevanz, auch durch eine hohe Schülerrelevanz aus. In der abschließenden didaktischen Bewertung diskutierten die Lehrkräfte schließlich über die Einsetzbarkeit der vorgestellten Experimente im Klassenunterricht. Beispielhafte Kommentare waren: „Versuche sehr gut aufgearbeitet“, „optimal auf den Einsatz in der Schule abgestimmt“, „ich habe viele Anregungen bekommen“.

Im Rückblick auf die gesamte Fortbildung lobten die Lehrkräfte die „interessante Themenwahl“ und die „sehr positive Mischung aus Fachvorträgen und praktischen Experimenten“

- für den Lehrstuhl ein Auftrag, solche Fortbildungen über Frontthemen der Forschung auch in der Zukunft anzubieten.

KONTAKT

Prof. Dr. Franz Xaver Bogner
Lehrstuhlinhaber
Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2590
E-Mail: franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

Schulnetzwerk zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Am 21. Februar 2017 fand die Auftaktveranstaltung des Schulnetzwerks zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Universität Bayreuth statt. An dieser vom Zentrum für Lehrerbildung fächerverbindend konzipierten Tagung nahmen 95 Lehrkräfte aus 18 Schulen in Ober- und Mittelfranken teil.

Nutzung von Diversität für Bildungsprozesse

Die Universität Bayreuth beteiligt sich an der von Bund und Ländern initiierten ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘. Dieses bundesweite Programm zielt in vielerlei Hinsicht auf Weiterentwicklungen der Lehrerbildung ab. Schwerpunkt des Projekts an der Universität Bayreuth ist der produktive Umgang mit der Diversität von Lernenden in Hinblick auf ihre fachlichen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründe - dementsprechend lautet der Projekttitel ‚Fachliche und kulturelle Diversität in Schule und Universität‘. Um Erfolge nicht nur in der Lehrerbildung an der eigenen Hochschule, sondern auch in schulischen Einrichtungen zu erzielen, arbeitet die Universität Bayreuth eng mit Schulen der Region zusammen. Ziel dabei ist es, im Unterricht der verschiedenen Fächer die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler gewinnbringend zu nutzen. Von 2017 bis 2019 werden gemeinsam Konzepte zum Umgang mit Diversität von Lernenden im Unterricht entwickelt und umgesetzt.

Thematische Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung

Beim ersten Treffen an der Universität Bayreuth wurden mit den Lehrkräften Ziele und Maßnahmen der künftigen Zusammenarbeit entworfen. Die Lehrkräfte konnten dabei

Schwerpunkte für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts wählen. Die Projektarbeit ist dazu in fünf Themenfelder strukturiert:

- Binnendifferenzierung und Sicherung von Grundkompetenzen
- Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler
- Umgang mit kultureller Diversität in der Schule
- Sprachsensibler Fachunterricht
- Afrika als fächerübergreifender Lernschwerpunkt

Zu jedem dieser Themenfelder wurde ein Netzwerk von Lehrkräften und Mitgliedern der Universität Bayreuth gebildet. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg, Unterrichtsentwicklungsprozesse zu gestalten.

Netzwerk zwischen der Universität Bayreuth und Schulen der Region

Das Konzept der Qualitätsoffensive Lehrerbildung unterscheidet sich von gewöhnlichen Lehrerfortbildungen, denn um substantielle Entwicklungen in der Unterrichtspraxis anzustoßen, genügt kein einmaliges Treffen. Das Projekt ist auf zweieinhalb Jahre ausgelegt. Zu jedem der fünf Themenfelder finden pro Schuljahr etwa drei bis vier Treffen der Lehrkräfte mit Mitgliedern der Universität Bayreuth statt. In diesen Schulnetzwerk-Gruppen erarbeiten die Beteiligten fachliche Inhalte, pädagogisch-didaktische Theorien und Unterrichtskonzepte. Der Fokus liegt auf kooperativem Arbeiten und fächerverbindendem Austausch. Zwischen diesen Veranstaltungen setzen die Lehrkräfte entwickelte Ideen und Konzepte in ihrem eigenen Unterricht um. Die

dabei gewonnenen Erfahrungen werden bei nachfolgenden Treffen im Schulnetzwerk reflektiert und diskutiert. Auf dieser Basis werden die Konzepte ggf. weiterentwickelt, optimiert und daraufhin wieder in der Unterrichtspraxis der Schulen genutzt. Anhand dieser Arbeit im Schulnetzwerk, also der Entwicklung, dem Einsatz und der Reflexion von Konzepten und Materialien für den Unterricht, sollen grundlegende, langfristig wirksame Prozesse der Unterrichts- und Schulentwicklung in den fünf Themenfeldern angestoßen werden.

Die Auftaktveranstaltung gab sowohl den Lehrkräften als auch den Mitgliedern der Universität Bayreuth im Zentrum für Lehrerbildung einen spürbaren Impuls, um gemeinsam Innovationen in der Schulpraxis zum produktiven Umgang mit Diversität zu gestalten. Die Universität Bayreuth wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Weitere Infos gibt es hier:

www.zlb.uni-bayreuth.de

www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de

KONTAKT

Anja Hager
Geschäftsführerin
Zentrum für Lehrerbildung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2230
E-Mail: anja.hager@uni-bayreuth.de
www.zlb.uni-bayreuth.de

Regionale Begabtenförderung

Schülerinnen und Schüler aus Oberfranken am Bayreuther Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik

Der Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik arbeitet schon seit mehreren Jahren mit dem Bayreuther Graf-Münster-Gymnasium im Rahmen der regionalen Begabtenförderung für oberfränkische Schülerinnen und Schüler zusammen. Diese wird von den hiesigen technisch-wissenschaftlichen Vereinen, dem VDE Nordbayern (Verband der Elektrotechnik Bezirksverein Nordbayern e.V.) und dem VDI Bayern Nordost (Verein Deutscher Ingenieure Bezirksverein Bayern Nordost e.V.), unterstützt.

Lehrstuhlinhaber Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer betont: „Ein früheres Herausführen interessierter Schüler ab der Mittelstufe des Gymnasiums an die Ingenieurwissenschaften ist uns ein sehr wichtiges Anliegen. Bei unserer regionalen Begabtenförderung beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler über ein ganzes Schuljahr unter Anleitung mit einem Projekt und können so ingenieurwissenschaftliche Fragestellungen und Herangehensweisen gut kennenlernen. In diesem Schuljahr geschieht dies am Beispiel einer selbst aufzubauenden Wetterstation.“

Neben Schülerinnen und Schülern des Graf-Münster-Gymnasiums (GMG) aus Bayreuth nehmen auch Schülerinnen und Schüler vom Luisenburg-Gymnasium (Lugy) Wunsiedel, vom Walter-Gropius-Gymnasium (WGG) Selb und vom Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) in Marktredwitz an der regionalen Begabtenförderung teil. Wie in den Ingenieurwissenschaften üblich, arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Teams zusammen, die von Seiten des Lehrstuhls für Mess- und Regeltechnik von Ralf Stöber betreut werden, von Seiten der Schulen von StD Konrad Deschler (GMG), OStR Thomas Hellerl (Lugy), OStR Sven Bytomski (WGG) und StD Siegfried Bleier (OHG).

Neben der intensiven Zusammenarbeit über digitale Medien wie Videokonferenzen und E-Mail, bildet auch das Arbeiten in Praktikumsräumen des Lehrstuhls für Mess- und Regeltechnik ein wichtiges Element, damit die Schülerinnen und Schüler die Atmosphäre an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften kennenlernen. Die Wetterstation soll – wie bei heutigen messtechnischen Systemen üblich – die Wetterdaten nicht nur anzeigen, sondern für eine längerfris-



Die Schülerinnen und Schüler mit Prof. Fischerauer (in der Mitte, mit Krawatte) und den Betreuern vor dem Bayreuther Hörsaalgebäude FAN B. Foto: Ronny Peter

tige Beobachtung auch speichern. Deswegen wurden die Sensoren für alle wichtigen Größen zur Beurteilung des Wetters von der Temperatur über die relative Luftfeuchte, den Luftdruck, die Regenmenge bis hin zu Sonneneinstrahlung unter Anleitung der Lehrstuhlmitarbeiter so ausgewählt, dass ihre Anbindung an einen Mikrorechner ohne Schwierigkeiten möglich ist.

Am 22. Februar 2017 trafen sich alle Teams in Bayreuth, um die Fertigstellung der Wetterstation voranzutreiben. Mit Feuereifer arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an der Anbindung ihrer Sensoren an den ausgewählten Mikrorechner. Dabei konnten sie unter entsprechender Anleitung die Vorgehensweise kennenlernen, die von der Installation geeigneter Treiber über das Ansprechen des Sensors mit einem Programm bis hin zum Abspeichern der Daten auf einer Speicherkarte reicht. Ein besonderes Erlebnis für sie war natürlich, als der Mikrorechner auf dem Bildschirm die ersten Messdaten des Sensors anzeigte, die sie gleich auf Hinweis des betreuenden Wissenschaftlers Ralf Stöber einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Die Schülerinnen und Schüler stellten dabei anhand von Vergleichswerten fest, dass ihr Sensor plausible Werte liefert.

Wenn die Wetterstationen fertiggestellt sind, können die Schülerinnen und Schüler an jeder Schule über einige Monate Messungen durchführen und diese vergleichen. Alle sind schon gespannt, welche

Unterschiede sie zwischen dem Wetter in Bayreuth, Wunsiedel, Selb und Marktredwitz feststellen werden!

Vielleicht veranlasst dieser Einblick in die Arbeitsweise der Ingenieurwissenschaften den einen oder anderen der jungen Leute, ein Studium der Ingenieurwissenschaften aufzunehmen. Denn eins ist sicher: Unsere Welt braucht nicht nur Menschen, die umweltfreundlichere Mobilität oder Energieversorgung fordern, sondern vor allem auch Fachleute, die an der Gestaltung dieser Entwicklung mitarbeiten.

Infos zum Bayreuther Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik gibt es hier:

www.mrt.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dipl.-Ing. Ralf Stöber
Akademischer Oberrat
Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7233
E-Mail: ralf.stoerber@uni-bayreuth.de
www.mrt.uni-bayreuth.de

„Ingenieurwesen zum Anfassen“ auf der Abitura 2017

Bayreuther Ingenieure machen Appetit auf Studium an der Uni Bayreuth



ABITURA 2017 - Großes Interesse am Studienangebot der Ing.
Foto: Dr.-Ing. Bernd Rosemann

Soll ich studieren oder eine Lehre machen? Was entspricht meinen Neigungen und Fähigkeiten oder welches Studium eignet sich konkret? Was lerne ich real und wie kann ich mich entwickeln? Welche Chancen stehen mir offen? Welche Fristen sind zu wahren und welche Zugangshürden gibt es? Was muss ich mitbringen? Wie finde ich eine Unterkunft und was kostet mich die? Erfüllt das Angebot der Universität Bayreuth mein Studieninteresse? Kann ich an der Universität Bayreuth Ingenieurwesen studieren? Wo erfahre ich mehr? ...

Mit solchen Fragen drängten sich zahlreiche Schüler auf der ABITURA 2017, die am 11. Februar 2017 in Kulmbach stattfand. Sie informierten sich bei den Vertretern der Bayreuther Fakultät für Ingenieurwissenschaften (Ing.) und der Zentralen Studienberatung, die die vielfältigen Studiemöglichkeiten an der Universität Bayreuth darstellten.

Die ABITURA - vor vier Jahren in Kulmbach an den Start gegangen - hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl Abiturienten der Klassen 10 bis 12 als auch Fachabiturienten gezielt über Ausbildung, Studium und duales Studium zu informieren. Die Schulabsolventenmesse soll auch zeigen, dass es direkt vor der Haustüre zahlreiche Unternehmen - zum Teil Weltmarktführer - gibt, die nicht nur einen sicheren Ausbildungsplatz sondern auch attraktive Zukunftsperspektiven und Karrierechancen in der Heimatregion bieten können.

„Die ABITURA war und ist für uns Bayreuther Ingenieure eine hervorragende Plattform,

die ingenieurwissenschaftlichen Studienangebote zu präsentieren: Mit jungen, studieninteressierten Menschen zu sprechen, sie zu informieren, ihnen Orientierung anzubieten und gezielt auf ihre Fragen einzugehen war und ist für uns die Motivation, jedes Jahr an der ABITURA teilzunehmen. Mit den angehenden Schulabsolventinnen und -absolventen die zahlreichen Studien- und Lehrangebote zu vergleichen, regionale Vorteile herauszustellen und die Angebote im Einzelnen zu erläutern - das trifft augenscheinlich exakt den Bedarf der Schülerinnen und Schüler der Region“, berichtet Dr.-Ing. Bernd Rosemann, Akademischer Oberrat am Bayreuther Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik (LUP). Er gehört dem Arbeitskreis ‚Marketing Ing.‘ an, einem vor Jahren an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften ins Leben gerufenes Gremium mit dem Ziel der Schülerinformation.

Vertreten durch Melanie Pleithner, Artur Horn sowie Dr.-Ing. Bernd Rosemann vom Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik bzw. der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation erhielten die Interessenten aus erster Hand die nachgefragten Informationen konkret zu den ingenieurwissenschaftlichen Studienangeboten der Universität Bayreuth. Dieses Ingenieurwesen zum Anfassen anhand technischer Exponate, als greifbare Appetitanreger in Verbindung mit fundierter Auskunft auf Augenhöhe durch Bayreuther Studierende und Lehrende stieß auf großen Zuspruch bei über 100 Messestandbesuchern. Zahlreiche Schüler und Eltern zeigten

darüber hinaus ihr großes Interesse an den monatlich an der Fakultät angebotenen Studieninformationstagen oder auch am Hochschulinformationstag: Hier kann das studentische Leben und Lernen vor Ort in Instituten, Laboren, Hörsälen und auch in der Mensa ‚erfühlt‘ werden.

Mit den Bayreuther BA-Studienangeboten

- Engineering Science
- Materialwissenschaft und Werkstofftechnik,
- Berufliche Bildung Fachrichtung Metalltechnik

■ Wirtschaftsingenieurwesen

konnte die Fakultät für Ingenieurwissenschaften vielen Interessierten zeigen, dass die Region in nächster Umgebung in Sachen Ingenieurwesen eine Menge zu bieten hat, was für die Besucher erstaunlicherweise oft neu war. Dabei sind diese Angebote der modularisierten Studiengänge für viele Studierende eine attraktive und flexible Ausgangsbasis für eine Vertiefung, zum Beispiel in den Bayreuther Master-Studiengängen

- Automotive und Mechatronik
- Berufliche Bildung Fachrichtung Metalltechnik
- Biofabrication
- Biotechnologie und chemische Verfahrenstechnik
- Energietechnik
- Materialwissenschaft und Werkstofftechnik
- Sporttechnologie (vorbehaltlich Genehmigung)

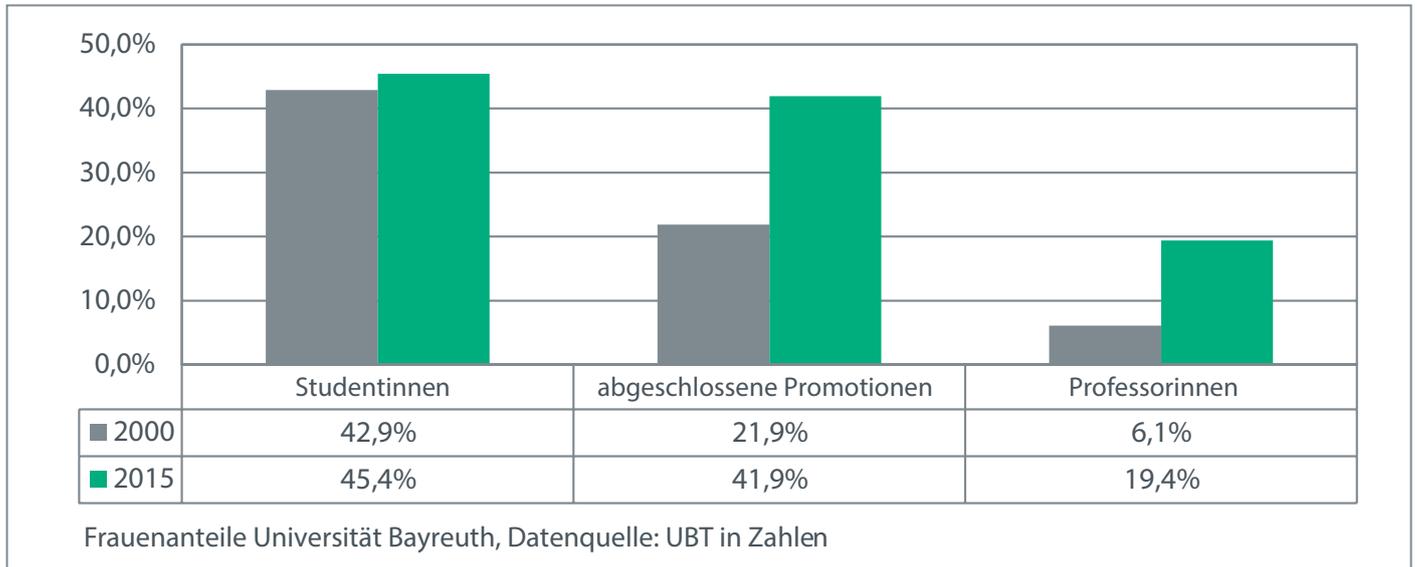
■ Wirtschaftsingenieurwesen

oder eine Startrampe für einen breit gefächerten Strauß an Möglichkeiten einer erfüllenden Berufstätigkeit in regional, national und international operierenden Unternehmen, an Hochschulen selbst oder auch im Staatsdienst.

KONTAKT

Dr.-Ing. Bernd Rosemann
Akademischer Oberrat
Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 9 / Fraunhofer
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 78516-104
E-Mail: bernd.rosemann@uni-bayreuth.de
www.lup.uni-bayreuth.de

Sind wir in 28 Jahren bei einem Männeranteil von 50% bei den Professuren angelangt?



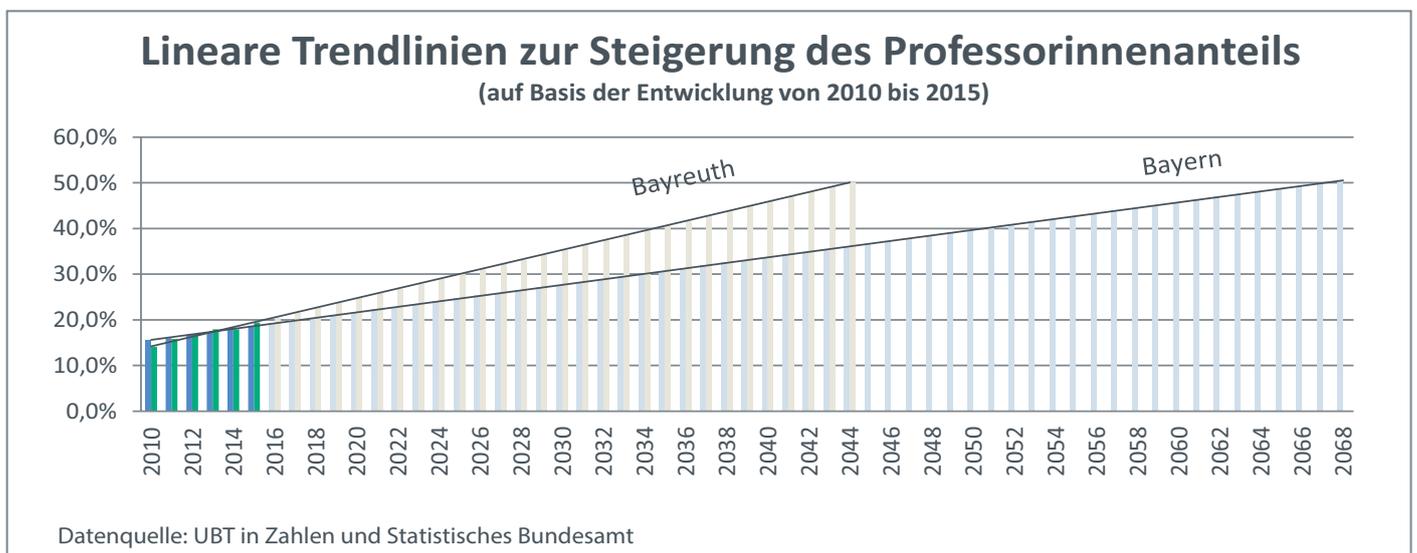
Auf den ersten Blick verheißen die Zahlen für Akademikerinnen an der Universität Bayreuth Gutes: Fast die Hälfte der Studienabschlüsse und 42% der Promotionen im Jahr 2015 stammen von Frauen. Auch ein Blick auf die Entwicklung der Frauenanteile bei den Professuren weckt Hoffnung. Zum Stand 1. Dezember 2015 arbeiten 45 Professorinnen und 187 Professoren an der Universität. Das entspricht einem Frauenanteil von 19,4%. Vor 15 Jahren lag der Frauenanteil bei 6,1%.

Das überregional arbeitende Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) rankt die Universität Bayreuth in die Spitzengruppe in Bezug auf den

Frauenanteil an den Professuren. Das heißt also, dass die kleine Zahl an der Universität Bayreuth im überregionalen Vergleich doch schon ganz gut aussieht.

Die Süddeutsche Zeitung titelte kürzlich pointiert: Frauen an bayerischen Hochschulen sind meistens Studentinnen. Denn zwischen Studium und Professur kommt ein eindrucksvoller Knick: Von einem knapp hälftigen Anteil der Studentinnen an der Universität Bayreuth sinkt der Frauenanteil über die Qualifizierungsstufen hinweg auf 19% auf professoraler Ebene. Der Anstieg insbesondere auf dieser Ebene geht nur sehr langsam voran. Im Jahr 2015 wurden von zwölf Personen nur zwei Professorinnen neu berufen.

Wo liegen die Gründe? Eine Schwachstelle wird bei der Rekrutierung und bei der Personalauswahl, vor allem in Berufungsverfahren gesehen. Der Auswahlkommission gehören Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Beschäftigte und Studierende an, wobei die Professorinnen und Professoren am stärksten repräsentiert sein müssen. Bei 82% Männeranteil bei den Professuren sind somit vor allem Männer an der Auswahl beteiligt. Entsprechend groß ist demnach die Wahrscheinlichkeit, dass die nächste Professur auch wieder an einen Mann geht, denn es ist gut möglich und auch menschlich, dass die Entscheidung für die Person fällt, die dem eigenen jüngeren Ich ähnelt. Diese Vorgänge finden unbe-



wusst statt und unterlaufen möglicherweise auch die besten Vorsätze wohlmeinender Männer wie Frauen, eine vorurteilsfreie Auswahl zu treffen.

Als weiteren Grund lässt sich das diffuse Fremdheitsgefühl, das auch Frauen beschleichen mag, wenn sie in Männerdomänen arbeiten, nennen. Sozialwissenschaftliche Studien bezeichnen diese Erfahrung mit dem Begriff ‚Belonging Uncertainty‘, zu Deutsch sinngemäß Zugehörigkeitsunsicherheit. Gemeint ist ein unspezifischer Zweifel, eine ständig kritische Stimme im Hinterkopf, die immer wieder leise fragt: „Bin ich richtig hier? Gehöre ich wirklich dazu?“

Die Hochschule tut also gut, wenn sie Frauen in Führungspositionen und solchen, die sich in eine solche Rolle hineinentwickeln wollen, ein stärkeres Gefühl der Zugehörigkeit gibt und Neue willkommen heißt. Denn sonst befinden wir uns in einem Teufelskreis: Je geringer der Anteil von Frauen ist, desto schwie-

riger ist die Erhöhung dessen. In den Gremien zur Personalauswahl müssten mehr Frauen zur Verfügung stehen. Das würde gleichzeitig die Last, die die Frauen derzeit tragen, weil sie in vergleichsweise vielen Gremien sitzen müssen, auf mehrere Schultern verteilen.

Und ja, nicht nur Frauen können Frauen fördern und nicht jede Frau fördert die nächste Frau. Darum setzt die Universität Bayreuth verstärkt auf die Schulung ihrer Führungskräfte in Rekrutierungs- und Personalauswahlverfahren. Denn die Universität Bayreuth sucht die besten Köpfe. Bloß wer sollen diese sein, wie können wir diese finden und erreichen? Diesen Prozess zu unterstützen, haben sich die Frauenbeauftragten und die Stabsabteilung Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin für Personalentwicklung vorgenommen. Und das nicht nur wegen der Gleichstellung, sondern auch, weil das Verfahren hoch komplex ist und Kompetenzen dafür erworben werden müssen.

Nun zur anfangs gestellten Frage nach einem ausgeglichenen Frauenanteil bei den Professuren. Wenn wir so weiter machen wie bisher mit einer durchschnittlichen Steigerungsrate von jährlich lediglich 1,06%, dann wird der 50%ige Männeranteil an der Universität Bayreuth erst im Jahr 2044 erreicht sein und in Bayern erst nach 52 Jahren. Wir täten also gut daran, Strategien zu entwickeln, mit denen wir dieses Ziel früher erreichen.

KONTAKT

Prof. Dr. Birgitta Wöhl
Stv. Universitätsfrauenbeauftragte
Professorin am Lehrstuhl Biopolymere
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / BGI
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3542
 E-Mail: birgitta.woehl@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de

Preis zur Frauenförderung 2016



Bei der Frauenförderpreis-Vergabe 2016: Prof. Dr. Karin Birkner (Universitätsfrauenbeauftragte), Prof. Dr. Martin Leschke (Dekan Fakultät III), Prof. Dr. Sylvia Mayer (Dekanin Fakultät IV) und Prof. Dr. Bernhard Westfechtel (Dekan Fakultät I).

Kategorie: abgeschlossene Habilitationen (20.000 Euro)
 Kategorie: Berufung von Juniorprofessorinnen und Professorinnen (40.000 Euro)

Im Jahr 2016 hat die Universität den Preis zur Frauenförderung in der ‚Kategorie: abgeschlossene Promotionen‘ an die Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik, den Preis in der ‚Kategorie: abgeschlossene Habilitationen‘ an die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie den Preis in der ‚Kategorie: Berufung von Juniorprofessorinnen und Professorinnen‘ an die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät (Preisteilung) vergeben. Das Preisgeld steht den Fakultäten zur freien Verfügung.

KONTAKT

Prof. Dr. Karin Birkner
Universitätsfrauenbeauftragte
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / B 8
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2218
 E-Mail: chancengleichheit@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de

Seit 2014 verleiht die Universität Bayreuth den Preis zur Frauenförderung an ihre Fakultäten. Grundlage dafür sind die Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Weiterentwicklung der Chancengleichheit, die am 21. Januar 2013 von der Hochschulleitung und den Dekaninnen und Dekanen beschlossen wurden. Für die Laufzeit von fünf Jahren haben die Fakultäten in den Zielvereinbarungen konkrete Kennzahlen zur Steigerung der Frauenanteile bei Berufungen, Habilitationen

und Promotionen festgelegt. Ferner wurden Maßnahmen vereinbart, die sie im Zeitraum der Zielvereinbarungen umsetzen werden.

Als Anreiz für die Fakultäten, ihre Ziele zu erreichen, lobt die Universität jährlich den Preis zur Frauenförderung in Höhe von insgesamt 70.000 Euro aus. Dieser wird in drei Kategorien vergeben:
 Kategorie: abgeschlossene Promotionen (10.000 Euro)



Bayreuther Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien 2017



Ein interkultureller Sommer – auch für Studierende der Universität Bayreuth! Die Bayreuther Sommeruniversität bietet interkulturelle Deutschkurse, an denen Studierende aus der ganzen Welt teilnehmen. Neben der Arbeit kommt bei einem Praktikum im Rahmen der Sommeruni auch der Spaß nicht zu kurz.

Rund 200 Studierende aus aller Welt werden auch in diesem Jahr im August den Bayreuther Campus beleben. Sie kommen in die oberfränkische Hauptstadt, um hier in einem vielseitigen Programm die deutsche Sprache und Kultur sowie die Stadt Bayreuth und ihre Umgebung näher kennenzulernen.

Die traditionelle Bayreuther Sommeruniversität, die von der Universität Bayreuth veranstaltet und vom IIK Bayreuth (Institut für Internationale Kommunikation und Auswärtige Kulturarbeit) organisiert wird, bietet auch für Studierende der Universität Bayreuth spannende Möglichkeiten: Die Organisation und Durchführung eines so umfangreichen Projekts wie der Sommeruniversität ist ohne ein großes Team von Mitarbeitern, Dozenten, Praktikanten und weiteren Helfern nicht denkbar! Daher wird das Kernteam des IIK während der Vorbereitung und Umsetzung u.a. von Teamassistenten und Praktikanten unterstützt. In

kleinen Teams sind diese in den Bereichen Kulturprogramm, Teilnehmerbetreuung/Events, Unterkünfte und Deutschkurse/Kursbüro tätig. Die Mitarbeit im Rahmen der Sommeruniversität bietet den Studierenden die Möglichkeit, Erfahrungen in der internationalen Kulturarbeit zu sammeln und Einblicke in die Organisation eines Großprojekts zu erhalten. So können die jungen Akademikerinnen und Akademiker ihre im Studium erworbenen Kenntnisse in der Praxis anwenden und wertvolle berufsqualifizierende Kompetenzen erwerben.

Eine weitere Möglichkeit für Studierende ist der Einsatz als Nachwuchs-Dozentin oder -Dozent eines Sprach- und Kommunikationskurses am Nachmittag. In diesen Kursen üben die Sommeruni-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer das am Vormittag Gelernte, indem sie es in der aktiven Kommunikation anwenden – beim Sprechen und Schreiben sowie beim Training des Hörverstehens und der Aussprache. Junge DaF-Dozenten (Deutsch als Fremdsprache) können hier ihre vorhandenen Unterrichtserfahrungen im entspannten Rahmen eines interkulturellen Sommerkurses erweitern.

Die Ausschreibungen der Praktikanten-, Teamassistenten- und Dozentenstellen gibt es hier: www.iik-bayreuth.de

Save the date!

Für alle, die ihre Deutschkenntnisse in den Semesterferien intensiv verbessern möchten, ist die Anmeldung zu den Kursen der Sommeruniversität noch bis zum 15. Juni 2017 online hier möglich:

www.sommeruni-bayreuth.de

KONTAKT

Insa Kind
Projektleitung
Sommeruniversität Bayreuth
Rosestraße 20
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 79 31 95 21
E-Mail: info@sommeruni-bayreuth.de
www.sommeruni-bayreuth.de
www.iik-bayreuth.de



BIGSAS Veranstaltungen im WS 2016/17

Konferenzen und Workshops fanden in Kooperation mit BIGSAS Partnern statt

Auch im vergangenen Wintersemester konnte die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) wieder zahlreiche Gäste aus Afrika und der Welt in Bayreuth begrüßen.

Vom 28. bis 30. September 2016 veranstalteten Prof. Dr. Eva Spies, Wissenschaftliche Betreuerin (Senior Fellow) an der BIGSAS, und Prof. Dr. Paula Schrode, Fachgruppe Religionswissenschaft, in Kooperation mit der BIGSAS einen Workshop zum Thema ‚Religious Engineering: Alternative Practices in the Context of Global Development?‘. Mit ‚religious engineering‘ beschreiben die Veranstalter aktive Ansätze und Maßnahmen zur (Um-)Formung von Gesellschaft(en) durch Akteure mit religiösen Hintergrund.



Die Teilnehmer der Konferenz ‚Higher Education Partnership Trends and Policy Issues between African and European Higher Education Institutions‘ im November 2016

Die Konferenz ‚Media Cities: Mapping Urbanity and Audiovisual Configurations‘ organisierten gemeinsam in Durban, Südafrika, im Oktober 2016 die Universität Bayreuth, die BIGSAS Partneruniversität University of KwaZulu-Natal in Durban und die University of Johannesburg, beide in Südafrika. Dabei sollten Synergien zwischen Medientheorie und -praxis angestoßen werden. Akademiker und Vertreter aus Wirtschaft und Industrie diskutierten auch empirische Voraussetzungen für die Entstehung von Medien. Prof. Dr. Ivo Ritzer, Professor für Medien in Afrika und Senior Fellow an der BIGSAS, repräsentierte dabei die Universität Bayreuth.

Die Vortragsreihe ‚BIGSAS Denkatelier/BIGSAS Forum for Thought/Les ateliers BIGSAS de la pensée‘ konnte am 20. Oktober 2016 mit einem Vortrag von Prof. Dr. D. A. Masolo (University of Louisville, USA) fortgesetzt werden. Der Philosoph und Spezialist für Afrikanische

Philosophie trug zum Thema ‚In the Absence of Ideal Theory: Decrying the Vacuum‘ vor. Die Veranstaltung wurde allen Interessierten außerhalb der Region erneut via Live-Stream zugänglich gemacht.

Die BIGSAS Postdocs Dr. Benedetta Lanfranchi und Dr. Benedikt Pontzen organisierten im Oktober 2016 eine dreitägige Konferenz zum Thema ‚Thinking through Concepts/Thinking through Data: Processes of Mediation and Pitfalls in Academic Dealings with African Life-worlds‘. Dabei standen einerseits das Zusammenspiel von Theorien, deren Entstehung und deren Anwendung, und andererseits Datensammlungen in Hinblick auf ihre Gewinnung und Analyse im Fokus der Konferenzbeiträge.

Die Zukunft der Hochschulentwicklung in Afrika war das zentrale Thema der Konferenz ‚Higher Education Partnership Trends and

Policy Issues between African and European Higher Education Institutions‘, die vom 3. bis 4. November 2016 in Bayreuth stattfand. Über 20 Spezialisten im Bereich Hochschulentwicklung sowie Repräsentanten der BIGSAS Partneruniversitäten präsentierten Case Studies aus ihren Instituten. Im Vordergrund standen Hochschulkooperationen und institutionelle Zusammenarbeit, z.B. im Hinblick auf Qualitätssicherung, Mobilität oder Akquirierung von Forschungsgeldern.

Im November 2016 kooperierte die BIGSAS mit der Doctoral School of Social Sciences an der Universidad del Valle in Cali, Kolumbien, bei dem Workshop ‚Encounters: Crossing perspectives – Crossing disciplinary‘ mit Fokus auf der Süd-Süd-Achse (Afrika-Südamerika). Die Veranstaltung initiierten und organisierten die BIGSAS Senior Fellows Prof. Dr. Ute Fendler, Inhaberin des Lehrstuhls Romanistik I, und Prof. Dr. Eberhard Rothfuß, Inhaber des Lehrstuhls Sozial- und Bevölkerungsgeographie. Sie begrüßten Gäste von der Universidad del Valle und von der BIGSAS Partneruniversität Universidade Eduardo Mondlane in Maputo, Mosambik, in Bayreuth.

Zum zweitägigen BIGSAS Kolloquium am 17. und 18. November 2016 lud die BIGSAS dieses Mal Gäste aus Kamerun ein. Fünf Doktorandinnen und Doktoranden der Graduate School of Arts, Languages and Cultures an der Universität Yaoundé I präsentierten ihre Dissertationsvorhaben im Wechsel mit BIGSAS Junior Fellows. Begleitet wurden sie von Prof. Dr. David Simo, Koordinator der Graduiertenschule, sowie Prof. Dr. Stephen A. Mforteh und Dr. Valentine N. Ubanako von der Universität Yaoundé.



Die Teilnehmer des internationalen Workshops ‚Religious Engineering: Alternative Practices in the Context of Global Development?‘ im September 2016

Erweiterung der Zusammenarbeit mit EU-Projekt AMAS

Projekt fördert die kontinentübergreifende Kooperation zwischen Hochschulen



Während der Auftaktveranstaltung von AMAS in Brüssel (v.l.n.r.): Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, Sprecher der BIGSAS, und die Repräsentanten der fünf afrikanischen Universitäten mit Prof. Dr. Anne Nangulu, Moi University in Eldoret/Kenia, Prof. Dr. Gregório Firmino, Universidade Eduardo Mondlane in Maputo/Mosambik, Prof. Dr. Dodji Amouzouvi, Université d'Abomey-Calavi in Cotonou/Benin, Prof. Dr. Yamina El Kirat El Allame, Université Mohammed V de Rabat/Marokko, Prof. Dr. Brook Lemma Mamaru, Addis Ababa University/Äthiopien sowie Prof. Dr. Omar Egesah, Moi University in Eldoret/Kenia.

© Johan Francois, EACEA

Heimatuniversität begonnen haben, in einem ähnlichen Programm an der im Projekt mitwirkenden Hochschulen fortsetzen und gleichzeitig Kurse im Bereich der Sonderprogramme absolvieren. Nicht zuletzt deshalb sind die Angleichung der grundlegenden Lehrstrukturen und die innerafrikanische Anerkennung von Leistungen so signifikant für das Projekt.

Eine Auftaktveranstaltung für alle in diesem EU-Programm ausgewählten Projekte erfolgte bereits im Dezember 2016 in Brüssel. Dort trafen die Vertreterinnen und Vertreter dieser Projekte zusammen, präsentierten ihre Vorhaben und verständigten sich über erste Schritte. Als Pilotprojekt in der Hochschulzusammenarbeit zwischen afrikanischen Ländern wird AMAS zukünftig Maßstäbe setzen.

Im September 2016 erhielt der Projektvorschlag ‚Academic Mobility for African Sustainable Development‘ (AMAS) eine Förderzusage von der Europäischen Union. Diese hatte zuvor eine Ausschreibung im Rahmen des EU-Programms ‚Intra-Africa Academic Mobility Scheme‘ veröffentlicht. Das Projekt wird bis 2021 mit mehr als 1,4 Millionen Euro gefördert.

Der Projektvorschlag AMAS wurde von der Universität Bayreuth - als technischer Partner und Kontakt zur EU - in Zusammenarbeit mit folgenden Partneruniversitäten der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) erarbeitet: Addis Ababa University (Äthiopien), Université d'Abomey-Calavi in Cotonou (Benin), Moi University in Eldoret (Kenia), Université Mohammed V de Rabat (Marokko) und Universidade Eduardo Mondlane in Maputo (Mosambik).

Das Projekt AMAS zielt vor allem auf den Aufbau und Ausbau von institutionellen Netzwerken zwischen afrikanischen Hochschulen. Dabei soll primär die Mobilität der Studierenden und Forschenden innerhalb Afrikas gefördert werden, um einen nachhaltigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu etablieren. Die länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen einzelnen Institutionen soll weiterhin die Qualität der Ausbildung an afrikanischen Hochschulen erhöhen und

die Internationalisierung ausbauen, indem Bildungsstrukturen in Einklang gebracht werden. Letztendlich sollen diese Entwicklungen auch Impulse für die nationale und internationale Hochschul- und Wissenschaftspolitik in afrikanischen Ländern setzen. Daher ist dieser Erfolg auch ein wichtiges Signal an Entscheidungsträger auf dieser politischen Ebene.

Konkret werden die im Projekt AMAS mitwirkenden Universitäten Master- und Promotionsprogramme im Bereich Social Sciences und Governance anbieten.

Ein Teil dieser Programme sind an allen teilnehmenden Universitäten zu finden. Ein anderer Teil der Programme, die Sonderprogramme, spiegelt die profilbildenden jeweiligen Forschungskompetenzen der Universitäten. Beispielsweise sind das: Friedens- und Sicherheitsmanagement in Afrika (Addis Ababa University), Mehrsprachigkeit und Interkulturalität (Universität d'Abomey-Calavi), Erzwungene Migration (Moi University), Islamisches Denken der Gegenwart und Soziale Themen (Universität Mohammed V de Rabat) oder Soziologie des ländlichen Raums und das Management von Entwicklung (Universidade Eduardo Mondlane).

Studierende im Rahmen von AMAS können dann Lehrveranstaltungen, die sie an ihrer

KONTAKT

Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow
Sprecher der BIGSAS
Inhaber des Lehrstuhls Afrikanistik II
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3616
E-Mail: dymitr.ibrizimow@uni-bayreuth.de
www.afrikanistik.uni-bayreuth.de

Juliane Fender
PR Officer
Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS)
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5111
E-Mail: juliane.fender@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

20 Jahre wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Vietnam

Ehrenprofessur für Wolfgang Schumann in Ho-Chi-Minh-Stadt

Im Januar 1967 bin ich zum ersten Mal nach Vietnam geflogen, um an der University of Medicine and Pharmacy in Ho-Chi-Minh-City (HCMC; früher Saigon) eine Vorlesung zum Thema Gentechnik zu halten. Organisiert wurde die einwöchige Veranstaltung von Prof. Dr. Simon Cutting von der London University. Wir haben am Vormittag Vorlesungen gehalten und nachmittags gentechnische Experimente gemeinsam mit unseren Studierenden durchgeführt. Die Studierenden waren Ärzte aus HCMC und Städten aus dem Süden von Vietnam, die zum ersten Mal in ihrem Leben mit der theoretischen und praktischen Gentechnik in Berührung kamen. Auf vietnamesischer Seite wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Do Dinh Ho und Dr. Van betreut.

Diese erste Veranstaltung war ein großer Erfolg und wurde in den folgenden Jahren 1998, 1999 und 2000 wiederholt, an der dann Studierende der Medizin teilgenommen haben. Im Jahr 2000 wurde ich von Prof. Dr. Tran Linh Thuoc, damals Dekan der Fakultät für Biologie der University of Science und seit drei Jahren deren Präsident in HCMC, kontaktiert. Er fragte mich, ob ich die Gentechnik-Vorlesung auch an seiner Universität anbieten könne. Ich habe sofort zugesagt, und seit dem Jahr 2001 unterrichte ich an der University of Science. Prof. Thuoc war bei allen Vorlesungen anwesend. Ich habe zunächst die Grundlagen der gentechnischen Methoden erklärt und dann relevante Anwendungen. Nach jeweils etwa fünf Minuten habe ich eine Pause eingelegt und Prof. Thuoc hat den Inhalt ins Vietnamesische übersetzt und mit für die Studierenden notwendigen Informationen ergänzt. Mir war der aktuelle Wissensstand der Studierenden unbekannt.

Im Laufe der jährlichen Vorlesungen zeigten einige Studierende Interesse, unter meiner Anleitung ihre Doktorarbeit durchzuführen. Insgesamt fünf Studierende, alle hatten meine Vorlesung gehört, haben dann zwischen 2003 und 2012 ihre Doktorarbeit an der Universität Bayreuth durchgeführt. Drei der frisch Promovierten sind dann unmittelbar nach Abschluss ihrer Promotion nach HCMC zurückgekehrt, zwei weitere (ein Ehepaar) haben zunächst eine dreijährige Postdoc-Zeit an einem Max-Planck-Institut



Mr. Nguyen, frisch promoviert (r. Prof. Prof. h.c. Dr. Wolfgang Schumann; 2006).

in Dortmund absolviert. Beide (Prof. Dr. Hoang Duc Nguyen und Prof. Dr. Trang Phan Thi Phuong) haben dann nach ihrer Rückkehr an die University of Science gemeinsame Arbeitsgruppe aufgebaut und betreuen seit 2011 meine Vorlesungen anstelle von Prof. Thuoc. Zusätzlich zu den fünf Doktoranden waren sechs weitere Studierende für jeweils einige Monate in Bayreuth, um in meiner Arbeitsgruppe wichtige molekularbiologische Techniken zu erlernen.

Inzwischen war ich 27 mal in Vietnam, das letzte Mal vom 12. November bis zum 12. Dezember 2016. Die allermeisten meiner Reisen wurden vom DAAD finanziert, die letzten drei vom Senior Experten Service (SES). In den letzten fünf Jahren habe ich zusätzlich eine Vorlesung in Can Tho, der größten Stadt im Mekong Delta mit 1,2 Millionen Einwohnern, gehalten.

Im Verlauf meiner Tätigkeit habe ich Vorlesungen zu drei verschiedenen Themen gehalten: (1) Grundlagen und Anwendungen der Gentechnologie, (2) Produktion von rekombinanten Proteinen in ausgewählten Pro- und Eukaryoten und (3) Bakterielle Genetik. In den vergangenen 20 Jahren habe ich Hunderte Studierende kennengelernt und mit vielen von ihnen Gespräche geführt. Mein Gesamteindruck ist sehr positiv. Die Mehrzahl der Studierenden sind hoch motiviert und haben die für sie seltene Gelegenheit genutzt, aktuell informiert zu werden.



Beim Unterricht an der University of Science in Ho-Chi-Minh-Stadt (ehemals Saigon): Prof. Nguyen, mein ehemaliger Doktorand, übersetzt (2016).

Der große Nachteil in Vietnam ist, dass die Lehrenden keinen Zugang zu den in dem entsprechenden Fach aktuellen Zeitschriften haben, da die Abonnements oft kostspielig sind und diese Kosten nicht vom Staat übernommen werden. Daher werde ich versuchen, noch ein paar Jahre nach Vietnam zu reisen, um dort weiterhin Vorlesungen zu halten und das o.g. Ehepaar bei ihren wissenschaftlichen Projekten zu beraten.

Seit 2013 besteht ein ‚Memorandum of Understanding‘ zwischen beiden Universitäten.

Wolfgang Schumann

KONTAKT

Prof. Prof. h.c. Dr. Wolfgang Schumann
*em. Professor für Genetik
 Institut für Genetik
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NWI
 95440 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2708
 E-Mail: wolfgang.schumann@uni-bayreuth.de
 www.genetik.uni-bayreuth.de*

Refugees Welcome und Philipp-Schwartz-Initiative

Unser Engagement für Geflüchtete und gefährdete Forscherinnen und Forscher

Seit dem Frühjahr 2015 engagiert sich die Universität Bayreuth für Geflüchtete. Die Projekte sind seither immer weiter gewachsen, neue Projektbereiche hinzugekommen.

Im vergangenen Jahr konnten über die DAAD-Förderlinie ‚Integra‘ vier studienvorbereitende Sprachkursprogramme mit den Kompetenzstufen A1 bis C1 eingerichtet werden. Die Kurse schließen mit der Deutschen Hochschulprüfung (DSH) bzw. Test-DaF als sprachliche Zulassungsvoraussetzung für das deutschsprachige Studienangebot ab. Durch die angebotenen Sprachkurse auf akademischem Niveau mit einer starken interkulturellen Ausrichtung werden die studierfähigen Geflüchteten bereits frühzeitig in ihrer Orientierungsphase mit kompetenter Beratung und geeigneten propädeutischen Maßnahmen unterstützt, um später einen Studienerfolg und eine gelungene Integration in Deutschland sicherzustellen. Im vergangenen Wintersemester besuchten 64 Geflüchtete die Kurse auf dem Campus. Zehn Teilnehmende haben bereits das Sprachniveau C1 erreicht und orientieren sich nun Richtung Studienaufnahme.

„Seitdem ich die Sprachkurse besuche, hat sich bei mir viel geändert, vor allem mein Sprachniveau. Ich kann mich nun ausdrücken und mitteilen. Außerdem habe ich Kontakte zu Jurastudenten, das Fach, welches ich nach den Sprachkursen studieren möchte“, sagt Neelab Bayani, die vor knapp einem Jahr aus Afghanistan nach Deutschland kam.

Die Anmeldezahlen gingen bisher in jeder Anmeldeperiode weit über die freien Plätze hinaus. „Viele Teilnehmende kommen aus dem Bayreuther Umland auf den Campus. Besonders in kleinen Gemeinden und Dörfern untergebrachte Geflüchtete warten noch immer auf eine Möglichkeit, in einem gut strukturierten Kursprogramm Deutsch zu lernen und sich somit auf ein Studium an einer deutschen Universität vorzubereiten“, sagt Thorsten Parchent, einer der Koordinatoren von Refugees Welcome an der Universität Bayreuth. Trotz der sinkenden Zahlen derer, die aktuell nach Deutschland kommen, sind die Herausforderungen der Integration weiterhin groß und dringlich. Umso erfreulicher sind die Bewilligungen für die Fortführung der beiden DAAD-Förderlinien



Shafaa nimmt seit September 2016 an den Deutschintensivkursen teil.

‚Integra‘ und ‚Welcome‘, die für weitere zwei Jahre die Durchführung der Maßnahmen für Geflüchtete sicherstellen.

Integraler Bestandteil der Maßnahmen ist dabei ein Rahmenprogramm, welches durch das DAAD-Programm ‚Welcome‘ unterstützt wird: Das gemeinsam mit dem StuPa und ISN durchgeführte Buddy- und Sprachpatenprogramm, Sportangebote, zahlreiche studentische Initiativen, wie ‚Law and Legal‘, ‚aufeintreffenmit.de‘, ‚Enactus‘, interkulturelles Musizieren und neuerdings auch das mit verschiedenen Partnern aus der Stadt Bayreuth durchgeführte museumspädagogische Pilotprojekt des Kunstmuseums Bayreuth ‚Bürger von hier, da und dort‘. Die Geflüchteten setzen sich dabei über den Zugang der Kunst mit gesellschaftlichen und landeskundlichen Spielregeln auseinander. Museumspädagogisch wird dies zum Beispiel durch Stadtrundgänge zum Thema ‚Demokratie und Gesellschaftsformen‘ umgesetzt. Weitere Projektteile sind die Auseinandersetzung mit Formen von Identität sowie die Beschäftigung mit dem Grundgesetz.

Im Jahr 2016 neu hinzugekommen ist die Philipp Schwartz-Initiative. Die von der Alexander von Humboldt-Stiftung gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ins Leben gerufene Initiative hilft geflohenen Forscherinnen und Forschern, an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Fuß zu fassen, und vergibt Fördermittel, mit denen die



*Besuch im Kustmuseum Bayreuth.
Fotos: Christoph Hoffmann*

se ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwei Jahre lang finanzieren können. Zurzeit arbeiten und forschen in diesem Rahmen zwei geförderte Stipendiatinnen und ein Stipendiat an der Universität Bayreuth.

Die Universität Bayreuth ist zudem Gründungsmitglied und in der Steering Group der deutschen Sektion des Scholars at Risk Network vertreten, die von 20 Hochschulen und Forschungseinrichtungen im September 2016 in Bonn gegründet wurde.

KONTAKT

Thorsten Parchent
Koordinator Welcome und Alumni Services
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5319
E-Mail: refugees@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/international/refugees-welcome

Prof. Dr. Eva Julia Lohse ist Inhaberin des Lehrstuhls für Öffentliches Recht III

Prof. Dr. Eva Julia Lohse, LL.M. (Kent) hat nach Lehrstuhlvertretungen in Freiburg und Augsburg seit dem 1. Oktober 2016 den Lehrstuhl für Öffentliches Recht III (künftig Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht und Rechtsvergleichung) inne. Das internationale und interdisziplinäre Umfeld der Universität Bayreuth korrespondiert dabei gut mit ihrem Lehr- und Forschungsprofil.

An das Studium der Rechtswissenschaften in Erlangen und Lausanne schloss sie einen LL.M. in European and Comparative Law an. Promoviert wurde sie 2014 an der FAU Erlangen-Nürnberg mit einer Arbeit zu Fragen der Steuerung von Bildungserwerb durch Recht.

Ihre Habilitation an der Universität Freiburg folgte 2015. Die Habilitationsschrift untersucht die Wirkweise von Harmonisierungsmechanismen in der EU mit rechtsvergleichenden Methoden u.a. unter rechtssoziologischen, legistischen und kulturtheoretischen Blickwinkeln der ‚legal transplants‘. Diese Fragen

beschäftigen Eva Lohse weiterhin, insbesondere mit einem Fokus auf die Werte und Ziele der EU und ihrer Mitgliedstaaten.

Daneben liegen ihr Fragen des internationalen wie europäischen Menschenrechtsschutzes am Herzen sowie Handlungsmöglichkeiten der Verwaltung in Bezug auf eine effektive Verhaltenssteuerung und den Rechtsschutz des Bürgers. Spannende Referenzgebiete sind das Umweltrecht mit seinen zunehmend kooperativen, partizipativen und ökonomischen Instrumenten sowie das Bildungsverwaltungsrecht.

In der Lehre ist ihr die Vermittlung von Rechtsanwendungskompetenz auch anhand aktivierender Methoden ein besonderes Anliegen wie auch Anleitung für das Verfassen von Gutachten und das Lösen von Fällen.



Prof. Dr.
Eva Julia Lohse

KONTAKT

Prof. Dr. Eva Julia Lohse, LL.M.
Inhaberin des Lehrstuhls für Öffentliches Recht III
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4330
E-Mail: eva.lohse@uni-bayreuth.de
www.oer3.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Kristin Skottki ist Juniorprofessorin für Mittelalterliche Geschichte

Seit Oktober 2016 ist Kristin Skottki als Juniorprofessorin für Mittelalterliche Geschichte in Bayreuth tätig. Zuvor arbeitete sie am Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Universität Rostock. Ihre Dissertation, die 2015 bei Waxmann unter dem Titel ‚Christen, Muslime und der Erste Kreuzzug. Die Macht der Beschreibung in der mittelalterlichen und modernen Historiographie‘ erschien, entstand ebenfalls in Rostock.

In der Mittelalterlichen Geschichte an der Universität Bayreuth werden die Studierenden insbesondere mit Akteuren, Räumen, Medien und Verarbeitungsformen interkultureller Begegnungen und transkultureller Verflechtungen bekannt gemacht. Durch einen bewusst konstruktivistischen Ansatz in der Lehre sollen die Studierenden außerdem dazu angeregt werden, nicht nur die hermeneutische Differenz zwischen damaligen und heutigen Welt-, Zeit- und Geschichtsentwürfen zu erkennen, sondern

auch über historische Sinnbildungsprozesse allgemein zu reflektieren.

Die Forschungs- (und Lehr-)schwerpunkte von Prof. Dr. Kristin Skottki sind darüber hinaus: Identitäts- und Alteritätskonstruktionen sowohl innerhalb einer (vermeintlich einheitlichen) Kultur als auch in der Begegnung von unterschiedlichen Kulturen; eine Hermeneutik des Fremdverstehens; Formen historischer Sinnbildung und deren Narrativierung. Auf methodischer Ebene sind ihre Forschungen (und auch ihre Lehre) von kulturhermeneutischen Ansätzen und Fragestellungen der postkolonialen Kritik, der Historiographiegeschichte und von Reflexionen über die historisch-kritische Methode geprägt.



Prof. Dr.
Kristin Skottki

KONTAKT

Prof. Dr. Kristin Skottki
Inhaberin der Juniorprofessur für
Mittelalterliche Geschichte
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4165
E-Mail: kristin.skottki@uni-bayreuth.de
www.mittelalter.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Anna Schenk ist Juniorprofessorin für Kolloidale Systeme

Seit Januar 2017 hat Anna Schenk die Juniorprofessur für Kolloidale Systeme inne, welche in der Physikalischen Chemie angesiedelt ist. Nach dem Studium der Chemie in Leipzig und Uppsala (Schweden) beschäftigte sich Anna Schenk während ihrer Dissertation am MPI für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam mit der Untersuchung nanoskaliger Grenzflächen in Kompositmaterialien durch Röntgenklein- und -weitwinkelstreuung. Daran schlossen sich Postdoc-Aufenthalte in Leeds (Großbritannien) und Stuttgart an.

Im Zentrum der aktuellen Forschungsaktivitäten in der Nachwuchsarbeitsgruppe stehen die Herstellung und Charakterisierung bio-inspirierter organisch-anorganischer Hybridmaterialien mit mesoskaligen Architekturen. Hauptziel ist es dabei, die mannigfaltigen Vorteile komplexer Materialstrukturen, wie sie für Mineralien biologischen Ursprungs (z.B. Knochen, Muschelschalen) charakteristisch sind, mit den inhärenten

Funktionseigenschaften technologisch relevanter Materialien zu kombinieren.

In der Lehre wird Prof. Dr. Anna Schenk die Physikalische Chemie und Kolloidchemie vertreten. Große Freude macht es ihr auch, ihre Leidenschaft für die beeindruckenden Strukturen der Biomaterialien im Rahmen von Outreach-Aktivitäten oder Schüler-vorlesungen zu teilen. An der Universität Bayreuth begeistert Prof. Schenk neben der hervorragenden Forschungsinfrastruktur auch die ausgeprägte Kooperationsbereitschaft, was ein interdisziplinäres Arbeiten an der Schnittstelle von Chemie, Physik und Materialwissenschaft ermöglicht.



Prof. Dr.
Anna Schenk

KONTAKT

Prof. Dr. Anna Schenk
Inhaberin der Juniorprofessur für Kolloidale Systeme
Fachgruppe Chemie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3915
E-Mail: anna.schenk@uni-bayreuth.de
www.bcg.uni-bayreuth.de/de/forschung/chemie

Prof. Dr. Mirijam Zobel ist Juniorprofessorin für Festkörperchemie – Mesostrukturierte Materialien

Seit Januar 2017 leitet Prof. Dr. Mirijam Zobel an der Universität Bayreuth die Arbeitsgruppe für Festkörperchemie – Mesostrukturierte Materialien, welche in der Anorganischen Chemie angesiedelt ist.

An der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg studierte sie Chemie- und Bioingenieurwesen und promovierte in Physik über nanoskopische Solvationshüllen und die Kristallisation von Zinkoxid-Nanopartikeln in organischen Lösungsmitteln. Nach einjähriger Postdoc-Zeit in Aarhus (Dänemark, Europäische Kulturhauptstadt 2017) kam die gebürtige Unterfränkin quasi zurück in die Heimat und fühlt sich auch in ‚Bierfranken‘ sehr wohl.

Die Wissenschaftlerin stärkt das Bayreuther Profildfeld der Polymer- und Kolloidforschung, insbesondere im Hinblick auf die Physik und Chemie von Nanomaterialien sowie die lokale Strukturaufklärung von Flüssigkeiten und mesoskopischen Systeme.

men. Neben gängigen Methoden zur Partikelcharakterisierung nutzt sie Röntgen- und Neutronenbeugung, speziell die Paarverteilungsfunktion, um die Restrukturierung von Lösungsmittelmolekülen an kolloidalen fest-flüssig-Grenzflächen zu erforschen. Ein zweiter Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der in-situ Beobachtung von Nanopartikelbildung und Kristallisation.

Über das normale Curriculum hinaus unterstützt Prof. Dr. Mirijam Zobel den internationalen Austausch von Doktoranden und organisiert eine deutsch-russische Sommerschule auf dem Themenkomplex der Nanomaterialien.



Prof. Dr.
Mirijam Zobel
© Glasow

KONTAKT

Prof. Dr. Mirijam Zobel
Inhaberin der Juniorprofessur für Festkörperchemie – Mesostrukturierte Materialien
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4355
E-Mail: mirijam.zobel@uni-bayreuth.de
www.mesostructures.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Friedrich Sommer ist neuer Lehrstuhlinhaber für Controlling

Seit März 2017 ist Prof. Dr. Friedrich Sommer neuer Inhaber des Lehrstuhls BWL XII - Controlling an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, den er bereits seit April 2016 vertreten hatte.

Prof. Sommer studierte Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU). Von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der WWU wurde er 2012 mit einer verhaltensorientierten Dissertation zum Bereich Mergers & Acquisitions (M&A) promoviert. 2016 habilitierte er sich dort mit der kumulativen Schrift ‚Operatives und strategisches Controlling zur Steigerung des Unternehmenswerts unter besonderer Berücksichtigung der Corporate Governance‘.

In der Forschung widmet sich der neue Lehrstuhlinhaber neben allgemeinen Fragen des operativen und strategischen Controllings insbesondere den Feldern Wertorientiertes

Controlling, Anreizgestaltung, M&A-Strategie, Corporate Sustainability Performance und Unternehmensbewertung. Als Forschungsmethoden setzt er u.a. auf die experimentelle Methodik.

Vor seiner universitären Laufbahn war Prof. Sommer als Bäcker und später Bäckermeister, zuletzt in leitender Funktion, in mittelständischen Familienunternehmen tätig. Deshalb fühlte er sich in der mittelständisch geprägten Region Oberfranken von Anfang an wohl. Gründe für die Universität Bayreuth waren vor allem die kooperative Atmosphäre innerhalb der Fakultät, ein forschungsaktives Umfeld, motivierte Studierende und vor allem ein Umfeld, in dem Lehre bedeutsam ist und geschätzt wird.



Prof. Dr.
Friedrich Sommer

KONTAKT

Prof. Dr. Friedrich Sommer
Inhaber des Lehrstuhls BWL XII - Controlling
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4681
E-Mail: friedrich.sommer@uni-bayreuth.de
www.controlling.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Martin Ott baut das neue Institut für Fränkische Landesgeschichte in Thurnau auf

Seit 1. Oktober 2016 ist Martin Ott Professor für Fränkische Landesgeschichte mit Sitz auf Schloss Thurnau. Prof. Dr. Martin Ott kommt von der National University of Ireland in Maynooth, wo er seit 2015 europäische und deutsche Geschichte gelehrt hat. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent am Historischen Seminar der LMU München, wo er auch seinen Magister- und Doktorgrad erworben hatte. Sein Auslandsstudium führte ihn an die University of Edinburgh in Schottland, seine Promotion wurde an einem Graduiertenkolleg der Universität Bonn von der DFG gefördert.

Prof. Ott vertritt einen thematisch breiten landesgeschichtlichen Ansatz. Als Forschungsschwerpunkte hat er zunächst die Diffusion der Renaissancekultur im süddeutschen Raum verfolgt, für seine Münchener Habilitation dann den transregionalen Salzhandel in Mitteleuropa im 18. und 19. Jahrhundert. Inzwischen gilt sein Interesse auch

der theoretischen Entwicklung der Landesgeschichte und ihrer Profilierung als innovative Raumwissenschaft. In diesem Sinn wird er den fränkischen Raum in seinen europäischen Kontexten bearbeiten.

Als Direktor des neu gegründeten Instituts für Fränkische Landesgeschichte in Thurnau (siehe auch S. 7) lehrt Prof. Ott zu gleichen Teilen an den Universitäten Bayreuth und Bamberg. Seine Lehrveranstaltungen umspannen die regionale Geschichte in Franken vom Mittelalter bis an die Gegenwart heran. Besondere Anliegen sind ihm dabei Praxisbezug und die Erkundung historischer Zusammenhänge vor Ort im Rahmen von Exkursionen.



Prof. Dr.
Martin Ott

KONTAKT

Prof. Dr. Martin Ott
Direktor des Instituts für Fränkische Landesgeschichte
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-16
E-Mail: martin.ott@uni-bayreuth.de;
fraenkische.geschichte@uni-bayreuth.de
www.fraenkische-geschichte.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Christoph Straub ist neuer Honorarprofessor in Gesundheitsökonomie

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat im Bereich der Gesundheitsökonomie einen neuen Honorarprofessor ernannt: Prof. Dr. Christoph Straub. Der promovierte Mediziner ist seit 2011 Vorstandsvorsitzender der BARMER.

Prof. Dr. Christoph Straub hat eine beachtliche Publikationsleistung in überregionalen, angesehenen Fachzeitschriften auf dem Gebiet der Versorgungs- und Gesundheitssystemforschung vorzuweisen.

Seit seiner Approbation im Jahre 1991 hat er seine Forschung kontinuierlich weiterentwickelt. Seine Interessensgebiete umfassen die Qualitätssicherung in der medizinischen Versorgung im Krankenhausbereich, integrierte Versorgungsformen als Voraussetzung für eine vernetzte Gesundheitsversorgung sowie das Spannungsfeld von Versorgungsstrategien im Kontext selektiver Verträge auf dem stationären und ambulanten Sektor.

Seit 2006 bietet Prof. Straub an der Universität Bayreuth im Rahmen von Lehraufträgen Lehrveranstaltungen zu ausgewählten Themenkreisen der Gesundheitsökonomie sowohl im Bachelor- als auch Masterstudium an, die von den Studierenden sehr gut angenommen werden. Seine didaktischen Fähigkeiten werden von den Studierenden regelmäßig gelobt. Insbesondere bereichert der neue Honorarprofessor die Lehre in den gesundheitsökonomischen Studiengängen, da seine Veranstaltungen einen hohen Praxisbezug aufweisen.



Prof. Dr.
Christoph Straub

KONTAKT

Prof. Dr. Christoph Straub
Honorarprofessor am Lehrstuhl VWL III
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6301
E-Mail: vw13@uni-bayreuth.de
www.fwi.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Thomas Klindt ist neuer Honorarprofessor an der RW-Fakultät

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat einen neuen Honorarprofessor ernannt: Prof. Dr. Thomas Klindt. Der Fachanwalt für Verwaltungsrecht ist seit dem Jahr 2005 in der Kanzlei Noerr in München tätig. Seine Schwerpunkte bilden das Produkthaftungsrecht sowie Compliance-Fragen.

Prof. Dr. Thomas Klindt ist Mit-Herausgeber der Zeitschrift für Stoffrecht (StoffR) sowie der Zeitschrift für Corporate Compliance (CCZ). Darüber hinaus ist er Mitglied im Herausgeberbeirat der Zeitschrift zum Innovations- und Technikrecht (InTeR) und der Zeitschrift Recht-Automobil-Wirtschaft (RAW).

Prof. Klindt verfügt über große didaktische Erfahrung, die er vor seiner Lehrtätigkeit in Bayreuth bereits umfangreich an der Universität Kassel nachgewiesen hat. Seinen Lehrauftrag erfüllt Prof. Klindt sowohl im Staatsexamensstudiengang der Rechtswis-

senschaften als auch im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen.

Mit dem neuen Honorarprofessor gewinnt die Fakultät im Bereich der Rechtswissenschaften einen engagierten Wissenschaftler und Praktiker, der eine wichtige Ergänzung sowohl in der Forschung als auch insbesondere in der Lehre darstellt. Prof. Klindt gehört zudem dem Wissenschaftlichen Beirat der Forschungsstelle für Verbraucherrecht an der Universität Bayreuth an.



Prof. Dr.
Thomas Klindt

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Klindt
Honorarprofessor
Lehrstuhl Zivilrecht IX
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6121
E-Mail: LS-Schmidt-Kessel@uni-bayreuth.de;
via Twitter: @TomKlindt
www.schmidt-kessel.uni-bayreuth.de

Neu an der Spitze der Gesellschaft für Angewandte Linguistik

Seit Januar 2017 stellt die Universität Bayreuth sowohl den Präsidenten als auch die Vizepräsidentin der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL) e.V., einer der größten und ältesten sprachwissenschaftlichen Fachgesellschaften im deutschsprachigen Raum. Bei den Wahlen im Herbst 2016 wurden der Anglist Prof. Dr. Markus Bieswanger zum Präsidenten und die Germanistin Prof. Dr. Karin Birkner zur Vizepräsidentin gewählt. Beide sind bereits seit vielen Jahren in der GAL aktiv und seit 2015 im Vorstand vertreten. Mit dem Wechsel der Präsidentschaft an die Universität Bayreuth zog auch die Geschäftsstelle der GAL nach Bayreuth um. Zusätzlich zur Besetzung der beiden Vorstandsposten macht die Ansiedlung der Geschäftsstelle die Universität Bayreuth zu einem weithin sichtbaren Zentrum der Angewandten Linguistik in Europa, da die gesamte Kommunikation der GAL nun aus Bayreuth erfolgt, einschließlich des Versands



Prof. Dr.
Markus Bieswanger



Prof. Dr.
Karin Birkner

des monatlichen Newsletters und der Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL) an die zahlreichen Mitglieder.

Die Wahl zweier Mitglieder der Bayreuther Fakultät für Sprach- und Literaturwissen-

schaften in die beiden höchsten Ämter einer großen und einflussreichen Fachgesellschaft dokumentiert ein weiteres Mal das Ansehen der wissenschaftlichen Arbeit an der Universität Bayreuth und die gute Vernetzung in die wissenschaftlichen Fachcommunities.

KONTAKT

Prof. Dr. Markus Bieswanger
Englische Sprachwissenschaft 2
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3015
E-Mail: bieswanger@uni-bayreuth.de
www.english-linguistics2.uni-bayreuth.de

Willkommensveranstaltung für neue Beschäftigte



Vielen Dank an alle, die dabei waren!

Die nächste Willkommensveranstaltung wird im vierten Quartal des Jahres 2017 stattfinden. Infos gibt es hier:

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/arbeiten-an-der-universitaet/personalentwicklung

KONTAKT

Am 7. Februar 2017 begrüßten Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und Kanzler Dr. Markus Zanner im Ausstellungsraum des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth die neuen nicht-wissenschaftlich und wissenschaftlich Beschäftigten aus den unterschiedlichsten Bereichen der Universität, die seit dem Sommer 2016 hier ihre Tätigkeit aufgenommen haben.

Rund zwanzig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Willkommensveranstaltung als Gelegenheit, Informationen zur Universität sowie über deren Akteure und Angebote zu erhalten. Im anschließenden Austausch bei einem Kaffee konnten die neuen Beschäftigten in individuellen Gesprächen Themen vertiefen sowie Kontakte zu anderen neuen Kolleginnen und Kollegen knüpfen.

Dr. Mabel Braun
Koordinatorin Personalentwicklung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5386
E-Mail: mabel.braun@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/arbeiten-an-der-universitaet/personalentwicklung

Anja-Maria Meister ist neue Pressesprecherin

Die Journalistin Anja-Maria Meister hat zum 1. Februar 2017 die Leitung der Pressestelle der Universität Bayreuth übernommen. Sie vertritt Tanja Heinlein während des Mutterschutzes und der Elternzeit, voraussichtlich bis zum Herbst 2017. Ihr Bereich: Presse- und Medienarbeit, Corporate Publishing, Studierenden- und Hochschulmarketing, Social Media und Merchandising. Sie berichtet an den Präsidenten.

Schon während des Studiums (M.A. Politikwissenschaft, Medienrecht, Zeitungswissenschaft) an der LMU München sammelte Anja-Maria Meister Erfahrungen in den Medien, z.B. bei der Münchner Abendzeitung und bei privaten TV-Stationen. Nach dem Studium volontierte sie beim Ring Nordbayerischer Tageszeitungen (RNT) in Bayreuth und lernte die Universität Bayreuth damals schon als Ort guter Geschichten kennen. Nach dem Volontariat arbeitete sie kurz bei der BILD-Zeitung, wurde dann Land-

tagskorrespondentin des RNT in München. Außerdem schrieb sie für die Passauer Neue Presse, die Financial Times Deutschland und die WELT. Zwischen 2003 und 2009 verantwortete sie die landesweite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bayerischen Roten Kreuzes. Ab Ende 2009 war sie wieder als freiberufliche Journalistin in Oberfranken (u.a. für den Bayernteil der WELT am Sonntag, Bayerische Staatszeitung, Frankenpost) sowie als Moderatorin und Dozentin in der Journalistenausbildung tätig.

Anja-Maria Meister ist Ex-Münchenerin und lebt seit zehn Jahren mit Mann und Kind in Oberfranken.



Anja-Maria Meister

KONTAKT

Anja-Maria Meister
 Pressesprecherin
 Leitung Marketing Communications
 Stabsabteilung Presse, Marketing und
 Kommunikation
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5300
 E-Mail: anja.meister@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/kontakt

Jürgen Rennecke verstärkt das PMK-Team

Seit Januar 2017 unterstützt Jürgen Rennecke die Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation (PMK) im Bereich Studierendenmarketing, Social Media, Corporate Identity & Corporate Design. Seine konkreten Aufgabengebiete sind die Organisation und Abwicklung von digitalen und drucktechnischen Kommunikationsmaßnahmen im Bereich Studierenden- und Hochschulmarketing, die Erstellung von Kommunikations- und Marketingkonzepten unter Berücksichtigung von Film- und Videobeiträgen, die redaktionelle Betreuung verschiedener Social Media-Kanäle der Universität Bayreuth sowie die Begleitung und Koordination von studiengangspezifischen Webauftritten.

Der gebürtige Bayreuther hat selbst von 2004 bis 2009 an der Universität Bayreuth studiert und im Studiengang ‚Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters‘ seine Magisterarbeit geschrieben. Direkt im Anschluss ging

er an die Filmakademie Baden-Württemberg, wo er neben dem Studium gute Kontakte zur deutschen Filmbranche aufbauen konnte. Seine dortige Ausbildung schloss er 2013 erfolgreich ab und ist seither nebenberuflich als Drehbuchautor tätig.

In den letzten fünf Jahren war Jürgen Rennecke als Texter, Konzepter und Projektmanager bei verschiedenen Werbeagenturen angestellt und konnte so weitreichende Erfahrungen in den Bereichen Corporate Design, Grafikdesign und Marketing sammeln. Inzwischen wohnt Jürgen Rennecke zusammen mit seiner Familie wieder in Bayreuth und genießt die Vorzüge dieser kleinen Stadt, die doch so unglaublich viel zu bieten hat.



Jürgen Rennecke

KONTAKT

Jürgen Rennecke
 Marketing Communications / Corporate Identity
 Stabsabteilung Presse, Marketing und
 Kommunikation
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5878
 E-Mail: juergen.rennecke@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

Ines Dicker ist neue Webmasterin der Profilfelder

Ines Dicker ist seit dem 1. Oktober 2016 als Webmasterin der Profilfelder in der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation (PMK) tätig. Die zwölf Profilfelder – interdisziplinäre Zusammenschlüsse – sind ein besonderes Aushängeschild der Universität Bayreuth. So arbeiten bspw. im Profilfeld ‚Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften‘ Biologen, Chemiker, Ökologen, Sportwissenschaftler und viele mehr zusammen, um an Themen rund um Gesundheit und Ernährung zu forschen und diese praxisnah aufzubereiten. Durch die neu geschaffene Stelle soll der Webauftritt in diesem Bereich optimiert und gepflegt werden.

Die gelernte Redakteurin hat beim Nordbayerischen Kurier ihr Volontariat absolviert und als freischaffende Journalistin gearbeitet – das vor allem für den Nordbayerischen Kurier und die Nordbayerischen Nachrichten,

am Rande hat sie aber auch das Lektorat an einem Buch und PR-Arbeit erledigt.

Das universitäre Umfeld ist für sie nicht neu, ihr Studium mit dem Hauptfach ‚Neuere deutsche Literaturwissenschaft‘ und den Nebenfächern ‚Sprachwissenschaft und Pädagogik‘ absolvierte sie ebenfalls am Campus in Bayreuth.

Die 35-Jährige wohnt mit ihrem Mann und ihrem vierjährigen Sohn in einem kleinen Ort mitten in der Fränkischen Schweiz. So ist es möglich, privat die Vorzüge des ruhigeren Landlebens zu genießen, und an den Arbeitstagen, sie hat eine Teilzeitstelle inne, die städtischen Vorteile zu nutzen.

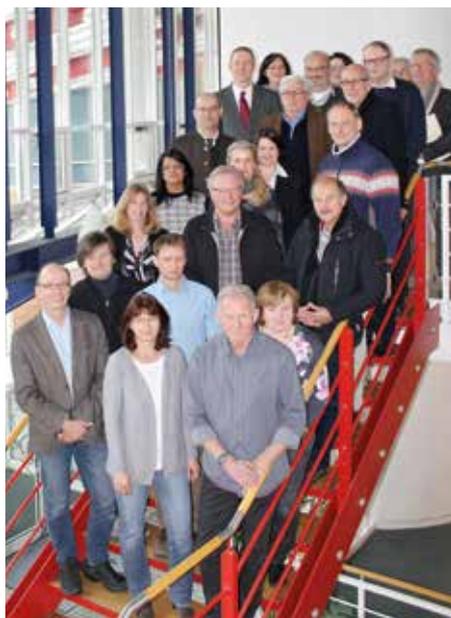


Ines Dicker

KONTAKT

Ines Dicker
Webmasterin der Profilfelder
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5848
E-Mail: ines.dicker@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand am 1. Dezember 2016



Freistaats Bayern und auch persönlich dankt er Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 25 bzw. 40 Jahre im öffentlichen Dienst tätig sind, für ihre erbrachten Leistungen und spricht dafür Anerkennung aus. Weiterhin sind zu diesen kleinen Feierstunden auch die Ruheständlerinnen und Ruheständler eingeladen.

Am 1. Dezember 2016 wurden alle Dienstjubiläarinnen und -jubilare sowie Ruheständlerinnen und Ruheständler des zweiten Halbjahres 2016 an der Universität Bayreuth geehrt. Im Anschluss an die Feierstunde mit Kaffee, Kuchen und selbstverständlich auch mit Zeit zum Plauschen wurde, wie ein jedes Mal, zum Erinnerungsfoto eingeladen.

Versetzung in den Ruhestand

Seit 1.1.2017: Karl-Heinz Heidenreich, Herbert Friedrich, Dr. Gunter Ilgen, Klaus Kufner
 Seit 1.11.2016: Eduard Wiesner
 Seit 1.10.2016: Dr. Heinz-Walter Ludwigs
 Seit 1.9.2016: Peter Kostolansky
 Seit 1.7.2016: Irmgard Deubel, Peter Wegmann

Halbjährlich lädt der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, langjährige Beschäftigte zu einer Feierstunde in die Zentrale Universitätsverwaltung ein. Im Namen des

40-jähriges Dienstjubiläum

Margarete Wartinger, Brigitte Wittmann

25-jähriges Dienstjubiläum

Dr. Robert Baier, Jürgen Feilner, Sandra Ganzleben, Anita Gößner, Michael Groll, Dr. Ulrich Hambach, Fakhera Heinrich, Carmela Herrmann, Petra Kaltwasser-Funk, Andrea Liehr, Dr. Frank-Dietrich Müller, Mary Redmond, Kati Schellnock, Pia Schuster, Prof. Dr. Alfred Wassermann

KONTAKT

Dr. Markus Zanner
Kanzler der Universität
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5210
E-Mail: kanzler@uvv.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls Werkstoffverarbeitung trauern um Professorin Dr. Monika Willert-Porada

Monika Willert-Porada, Ordinaria des Lehrstuhls für Werkstoffverarbeitung an der Universität Bayreuth, verstarb am 11. Dezember 2016 im Alter von 61 Jahren infolge einer Krebserkrankung.

Monika Willert-Porada wurde 1955 in Gleiwitz, Polen, geboren. Ihr Diplomstudium im Fachgebiet Chemie an der Ruhr-Universität Bochum schloss sie im Jahre 1980 ab, 1983 folgte die Promotion über die Chemie der Bistrifluormethylmercaptoaminoborane. Bis 1987 arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für anorganische Chemie bei Prof. Dr. mult. A. Haas an der RUB. Im Rahmen eines Postgraduierten-Stipendiums ging sie anschließend an die University of Iowa zu Prof. Donald J Burton. 1989 erfolgte die Rückkehr nach Deutschland an die Universität Dortmund, wo sie am Lehrstuhl für Werkstoffwissenschaften eine Arbeitsgruppe aufbaute. 1995 schloss sie ihre Habilitation ‚zum Einsatz von Mikrowellen zur Herstellung keramischer Materialien‘ ab. 1997 gründete sie das Forschungsinstitut InVerTec e.V. und wurde dessen langjährige Vorstandsvorsitzende.

Im Jahre 1998 folgte sie dem Ruf an die Universität Bayreuth als Inhaberin des Lehrstuhls für Werkstoffverarbeitung. Zwischen 2000 und 2001 war sie Gründungsdekanin der Fakultät für angewandte Naturwissenschaften in Bayreuth.

Ab 2012 übernahm sie die wissenschaftliche Leitung des Bereichs ‚Schmelze und Heißformgebung‘ am Glastechnologie-Anwenderzentrums in Spiegelau und wurde Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Technischen Hochschule Deggendorf.

Neben dem Postgraduierten-Stipendium für ihren Aufenthalt in den USA wurde sie 1990 mit dem Bennisgen-Foerder-Preis für junge Wissenschaftler, 1997 mit dem KESS-Preis und im Jahr 2000 mit dem European Energy Industry Innovation Preis gemeinsam mit Kennametal-WIDIA ausgezeichnet.

Die Entwicklung von nachhaltigen, ressourcen- und energieeffizienten Technologien war eine der treibenden Kräfte ihrer wissenschaftlichen Forschung, was ihr breites Interesse an multidisziplinären Forschungs-



Prof. Dr. Monika Willert-Porada

initiativen erklärt. Zwischen 2001 und 2005 war sie Vorstandsmitglied der europäischen AMPERE-Gesellschaft (Association for Microwave Power in Europe for Research and Education) und gehörte seit 2013 dem Beirat des Helmholtz-Programms ‚Energieeffizienz, Materialien und Ressourcen‘ des Helmholtz-Zentrums Berlin an.

Sie initiierte und koordinierte viele nationale und europäische Forschungsvorhaben, z.B. FORGLAS und ForOxiE² zusammen mit der Bayerischen Forschungstiftung oder die EU Projekte HarWin und InDeWaG zur Entwicklung von energieeffizienten Technologien für Gebäude.

Prof. Willert-Porada veröffentlichte über 200 Beiträge in Fachzeitschriften und Konferenzen und ist Herausgeberin des Buches ‚Advances in Microwave and Radiofrequency Heating‘, das 2006 bei Springer erschien. Sie betreute insgesamt 38 Doktoranden.

Prof. Willert-Porada hat unter anderem die 8. Internationale Konferenz zu Mikrowellen- und Hochfrequenz-Erwärmung 2001 sowie das 14. Internationale Symposium zu Funktionellen Gradientenwerkstoffen 2016 in Bayreuth ausgerichtet.

Ihre Kollegen schätzten sie als Wissenschaftlerin und Person sehr. Der Gründungsdekan der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften in Bayreuth, Prof. Dr. Mayinger, erinnert sich, dass die Berufungs-

kommission „zutiefst beeindruckt von ihrer fachlichen Kompetenz aber auch von ihrer Persönlichkeit war“.

Den Kollegen der Hochschule Deggendorf ist sie als engagierte Hochschulrätin in Erinnerung, die „mit ihrem großen Fachwissen und ihrem nimmermüden Einsatz viele Spuren hinterlassen hat“. Und Prof. Dr. P. Sperber, Präsident der Hochschule Deggendorf, bedauert, dass „wir mit Frau Prof. Dr. Willert-Porada eine überaus wertvolle und vertrauensvolle Kollegin in unserer Hochschulfamilie verloren haben, die sich mit ihrer brillanten fachlichen Kompetenz und ihrem unermüdlichen Engagement für das Technologie Anwenderzentrum Spiegelau und als Mitglied unseres Hochschulrates tatkräftig eingesetzt hat. Dabei blieb sie immer eine herausragende Persönlichkeit mit menschlich herzlicher Ausstrahlung und stetiger Hilfsbereitschaft.“

Sie hinterlässt ihren Mann Gottfried Porada, ihren Sohn Philipp Porada sowie zwei Enkelkinder.

KONTAKT

Dr. Thorsten Gerdes
Akademischer Direktor
Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7202
E-Mail: thorsten.gerdes@uni-bayreuth.de
www.lswv.uni-bayreuth.de

K. D. Wolff-Preis 2016 für Helene Steigertahl: Geflüchtetenbeauftragte für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet

Der Klaus Dieter-Wolff-Preis ging im vorigen Jahr an Helene Steigertahl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und bis zum 31. Dezember 2016 zentrale Geflüchtetenbeauftragte der Universität Bayreuth. Der nach dem Gründungspräsidenten der Universität Bayreuth benannte und mit 1.500 Euro dotierte Preis wird vom Rotary Club Bayreuth-Eremitage für vorbildliche Leistungen im kulturellen und sozialen Bereich verliehen, die außerhalb des Studiums oder der beruflichen Tätigkeit erbracht werden.

Im Rahmen einer Feierstunde wurde der Preis am 24. Oktober 2016 an die aus Northheim stammende Helene Steigertahl übergeben, die sich seit mehreren Jahren in herausragender Weise ehrenamtlich der Unterstützung und Integration von Geflüchteten und Asylbewerbern widmet. Laudator Horst R. Tittlbach, Mitglied des Rotary-Vorstands, unterstrich vor den Gästen: „In ihrer uneigennütigen Tätigkeit hat Helene Steigertahl Hervorragendes für die Gesellschaft geleistet und eine Vorbild- und Anspornfunktion für den akademischen Nachwuchs übernommen.“



Bei der Preisverleihung am 24. Oktober 2016, v.l.n.r.: Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, Dr. Frank Sedlak als Präsident des Rotary Clubs Bayreuth-Eremitage, Helene Steigertahl sowie Horst R. Tittlbach als Laudator und Vorstandsmitglied des Rotary Clubs Bayreuth-Eremitage.

Ihr Engagement sei ganz im Sinne von Klaus-Dieter Wolff. Der Gründungspräsident der Universität Bayreuth habe es stets verstanden, Menschen zusammenzubringen, die neue Ideen diskutieren, gemeinsam Ziele verfolgen und Erfolge weitergeben. „Weitergeben vor allem an junge Menschen, die zum Studium an die Universität Bayreuth kommen. Bei vielen Gelegenheiten hat er darauf hingewiesen, dass nicht nur der erfolgreiche akademische



Helene Steigertahl

Abschluss wichtig ist, sondern auch die Entwicklung zur Persönlichkeit mit all ihren sozialen, geistigen und kulturellen Facetten“, betonte Horst Tittlbach in seiner Rede. Weiter heißt es in der Laudatio: „Mit ihrem Engagement in der Wissenschaft und im sozialen Bereich ist Frau Steigertahl Botschafterin einer zugleich weltoffenen und forschungsstarken Universität Bayreuth. Als von der Hochschulleitung ins Amt berufene Geflüchtetenbeauftragte verleiht sie dem Engagement am Campus Bayreuth ein Gesicht. In bewundernswerter Weise bewahrt sie den Überblick, dabei scheut sie nicht der klaren Worte. Sie hat die Fähigkeit, sich persönlich berühren zu lassen, mit großem Einsatz Unterstützung zu gewähren und behält dabei stets den klaren Blick und einen erfrischenden Pragmatismus, um die eigenen Grenzen zu bewahren.“

Als ehrenamtliche Integrationsbeauftragte des Studierendenparlaments sowie in ihrer Funktion als Geflüchtetenbeauftragte der Universität Bayreuth (bis 31. Dezember 2016) bildete die Betreuung von Geflüchteten einen Schwerpunkt der Arbeit von Helene Steigertahl. Sie ist u.a. aktiv bei ‚Bunt statt Braun – Gemeinsam stark für Flüchtlinge‘ sowie bei Amnesty International und engagierte sich mehrmals in einem Hilfsprojekt zugunsten bedürftiger Kinder in Namibia. Als Mitglied des Projektteams ‚Refugees Welcome‘ an der Universität Bayreuth übernahm Helene Steigertahl eine Fülle von Aufgaben: Unter anderem bündelte sie das studentische Engagement, koordinierte Sprachkurs- und Sportangebote, kontrollierte Spendengelder und agierte eng verknüpft mit verschiedensten Einrichtungen, Behörden und Akteuren in der Stadt Bayreuth und in der Region.

Ehrenamt als Bereicherung

In ihrer Ansprache dankte die Preisträgerin u.a. ihrem Team am Unicampus. Dabei betonte sie auch, dass ein Ehrenamt nicht immer nur heiter und mit Freude verbunden sei. „Manchmal ist man auch ohnmächtig.“ Aber auch wenn man immer wieder auf neue Herausforderungen treffe, sei für sie die Arbeit mit und für die Geflüchteten eine wertvolle Bereicherung. „Im Team bekommen wir neue Einblicke in andere Bildungssysteme und Lebensweisen und auch in die Thematik psychologischer Belastungen, wie z.B. Traumata. Wir lernen mehr über unsere eigene Sprache, indem wir uns mit Deutsch als Fremdsprache (DaF) beschäftigen und hinterfragen, was eigentlich ‚deutsch‘ ist – und was ‚Integration‘ und ‚Anpassung‘ bedeuten. Es sind neue Freundschaften entstanden und wir unterstützen uns gegenseitig.“ All dies sind, so Helene Steigertahl in ihrer Ansprache, wunderbare Erfahrungen, die sie am Campus Bayreuth sammeln dürfe und die sie nicht missen wolle.

Die Universität Bayreuth macht sich seit 2015 dafür stark, Geflüchteten in Oberfranken eine neue Heimat zu geben. Seit Beginn des Wintersemesters 2015/16 kommen täglich mehr als 60 Geflüchtete aus ganz Oberfranken auf den Bayreuther Campus, um u.a. an Deutsch-Intensivkursen teilzunehmen. Sie haben in ihren Heimatländern die Hochschulzugangsberechtigung erlangt und häufig bereits ein Studium begonnen oder abgeschlossen. Nun möchten die Kursteilnehmer zeitnah ihre akademische Karriere in Deutschland vorantreiben und schnell die dafür nötigen Sprachkenntnisse erwerben.

Alle Infos gibt es hier:

www.uni-bayreuth.de/de/international/refugees-welcome

KONTAKT

Helene Steigertahl
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Professur Englische Sprachwissenschaft 2
(Prof. Dr. Markus Bieswanger)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3516
E-Mail: refugees@uni-bayreuth.de
www.refugees.uni-bayreuth.de

Wahl von Dr. Nadine Chmura in den Beirat des Universitätsverbandes zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses

In der Mitgliederversammlung anlässlich der UniWiND-Tagung 2016 zum Thema ‚Karrieren nach der Promotion. Übergänge zeigen, gestalten, ermöglichen‘ im September 2016 an der TU Dresden wurde Dr. Nadine Chmura, Geschäftsführerin der University of Bayreuth Graduate School, in den Beirat des Universitätsverbandes zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland e.V. (UniWiND) gewählt. Ihre Mitgliedschaft im Beirat beginnt im Mai 2017. „Ich freue mich sehr, dass Dr. Nadine Chmura in dieses Amt gewählt wurde – ihr Engagement als Geschäftsführerin der University of Bayreuth Graduate School ist großartig! Mit ihr vertritt eine sehr kompetente und aktive Repräsentantin die Universität Bayreuth bei UniWiND, dem Gremium der nationalen wissenschaftlichen Nachwuchseinrichtungen. Durch die Beteiligung von Dr. Chmura im Beirat und im Vorstand von UniWiND erhält die Universität Bayreuth direkte Informationen zu aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich“, erklärt Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt, Direktor der University of Bayreuth Graduate School und Inhaber des Lehrstuhls Makromolekulare



Dr. Nadine Chmura

Chemie I. UniWiND e.V. ist ein Netzwerk von 51 Mitgliedsuniversitäten und ein Forum für den hochschulübergreifenden Austausch über Chancen, Herausforderungen und Reformen in der Nachwuchsförderung. Über die Ziele und Aktivitäten von UniWiND entscheiden die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Der Vorstand wird bei seinen Entscheidungen von einem zwölfköpfigen

Beirat beraten. Der Beirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Statusgruppen und Einrichtungen der Hochschulen sowie Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Wissenschaftsorganisationen, Wirtschaft, Kultur und Politik zusammen. Im Beirat sind vier Vertreter der Promovierenden, vier Mitglieder fakultätenübergreifender Einrichtungen zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und vier weitere Mitglieder aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Wissenschaftsorganisationen.

KONTAKT

Dr. Nadine Chmura
 Geschäftsführerin
 University of Bayreuth Graduate School
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / AI
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-7776
 E-Mail: nadine.chmura@uni-bayreuth.de
www.graduateschool.uni-bayreuth.de

Bayreuther Forscher aus Kamerun jetzt im Jungen Kolleg der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Dr. Gilbert Ndi Shang (34) ist zum 1. März 2017 in das Junge Kolleg der Bayerischen Akademie der Wissenschaften berufen worden. Zusammen mit vier weiteren herausragenden Nachwuchswissenschaftlern aus München wurde er aus rund 60 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt. Die Mitgliedschaft im Kolleg ist bis 2020 mit einer jährlichen Förderung von 12.000 Euro verbunden. Gilbert Ndi Shang stammt aus Kamerun und hat mit Auszeichnung an der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) promoviert. Seine Doktorarbeit wirft ein neues Licht auf afrikanische Erzählungen der Gegenwart, indem sie ästhetische und politische Aspekte im Hinblick auf das Verhältnis von Staat und Gesellschaft in Beziehung setzt. Vor kurzem zeichnete ihn die Alexander von Humboldt-Stiftung mit einem Feodor-Lynen-Forschungsstipendium aus. In seinem neuen Forschungsprojekt geht es um zwei prominente Schriftsteller, Sony Labou Tansi aus dem Kongo und Gabriel Garcia Marquez



Dr. Gilbert Ndi Shang

aus Kolumbien. „Körperliche Erfahrungen von Leid, Unterdrückung, Armut und Ausgrenzung bilden in ihren Werken den Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit westlicher Zivilisation, welche die Menschen im Süden kolonialisiert und an den Rand ge-

drückt hat“, erläutert der Bayreuther Literaturwissenschaftler. In seiner neuen Studie will er zeigen, wie diese Erfahrungen zu einem kraftvollen künstlerischen und ethischen Potenzial werden, aus dem sich Antworten auf globale Ungerechtigkeit und Ungleichheit entwickeln lassen.

KONTAKT

Dr. Gilbert Ndi Shang
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik unter besonderer Berücksichtigung Afrikas
 Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW I
 95447 Bayreuth
 Telefon: 01521 / 6957451
 E-Mail: ndishang@yahoo.co.uk
www.romanistik1.uni-bayreuth.de

Anna Madeleine Ayeh erhält Nachwuchspreis der Afrikaforschung *Masterabsolventin ermöglicht Einblicke in westafrikanische Koranschulen*



Die preisgekrönte Studie zu den Koranschulen ist hervorgegangen aus einer von der Bayreuther Fachinheit Ethnologie veranstalteten Lehrforschung zum Thema ‚Lebensverlauf‘, die 2013 in Benin und Togo stattfand. Erstmals bearbeiteten Masterstudierende aus Bayreuth und Benin in Tandem verwandte Themen. Das Foto zeigt das beninisch-deutsche Team mit Anna Madeleine Ayeh (4.v.r.).

Koranschulen haben in vielen Ländern der Erde einen prägenden Anteil am täglichen Leben von Kindern und Jugendlichen. Inhalte und Formen des Unterrichts, der schulische Alltag und die Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden sind jedoch im Detail bisher wenig erforscht. Die Bayreuther Ethnologin Anna Madeleine Ayeh hat daher weitgehend unbekanntes Terrain betreten, als sie während einer Feldforschung in Benin genauer untersucht hat, wie Jugendliche in den dortigen Koranschulen leben und lernen. Für ihre daraus hervorgegangene Masterarbeit ‚Aufwachsen mit dem Koranwort – Jungendliches Lehren und Lernen in nordbeninischen Koranschulen‘ erhielt sie den Nachwuchspreis 2016 der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD e.V.). Die Studie wurde von Prof. Dr. Erdmute Alber am Lehrstuhl für Sozialanthropologie der Universität Bayreuth wissenschaftlich betreut.

In der nordbeninischen Stadt Djougou, der drittgrößten Stadt des westafrikanischen Landes, sind mehr als 70 Prozent der Bevölkerung muslimischen Glaubens. Hier hat die Forscherin aus Bayreuth während mehrerer Monate das Leben und den Schulalltag in drei Koranschulen kennengelernt. Sie war überrascht, dass es im Unterricht nur zum Teil um das Auswendiglernen und Rezitieren religiöser Texte geht. Wesentliche Aspekte der Koranschulbildung sind die Einübung religiöser Praktiken und die Vermittlung sozialer Normen. „Kinder lernen in der Koranschule, wie sie rituelle Waschungen vornehmen und welche religiösen Formeln sie dabei

sprechen müssen. Sie schlüpfen in gemeindetragende Rollen wie die des Imams oder des Muezzins und simulieren in der Klasse das gemeinschaftliche Gebet. Ohne das in der Koranschule vermittelte Wissen können junge Erwachsene nicht den Rollenerwartungen entsprechen, die in ihren Familien und in ihrem weiteren sozialen Umfeld an sie gestellt werden“, erklärt die Ethnologin. Am meisten war sie davon überrascht, dass junge Männer, die selbst noch Schüler waren, die Kinder unterrichteten. Unverheiratet, zuhause lebend, selbst noch Lernende, übernehmen sie im sozialen Raum der Koranschule gemeindetragende Aufgaben.

Ethnographische Forschung widerlegt Vorurteile

Bei ihren Untersuchungen stellte Anna Madeleine Ayeh fest, dass es für junge Menschen in Djougou aber nicht nur Rollenerwartungen, sondern auch bedeutende Handlungsspielräume gibt: Die Art des Lehrens und Lernens und die Auslegung gesellschaftlicher Normen, wie sie in den Koranschulen praktiziert wird, variierte von Koranlehrer zu Koranlehrer. „Mit starren Hierarchien, die in Darstellungen von islamischen Gesellschaften so weit verbreitet sind, hat das alles wenig zu tun“, meint die Wissenschaftlerin. „Der Reiz ethnographischer Forschung liegt für mich gerade darin, wie teilnehmende Beobachtung und eine kritische Reflexion der eigenen Position sich miteinander verbinden. Dann wird der Blick für Sinnzusammenhänge frei, die durch populärwissenschaftliche und mediale Stereotype allzu oft verstellt werden.“

Die preisgekrönte Masterarbeit bezieht auch grundsätzliche ethnologische Überlegungen zur Kategorie ‚Raum‘ ein. Am Beispiel der Koranschulen in Djougou führt Anna Madeleine Ayeh vor Augen, wie schulische und sakrale Orte und Plätze von den jeweiligen sozialen Akteuren und ihrem Handeln überhaupt erst ‚geschaffen‘ werden: „Hinterhöfe, Veranden und ähnliche halböffentliche Räume verwandeln sich zu den Unterrichtszeiten in schulischen Raum – durch Veränderungen in Kleidung, Interaktionsformen, Diskursen und sozialen Ordnungsprinzipien. Noch kurz vor 19 Uhr toben Kinder gemeinsam auf der Veranda herum. Freches Auftreten, Provokationen und laute Schreie gehören im Spiel beider Geschlechter. Die jungen Männer tragen Fußballtrikots und spielen jamaikanische Reggaemusik auf ihren Handys. Dann, Schlag 19 Uhr, ertönt von der benachbarten Großen Moschee der Ruf des Muezzins, der sie in ihre Zimmer treibt, wo sie schnell ihre Jallabiyas anziehen. Mobiltelefone weichen Gebetsbüchern, der Unterricht beginnt – aus der Veranda ist blitzschnell eine Koranschule geworden.“

Seit Februar 2017 arbeitet Anna Madeleine Ayeh an einer Doktorarbeit, in der sie an ihre bisherigen Forschungserfahrungen in Benin anknüpft. In dem neuen Projekt geht es um soziale Rollen muslimischer Frauen und die Formen einer genderspezifischen Wissensvermittlung.

KONTAKT

Anna Madeleine Ayeh M.A.
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Lehrstuhl für Sozialanthropologie
 Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4226
 E-Mail: anna-madeleine.ayeh@uni-bayreuth.de
www.ethnologie.uni-bayreuth.de

Exzellente Wissenschaftler als Junior und Senior Fellows geehrt

Bayreuth International Fellowship Programme: weltweit vernetzt mit herausragenden Forschern

Die Universität Bayreuth in Forschung und Lehre noch stärker als bisher mit weltweit herausragenden Partnern zu vernetzen – das hat sich das Bayreuth International Fellowship Programme zum Ziel gesetzt.

Das Programm, 2015 von der Hochschulleitung ins Leben gerufen, fördert exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland, die sich dafür einsetzen wollen, nachhaltige Kooperationen zwischen der Universität Bayreuth und fachlich ausgezeichneten Hochschulen weltweit auf den Weg zu bringen. Das kann bspw. durch internationale Forschungsgruppen auf besonders vielversprechenden Wissenschaftsgebieten, gemeinsame Masterstudiengänge sowie Double- und Joint-Degree-Programme geschehen. „Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bayreuth können bereits jetzt Kooperationen mit exzellenten Forschungspartnern auf allen Kontinenten vorweisen. Das Bayreuth International Fellowship Programme bietet die Möglichkeit, diese weltweite Vernetzung noch weiter auszubauen und bestehende Kontakte zu vertiefen“, sagt Prof. Dr. Thomas Scheibel, Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit.

Die aus dem Programm vergebenen Mittel sind durchweg personengebunden. Die ausgezeichneten Junior und Senior Fellows können frei darüber entscheiden, wie sie diese Förderung innerhalb von drei Jahren für Forschungsaufenthalte, Gastvorträge oder Lehrveranstaltungen an der Universität Bayreuth einsetzen wollen.

Als Junior bzw. Senior Fellow wurden 2016 folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der Universität Bayreuth ausgezeichnet:

- Junior Fellow Prof. Dr. Nicole A. Hynson und Senior Fellow Prof. Dr. Paul Mulvaney (Fakultät II)
- Senior Fellow Prof. Dr. Roderick John Brodie (Fakultät III)
- Senior Fellow Prof. Dr. Alejandro Baer und Senior Fellow Prof. Dr. Cati Coe (Fakultät V)
- Senior Fellow Prof. Dr. Christopher M. Kellert und Senior Fellow Prof. Dr. Chaoqui Misbah (Profilfeld ‚Nichtlineare Dynamik‘)
- Senior Fellow Prof. Dr. Jonathan Sheehan (Profilfeld ‚Kulturbegegnungen und transkulturelle Prozesse‘)

Beispielhaft für das Programm: Senior Fellow Prof. Dr. Roderick J. Brodie



Prof. Brodie zählt zu den weltweit führenden Marketingwissenschaftlern. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen ‚Beziehungsmarketing und Marketingstrategien‘, ‚Markenmanagement‘, ‚Dienstleistungsmanagement‘ und ‚Marketingtheorie‘. Zu diesen Themen hat er in namhaften wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert; seine Veröffentlichungen zählen zu den wegweisenden Beiträgen in der neueren Marketingliteratur. Der neuseeländische Wirtschaftswissenschaftler ist Professor an den Universitäten Auckland/Neuseeland, Adelaide/Australien und Nottingham/Großbritannien.

Darüber hinaus hat Prof. Brodie seit 2016 die Ludwig-Erhard-Stiftungsprofessur an der Universität Bayreuth inne. Diese Auszeichnung wird seit 1996 von der ‚Stiftung Internationale Unternehmensführung Bayreuth‘ vergeben, die mit dieser Gastprofessur die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth – insbesondere auf dem Gebiet des internationalen Managements – fördert.

Dass Prof. Brodie ein außergewöhnlicher Akademiker ist – dafür sprechen nicht nur seine 200 hochkarätigen Veröffentlichungen, sondern vielmehr auch sein Engagement für die Wissenschaft, für das Zusammenwachsen von Wissenschaft und Praxis sowie besonders für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Seine Forschungen, aber auch seine Art der Zusammenarbeit sind durch Kooperation gekennzeichnet und werden davon angetrieben, stetig neue Akzente zu setzen, Standards zu erhöhen und bestehen-

de Paradigmen zu hinterfragen. Prof. Brodie ist nicht nur ein ‚geborener‘ Networker und Teamplayer, er ist vor allem ein Vorbild und Mentor für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Im Mai 2017 wird Prof. Brodie wieder am Bayreuther Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement zu Gast sein: In Planung sind derzeit der interdisziplinäre Workshop ‚Plattform Geschäftsmodelle‘, das Seminar ‚New Paradigms of Contemporary Marketing‘ für Masterstudierende und eine Roundtable-Diskussion für Doktoranden und Habilitanden.

Über die letzten drei Jahre ist die Kooperation mit dem Lehrstuhl für Marketing der Universität Auckland und dem für Dienstleistungsmanagement der Universität Bayreuth stetig gewachsen. Dank der Bayreuth International Fellowship-Förderung kann diese erfolgreiche internationale Kooperation weiter intensiviert und der internationale Austausch gefördert werden!

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Scheibel
*Vizepräsident für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit
 Inhaber des Lehrstuhls Biomaterialien
 Fakultät für Ingenieurwissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / FAN D
 Telefon: 0921 / 55-7360
 E-Mail: vp-international@uni-bayreuth.de
 www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation*

Prof. Roderick John Brodie PhD
*Gastprofessor am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement der Universität Bayreuth
 The University of Auckland
 Department of Marketing
 12 Grafton RD / Owen G Glenn Building - BLDG 260
 Auckland 1010, New Zealand
 Telefon: +64 9 923 7523
 E-Mail: r.brodie@auckland.ac.nz
 www.business.auckland.ac.nz/people/rbro069*

Dipl. Betriebswirt Julia Fehrer
*Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3497
 E-Mail: julia.fehrer@uni-bayreuth.de
 www.dlm@uni-bayreuth.de*

Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper zum ‚Remanufacturer of the Year‘ gewählt

‚Remanufacturing‘ (deutsch: Refabrikation) ist der industrielle Prozess, der aus gebrauchten Teilen wieder neuwertige Ersatzteile mit voller Garantie erzeugt. Austauschmotoren, Austauschgetriebe, oder auch ‚nur‘ ein Ersatz-Anlasser aus der Refabrikation: jedermann/jedefrau macht im Verlaufe eines langen Autolebens Bekanntschaft mit solch erschwinglichen Ersatzteilen – teils ohne sich bewusst zu sein, dass der Erwerb eines Austauschteils neben dem Preisvorteil auch einen signifikanten Beitrag zum Umweltschutz bringt: Remanufacturing ist Recycling auf allerhöchstem Niveau: gegenüber der Neuproduktion von Ersatzteilen werden rund 80% Material und Energie eingespart!

Am Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik (LUP) bzw. bei den Arbeiten von Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper erfahren Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen zur Förderung des Remanufacturing bereits seit Jahrzehnten besonderes Engagement. Die Wissenschaftler und Ingenieure des Lehrstuhls sowie der dort angesiedelten Fraunhofer Projektgruppe Regenerative Produktion unterstützen die Industrie bei der Entwicklung neuer Technologien zur Refabrikation – auch von Mechatronik-/



Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper ausgezeichnet als ‚Remanufacturer of the Year‘ 2016/17

Elektronikersatzteilen, für die bei der heutigen Innovationsgeschwindigkeit oft bereits für ein nur sieben Jahre altes Fahrzeug Neuteile schon vergriffen sind.

Am Lehrstuhl werden derzeit auch zwei europäische Projekte bearbeitet: ‚European Remanufacturing Network‘, kurz ERN, sowie ‚Resource Conservative Manufacturing‘, kurz ResCoM.

Prof. Steinhilper ist Gründer der Weltgipfel-Konferenz ‚World Remanufacturing Sum-

mit‘, die er 2012 in Bayreuth aus der Taufe hob und die seither einmal jährlich rund um die Welt in Shanghai, New York, Amsterdam, Peking und Singapur gastiert. Eine international besetzte Jury aus Industrie- und Medienvertretern wählte Prof. Steinhilper nunmehr zum aktuellen ‚Remanufacturer of the Year‘. Diese seit 2005 alljährlich vergebene Auszeichnung würdigt besondere Verdienste und Leistungen einzelner Persönlichkeiten zur Förderung dieser besonders umweltgerechten und auch sehr großen Industrie (Jahresumsatz über alle Branchen hinweg 100 Milliarden Euro), die aufgrund ihrer mittelständischen Struktur noch längst nicht so im öffentlichen Bewusstsein präsent ist wie etwa die Markennamen gleichgroßer Automobilhersteller.

Mit Prof. Steinhilper wurde auf der Industriemesse ‚Big R Show‘ am 30. November 2016 in Las Vegas erstmals seit elf Jahren eine Persönlichkeit außerhalb der einschlägigen Industrie als Preisträger ‚Remanufacturer of the Year‘ gekürt, da sein Wirken über Jahrzehnte hinweg dieser Industrie national und international spürbar Anerkennung und Auftrieb gebracht hat. Wir gratulieren Prof. Steinhilper zu dieser hohen Auszeichnung!

Preis für exzellente Kooperation von Wissenschaft und Handwerk

Als bundesweiter Transferpreis des deutschen Handwerks prämiert der ‚Seifriz-Preis‘ seit über 25 Jahren erfolgreiche Kooperationen zwischen Wissenschaft und Handwerk. Namenspate des Preises ist seit dem Startjahr 1989 Staatsminister a.D. Prof. Dr. Adalbert Seifriz, den der damalige Ministerpräsident Baden-Württembergs, Lothar Späth, angesichts seiner Vordenkerrolle bei der Förderung technologiebegeisterter Handwerksbetriebe auf diese Weise würdigte. Unter dem Motto ‚Meister sucht Professor‘ ermunert der Preis innovationsfreudige Handwerksbetriebe, neue Produkte und Dienstleistungen durch Zusammenarbeit von Wissenschaft und Handwerk zur Marktreife zu bringen.

Am 30. September 2016 fand die Preisverleihung im Steinbeis-Haus für Management und Technologie in Stuttgart statt. Dabei wurden Dipl.-Ing. Alexander Nagel und Prof.

Dr.-Ing. Rolf Steinhilper vom Bayreuther Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik gemeinsam mit dem Kfz-Meister Thomas Demeter, Inhaber der Scheinwer-

fer-Instandsetzung Demeter im oberfränkischen Konradsreuth, für ihre Neuentwicklung als Seifriz-Preisträger ausgezeichnet. Es war ihnen gelungen, im Rahmen des vom



Mit Urkunde (v.l.n.r.) die Seifriz-Preisträger Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper, Kfz-Meister Thomas Demeter, Dipl.-Ing. Alexander Nagel im Kreise der Juroren.

Bayrischen Staatsministerium für Wirtschaft geförderten Projekts ‚Kfz-Service-Engineering 2020‘, auch für moderne LED-Scheinwerfer mit Kurvenlicht, die bislang im Falle eines Defekts für viele Hundert bis mehrere Tausend Euro erneuert werden mussten, ein kostengünstiges Instandsetzungsverfahren zu entwickeln.

Dieses beginnt mit einer Thermokammer, in der die Klebung der Scheinwerfer-Frontscheibe soweit plastifiziert wird, dass die empfindliche Frontscheibe durch Sauggreifer abgenommen werden kann. Sodann lassen sich im Inneren des Scheinwerfers z.B. einzelne erloschene LEDs ersetzen, defekte Stellmotoren des Kurvenlichts reparieren, fehlerhafte Kontakte an den elektronischen Leiterplatten nachlöten etc. Auch abgebrochene Befestigungsglaschen z.B. nach einem



Bestandteile eines LED-Scheinwerfers mit Kurvenlicht

kleinen Parkplatzrempler können im 3-D-Drucker erzeugt und angeklebt werden. Anschließend wird die Scheinwerfer-Frontscheibe wieder aufgeklebt.

Dieser mit dem Seifriz-Preis ausgezeichnete Scheinwerfer-Instandsetzung gehört die Zukunft, nachdem der Do-it-yourself-Glühlampenwechsel beim Automobil ja inzwischen (leider) der Vergangenheit angehört.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN-D
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 78516-100
E-Mail: rolf.steinhilper@uni-bayreuth.de
www.lup.uni-bayreuth.de

CTI Young Drive Experts Award 2016 für Dr.-Ing. Marco Denk

Im Rahmen des 15. CTI Symposiums für Fahrzeuggetriebe, HEV- und EV-Antriebe wurde im Dezember 2016 die Doktorarbeit von Dr.-Ing. Marco Denk mit dem ‚CTI Young Drive Experts Award 2016‘ ausgezeichnet. Dr. Denk ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Mechatronik (Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr.-Ing. Mark-M. Bakran) an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Bayreuth.

Der mit 2.000 Euro dotierte Preis steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Energie und prämiiert jährlich eine besonders herausragende Arbeit auf dem Gebiet der Getriebe- und Antriebsentwicklung. 2016 durften drei Finalisten ihre Doktorarbeiten in Form von Pecha-Kucha-Präsentationen dem auf dem Symposium anwesenden Fachpublikum präsentieren. Ein ‚Applaus-Messgerät‘ entschied schließlich über die Vergabe des begehrten CTI-Preises an den Bayreuther Wissenschaftler.

In seiner Doktorarbeit mit dem Titel ‚In-Situ-Zustandsüberwachung von IGBT-Leistungshalbleitermodulen mittels Echtzeit-Sperrschichttemperaturmessung‘ entwickelte Dr. Denk eine intelligente IGBT-Ansteuerschaltung, welche neben dem einfachen Ein- und Ausschalten des Leistungshalbleiters erstmalig auch dessen Sperrschichttemperatur misst. Eine modifizierte IGBT-Treiberendstufe bestimmt hierbei die Temperatur des auf dem Leistungshalbleiter befindlichen inter-



Dr.-Ing. Marco Denk bei der Präsentation

nen Gatewiderstandes durch eine kurzzeitige Überlagerung der negativen Steuerspannung mit einem hochfrequenten Identifikationssignal. Das serientaugliche Messverfahren wurde erfolgreich in einem Spannungszwischenkreiswechselrichter eines Hybrid-Fahrzeuggetriebes implementiert und ermöglicht erstmalig tiefe Einblicke in den Betrieb eines Leistungshalbleiters in seinem realen Betriebsumfeld. Zur Erfassung von Betriebsdaten während längerer Testfahrten enthält die Ansteuerschaltung einen echtzeitfähigen Rainflow-Zählalgorithmus. Die damit berechneten Temperaturzyklen werden mit drei charakteristischen Kenngrößen parametrisiert und als Belastungshistogramm auf einem

EEPROM gespeichert. Erfasst wird zudem der mit der Alterung eines Leistungshalbleitermoduls korrelierende Zustand des Chiplotes. Das hierfür entwickelte Diagnoseverfahren misst die alterungsbedingte Vergrößerung einzelner thermischer Widerstände in der Aufbautechnik eines Leistungshalbleitermoduls.

Die Arbeit von Dr.-Ing. Marco Denk eröffnet damit wertvolle Einblicke in den Betrieb eines Leistungshalbleitermoduls und liefert somit neue Impulse für die Entwicklung zukünftiger elektrischer und hybrider Fahrzeugantriebe.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Mark Bakran
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-7800
E-Mail: bakran@uni-bayreuth.de

Dr.-Ing. Marco Denk
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-7807
E-Mail: marco.denk@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Mechatronik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III
95447 Bayreuth
www.mechatronik.uni-bayreuth.de

Mitbestimmung, Mitgestaltung, Mitwirkung.

Das Studierendenparlament – die Stimme der Studierenden.



Das Studierendenparlament und die Ressorts: Aufgeteilt nach Themen wird an vielen Projekten gearbeitet und die Stimme der Studierenden wahrgenommen. © StuPa

Mitbestimmung.

Studentische Mitbestimmung funktioniert in Bayreuth vorbildlich. Auch ohne eine verfasste Studierendenschaft nimmt die Universitätsleitung studentische Belange mehr als Ernst, geht Missstände mit uns gemeinsam an, versucht Kompromisse zu finden oder gewährt uns viele Freiheiten. Vertreter in Gremien wie Senat und Hochschulrat haben stets ein wachsameres, studentisches Ohr, wenn es um Veränderungen geht oder bringen selbst Vorschläge zum Wandel ein.

Ständiger Wandel zeichnet die Universität aus, und das nicht nur durch offensichtliche Bauarbeiten, wie der anstehenden Mensarenovierung, nein, auch Studiengänge, Prüfungsordnungen, Semesterticket und viele weitere Themen werden diskutiert und weiterentwickelt. Wusstet ihr beispielsweise, dass die Mensa ein Pommes-Tasting gemacht hat, um festzustellen, welche Sorte länger knusprig bleibt in der Auslage?

Wir Studierende nehmen dabei eine zentrale Rolle im Geschehen der Universität ein. Unsere Meinung ist gefragt, gewollt und geschätzt. Diese Verantwortung nehmen wir als StuPa an zentraler Stelle, ebenso wie die Fachschaften auf Fakultätsebene, wahr. Dabei sind wir auf Rückmeldungen, Hinweise und Meinungen eines jeden Einzelnen angewiesen, um adäquat die Meinung der derzeit 13.300 Studierenden zu repräsentieren.

Mitgestaltung.

So wie der Uni-Alltag uns prägt, wollen wir das Campusleben prägen. Einerseits tragen wir mit Veranstaltungen zu einem diversen Angebot

bei. Neben dem Mensaabend im letzten Jahr wollen wir vor allem den Blick auf das nächste Semester lenken. Klimawoche, Campus Kultur Woche, Uniopenair, Ronde-Il-vous stehen an und wir sind eifrig in der Planung (siehe Termine S. 94-95). Besonders freut uns, dass es wieder einen Campus-Summer-Day geben wird, der von allen Fachschaften organisiert wird.

Andererseits lassen sich auch die Strukturen selbst gestalten. Nach der Evaluation des INO konnten wir eine Reihe von Umstrukturierungen einbringen. Direkte Mitgestaltung und konkrete Maßnahmen führen hier zu einer Verbesserung des Angebots für uns Studierende. Vielen fällt auf, dass der Semesterbeitrag, der sich aus Semesterticket und Studentenwerksbeitrag zusammensetzt, stetig teurer wird. Wir sind nicht gewillt, unnötige Steigerungen zu akzeptieren und verhandeln Jahr für Jahr, um den Preisanstieg in Grenzen zu halten. Denn auch wenn wir grundsätzlich vom Semesterticket überzeugt sind, sind wir nicht bereit, jeden Preis zu akzeptieren.

Gute Lehre ist der Kernpunkt einer Universität für den Studierenden - aber was ist gute Lehre und wie kann man mehr davon bekommen? Eine Fragestellung, die uns in viele Projekte folgt. Mit einem neuen Evaluationskonzept, neuen Möglichkeiten digital gestützter Lehre und weiteren Ideen wollen wir diesem Ziel näherkommen. So vergeben wir als positiven Anreiz jährlich den ‚Goldenen Raben‘, einem Preis für herausragende Lehre.

Wir greifen dort an, wo wir denken, dass etwas fehlt oder man das Campusleben bereichern kann. Im letzten Semester wurde aus diesem

Grund das Ressort Lehramt gegründet, da gerade Lehramtsstudierende vor ganz anderen Problemen stehen als klassische Bachelorstudierende. Allgemein sind wir uns einig, dass wir bestehende Strukturen wie campusONLINE nicht nur hinterfragen, sondern auch verändern müssen, um sie an unsere Bedürfnisse anzupassen.

Mitwirkung.

... oder zumindest die Möglichkeit dazu steht an der Uni Bayreuth jedem offen. Wie diese aussieht, kann jeder für sich selbst entscheiden. Damit wir, das StuPa, unsere Mitbestimmung und Mitgestaltung gut erfüllen können, fordern wir alle dazu auf, Probleme weiterzuleiten oder sie selbst in Angriff zu nehmen. Wir freuen uns über jede hilfsbereite Hand und über jeden Hinweis, auch wenn es nur ein einziges Thema ist, was einem unter den Nägeln brennt.

Um als demokratisch gewähltes Gremium agieren zu können, gibt es noch einen wichtigen und sehr einfachen Schritt am 21. Juni 2017: Geht wählen!

KONTAKT

Thomas Lachner
Sprecherrat für Öffentlichkeitsarbeit
Studierendenparlament
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa (Glasmittelbau)
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5296
E-Mail: presse.stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Deutschlandstipendium

11. Förderer- und Stipendiatentreffen



11. Förderer- und Stipendiatentreffen Deutschlandstipendium

Bei eisigen Temperaturen fand am 17. Januar 2017 das 11. Förderer- und Stipendiatentreffen auf dem Campus der Universität Bayreuth statt. Wir freuten uns sehr, dass sich trotz winterlicher Straßenverhältnisse so viele Förderer zu uns auf den Weg gemacht hatten und auch fast alle Stipendiaten sowie einige Ehemalige teilnehmen konnten.

Von unseren Förderern konnten wir begrüßen: ALTANA AG, Dr. Klaus Bayerlein, Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG, Coburg, Ferchau Engineering Niederlassung Bayreuth, Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Univer-

sität Bayreuth e.V., Frenzelit Werke GmbH, Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG, Dr. Johannes Heidenhain GmbH, Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V. Erich NETZSCH GmbH & Co. Holding KG, Ute Oberender, RAUMEDIC AG, REHAU AG + Co., WACKER Chemie AG.

Wir danken Daniel Lottes von der REHAU AG + Co. sehr herzlich für die überaus informative und kurzweilige Präsentation seines Unternehmens, einem der führenden Verarbeiter für Kunststoffe & Polymer-Lösungen in den Bereichen Wassermanagement, Energieeffizienz, regenerative Energien sowie zahlreichen Bereichen des täglichen Lebens wie Fenster, Küche, Wohnraumbelüftung und vielem mehr.

Diesmal war es Prof. Dr. Thomas Scheibel, Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit, der mit großer Freude den Stipendiaten die Urkunden zu ihrem Deutschlandstipendium zusammen mit dem jeweiligen Förderer überreichte.

Die Präsentation der Stipendiaten stand ganz im Zeichen des ‚Superwahljahres 2017‘. Die Studierenden stellten sich als Kandidaten ihrer Fakultäten in einem ‚Wahlspezial‘ vor. So zeigte sich, wer sich im Umweltschutz oder Sport engagiert, wer sich für Geflüchtete, Senioren oder Tierschutz einsetzt.

Ein besonderes Ambiente verliehen dem Abend die drei Musiker aus dem Kreise der Stipendiaten Jasmin Goll am Klavier mit Gesang, Daniel Paulus mit der Trompete und

Lukas Sauer am Saxophon zu Stücken von u.a. Louis Armstrong, Alicia Keys und Dmitri Schostakowitsch.



Übergabe der Deutschlandstipendium-Urkunde vom Förderer Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V. (IC), v.l.n.r.: Prof. Dr. Thomas Scheibel (Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit), Mavie Schäfer (IC-Vorsitzende), Elizabeth Karger (Stipendiatin) und Gaby Ulrich (IC-Vorsitzende).

KONTAKT

Kirstin Freitag
 Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte (KuK)
 Universität Bayreuth
 Nürnberger Straße 38 / Haus 1
 95448 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4663
 E-Mail: deutschlandstipendium@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/wirtschaft/universitaet-foerdern/deutschlandstipendium

Zwei Bayreuther unter Bayerns Top-Studierenden

Eva Lucia Justenhoven und Simon Antlitz in Bayerische EliteAkademie aufgenommen

Mehr als 1.400 der prüfungsbesten Studierenden bayerischer Hochschulen hatten sich bei der Bayerischen EliteAkademie beworben. Nach dem mehrstufigen Auswahlverfahren standen die 37 Teilnehmer des nunmehr 18. Jahrgangs fest. „Neben der erfreulich hohen Frauenquote von 38% sind wir besonders stolz auf die Heterogenität unseres neuen Jahrgangs – es waren noch nie so viele Fächerkombinationen vertreten wie dieses Mal“, freut sich Dr. Thomas Wellenhofer, Geschäftsführer der Bayerischen EliteAkademie und einer der Juroren im Auswahlverfahren.



Die Bayreuther Eva Lucia Justenhoven (Philosophy & Economics) und Simon Antlitz (Jura / Philosophy & Economics) gehören zu Bayerns Top-Studierenden.
Foto: Stiftung Bayerische EliteAkademie, Pancho Ballweg

Vierzehn Studierende kommen von der TU München, gefolgt von der LMU München mit sieben. Die FAU Erlangen-Nürnberg, die JMU Würzburg und die KU Eichstätt-Ingolstadt sind mit jeweils drei Studierenden im Programm vertreten. Unter Bayerns Top-Studierenden sind auch zwei der Universität Bayreuth: Eva Lucia Justenhoven (Philosophy & Economics) und Simon Antlitz (Jura / Philosophy & Economics). Die studienbegleitende Ausbildung mit dem Schwerpunkt ‚wertorientierte Führung und Verantwortung‘ absolvieren ebenso Studierende von den Universitäten Augsburg, Passau, Regensburg, der Katholischen Stiftungshochschule München und der OTH Regensburg.

Die meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten kommen aus den Ingenieur-, Wirtschafts- und Naturwissenschaften, aber auch Fächer wie Politikwissenschaft oder Psychologie sind vertreten. „Es ist sehr erfreulich, wie viele junge talentierte Menschen sich durch unser Leitbild von Verantwortung und Werteorientierung angesprochen fühlen. Wir hatten ausgezeichnete Bewerber mit verschiedensten Lebenswegen und Fachrichtungen; Interdisziplinarität ist Voraussetzung für den inspirierenden Austausch untereinander“, sagt Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper, Akademischer Leiter der Bayerischen EliteAkademie.

Im ersten Block der Ausbildung setzte sich der neue Jahrgang u.a. kritisch mit dem Begriff Elite auseinander, den Ursachen der glo-

balen Finanzkrise sowie dem Thema Unternehmensethik.

Die Bayerische EliteAkademie

...ist eine Stiftung der bayerischen Wirtschaft, die eng mit den bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammenarbeitet. Herausragende Studierende werden in einem studienbegleitenden Zusatzprogramm auf Führungsaufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft vorbereitet. Die Palette der Studienfächer in den Jahrgängen der Bayerischen EliteAkademie reicht von Physik und Maschinenwesen über Informatik, Mechanik und BWL bis zu Germanistik, Wirtschaftsgeographie und Sozialpädagogik. Die große Vielfalt der Stipendiaten ist Garantie für die in Deutschland einzigartige Form interdisziplinärer und studienbegleitender Ausbildung. Diese umfasst Themen wie Persönlichkeitsbildung und Menschenführung, interdisziplinäres und interkulturelles Denken sowie Handeln, unternehmerisches Denken, Unternehmensführung und Medienkompetenz.

KONTAKT

Barbara Braun
Stiftung Bayerische EliteAkademie
Prinzregentenstraße 7
80538 München
Telefon: 089 / 218 89 08-23
E-Mail: barbara.braun@eliteakademie.de
www.eliteakademie.de

Sinn und Unsinn des VG Wort-Boykotts

Kommentar von Titus Blome im ‚Falter - Zeitung für Campuskultur‘

Ein Jubeln geht um in Deutschland. Ein Jubeln der zukünftigen deutschen Elite. Der Plan der VG Wort, unsere Studien in die 1980er-Jahre zurückzusetzen, wurde vereitelt. Aber was war wirklich passiert? War die VG Wort wirklich der Bösewicht der ganzen Geschichte?

Lange bestand zwischen der Konferenz der Kultusminister Deutschlands (KMK) und der VG Wort ein Vertrag, in dem Gebühren für die Textnutzung pauschal abgerechnet wurden. Dieser lief Ende 2016 aus. Darauf-

hin trat die VG Wort mit dem Vorschlag für eine individuelle Abrechnung vor den Bundesgerichtshof – und bekam Recht. Von nun an sollten die Hochschulen 0,008 Euro pro Studierendem pro Textseite zahlen. Dies hätte für die Professoren bedeutet, dass für digital heruntergeladene Texte eine Einzelerfassung nötig wäre. Ein offensichtlich hoher Aufwand auf Seiten der Universitäten, die dem auch prompt den Riegel vorschoben. „Boykott!“ hieß es, und die gesamte Universität Bayreuth ging auf die Barrikaden. Aber haben wir wirklich gegen VG Wort protes-

tiert? Die wollten uns doch gar nicht zurück an die Drucker schicken, oder? Nein. Dies war aber die unmittelbare Folge der Haltung der Hochschulen. Diese weigerten sich nämlich strikt, dem Urteil Folge zu leisten. Sie waren dazu bereit, die Studierenden zurück in ein – für die digitalisierte Jugend – dunkles Zeitalter zu senden.

Glücklicherweise kam es dennoch zu einer vorläufigen Einigung, die nicht zuletzt einigen studentischen Petitionen zu verdanken war. Bis Herbst 2017 heißt es Aufatmen – da-

nach wird eine neue Entscheidung gefällt. Bei alledem bin ich besorgt zu sehen, was bei dem Protest gegen VG Wort von den Universitäten aufs Spiel gesetzt wurde. Ihre Haltung scheint drastisch, wenn man bedenkt, dass es sich hier größtenteils um akademische Texte handelt. Denn wer schreibt noch Fachtexte, wenn er dafür kaum einen roten Heller sieht? Schießen sich die Universitäten nicht selbst damit ins Bein, wenn sie ihren Sprösslingen den Lohn versagen?

Die Freikultur des Digitalismus ist etwas Wunderbares, das aber nicht selbstverständlich ist. Zeitungsartikel, Videos und Musik finden sich legal und kostenlos im Netz. Doch das wird und darf nicht so bleiben. Etwas kostenlos zu kriegen ist schön, aber zu wissen, dass der Hersteller entlohnt wird, ist ein Garant für Qualität. Gegen ein überbürokratisches und aufwändiges System wie das der VG Wort werde ich aber, so nötig, auch noch eine zweite und dritte Petition unterzeichnen.

KONTAKT

Titus Blome

Redakteur beim Falter - Zeitung für Campuskultur
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Falter - FAN - Universität
95447 Bayreuth
E-Mail: chefredaktion.falter@gmail.com
www.falterbt.de

Design Presentation Elefant Racing

Vorstellung des Fahrzeugkonzepts der Saison 2016/17



FR17 Wotan von hinten



FR17 Wotan von oben



FR17 Wotan von vorne

Am 18. Januar 2017 hatten wir unsere Design Presentation, bei der wir unser diesjähriges Fahrzeugkonzept unseren Sponsoren, Freunden und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt haben. Fast ein halbes Jahr hat das Team an dem Konzept für unser neues Fahrzeug – den FR17 Wotan – gearbeitet. Die diesjährige Namensgebung orientiert sich - wie bereits in den letzten zwei Jahren - an Charakteren und Stücken von Wagner: Wotan ist eine Figur, der sogenannte ‚Göttervater‘, welche in mehreren Opern von Wagner auftaucht.

Das 2017er Konzept kombiniert etablierte und erfolgreiche Bauteile der letzten Saisons. Die Bauteile wurden mit neuen Herangehensweisen und kreativen Lösungen weiterentwickelt und optimiert. Eine der großen Änderungen ist der Umstieg von einer Pull-Rod Dämpferanordnung am Heck zu einer Push-Rod Anordnung: Dieser Umstieg reduziert drastisch die Kräfte, die an den Angriffspunkten auf das Chassis wirken. Dadurch konnten mehrere Baugruppen leichter ausgelegt und die Anordnung der Bauteile kompakter gestaltet werden.

Durch diese Umstellung am Heck musste die Geometrie unseres Chassis – des Mono-

coques - komplett überarbeitet werden. Das neue Design gewährleistet eine optimierte Kraftaufnahme sowie eine hohe Torsionssteifigkeit. Doch auch das Innenleben unseres Monocoques ändert sich. Diese Saison werden wir einen anderen Aluminium Core mit einem kleineren Wabendurchmesser und einer anderen Legierung verwenden: Dadurch können wir die Kohlefaserstruktur besser ausnutzen und reduzieren das Gewicht. Um das Dichtigkeitsproblem unserer Carbonfelgen aus dem letzten Jahr zu beheben, wurde die Baugruppe grundlegend überarbeitet. Die Flächenpressung wurde durch die Verwendung von mehr Schrauben am Flansch deutlich erhöht.

Unser Electric-Team trägt mit einem komplett neu überarbeiteten Driver-Interface zur besseren Unterstützung unserer Fahrer bei. Dabei kommt als zentrales Element ein im Dashboard platziertes E-Ink Display, welches auch bei starker Sonneneinstrahlung sehr gut abzulesen ist, zum Einsatz. Dem Fahrer stehen in dem neuen Lenkrad aus Carbon zwei Taster und vier Drehschalter zur Steuerung und Konfiguration des Fahrzeuges zur Verfügung. Ein weiterer Fokus lag auf dem neu entwickelten Sensorsystem, welches uns für diese

und die kommenden Saisons mit genügend Daten zur Abstimmung und Auslegung unserer Bauteile versorgen soll. Mit einer neuen Anbindung aus Carbon unseres Aerodynamikpaketes reduzieren wir das Gewicht bei gleichzeitiger Erhöhung der Steifigkeit.

Seit Mitte Januar 2017 läuft die Fertigung des FR17 Wotan - spannend dabei ist zu sehen, wie sich die Arbeit der vergangenen Monate nun bei der Fertigung auswirkt.

KONTAKT

Elena Dosch

1. Vorsitzende Elefant Racing e.V.
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7284
E-Mail: info@elefantracing.de
www.elefantracing.de

Sprachförderpatenschaft ging in die dritte Runde

Studierende unterstützen bei der Sprachförderung des Deutschen

Seit 2014 besteht das Projekt der Sprachförderpatenschaft, welches eine Kooperation des Rotary Clubs Bayreuth-Eremitage, der Germanistischen Linguistik der Universität Bayreuth und der Luitpold-Grundschule Bayreuth ist. Hierbei unterstützen Studierende die sogenannten ‚Übergangsklassen‘ an der Luitpold-Grundschule.

Übergangsklassen setzen sich aus Kindern zusammen, die noch nicht lange in Deutschland leben. Sie sind aus unterschiedlichen Gründen nach Deutschland gekommen, bspw. ist die Familie geflüchtet oder die Eltern haben in Deutschland eine Arbeitsstelle gefunden. Da die Kinder noch nicht lange in ihrer neuen Heimat leben, haben sie auch noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse, um die Regelklasse besuchen zu können. Hier sind die Sprachförderpatinnen und -paten gefragt: Sie kommen einmal pro Woche für einen Unterrichtsblock (Dauer 1,5 Stunden) und helfen - in Absprache mit der Lehrkraft - bei der Deutsch-Sprachförderung der Kinder mit.

Zu Anfang des Projekts wurde den Kindern jeweils ein/e Sprachförderpatin bzw. -pate zugeteilt, sodass diese während des Unterrichts bei der Bewältigung von Aufgaben im Klassenraum geholfen haben. Jedoch wurde dieses Konzept aufgrund der Fluktuation und Heterogenität der Klasse verändert. Es besteht eine große Heterogenität, da öfter neue Kinder hinzukommen, die keine Deutschkenntnisse haben, wohingegen es gleichzeitig Kinder gibt, die schon länger in Deutschland leben und dementsprechend schon relativ gut Deutsch sprechen können. Um einer Binnendifferenzierung gerecht zu werden, werden mittlerweile den Sprachpatinnen und -paten etwa drei bis sechs Kinder zugeteilt, mit denen sie in einem anderen Klassenraum - in Absprache mit der Lehrkraft - bei der Sprachförderung der Kinder mitwirken.

Die Sprachförderung umfasst z.B. das Erlernen der lateinischen Schrift, die spielerische Wort-



Sprachpatinnen und -paten und die Kinder der Übergangsklasse der Luitpoldschule Bayreuth

schatzarbeit sowie die Leseförderung. Hieran zeigt sich einerseits die Notwendigkeit von Übergangsklassen und andererseits der Beitrag, den die Sprachförderpatenschaft zum Lernzuwachs leistet, da eine solche individuelle Förderung in den Regelklassen nicht möglich wäre. Die Studienfächer der Sprachförderpatinnen und -paten sind dabei sehr vielfältig: Von Interkultureller Germanistik und der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache bis zu BWL oder Kultur und Gesellschaft Afrikas. Neben der Sprachförderung werden die Sprachförderpatinnen und -paten auch Vertrauenspersonen für die Kinder, wenn nicht sogar Freunde. So kann es schon mal vorkommen, ein lautes „Guck mal, was für einen Schminkkasten ich zum Geburtstag bekommen habe!“ zugerufen zu bekommen oder umarmt zu werden, sobald man den Klassenraum betritt.

Die Sprachförderpatenschaft ist jedoch keine einseitige Lernsituation, denn es findet auch

ein Austausch mit den Herkunftssprachen der Kinder statt: Diese bringen den Sprachförderpatinnen und -paten bspw. mit großer Freude bei, wie man ihre Namen auf Arabisch schreibt. Daneben wird den Sprachförderpatinnen und -paten auch eine andere Sicht auf die deutsche Sprache ermöglicht: Warum heißt es jetzt ‚das Mädchen?‘. Die Sprachförderpatenschaft stellt oftmals auch eine Herausforderung dar, da mit den neu hinzugekommenen Kindern zunächst einmal mit Händen und Füßen kommuniziert werden muss.

Es bleibt festzuhalten, dass Sprachförderpatenschaften auch in Zukunft zur schulischen Integration der Kinder und zur Förderung eines Heimatgefühls beitragen werden.

Wer Interesse hat, eine Sprachförderpatenschaft zu übernehmen, kann sich gerne an Prof. Dr. Karin Birkner wenden:

karin.birkner@uni-bayreuth.de

KONTAKT

Janka Blosschies

Studierende

Lehrstuhl Interkulturelle Germanistik

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / GWI

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-3617

E-Mail: janka.blosschies@gmx.net

www.intergerm.uni-bayreuth.de



Die Sprachförderpatinnen und -paten des Schuljahres 2016/17

Gecko-Absolventenfeier 2016/17: Jetzt und Hier

Ein Rückblick, bereichert von den Wise Guys



Gruppenbild der Absolventinnen und Absolventen mit ihren Lehrkräften, Foto: Lena Kopp

Im Januar 2017 wurden 24 Bachelor- und 11 Masterabsolventen der Geoökologie verabschiedet - mit dabei waren zahlreiche Eltern, Freunde, Lehrende und ein ganzer Schwung ehemaliger ‚Geckos‘. Die einmaligen Momente der Feier, hier rückblickend anhand der Strophen der Wise Guys erzählt, die der Bachelorjahrgang zur Feier so treffend intonierte:

**Wir gingen zusamm’n über Eis und durch Flamm’n,
lagen träumend im Gras, hatten einfach nur Spaß.
Es ist höchste Zeit für’n besonderen Tropfen.
Es ist höchste Zeit, uns auf die Schulter zu klopfen.**

Zum besonderen Tropfen Sekt füllten sich am Nachmittag Foyer und Saal. Das erste Schulterklopfen übernahm Prof. Egbert Matzner mit einer mit trockenem Witz gespickten Festrede, zum Schulterklopfen zählte weiter die feierliche Übergabe der Urkunden von den Betreuern an ihre Absolventinnen und Absolventen. Erstmals gab es ein symbolisches Schulterklopfen auch in die andere Richtung: Prof. Andreas Held aus der Atmosphärischen Chemie erhielt einen hölzernen Wanderpokal, er hatte im letzten Jahr die meisten Abschlussarbeiten betreut.

**Wir haben’s geschafft mit gemeinsamer Kraft,
sind zusammen im Ziel. Das war mehr als ein Spiel.
Es gibt eine Zeit, um sich Sorgen zu machen,
aber jetzt ist die Zeit, um zu tanzen und zu lachen.**

Das war mehr als ein Spiel: In ihrer Rede betonten die Bachelor-Absolventen Janice Chaddock und Rouven Metz, wie wichtig der Zusammenhalt im Semester war, um Durststrecken im Studium durchzustehen. Mit gemeinsamer Kraft und logistisch unterstützt vom Verein BcG Alumni hatten sie

auch ihre Abschlussfeier gestemmt, und das nicht ohne Sorgen – von unerwartet zahlreichen Anmeldungen noch kurz vor Anmeldeschluss bis hin zum spontan streikenden Beamer. Die langen Tischreihen waren farblich abgestimmt als Athmo-, Bio-, Hydro-, Pedo- und Litho-Sphäre geschmückt, inklusive dampfendem Trockeneis: auch Eventmanagement scheint ein mögliches Berufsfeld für Geckos. Moderator Jonathan Topf führte gekonnt durch alle Unwägbarkeiten der Feier. Ein kleines Wagnis war das rein vegetarisch-vegane Büffet für 150 Gäste: Der Großteil des Publikums wurde damit satt und glücklich, einige Fleischfans nicht. Die selbstgemachten Nachspeisen dürften allen geschmeckt haben, und am späteren Abend wurde (sich) umgezogen und im Glashaus weiter getanzt und gelacht.

**Das Wichtigste sind wir, das Jetzt und Hier,
und dass wir alle hier zusammen sind!
Ganz egal, ob das so bleibt oder auseinandertreibt:
Es zählt jetzt nur, dass wir zusammen sind!**

Die Absolventinnen und Absolventen von heute konnten auch einen Blick in mögliche Zukünfte werfen: Der Jubiläumsjahrgang 1991, der vor 25 Jahren in Bayreuth Geoökologie zu studieren begonnen hatte, war mit zwei Dutzend Ehemaligen vertreten, dazu einige 1996er-Jubilare. Die Alumni gaben in einer ‚bewegten Vorstellung‘ auf der Bühne Einblicke, wo sie beruflich gelandet sind und wo es auch heute für Geckos Arbeit gibt. Der Rundumblick war sicher auch für die Eltern spannend. Die Alumni ihrerseits warfen einen Blick in die eigene Vergangenheit – auf dem Campus-Rundgang, wo neben einigen Neubauten gerade die

im Studium wichtigen Gebäude GEO und NW I ‚wie eh und je‘ aussehen, oder auf den Fotos aus dem heutigen Bachelorstudium, die Erinnerungen wachriefen.

**Die Zeit war genial. Ziemlich sentimental
schau’n wir darauf zurück: Das war wohl so was wie ‚Glück‘.
Und völlig egal, was passiert und was ist:
Es war eine Zeit, die man niemals vergisst.**

Es sieht so aus, als könnten die obige Strophe auch die Geoökologie-Alumni bestätigen, die damals im Diplomstudium gleich fünf bis sechs Jahre zusammen verbracht hatten. Wird sich der Bachelor-Jahrgang 2013 im Jahr 2038 an der Uni Bayreuth zusammen finden? Das bleibt abzuwarten und zu wünschen!

**Es ist doch ganz klar, das nix so bleibt wie es war,
und keiner weiß, wie es wird, doch wir sind unbeirrt:
Denn heute lacht uns das Leben ins Gesicht,
komm, wir lachen zurück, denn oft passiert so was nicht.**

Das Wichtigste sind wir, und dass wir alle hier zusammen sind!

KONTAKT

Dr. Birgit Thies
Leitung
BayCEER Geschäftsstelle
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5700
E-Mail: birgit.thies@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de



Neues vom Univerrein:
Der Oschenberg -
Ein Paradies für Pflanzen und Tiere



Durch die großzügige Schenkung von Franz Simon Meyer, dem ehemaligen Leiter des Staatlichen Hochbauamtes Bayreuth, wurde der Universitätsverein im Jahr 2012 Eigentümer eines Gartengrundstücks bei Bayreuth. Es handelt sich dabei um ein etwa 4.200 qm großes Grundstück in klimatisch begünstigter Südhanglage des Oschenbergs, ein am Ostrand Bayreuths gelegener Muschelkalk-Berggrücken. Die Fläche umfasst je zur Hälfte eine artenreiche Streuobstwiese und einen Laubmischwald. Auf dem Grundstück steht ferner ein größeres Gartenhaus mit Strom- und Wasseranschluss.

Dr. Pedro Gerstberger, Akademischer Direktor am Lehrstuhl für Pflanzenökologie, erstellte ein Konzept, wie das Grundstück in die biologische Freilandforschung und Lehre eingebunden werden kann. Vorher waren allerdings noch einige Arbeiten zu verrichten: Es wurde eine neue Umzäunung und ein komplett neues Gartentor erstellt, ein Toilettenhäuschen errichtet und das Gartenhaus neu verputzt. Reparaturen an der Dachrinne waren nötig geworden und einige sich aggressiv vermehrende Neophyten (fremdländische Pflanzenarten) wurden beseitigt, damit sich die einheimische Vegetation wieder ungehindert entfalten konnte. Überdies hatten sich stachelige Weißdorn- und Schlehensträucher in der Obstwiese ausgebreitet, die durch die regelmäßige Mahd nun größtenteils beseitigt wurden. So konnten sich in den letzten Jahren der blaue Wiesensalbei und die rosablütige Eparsette wieder ausbreiten, deren Blüten von vielen Bienen und Schmetterlingen besucht werden. Die Sanierungsmaßnahmen wurden dankenswerterweise größtenteils von der Firma Markgraf durchgeführt.

Das Jahr 2016 bescherte eine reiche Obsternste: Zusammen mit Helmut Übelhack vom Uni-

versitätsverein und Studierenden der Geoökologie wurden rund sechs Zentner Äpfel auf der Obstwiese geerntet und zur Saftgewinnung in die Mosterei nach Lehen gebracht. Der Saft kommt den Studierenden zugute.

Mit Unterstützung von Angela Danner von der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation wurden weitere vier Zentner Äpfel in Lehen entsaftet - der Ertrag steht dem Universitätsverein zur Verfügung.

Zwischenzeitlich fanden auf der Fläche des Oschenbergs mehrere Exkursionen mit Studierenden statt, um eine Inventur aller Pflanzenarten zu erstellen. Bisher konnten hier knapp 130 Pflanzenarten nachgewiesen werden, was für fast einen halben Hektar Fläche eine sehr hohe Artenzahl bedeutet. Darunter finden sich auch zwei Orchideen-Arten und weitere Pflanzen der Roten Liste Bayerns. Der Mischwaldbereich enthält viel Totholz, was Grün- und Buntspecht zur Anlage von Bruthöhlen veranlasst hat. Viele Käferarten sind auf Totholz spezialisiert und harren noch ihrer Erfassung. An Reptilien finden sich auf dem sonnigen Hanggrundstück die geschützten Zauneidechsen sowie Blindschleichen. Dies wiederum würde das Vorkommen der seltenen Schlingnatter begünstigen, die allerdings noch nicht auf der Fläche nachgewiesen wurde. Haselmaus und Siebenschläfer, zwei geschützte Vertreter der Familie der Bilche, konnten auch beobachtet werden.

Geplant ist schließlich die Errichtung einer permanenten Klima-Messstation durch die Bayreuther Professur für Mikrometeorologie, in Ergänzung der bereits bestehenden Messstationen im Ökologisch-Botanischen Garten sowie am Waldstein, im Weissenstädter Becken und auf dem Schneeberg (Fichtelgebirge). Diese Erweiterung des permanenten Messnetzwerkes wird beispielsweise der ge-



Die Echte Schlüsselblume (Primula veris) zeugt vom Artenreichtum des Oschenbergs

nauerer Abschätzung des Höhen-Temperaturgradienten dienen und zur Verbesserung der räumlichen Auflösung von regionalem Klimawandel und Wetterphänomenen.

Der Vorstand des Universitätsvereins nutzte die Sonnenterrasse vor dem Gartenhaus im Herbst 2016 für ein Bratwurstgrillen und einen gemütlichen Ausklang im Anschluss an eine Vorstandssitzung.

Allen biologischen Lehrstühlen an der Universität Bayreuth steht das Gartengrundstück für Lehrzwecke wie Pflanzenbestimmungsübungen oder tierökologische Exkursionen, aber auch für gelegentliche Grillabende kostenfrei zur Verfügung.

KONTAKT

Claudia Becker
Geschäftsstelle
Universitätsverein Bayreuth e.V.
Telefon: 0921 / 55-7608 (vormittags)
E-Mail: univerein@uni-bayreuth.de

Susanne Göggel
Persönliche Referentin des Präsidenten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5202
E-Mail: susanne.goeggel@uni-bayreuth.de
www.univerein.uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Pflanzenökologie
Inhaber des Lehrstuhls: Prof. Dr. Jürgen Dengler
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2571 (Sekretariat)
E-Mail: sandra.thomas@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/pfloek



Streuobstwiese auf dem Oschenberg-Grundstück

„flitz“ – Von einer Bayreuther Studenten-Idee zur fertigen App

„Jedes Jahr zur Weihnachtszeit kehren Studenten an den Ort ihrer Geburt zurück, um die IT-Probleme ihrer Eltern zu lösen.“ (Verfasser unbekannt)

Nicolas Sievers, Absolvent der Universität Bayreuth, hat mit drei weiteren Bayreuther Alumni die Online-Plattform ‚flitz‘ gegründet. Für UBT aktuell erzählt er die Entstehungsgeschichte des in kürzester Zeit erfolgreichen Bayreuther Startups.

Wer kennt es nicht? Man freut sich auf die Weihnachtsfeiertage und darf nach seiner Ankunft gleich Mama's Laptop von vier mitinstallierten Anti-Viren-Programmen befreien, um sich anschließend bei Kaffee und Stollen dem aktuellen Druckertreiber zu widmen. Man fragt sich unweigerlich: Wer macht das eigentlich, wenn ich nicht da bin? Richtig: Keiner!

Es müsste also eine Online-Plattform geben, auf der sich Menschen, die Hilfe suchen, und Studierende, die Hilfe bieten können, treffen. Natürlich mit einer App – zwecks der Mobilität.

Den Einsatzbereichen der Studierenden sind keine Grenzen gesetzt, soweit legal und moralisch vertretbar: Von Klavierunterricht über Nachhilfe, von Umzügen bis hin zur fertig programmierten Website durch einen Informatiker. Soweit so gut. Gibt es sowas? Nein. Haben wir Geld, um uns so eine Plattform zu bauen? Nein. Probieren wir es trotzdem? Na klar!

Wohin wendet man sich also, wenn zwei gerade fertige Studenten den Worten Taten folgen lassen wollen? Zuerst einmal an die Gründungsberatung der Universität Bayreuth: Neben der klassischen Beratung zu rechtlichen Themen und Informationen zu staatlichen Gründungsfonds, wird dort auch der Kontakt zu lokalen Business-Angels hergestellt, die potentiellen Gründern mit einer Anschubfinanzierung unter die Arme greifen können. So kam auch der Kontakt zu zwei Bayreuther Unternehmern zustande, die mittlerweile im Aufsichtsrat unserer kleinen AG sitzen und uns mit ihrer Erfahrung, ihrer Expertise und ihrem Netzwerk unterstützen. Da es sich bei den beiden Herren ebenfalls um Absolventen der Universität Bayreuth handelt, war auch der Name unseres Unternehmens schnell gefunden: Zwei Generationen UBT-Absolventen = Generation Ventures AG. Während uns das Studium von BWL und VWL an der Universität Bayreuth auf die wirtschaftlichen Anforderungen des Unternehmertums bestens vorbereitet hat, mussten wir uns vor allem schnell Kenntnisse in der



Allesamt UBT-Absolventen – das sind die Bayreuther ‚flitzer‘: Dr. Christopher Maier, Matthias Steinacker, Harald Petersen und Nicolas Sievers (v.l.n.r.). © Ronald Wittek

Software-Entwicklung aneignen, um unseren Programmierern unsere Ideen und Vorstellungen wirksam mitteilen zu können.

Nun denn: Kurz noch einen fähigen Mann angeworben – und dann ging es los, die Wände des neuen Büros mit App-Screens zu tapezieren. Von Anmeldung über ‚Job‘ einstellen bis hin zur Bewertung, das Ganze auf zwei Stapeln Druckerpapier. Und jetzt: Ein Mal schön machen, bitte! Eine App oder Website soll ja nicht nur funktionieren, sondern auch ansprechend ausschauen. Also traten unsere Notizen und Schreibschnipsel den Weg von der Bürowand nach Frankfurt/M. an, wo sie auf dem Schreibtisch eines App-Designers landeten.

Während dieser damit beschäftigt war, aus unseren Krakeleien eine ansehnliche User-Experience zu machen, begannen wir Angebote von App-Developern einzuholen, die das System programmieren sollten. Ein befreundetes Startup gab uns den Tipp: „Schaut euch doch mal diese Firma in Rumänien an, die arbeiten nahezu ausschließlich mit deutschen Kunden zusammen und haben eine Niederlassung in München.“ Auf erste Gespräche in München und Bayreuth folgte der Antrittsbesuch in Rumänien und die Unterschrift wurde unter die Verträge gesetzt. Im Sommer 2016 sollten wir die Reise von Nürnberg nach Cluj und zurück noch zehn weitere Male antreten, um die Programmierung zu betreuen und um für persönliche Meetings vor Ort zu sein.

Da die oben beschriebenen Tätigkeiten nicht ohne ausreichende finanzielle Mittel zu stemmen sind, sind wir immer wieder bei verschiedenen potenziellen Investoren vorstellig geworden und haben ‚flitz‘ präsentiert: Mit Pitchdeck, App-Screens und Businessplan im Gepäck führte uns unsere Investorensuche über Berlin, Zürich und London in die offenen Arme von zwei ehemaligen bzw. aktuellen Bankvorständen, die Potenzial sowohl in unserer Idee als auch in unserem Team sahen – und dieses Potenzial mit unseren ersten beiden externen Finanzierungseinlagen honorierten.

Am 7. November 2016 war es dann soweit: flitz ging live. Das Gefühl der ersten Registrierungen, der ersten Jobs und der ersten zufriedenen Kunden vergisst man so schnell nicht!

Und wo steht flitz heute, nach einem halben Jahr Testlauf auf dem Markt? Auf der Plattform ‚treffen‘ sich täglich (!) 350 registrierte Auftraggeberinnen und Auftraggeber mit 600 Studierenden. Dabei wurden bereits über 300 Aufträge erfolgreich abgewickelt. Einige Highlights an Jobs waren ein Zauberer für eine Geburtstagsfeier, eine von einem Studenten erstellte Website für ein kleineres Bayreuther Unternehmen, Sprach- und Musikunterricht, sowie zahlreiche Promotion-Aktionen. Aber auch die klassischen Alltagsthemen wie Nachhilfe und Umzüge kommen nicht zu kurz.

Wohin geht nun die Reise? Ein Testmarkt erfüllt seinen Zweck erst dann, wenn Erkenntnisse daraus gewonnen werden können. Unsere User geben uns immer wieder wertvolles Feedback, was die Benutzung der Software und die Konzeption der Prozesse angeht. So entstand eine to-do-Liste aus Verbesserungen und neuen Anwendungsmöglichkeiten, die im ersten Quartal 2017 in einer Programmierungsschleife in das Produkt implementiert wurden. Auch wir ‚flitzer‘ waren vor den klassischen technischen ‚Kinder-

krankheiten‘ nicht gefeit, die aber sukzessive geheilt werden.

Eines steht fest: Die letzten zwölf Monate waren ein atemberaubendes Abenteuer – mit allen Höhen und Tiefen, die dazu gehören! Und wir werden auch in Zukunft fragen: „Müsste das nicht mal geflitzt werden?“

KONTAKT

Nicolas Sievers

Vorstand

Flitz – Buch dir einen Studenten.

Generation Ventures AG

Nürnberger Straße 38

95448 Bayreuth

Telefon: 0921 / 78 69 39 12

E-Mail: sievers@generation-ventures.de

www.flitz-student.de

www.generation-ventures.de

Erfolgsfaktor Spöko-Netzwerk

Alumniverein für Sportökonomie beim ‚Bayreuther Sporttalk‘ und auf der Ispo in München

Der Alumniverein der Sportökonominnen der Universität Bayreuth kann auf ein äußerst ereignisreiches und positives Wintersemester 2016/17 zurückblicken. Nicht nur, dass der Alumniverein sein 1500. Mitglied vermelden konnte, vielmehr stachen zwei neue Veranstaltungsformate heraus, die fortan zum festen Bestandteil des Alumnikalenders werden sollen.

Zum Abschluss des Kalenderjahres 2016 waren rund 200 Studierende der Einladung zum ersten Bayreuther Sporttalk zum Thema ‚Der Sportökonom im Job‘ gefolgt. Dabei gaben die wirtschaftlichen Beiräte und ehemalige Sportökonomie-Studierende Rolf Beisswanger (beisswanger consulting), Alexander Jobst (FC Schalke 04), Christoph Macht (MLP), Tobias Müller (Daimler AG) und Simon Träger (Constantin Medien) spannende Einblicke in ihre Arbeitswelt.

Der gesamte Abend stand unter dem Thema Aussichten, Anforderungen und Ansprüche für angehende Sportökonominnen und Sportökonominnen. Die Resonanz seitens der Studierenden war überwältigend. Durch zahlreiche Beiträge und Fragen wurde die Veranstaltung interaktiv von den Studierenden mitgestaltet. Angeregt diskutierten Studierende und Gäste über Themen wie die ‚Basics‘ des Bewerbungsprozesses bis hin zur Work-Life-Balance in der Sportbranche. Einer der anwesenden Studierenden reflektierte zusammenfassend: „Es war wirklich interessant und sehr aufschlussreich, solche detaillierten Einblicke in die Arbeitswelt der ehemaligen Sportökonominnen zu bekommen. Ich konnte viel für mich selbst mitnehmen.“

Im Verlaufe des Abends wurde klar: Es genügt heutzutage nicht mehr, in seiner Bewerbung ganz allgemein beispielsweise ‚Sportmarketing‘ als bevorzugtes Einstiegsfeld anzugeben. Eine Bewerbung muss

spezieller und individueller auf das Unternehmen abgestimmt sein und durch professionelle Kreativität herausstechen. Im Bewerbungsprozess gilt es vor allem, in Punkten wie Einsatzbereitschaft, Mentalität und Charakter zu überzeugen. „Ich muss dem Arbeitgeber so viele Argumente liefern, dass er nicht anders kann, als mich einzustellen“, gab Rolf Beisswanger den Studierenden mit auf den Weg.

Deutlich wurde aber auch, dass man für eine Führungsposition in der schnelllebigen Sportbranche ein hohes Maß an Passion und intrinsischer Motivation aufbringen muss. Überstunden, ständige Erreichbarkeit und Arbeiten am Wochenende sind in dieser Branche keine Seltenheit. Wer seinen Job allerdings grundsätzlich mit Freude, Leidenschaft und Elan angeht, so die Meinung der Experten, dem werden diese Herausforderungen nichts ausmachen. Umso entscheidender ist die Frage, die sich jeder Studierende zwangsläufig stellen muss: „Was möchte ich eigentlich wirklich in meinem Job später einmal machen?“

Der Austausch zwischen den Praxis-Experten und den Studierenden diente nicht nur dazu, Hilfestellungen für den Einstieg ins Arbeitsleben zu geben, sondern auch dazu das Netzwerk unter den Sportökonominnen weiter auszubauen sowie den Studierenden dessen Wichtigkeit zu verdeutlichen. Um das Netzwerk weiter zu stärken, ließen es sich die teilnehmenden Beiräte auch nicht nehmen, die Rückkehr an ihre Alma Mater mit einem Besuch der Bayreuther ‚Kneipenszene‘ zu verknüpfen. Zusammen mit gut 30 Studierenden und Absolventen der Sport-





Tolle Möglichkeiten zum Netzwerken: Bayreuther Sportökonomien auf der ISPO in München, die als größte Sportartikelmesse der Welt gilt.

ökonomie ließ man den Abend gemütlich ausklingen. Hier zeigte sich mal wieder der ganz besondere Charakter der Sportökonomie: Ein Marketing-Vorstand eines etablierten Fußball-Bundesligisten tauschte sich mit Freude mit der nächsten Spöko-Generation aus. In diesem Punkt sind sich alle einig: Das Netzwerk der Bayreuther Sportökonomie ist einzigartig und Veranstaltungen wie der Sporttalk zeigen das eindrucksvoll!

„Bayreuther Sporttalk“ fest im Eventkalender des Alumnivereins

Nach dem großen Erfolg und positiven Feedback zur ersten Ausgabe gelang es dem Alumniverein für Sportökonomie gemeinsam mit dem wirtschaftlichen Beirat ein Konzept zu erarbeiten, der das Format „Bayreuther Sporttalk“ fest im Eventkalender des Alumnivereins vorsieht. Dabei wird zukünftig ein Mal pro Semester im Zuge der stattfindenden Meetings des wirtschaftlichen Beirats die Entwicklung der Bayreuther Sportökonomie in unterschiedlichen Themenstellungen zusammen mit Studierenden diskutiert.

Ein großes Dankeschön gilt allen, die den ersten „Bayreuther Sporttalk“ zu einem solchen Erfolg gemacht haben, insbesondere den fünf Beiräten und Prof. Dr. Woratschek. Nach diesem Auftakt freuen wir uns auf zahlreiche weitere interessante und spannende Diskussionen und Vorträge im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bayreuther Sporttalk“.

„Spöko“-Get-together auf der ISPO MUNICH

Auch zu Beginn des Jahres 2017 wartete der Alumniverein mit einer völligen Neuheit auf und zeigte damit den Innovationsgeist der Bayreuther Sportökonomie. Der Verein initiierte eine Diskussionsrunde und ein „Spöko“-

Get-together auf der ISPO MUNICH, die als größte Sportartikelmesse der Welt gilt. Es ist ungewöhnlich, dass ein Studiengang, repräsentiert durch den Alumniverein, auf einer Fachmesse für Sportartikel vertreten ist. Für die Bayreuther Sportökonomie bietet sich der Schritt aus der Universität heraus in Richtung Alumni aber besonders an, da viele ehemalige Sportökonomie-Studierende in der Sportartikelbranche tätig sind und sich dadurch hervorragende Möglichkeiten zum Netzwerken ergeben.

Durch den engen Kontakt zu Tobias Gröber, Geschäftsführer der ISPO Group Messe München GmbH und Mitglied des wirtschaftlichen Beirats des Alumnivereins, konnte wieder ein großes Kontingent an Freikarten für Studierende der Universität Bayreuth beschafft werden. Dadurch war der Rahmen bereitet für eine Diskussionsrunde zu den Trends und Herausforderungen in der Sportartikelindustrie im Rahmen des Career Day der Ispo Academy am 8. Februar 2017.

Etwa 75 Studierende und Absolventen lauschten gespannt den Ausführungen von Susanne Pfrengle (Black Diamond), Martin Aegerter (pyua), Felix Knödler (Arc'teryx), Michael Jakob (PrimaLoft) sowie David Gutekunst (Salomon). Dankenswerterweise erklärte sich mit Dr. Tim Ströbel (Universität Bern) ein ehemaliger Vorstand des Alumnivereins bereit, die Diskussion zu moderieren. Neben eigenen Erfahrungen bezüglich des Übergangs vom Studium in den Job schilderten die Podiumsteilnehmer eindrucksvoll, wie klimatische Bedingungen und Veränderungen im Kaufverhalten der Kunden die Sportartikelbranche verändern und Anbieter vor neue Herausforderungen stellen. Weitere Schwerpunkte wurden auf die Verwendung alternativer Materialien und nachhaltige Produktion von Sportartikeln gesetzt.

Im Anschluss an die kurzweilige und interaktive Diskussionsrunde gab es die Möglichkeit, sich beim exklusiven Get-together mit aktuellen und ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen auszutauschen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Die Präsenz der Bayreuther Sportökonomie auch außerhalb der Universität unterstreicht einmal mehr die Besonderheit des weit ausgebreiteten Netzwerks von Studierenden und Absolventen der Sportökonomie, das bereits seit Gründung des Sportökonomie Uni Bayreuth e.V. im Jahr 2002 gelebt wird und durch Events wie dem Sporttalk und dem Besuch auf der ISPO ständig erweitert wird.

KONTAKT

Markus Buser
Vorstand
Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.
Institut für Sportwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3490
E-Mail: markus.buser@sportoekonomie.net
www.sportoekonomie.net

Jobst Schlenstedt: Schriftsteller und Geografie-Absolvent

Schriftsteller und Autor von Kriminalromanen. Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens für die Hafen- und Logistikwirtschaft in Lübeck. Und Diplom-Geografie-Absolvent der Uni Bayreuth. Ein Ostwestfale, der in Oberfranken studiert und schließlich an der Ostsee seine neue Heimat gefunden hat – erzählen Sie bitte über diese nicht ganz gewöhnlichen Stationen Ihres Lebens. Und vor allem, weshalb Sie Bayreuth als Studienort ausgewählt haben!

Die ersten 21 Jahre meines Lebens habe ich in meiner Heimat Herford verbracht. Doch nach Abitur und Zivildienst war für mich klar, dass es mich weg aus Ostwestfalen zieht. Die Entscheidung, in Bayreuth zu studieren, fiel eher zufällig: Ein Freund von mir wollte hier unbedingt Sportökonomie studieren. Im Sommer 1998 nahm er mich mit – und Stadt und Campus gefielen mir auf Anhieb! Wir gründeten also kurzerhand eine WG. Auch die Wahl des Studiengangs Geografie war kein lang verfolgter Plan von mir, Prof. Maier überzeugte mich jedoch innerhalb weniger Minuten mit der Aussicht, dass Diplom-Geografen die Berufswelt offen stünde. Die Entscheidung habe ich niemals bereut und würde heute alles wieder genauso machen. Trotz des kleinen Kulturschocks, den ich als Westfale, allein schon sprachlich, damals erlitt.

In die Hansestadt Lübeck trieb es mich nach dem Studium schließlich aus beruflichen Gründen. Und weil ich die Stadt bereits aus meiner Kindheit kannte – wir haben des Öfteren an der Ostsee Urlaub gemacht.

Erzählen Sie bitte von Ihrem Job!

Nachdem ich meine Diplomarbeit über den Ostseeverkehr und dessen Auswirkungen auf die deutschen Häfen geschrieben hatte, war es naheliegend, in diesem Bereich unterzukommen. Nach einigen Jahren als Projektleiter bin ich mittlerweile Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens für die Hafen- und Logistikwirtschaft; wir beraten die Häfen, Ministerien, Kommunen, IHKs und die Privatwirtschaft.

Zurück zu Ihrer Zeit in Bayreuth – denken Sie gerne an Oberfranken zurück? Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Zugegeben, die ersten Wochen waren schon eine Umstellung. Aber irgendwann



Jobst und Alexandra Schlenstedt

war es dann ganz normal, ein Leberkäslaabla beim Bäcker zu bestellen und zum Abschied Adela zu sagen. Jedenfalls habe ich die Jahre in Bayreuth sehr genossen! Die vielen Nachmittage und Abende im Herzogkeller, die Ausflüge in die Fränkische, die leckere Pizza beim Hansl's oder die zahlreichen Studentenpartys. Ich habe viele Freunde in Bayreuth gefunden, mit denen ich heute noch guten Kontakt habe. Und nicht zuletzt meine heutige Frau Alexandra, die ich im zweiten Semester getroffen habe.

Grundsätzlich ist die Mentalität der Oberfranken schon speziell – aber sehr liebenswert, das möchte ich ausdrücklich betonen! Während meiner Bayreuther Zeit habe ich sie kennen und schätzen gelernt; ich nenne sie gerne ‚Biergartenmentalität‘ – eine gewisse Gemütlichkeit, die man nicht einfach mal so nach Lübeck exportieren kann.

Besuchen Sie ab und zu noch Bayreuth?

Wir versuchen zumindest, es alle zwei bis drei Jahre einzurichten. Um an die alten Orte, an denen wir damals unterwegs waren, noch einmal zurückzukehren. Es ist schon spannend, zu sehen, wie sich Bayreuth in den letzten Jahren verändert hat. Unser nächster Besuch ist für den Spätsommer dieses Jahres geplant.

Nun aber zu Ihrem Hobby, das längst zu einem Zweitjob geworden ist. Sie schreiben Kriminalromane – wie ist es denn dazu gekommen?

Ich hatte schon als Jugendlicher einen Hang dazu, Geschichten zu schreiben. Damals waren es vor allem Science Fiction-Romane, die

mich inspiriert haben. Später habe ich dann viele skandinavische und englische Krimis gelesen. Meinen ersten eigenen Kriminalroman habe ich allerdings erst mit 30 geschrieben, kurz nachdem ich nach Lübeck gezogen bin. Die Stadt mit ihrer Geschichte hat mich so sehr fasziniert, dass ich eines Tages einfach begonnen habe, einen Krimi zu schreiben, der in Lübeck spielt: Kriminalkommissar Birger Andresen war geboren. Im Mai 2017 erscheint bereits mein 17. Kriminalroman. Gemeinsam mit meiner Frau schreibe ich zudem noch Bücher in der Reihe ‚111 Orte, die man gesehen haben muss‘.

Warum schreiben Sie Romane?

Eine schwierige Frage, die ich mir auch gelegentlich stelle. Wahrscheinlich ist die Antwort aber recht einfach: Ich möchte Geschichten erzählen. Geschichten, die spannend sind und gleichzeitig auch noch gesellschaftliche Themen aufgreifen. Ohne dabei jedoch allzu sehr die moralische Keule zu schwingen und belehrend zu wirken. Außerdem reizt es mich, die Stories um meine Protagonisten über eine längere Zeit zu entwickeln. Früher haben mich dabei vor allem skandinavische und britische Buchreihen inspiriert, heute sind es eher amerikanische, britische oder skandinavische TV-Serien. Um es aber kurz zu machen: Ich habe Geschichten in meinem Kopf und die müssen raus.

Wie entstehen die Ideen zu Ihren Büchern?

Die Ideen entstehen im Grunde überall. Durch meinen Job sind es gelegentlich wirtschaftliche Themen, die mich inspirieren. Weil ich eng mit der ‚öffentlichen Hand‘ zusammenarbeite, drängen sich auch mal politische Themen auf. Und ganz oft sind es nur kleine Zeitungsmeldungen, die ich aufgreife und nach und nach zu einer Geschichte weiterentwickle. In letzter Zeit interessieren mich historische Themen, die ich selbst noch erlebt habe, beispielsweise der Untergang der MS Estonia. Ich versuche dann, diese Ereignisse in die Gegenwart zu übertragen und meine Protagonisten in ähnlichen Fällen ermitteln zu lassen.

Fühlen Sie sich einer Ihrer Romanfiguren besonders nahe?

Ich habe anfangs eigentlich immer darauf geachtet, dass eine gewisse Distanz zwischen meinem Kommissar und mir als Autor besteht. Im Laufe der Jahre ist diese Distanz jedoch fast

verschwunden. Ich erwische mich dabei, in gewissen Situationen darüber nachzudenken, wie denn Kommissar Andresen jetzt gerade entscheiden würde. Oder aber ich zögere, wenn es darum geht, seinem privaten Leben eine weitere dramatische Wendung zu geben, weil ich ihn nicht noch mehr belasten will. Letztlich muss man als Autor seine Figuren schon ein Stück weit selbst ‚leben‘, um ihnen Authentizität zu verleihen. Das heißt allerdings nicht, dass ich mir wünsche, das zu erleben, was Andresen alles so widerfährt.

Was ist das Schönste an der Arbeit des Buchautors – und was das Schrecklichste?

Schön ist die erste Phase eines neuen Buchs, das Durchdenken eines Falls, die Geschich-

te zu stricken, das Ganze in einem Exposé zusammenzufassen. Irgendwann kommt dann die anstrengende Phase, wenn das Buch geschrieben werden muss. Kurz vor dem Ende kommt dann die Erleichterung, dass man es doch wieder schaffen wird und alle losen Fäden zueinander finden. Und wenn man dann das erste Belegexemplar in den Händen hält, ist es jedes Mal aufs Neue wieder ein unbeschreiblich tolles Gefühl. Das Schrecklichste für mich ist die Ungewissheit, wie das Buch beim Leser ankommen wird. Sechs Monate arbeite ich an einem Manuskript ohne ein Feedback zu bekommen – und dann lässt man es einfach los. Man fühlt sich bisweilen hilflos, in der vagen Hoffnung, dass man etwas Gutes geschrieben hat.

Das Schrecklichste kehrt sich ja dann auch ganz schnell wieder um in das Schönste! UBT aktuell bedankt sich für das Interview und wünscht noch ganz viele schrecklich-schöne Momente, die sicherlich für einen Kreativen dazugehören!

KONTAKT

Jobst Schlennstedt
Claudiusring 23c
 23566 Lübeck
 Telefon: 0151 / 29 11 98 98
 E-Mail: mail@jobst-schlennstedt.de
www.jobst-schlennstedt.de

Daniela Vanreusel: Kinderbuch-Autorin und BWL-Absolventin

Die Autorin Daniela Vanreusel wurde 1975 im thüringischen Arnstadt geboren. Dort verbrachte sie – unter ihrem Mädchennamen Daniela Hempel – ihre Kindheit und Jugend bis zum Abitur 1994. Doch die Frage aller Fragen eines jeden, der das Abi bald in der Tasche haben wird, quälte auch die junge Thüringerin: Wo und was soll ich studieren?

Daniela Hempel entschied sich für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Für sie sprachen damals viele gute Gründe für die Uni im Oberfränkischen, wie sie sich erinnert: „In erster Linie begeisterte mich die integrierte Sprachausbildung! Ich wollte unbedingt mein Französisch vertiefen, was in Bayreuth neben einem vollen BWL-Studium möglich war. Des Weiteren wollte ich an eine eher kleinere Uni, in der sich die Studenten nicht in überfüllte Hörsäle quetschen müssen. Und nicht zuletzt habe ich – aus Thüringen kommend – so kurz nach der ‚Wende‘ einer geisteswissenschaftlichen Ausbildung in den ‚alten Bundesländern‘ mehr vertraut.“ Ihre Wahl hat sie, wie sie schmunzelnd erzählt, nie bereut: „Der Wechsel zwischen Bibliotheksrecherchen, sehr netten Gesprächen mit den dortigen Angestellten, Feiern in der Rosenau oder den berühmten Ecce-homo-Partys im Glashaus – in Bayreuth bin ich erwachsen geworden.“

Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums Anfang 2001 arbeitete sie dann mehrere Jahre für eine große Steuerberatungsgesellschaft in München. Doch sie kehrte mit dem Ziel eines Berufswechsels dem Büro den



Daniela Vanreusel mit ihrem ‚Erstling‘

Rücken und absolvierte einige Praktika, u.a. in Architektur und Marketing im englischen Bristol. Denn schon während ihres Studiums übernahm Daniela Vanreusel verschiedene Tutorientätigkeiten und merkte immer mehr, dass sie sich zur Lehre hingezogen fühlt. Kurzerhand startete sie noch einmal neu durch und machte – nach ihrer Rückkehr aus England – ihre Neigung zum neuen Beruf: Sie absolvierte ein Referendariat als Berufsschullehrerin und arbeitet seither im Schuldienst in ihrer Wahlheimat Heidelberg. Hier unterrichtet sie hauptsächlich Steuerfachangestellte. „Dabei greife ich manchmal noch auf Ausbildungsinhalte von der Uni zurück“, berichtet sie anerkennend im Rückblick.

„Trotz der doch eher trockenen Steuergesetze habe ich mein zeichnerisches Talent, das

sich bereits in meiner Kindheit zeigte, nie aus den Augen verloren“, berichtet die Autorin. „Ich begann wieder zu zeichnen und – gepaart mit meiner Begeisterung für Australien – habe ich die Idee von Euko, dem kleinen Koloala, entwickelt.“ (siehe auch Buchtipps S. 71)

In ihren Illustrationen drückt Daniela Vanreusel ihre Liebe zu klaren Strukturen und leuchtenden Farben aus. Der größte Fan ihrer Bilder ist übrigens ihr sechsjähriger Sohn, der sie oft mit Kommentaren wie „Mama, mal weiter, ich geh‘ alleine ins Bett“, überzeugt weiterzumachen. „Der erste Käufer meines Kinderbuchs“, erzählt die Autorin mit Freude, „war tatsächlich ein Studienfreund aus Bayreuth, der sichtlich mit Stolz, die Autorin zu kennen, das Buch seiner Tochter schenkte.“ Auf die gemeinsame Studienzeit mit Freunden schaut sie gerne zurück. Die besten Freunde sind ihr über die vielen Jahre auch erhalten geblieben: der eine ist heute ihr Schwager und mit den anderen gibt es alle ein bis zwei Jahre eine ‚Reunion‘ mit der ganzen Familie.

Daniela Vanreusel, die mit ihrem Mann und zwei Kindern in Heidelberg lebt, präsentiert mit ‚Euko und die fliegenden Füchse‘ ihr erstes Kinderbuch. Und sie verspricht, dass weitere Bände folgen werden.

KONTAKT

Daniela Vanreusel
 E-Mail: danielavanreusel@yahoo.de

Euko und die fliegenden Füchse

Wie zwei Koalas mutig ihren Eukalyptusbaum retten

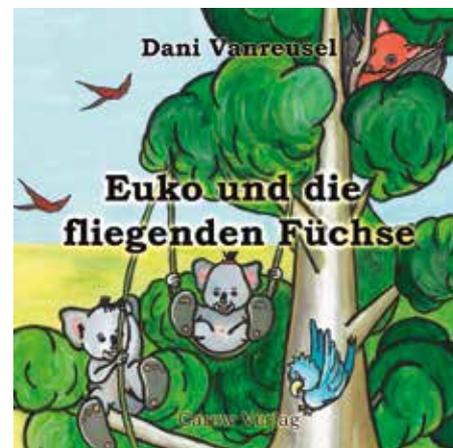
Australien: Land der Kängurus und der Koalas – und der Eukalyptusbäume. Auf den so fernem und unbekanntem Kontinent Australien entführt das Kinderbuch ‚Euko und die fliegenden Füchse‘ seine kleinen und großen Leser und Zuhörer...

Kommt mit, trifft den Koalajungen Euko und seine Freundin Lola. Ihr Lieblingsplatz, ein großer Eukalyptusbaum, ist in Gefahr: Auf rätselhafte Weise verliert er seine Blätter! Das ist schlimm, denn Eukalyptusbäume bieten nicht nur Unterschlupf, sondern auch die Nahrungsgrundlage der Koalas. Tapfer ist Euko gemeinsam mit seiner Freundin dem Geheimnis der fallenden Blätter auf der Spur. Zusammen mit Freunden kümmern sie sich um ihren Eukalyptusbaum.

‚Euko und die fliegenden Füchse‘ ist das erste Kinderbuch der in Heidelberg lebenden

Autorin Dani Vanreusel, die übrigens an der Universität Bayreuth BWL studiert hat (siehe auch S. 70). In ihrem Kinderbuch möchte sie neben Spaß und Abenteuern auch Mut und Freundschaft vermitteln. Außerdem ist es ihr eine Herzensangelegenheit, über die Zerstörung der Eukalyptuswälder und die Gefährdung ihrer Bewohner zu schreiben. Damit möchte sie schon frühzeitig Kinder sensibilisieren, über dieses Umweltthema nachzudenken...

Das Buch mit farbenprächtigen Bildern lädt zum gemeinsamen (Vor-)Lesen und Anschauen ein. Von dem Erlös eines jeden verkauften Buches spendet der Carow Verlag übrigens einen Teil an die gemeinnützige Organisation ‚Friends of the Koala Inc.‘ im australischen Bundesstaat New South Wales.



Carow Verlag
Preis: 13, 90 Euro Hardcover
bzw. 4,50 Euro e-book
ISBN: 3944873068

Mikrobiologie & Ich

Ein Comicbuch über Wissenschaft, für Kinder und Junggebliebene

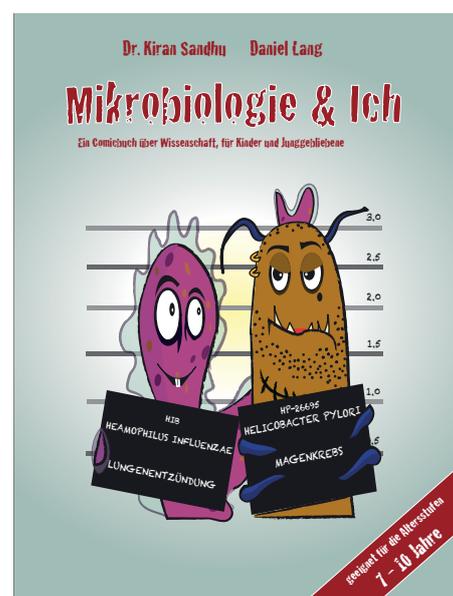
Können Kinder Wissenschaft verstehen? Aber ja! Die Autoren Kiran Sandhu und Daniel Lang zeigen mit ihrem Comicbuch ‚Mikrobiologie & Ich‘ auf anschauliche Weise, wie zugänglich die Welt der Bakterien und Viren sein kann, wenn sie mit einfacher Sprache, liebevoll-witzigen Bildern und kurzen Fakten anschaulich dargestellt wird.

Im Zentrum der Rahmengeschichte stehen zwei Jungen, die bei einem Laborbesuch allerhand Erstaunliches über Bakterien erfahren: Sie sind überall zu finden, können in extremen Tiefen und unter extremen Temperaturen überleben und trotzdem sehr alt werden. Die beiden lernen auch, wie wichtig Mikroorganismen für unseren Körper, unsere Umwelt und in unserem Alltag sind: Welche Rolle spielen Bakterien für unseren Darm? Und welche Rolle bei der Produktion von Lebensmitteln? Was macht Antibiotika mit uns und den Bakterien? Wieso sind Viren wichtig? Mit einer Vielzahl von Beispielen wird ihre Bedeutung für uns in

wissenschaftlich-differenzierter Weise abgewogen. Die Jungen erhalten auch einen Einblick in den Laboralltag und welche Rolle Bakterien in der Forschung einnehmen. Und sie lernen ganz nebenbei etwas über ihren Aufbau, ihre Klassifizierung oder wie sie kommunizieren und sich fortbewegen.

Kinder mit Forschergeist können sich nach der Geschichte anhand eines Experiments selbst als Wissenschaftler betätigen und Bakterien im Haushalt aufspüren.

Ein wunderbares Buch, das Kindern einen spielerischen Einstieg in komplexe wissenschaftliche Materie erlaubt, ohne zu langweilen. Dabei fordert es, ohne zu überfordern.



Verlag: Books on Demand
Preis: Taschenbuch 15,99 Euro,
E-Book (Kindle-Edition) 5,99 Euro
ISBN-13: 978-3739246727

Lebensart genießen

Der fränkische Spezialitäten-Verführer

Dass die ersten Kartoffeln in deutschen Ländern im Fichtelgebirge angebaut wurden, ist vielen Oberfranken bekannt. Aber wussten Sie auch, dass das wohl erste Kloßrezept aus Franken stammt? Dass Franken als Wiege des deutschen Obstbaus gilt und dass Oberfranken drei kulinarische Weltrekorde hält? Nachzulesen ist dies alles und noch viel mehr im jüngst erschienenen Buch ‚Spezialitäten in Franken‘, das Dr. Oliver van Essenberg in der Reihe ‚Lebensart genießen‘ veröffentlicht hat.

Während die bisherigen Bände der Reihe einen weiten Bogen – von Kulinarik über Ausstattung bis zu Kunst und Natur – gespannt haben, nimmt der neue Titel Frankens außergewöhnliche Spezialitäten in den Blick. Das behandelte Gebiet reicht von der Genussregion Oberfranken über die Bio-Metropole Nürnberg und das Fränkische Weinland bis Hohenlohe-Franken. Im Mittelpunkt stehen Sorten und Rassen, die von

Liehabern und Feinschmeckern in jüngster Zeit neu entdeckt wurden. Dazu gehören in Oberfranken u.a. die Schiefertrüffel, die Schwarzblaue Kartoffel, Wildkräuter, alte Bamberger Gemüsesorten und handwerkliche Biere. In vielen Fällen ist mit den Spezialitäten eine Kulturlandschaft verbunden, die es zu erhalten lohnt.

Für Ausflügler ist ‚Lebensart genießen‘ ein stattliches Nachschlagewerk, vorzüglich bebildert und flüssig zu lesen. Aussagekräftige Karten, Rezepte sowie Genuss-Tipps runden den Band ab. Erhältlich im Buchhandel sowie beim selekt Verlag (Bestellung per E-Mail: info@selekt.org; Versand portofrei).

Das Buch kann in unserer Universitätsbibliothek ausgeliehen werden!



selekt Verlag, Bamberg
Preis: 14,99 Euro
ISBN: 978-39813799-9-0

Die Städte Oberfrankens von oben betrachtet

Eine attraktive Siedlungslandschaft

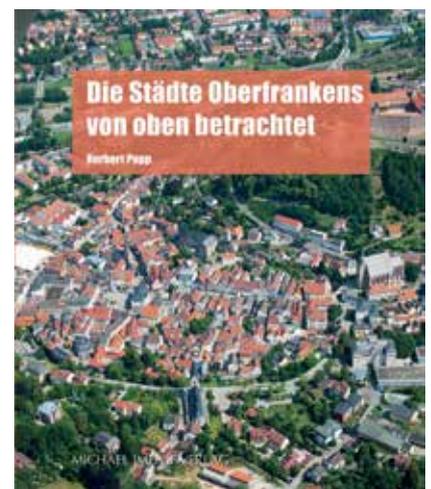
Die Oberfranken leiden vielfach unter dem Minderwertigkeitskomplex, im bayerischen Kontext benachteiligt zu sein. Das gilt auch für ihre Städte. Gibt es, außer vielleicht Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof, überhaupt nennenswerte Städte? Und sind die Städte so attraktiv, dass man sich für sie interessieren sollte? Sind die Städte Oberfrankens sogar ein Potential, das unterschätzt und auch für den Kulturtourismus zu wenig beachtet wird?

Zu diesen Fragen versucht der von dem Bayreuther Stadtgeographen Herbert Popp verfasste und reich mit Fotos, Karten und Tabellen ausgestattete Band für sämtliche 53 Städte in Oberfranken Antworten zu geben. Es überrascht bereits die große Zahl von Städten, die allerdings überwiegend Kleinstädte umfassen. In ihrer Siedlungsentwicklung, ihren Funktionen und ihrem Stadtbild verkörpern sie eine unerwartet vielseitige Städtelandschaft in Form (a) einer Prägung durch frühere Residenzfunktionen,

(b) eines ehemaligen Festungsausbaus, (c) mittelalterlich geprägten Ortsbildern aus Sandstein, Fachwerk, Stadtmauern und Stadttoren, (d) bergbaulich motivierten Stadtgründungen, (e) industriell ausgerichteten Städten und (f) zahlreichen Ackerbürger- und kleinen Verwaltungsstädten.

Das bauliche Kulturerbe der Städte ist erstaunlich gut erhalten und hat auch einen hohen ästhetischen Reiz. Oberfranken hat eine vielseitige und attraktive Städtelandschaft! Diese bisher unterschätzte Qualität lässt sich städtetouristisch verstärkt nutzen. Sie sollte auch für die Oberfranken Anlass sein, mit Stolz auf die erhaltene materielle Dimension ihrer Städte zu blicken.

Das Buch kann in unserer Universitätsbibliothek ausgeliehen werden!



Michael Imhof Verlag Petersberg
Preis: 39,95 Euro
ISBN: 978-3-7319-0162-4

Fahren und Wandern 1, 2, 3

Die beliebten Wanderführer im stabilen Buchschuber

Wandern ist hierzulande der beliebteste Freizeitsport: Raus an die frische Luft, durchatmen, entspannt die Natur genießen. Wandern ist so populär, weil es entschleunigt, den Kopf frei macht und nie langweilig wird.

Den unvergleichlichen Wanderreichtum, den die Region Franken zu bieten hat – schroffe Felsen, sanfte Flusstäler, ausgedehnte Wälder – zeigt die Buchserie ‚Fahren und Wandern‘ des Verlags Nürnberger Presse, die es zum Sonderpreis im praktischen Buchschuber gibt.

Die Serie bietet in drei Bänden höchst Unterschiedliches: Sowohl ausgedehnte Touren für erfahrene Wanderer als auch kurze Rundwanderungen. Die Ziele liegen mal weit gestreut in der Fränkischen Schweiz,

der Frankenalb oder dem Rangau und der fränkischen Karpfenregion, mal sind sie in einem Band stadtnah in den Reichswäldern zu finden. Stimmungsvolle Fotografien und Anmerkungen zu Geschichte, Kultur und Geologie ergänzen die Wanderfreude. Farbige Wegekarten und detaillierte Wegbeschreibungen ermöglichen eine problemlose Orientierung selbst für wenig bzw. unerfahrene Wanderer.

Die leichten und handlichen Wanderführer finden in jeder Jackentasche Platz und der Kunststoff-Einband hält auch mal einem kleinen Regenguss stand. Kurz: Wer einen nützlichen und abwechslungsreichen Ideengeber mit den schönsten 150 Wanderungen durch das Frankenland sucht, der macht mit ‚Fahren und Wandern 1, 2, 3‘ alles richtig!



Verlag Nürnberger Presse

Preis: 39,90 Euro

ISBN: 978-3-931683-31-3

Mikrometeorologie-Lehrbuch

Neuauflagen in Deutsch und Englisch erschienen

Nach zehn Jahren ist in Deutsch und Englisch die Neuauflage des Mikrometeorologie-Lehrbuches von Prof. Dr. Thomas Foken (Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung, bis zur Pensionierung 2014 Professor für Mikrometeorologie an der Universität Bayreuth) beim Springer-Verlag erschienen.

Gegenstand des Buches ist der unmittelbare Lebensraum des Menschen, also die unteren einhundert bis eintausend Meter der Atmosphäre. Das Buch dient als Grundlage insbesondere für angewandte meteorologische Fachgebiete wie Biometeorologie, Agrarmeteorologie, Hydrometeorologie, Umweltmeteorologie und technische Meteorologie sowie für die Biogeochemie. Ein wichtiger Schwerpunkt sind die Transportprozesse und Stoffflüsse zwischen Atmosphäre und Erdoberfläche, wobei bewachsene und heterogene Unterlagen besondere Beachtung finden.

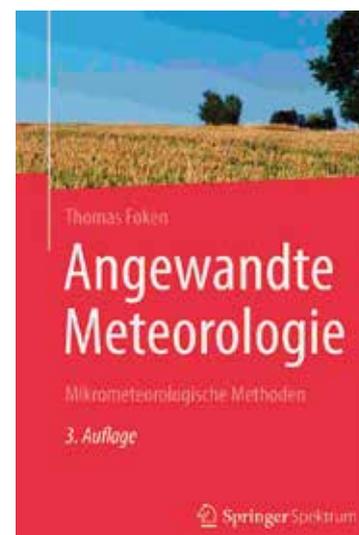
Der Autor behandelt die Teilgebiete Theorie, Messtechnik, experimentelle Verfahren und Modellierung so, dass sie auch eigenständig für Lehre, Forschung und Praxis genutzt wer-

den können. Neuerungen gegenüber den früheren Auflagen sind Aktualisierungen und kleinere Ergänzungen sowie einige inhaltliche Erweiterungen.

Das Buch kann in unserer Universitätsbibliothek ausgeliehen werden!



Die englische Ausgabe kann in unserer Universitätsbibliothek ausgeliehen werden!



Springer-Spektrum Verlag, Heidelberg, 2016
Preis: e-Book: 39,99 Euro, Hardcover: 49,99 Euro
ISBN: 978-3-642-25524-3

Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, 2017
Preis: e-Book: 71,39 Euro, Hardcover: 90,94 Euro,
Kopie für Studierende: 24,99 Euro
ISBN: 978-3-642-25439-0



Frauen-Power und Internationaler Austausch

Neuer Vorstand des Internationalen Clubs der Universität Bayreuth gewählt



Welcome-Party für die Gäste des Internationalen Clubs

Der Internationale Club unterstützt seit über 40 Jahren die internationale Verständigung und Integration von ausländischen Gastwissenschaftlern und ihren Familien an der Universität Bayreuth. Dafür werden

de wurde Susanne Hauptenthal gewählt, welche bereits Erfahrungen als früheres Vorstandsmitglied mitbringt. Aber auch neue Mitglieder ergänzen den Vorstand: Susanne Höllbacher übernimmt das Amt

Arbeit stellen.“ Ob die Welcome-Party zu Beginn des Semesters, die Fränkische Sommernacht oder auch ein internationaler Kochkurs – der Club bietet ein breites Spektrum an Veranstaltungen an.



Neuer Vorstand: Annegret Schnick, Susanne Hauptenthal, Susanne Höllbacher, Gaby Ulrich und Mavie Schäfer (v.l.n.r.)

u.a. vielfältige Veranstaltungen organisiert, Gastwissenschaftler und ihre Familien unbürokratisch unterstützt sowie Kontakte mit der Stadt Bayreuth, der Universität Bayreuth und weiteren Vereinen gepflegt.

Für die Leitung und Verwaltung des Clubs wurde am 22. Februar 2017 ein neuer Vorstand für zwei Jahre gewählt: Mavie Schäfer und Gaby Ulrich wurden von den Mitgliedern in ihrem Amt als gleichberechtigte Vorsitzende bestätigt. Als weitere Vorsitzen-

der Schatzmeisterin und Annegret Schnick das Amt der Schriftführerin.

Schon im Amt plant der Vorstand bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen für die Mitglieder und internationalen Gäste. Dazu die Vorsitzende Mavie Schäfer: „Es ist uns wichtig, sich für die Internationalisierung von Forschung und Lehre einzusetzen. Wir werden auch in den nächsten zwei Jahren die Betreuung der ausländischen Gäste der Universität Bayreuth in den Fokus unserer

Dabei lebt der Club vom Engagement seiner Mitglieder. Diese helfen auch beim Erwerb deutscher Sprachkenntnisse und bei Behördengängen. Darüber hinaus fördert der Internationale Club soziale Projekte außerhalb der Universität, bspw. in Kindergruppen und Kindergärten sowie in einem Bayreuther Seniorenheim.

Die nächsten zwei Jahre verheißen somit spannende Aufgaben für den Vorstand und tolle Möglichkeiten für Gäste und Mitglieder.

Weitere Informationen zum Internationalen Club und zu den nächsten Veranstaltungen sind bitte der IC-Homepage oder der neuen Facebook-Seite zu entnehmen:

www.internationaler-club.uni-bayreuth.de
www.facebook.com/InternationalerClubUniBayreuth

KONTAKT

*Internationaler Club für die Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30
 95447 Bayreuth
 E-Mail: inter.club@uni-bayreuth.de
www.internationaler-club.uni-bayreuth.de*

Betriebsausflug

Rückblick auf den 29. Juli 2016 und Ausblick auf den 27. Juli 2017

2016 – Unsere Fahrt nach Landshut

„Wenn Engel reisen, dann lacht der Himmel“: Dieser Spruch bewahrheitete sich auch wieder am 29. Juli 2016! Im Rahmen des Betriebsausflugs der Universität Bayreuth ging die Fahrt nach Landshut und die Stadt empfing die Besucherinnen und Besucher aus dem Oberfränkischen – entgegen aller Prognosen für einen Schlecht-Wetter-Tag – mit strahlendem Sonnenschein! Doch bevor die Uni-Angehörigen bei einer Brotzeit den Sonnenschein und den blauen Himmel mit wenigen weißen Wölkchen genossen, ließen sie sich von kompetenten Landshuter Stadtführern Interessantes über die Geschichte der ersten Hauptstadt Bayerns und die weit-hin berühmte ‚Landshuter Fürstenhochzeit‘ erzählen. Konditionsstarke Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem städtischen Ausflug fanden den steilen Aufstieg zur Burg Trausnitz und hatten von dort oben einen herrlichen Blick über die Stadt. Und für Technologie-Enthusiasten gab es später noch ein besonderes Schmankerl: ein Bus fuhr weiter nach Dingolfing zur Besichtigung des dortigen BMW-Werkes. Als dann der vorhergesagte Regen mit großer Verspätung – dem Himmel sei Dank – doch noch um 17 Uhr einsetzte, saßen alle schon wieder in den Bussen in Richtung Bayreuth.

2016 – Radtour nach Pegnitz

Die mittlerweile im Rahmen des Betriebsausflugs etablierte Radtour ging 2016 bei bestem Wetter vorbei an der Rotmainquelle zur Brauerei Kürzdorfer in Lindenhart. Nach dem kräftezehrenden Anstieg konnten sich die Radlerinnen und Radler bei fränkischen Spezialitäten und selbstgebrautem Bier zur Mittagszeit stärken. Auf dem Rückweg über Schnabelwaid wurde am Nachmittag im Landgasthof Freiburger noch ein allseits willkommenen Zwischenstopp für Kaffee und Kuchen eingelegt.

2016 - Wanderung durch das Waldnaabtal

(Gedicht von Volker Grunert)

Die einen sind nach Landshut g´fahrr,
die andren radeln munter,
uns bringen Busse von Bayreuth
zum Waldnaabtrecken runter.

In Falkenberg, am Fuß der Burg,
da ging die Wand´rung los:
ein Rundkurs durch das Waldnaabtal,
elf Kilometer bloß.

Heut geht´s nicht steil den Berg hinan,
heut laufen wir am Fluss –
drum ging auch wirklich jeder mit,
der halbwegs gut zu Fuß.

Quer durch die Wiesen, in den Wald
hat uns der Weg geführt
und immer schön den and´ren nach,
weil man sich nicht verirrt.

Granitburgen säumen die Naab
in seiner engen Klamm,
das Wasser rauscht durch´s Urgestein,
der Weg ist gar nicht lang.

Am Butterfass, da tost es toll,
da gurgelt´s, schäumt´s und spritzt´s.
Hernach kommt gleich die Blockhütte,
wo man zur Brotzeit sitzt.

Danach verlassen wir den Fluss,
steigen zum Tal heraus,
an Weihern längs, durch Weiden hin –
so langsam geht´s nach Haus.

In Falkenberg die letzte Rast,
wir kehren noch mal ein,
um drei Uhr, da ist die Busabfahrt,
schon fahr´n wir wieder heim.

Ein schöner Tag. Die Sonne lacht.
Gewitter hat heut frei.
Im nächsten Jahr, wenn´s wandern heißt,
sind wir bestimmt dabei.

Ausblick 2017:

Der diesjährige Betriebsausflug wird uns übrigens am 27. Juli nach Zwickau führen, wo uns u.a. das Horch-Museum im ehemaligen Audi-Werk erwartet. Und hoffentlich lacht dann der Himmel auch wieder!

Auch in diesem Jahr soll es im Rahmen des Betriebsausflugs wieder ein Angebot für Radenthusiasten geben. Schon im Herbst 2016 sind die Tourleiter Heidi Rossner-Schöpf, Oliver Gschwender, Andreas Müller und Michael Groll verschiedene Strecken Probe gefahren. Voraussichtlich(!) wird es am 27. Juli 2017 zur sehr idyllisch gelegenen Tauritzmühle bei Speichersdorf gehen. Die dortige Gastronomie lockt mit allerlei fränkischen Schmankerln im gemütlichen Biergarten zum Verweilen. Als besonderes Highlight hat der Wirt auf Vorbestellung ‚Forelle in der Folie nach einem Spezialrezept mit Holzofenbrot‘ im Angebot. Die herrliche Landschaft des östlichen Landkreises Bayreuth bietet dabei ein gut ausgebautes Radwegenetz, so dass es auch wieder eine anspruchsvollere und eine leichtere Strecke für die trainierten und die weniger trainierten Radler geben wird.

Das Ziel der diesjährigen Wanderung am 27. Juli 2017 stand bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest. Wir werden entweder in der Gegend von Hundshaupten wandern oder uns ins Fichtelgebirge aufmachen.

Auf alle Fälle laden wir schon heute wieder alle Universitätsangehörigen sehr herzlich ein, auch beim 2017er Betriebsausflug dabei zu sein!

KONTAKT

Personalrat
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2163
E-Mail: personalrat@uni-bayreuth.de
www.personalrat.uni-bayreuth.de

Neuigkeiten aus dem Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG):

Neuer Vorstand des Freundeskreises ÖBG e. V.



Das Bild zeigt (von links) den scheidenden Vorsitzenden Gerhard Papp zusammen mit den wieder bzw. neu gewählten Vorständen Georg Riesner (Schatzmeister), Werner Kirchberger (Schriftführer), Angela Danner, Roland Sack (2. Vorsitzender) und Thomas Ebersberger (1. Vorsitzender) im Gewächshaus mit Pflanzen tropischer Hochgebirge. Nicht mit im Bild ist Dr. Herta Ziegler, die Vertreterin des Universitätsvereins im Freundeskreis ÖBG e.V., und PD Dr. Gregor Aas, Gartendirektor und Vorstandsmitglied kraft Amt.

Gerhard Papp war seit Gründung des Freundeskreises Ökologisch-Botanischer Garten der Universität Bayreuth e.V. im Jahre 1998 dessen 1. Vorsitzender. Nach 19 Jahren im Ehrenamt wurde er 16. Februar 2017 bei der Jahreshauptversammlung unter großem Applaus der zahlreich anwesenden Mitglieder verabschiedet.

Dem Förderverein gehören mittlerweile mehr als 500 Freunde des ÖBG an, die jedes Jahr ehrenamtlich rund 800 Stunden

Arbeitseinsatz im Botanischen Garten der Universität leisten. Nur dadurch ist die Öffnung des Gartens an Sonn- und Feiertagen für Besucher möglich.

Bei der Mitgliederversammlung wurden der Vorstand und der Beirat des Vereins neu gewählt. 1. Vorsitzender ist der Bürgermeister der Stadt Bayreuth, Thomas Ebersberger, neu im Vorstand ist Angela Danner von der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation der Universität Bayreuth.

KONTAKT

PD Dr. Gregor Aas
 Direktor des ÖBG
 Ökologisch-Botanischer Garten
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ÖBG
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2960
 E-Mail: gregor.aas@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Schwerpunkthemen 2017: Essbare Blüten und Faszination Zitrus

Alljährlich wechselnd werden im ÖBG für den Nutzpflanzengarten und für die mediterranen Topfpflanzen bestimmte Themen erarbeitet und den Sommer über besonders präsentiert (mit Infotafeln, Themen-Führungen u.a.).



Beispiel für essbare Blüten: Wiesensalbei

Essbare Blüten

Gänseblümchen, Borretsch, Kapuzinerkresse und Thymian - viele unserer Nutzpflanzen und einheimischen Wildkräuter haben Blüten, die nicht nur dekorativ und wohlschmeckend sind, sondern auch zahlreiche Vitamine und Mineralstoffe enthalten. Dies ist für uns Anlass, im Sommer 2017 im Nutzpflanzengarten das Thema „Essbare Blüten“ als Schwerpunkt zu präsentieren.

Bei unseren Großmüttern war es noch üblich, mit Blüten zu kochen: Mit Veilchen verfeinerte man bspw. Frikassee, mit kandierten Rosen dekorierte man Kuchen. Dieses Wissen wird gerade wieder neu entdeckt! Gänseblümchen zum Beispiel eignen sich gut, um Salaten einen feinen, nussigen Geschmack zu verleihen. Aber auch andere Blüten, wie bspw. die Kapuzinerkresse mit ihrem senfartig-scharfen Aroma oder die Tulbaghie mit ihrem koblauchartigen Geschmack, sorgen für zusätzliche Aromen in

unseren Gerichten. Eine Vielfalt dieser und weiterer essbarer Blüten wird in diesem Sommer im Schwerpunktbereich zu sehen sein. Die Biologie und Verwendung der Arten in der Küche werden auf ausführlichen Infotafeln dargestellt – zur Freude von Augen und Gaumen gleichermaßen!

Veranstaltungen des ÖBG zum Thema ‚Essbare Blüten‘ finden statt
 am Sonntag, 2. Juli 2017, um 10.00 Uhr und
 am Mittwoch, 26. Juli 2017, um 17.30 Uhr.

Faszination Zitrus

Zitruspflanzen und Palmen sind für uns der Inbegriff von Süden und Urlaub! Im ÖBG werden zahlreiche Zitrus-Arten und -Sorten - von Orangen über Kumquats und Limetten bis hin zu Zitronatzitronen - kultiviert und auch viele Gartenliebhaber haben Zitrus-Pflanzen auf Terrasse oder Balkon. Daher steht diese Pflanzengruppe unter dem Schwerpunkt-Thema



Buddha's Hand Zitrone - *Citrus medica, digitata*.
Fotos: ÖBG

„Faszination Zitrus“ im kommenden Sommer im Fokus bei den mediterranen Topfpflanzen. Eine Vielzahl von – hoffentlich dann auch Früchte tragenden – Zitruspflanzen werden den Sommer über gezeigt und auf Infotafeln wird über Biologie, Sorte, Verwendung und Pflege informiert, so dass jeder Individualbesucher des Gartens sich einen Eindruck von der Zitrus-Vielfalt verschaffen kann.

Öffentliche Führungen

zum Thema finden statt
am Mittwoch, 28.06.2017, um 17.30 Uhr
(Von Ananas bis Zitrone: Tropische Früchte) und
am Sonntag, 03.09.2017, um 10.00 Uhr
(Der Süden im Norden: Zitrus und weitere Pflanzen in Orangerien).

Weitere Führungen für Gruppen zu diesen oder anderen Themen können Interessierte gerne über das Sekretariat des ÖBG buchen! Aktuelle Infos zum ÖBG gibt es hier: www.obg.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Marianne Lauerer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Ökologisch-Botanischer Garten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2972
E-Mail: marianne.lauerer@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Neuer Klimaführer für den ÖBG erschienen

Es ist gute Tradition des Ökologisch-Botanischen Gartens (ÖBG) für seine Besucherinnen und Besucher Informationsmaterial und Broschüren zu speziellen Themen herauszugeben. So erschien bspw. 2004 das kleine Heft „Dem Klima auf der Spur“. Seit kurzem liegt nun eine aktuelle und ergänzte Neuauflage im neuen Corporate Design der Universität Bayreuth vor mit dem neuen Titel „Unser Klima. Im Garten – im Wandel“ vor.

In den vergangenen zwölf Jahren hat sich viel in der Klimaforschung an der Universität Bayreuth getan, und auch der Klimawandel ist nicht nur durch Jahre mit extremer Witterung immer stärker in unserer Region spürbar geworden und weckt das Interesse der Bevölkerung. In der aktuellen Broschüre sind Daten einer 160jährigen Klimareihe für Bayreuth verarbeitet – u.a. basierend auf Messdaten der Wetterstation im ÖBG – und des 2003 im ÖBG eingerichteten Internationalen Phänologischen Gartens. Diese Ergebnisse zeigen eine immer früher im Jahr beginnende Vegetationsperiode.

Neu in der Broschüre mit aufgenommen wurde der seit 2013 im ÖBG eingerichtete Klimawanderweg mit Informationen zum lokalen Klima in Parks und Wäldern, in Nutz- und Steingärten, die interessant und wichtig für die Gestaltung des eigenen Gartens sind. Dabei wird das Auftreten von Früh- und Spätfrösten thematisiert, die es im Zuge des Klimawandels weiterhin geben wird. Aber auch durch den Klimawandel neu einge-

wanderte Tier- und Pflanzenarten oder die Baumarten für den Wald von morgen werden behandelt. Als weiterer Aspekt wird die Funktion des Ökologisch-Botanischen Gartens für die Wetter- und Klimaforschung und die studentische Lehre vorgestellt. So wird über das seit mehr als 20 Jahren stattfindende Praktikum der Studierenden der Geoökologie auf den sogenannten Südfeldern und über die seit 2005 laufenden Forschungen zur Biodiversität berichtet.

Die nun vorliegende Broschüre behandelt vielfältige Aspekte zu Witterung und Klima sowie zum Klimawandel, ist aber auch ein Wegbegleiter durch den ÖBG entlang des Klimawanderweges und wird ergänzt durch eine umfangreiche, weiterführende Literaturliste. Sie bietet damit auch den Studierenden sowie den Forscherinnen und Forschern notwendige Daten für ihre Arbeiten.

Die Herausgabe der Broschüre wurde vom Freundeskreis des Ökologisch-Botanischen Gartens e.V. finanziell unterstützt.

Autoren: T. Foken, J. Lüers, G. Aas, M. Lauerer mit Beiträgen von C. Thomas, A. Jentsch, F.-M. Chmielewski*

Universität Bayreuth,
Ökologisch-Botanischer Garten
2016, 2. überarbeitete Auflage, 40 Seiten

Preis: Das Heft kann für 3 Euro im Ökologisch-Botanischen Garten erworben werden.

* Humboldt-Universität zu Berlin. Alle anderen Autoren sind vom Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER).



KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Foken
Univ.-Prof. i. R.
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Am Herrgottsbaum 28
96120 Bischberg
Telefon: 0951 / 180 96 55
E-Mail: thomas.foken@uni-bayreuth.de
www.micrometeorology.de

Neuigkeiten vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement:

Feel Good – Study and Work Well

Drei Jahre Betriebliches Gesundheitsmanagement an der Universität Bayreuth – was ist eigentlich in dieser Zeit passiert? Auf dem Weg zu einer gesundheitsförderlichen Universität und zu mehr Wohlbefinden bei der Arbeit und beim Studieren haben wir einen neuen Weg eingeschlagen. Wir verstehen uns als Schnittstelle, die sich mit dem Befinden der unterschiedlichsten Statusgruppen an der Universität auseinandersetzt und zum Ziel hat, einen Beitrag zu einem erhöhten Wohlbefinden aller Universitätsangehörigen zu leisten.

Gesunde Uni Bayreuth – Der Mensch steht im Vordergrund

Wir sehen uns in der Verantwortung, in der Universität eine Kultur zu schaffen, die Wohlbefinden, Motivation und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten fördert und Studierenden ein Umfeld schafft, in welchem sie gerne hier studieren. Als Vision haben wir ausgemacht, Verhältnisse zu schaffen, in welchen der Mensch merkt, dass er im Vordergrund steht und nicht nur eine Personalnummer ist. Diesen gelebten ‚UBT-Spirit‘ unterstützt die Hochschulleitung, indem sie uns stets offen für neue Ideen gegenübersteht und sich auch finanziell an Maßnahmen beteiligt.

Was hilft uns, gesund zu bleiben?

In unterschiedlichen Formaten versuchen wir, die Bedarfe der Universitätsangehörigen kennenzulernen, um entsprechende Maßnahmen abzuleiten. So haben wir beispielsweise eine Beschäftigtenbefragung durchgeführt oder an den jährlich stattfindenden Gesundheitstagen beschreibbare Tischdecken ausgelegt, um nach Belastungen und unterstützenden Ressourcen im Alltag zu fragen. Dabei legen wir Wert auf ein positives Verständnis von Gesundheit gemäß des salutogenetischen Mottos ‚Was hilft uns, gesund zu bleiben?‘.

Die Ergebnisse der Befragungen nutzen wir bei der Planung neuer Maßnahmen. So zeigte sich, dass sich das soziale Miteinander am Arbeits- und Studienplatz sehr positiv auf die Bewältigung der alltäglichen Anforderungen auswirkt. Aus diesem Grund sehen wir eine unserer künftigen Hauptaufgaben in der Stärkung des sozialen Miteinanders an der Universität Bayreuth sowie die Entwicklung einer gesunden und förderlichen Führungskultur. Im Rahmen eines Fortbildungsprogramms für Führungskräfte sowohl für wissenschaftliches



Feel Good - Study and Work Well

als auch nicht-wissenschaftliches Personal bekommen Führungskräfte die Möglichkeit zur Selbstreflexion der eigenen Führungsrolle und den möglichen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden. Themen wie gesunde Kommunikation oder psychische Gesundheit runden das Angebot ab. Im ersten Durchlauf nahmen ca. 60 Führungskräfte an den Veranstaltungen teil.

AktivPause & Co.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist die AktivPause, in welcher mittlerweile über 300 Beschäftigte teilnehmen. Hierbei erleben die Teilnehmenden neben sinnvollen Übungen zu Mobilisation, Dehnung, Kräftigung und Entspannung ein paar Minuten im Arbeitsalltag, um mit Kolleginnen und Kollegen für kurze Zeit aus dem Alltag zu entfliehen und wieder mit frischem Geist an den Arbeitsplatz zurückzukehren.

Spezielle Beschäftigtenkurse (z.B. QiGong, maxxF, Faszientraining, Yoga, RückenFitness oder AugenCoaching am PC) sowie das umfangreiche Hochschulsportangebot stellen ein breites Angebot an Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten dar.

Eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Oberfranken trägt dazu bei,

dass im Handlungsfeld Ernährung ständig an neuen gesundheitsförderlichen Angeboten gearbeitet wird. Dies zeigt, dass das Thema Gesundheit an zahlreichen Schnittstellen mitgedacht wird.

Gesundheitstag

Dazu trägt auch der jährlich stattfindende Gesundheitstag bei - im letzten Jahr bereits der vierte zum Thema ‚Natürliches Gehirndoping‘. Fast 600 Interessierte informierten sich in zahlreichen Schnupperkursen zu unterstützenden Möglichkeiten, die Anforderungen des Arbeitsalltags zu bewältigen. Im Jahr 2017 wird der fünfte Gesundheitstag - voraussichtlich zum Thema ‚Gesunder Schlaf‘ stattfinden. Weitere kleinere Projekte wie der CampusAktivPfad, ein Gesundheitspass oder ein Ideenwettbewerb für Studierende stehen für unsere innovative Denkweise im Kontext Gesundheit.

In diesem Sinne möchten wir uns bei allen bedanken, die uns auf dem Weg zu einer gesundheitsförderlichen Universität Bayreuth begleiten und unterstützen!

Gesunde (Selbst-)Führung an der Uni Bayreuth

Leistungsdruck und zunehmende Komplexität stellen Führungskräfte im modernen Arbeitsalltag immer wieder vor Herausforderungen. Wie gehe ich als Führungskraft mit diesen oftmals belastenden Anforderungen um und schaffe dabei auch langfristig Motivation und ein gesundes Arbeitsumfeld für mich selbst und meine Mitarbeitenden?

Diese Frage ist auch ein Thema an der Uni Bayreuth. Die Beschäftigtenbefragung zur Erfassung der Arbeits- und Gesundheitssituation zeigte, dass es im Themenfeld ‚Führung‘ häufig zu belastenden Situationen kommt. Jedoch stellte sich auch heraus, dass eine positive und wertschätzende Führungskultur eine starke Ressource im Arbeitsalltag einnimmt. Getreu dem BGM-Ziel, das Wohlbefinden aller Universitätsangehörigen zu erhöhen, wurde im WS 2016/17 das Fortbildungsprogramm für Führungskräfte ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Dipl.-Sportökonomin Kathrin Glaser-Bunz wurden in Workshops Themen zu

gesunder Kommunikation und psychischer Gesundheit behandelt. Dabei reflektierten die Teilnehmenden, was Gesundheit mit Kommunikation zu tun hat, wie ‚gesunde‘ Kommunikation überhaupt funktionieren kann und welchen Nutzen gesunde Kommunikation für einen selbst, aber auch für den Kollegenkreis und für das persönliche soziale Umfeld mit sich bringt.

Des Weiteren hatten die wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Führungskräfte Gelegenheit, ihre eigene Führungsrolle sowie mögliche Auswirkungen auf die Mitarbeitenden zu reflektieren. Der Workshop-Charakter der Veranstaltungen ermöglichte praxisnahe Impulse für ein gesünderes Arbeiten und Führen und durch die aktive Teilnahme der Führungskräfte ergab sich ein großartiger Austausch untereinander.

An insgesamt zehn Veranstaltungen nahmen rund 60 Führungskräfte teil – die Anzahl und das Feedback bestärken die

‚Macher‘ des Programms. Auf dem Weg zu einer gesundheitsförderlichen Uni Bayreuth geht das Fortbildungsprogramm für Führungskräfte deshalb im SoSe 2017 in die zweite Runde. Interessante und hilfreiche Themen für eine gesunde Führungskultur stehen auf dem Programm.

„Der Workshop ‚Psychische Gesundheit – und mein Einfluss als Führungskraft‘ hat mir wichtige Einblicke in die Thematik vermittelt und mir bestätigt, dass positives Führungsverhalten die Gesundheit der Mitarbeiter schützen kann. In Anbetracht der steigenden Zahl der psychischen Erkrankungen würde ich mir wünschen, dass sich mehr Führungskräfte mit diesem Thema beschäftigen“, sagt eine Teilnehmerin am Programm.

Weitere Infos gibt es hier:
www.bgm.uni-bayreuth.de

Gemeinsam zu mehr Wohlbefinden

Ist es nicht schön, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen, gemeinsam mit unseren Vorgesetzten, gemeinsam im Team unsere alltäglichen Aufgaben anzupacken, an Lösungen zu feilen, den Erfolg zu feiern, bei einer Tasse Tee oder Kaffee über die lustigen Momente unseres Alltags zu lachen und den Arbeitsalltag zusammen zu erleben?

Wir denken häufig nur darüber nach, was uns im Arbeitsalltag belastet oder missfällt. Aber haben wir uns auch schon mal bewusst gemacht, dass es so viele Dinge in unserer Arbeit gibt, die uns Freude bereiten? Ist es der schöne Campus? Der Botanische Garten? Das Sportprogramm des Hochschulsports? Oder unsere netten Kolleginnen und Kollegen? Die positive Kraft des Miteinanders wird häufig unterschätzt oder zu wenig bewusst gefördert. Es lohnt sich, das Miteinander weiter zu stärken!

Best-Practice-Beispiele wie der Teamnachmittag der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation zeigen, dass es an der Umsetzung von kreativen Maßnahmen nicht

fehlt. Im Dezember 2016 lud Angela Danner ihre Kolleginnen und Kollegen zum gemeinsamen Jahresabschluss ein. Was sich anfangs noch als Jahresrückblick mit Stollen und Kaffee anhörte, entpuppte sich als Teamevent, das die ein oder andere Überraschung offen hielt. Neben einem gesundheitsorientierten Weihnachtsgeschenk und einem Buch über Gelassenheit im Alltag arrangierte Angela Danner gemeinsam mit dem BGM der Uni Bayreuth eine Schnuppereinheit der AktivPause. Dies zeigte einmal mehr, dass die AktivPause mehr als Bewegung ist. Sie bietet eine gute Möglichkeit, mit Kolleginnen und Kollegen gemeinsam etwas zu erleben und so das soziale Miteinander zu stärken.

Auch im Institut für Sportwissenschaft gibt es eine interessante Neuentwicklung. Auf Anregung von Prof. Dr. Susanne Tittlbach hat das Leitungsgremium des Instituts für Sportwissenschaft beschlossen, einen Begegnungsraum für Beschäftigte einzurichten, um das soziale Miteinander zu fördern. Seit 2017 finden dort alle Beschäftigten des Sportinstituts einen Ort für gemeinsame Ge-

spräche, gegenseitigen Austausch sowie für Ruhe und Entspannung.

Großartige Projekte, die einen tollen Beitrag auf dem Weg zu einer gesundheitsförderlichen Uni Bayreuth leisten. An dieser Stelle lassen sich bestimmt noch weitere Projekte nennen, die bereits durchgeführt werden. Gemeinsam die Gesundheit im Blick - wir freuen uns darauf!

KONTAKT

Philipp Laemmert
Kordinator Betriebliches Gesundheitsmanagement
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Sportwissenschaft III - Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3593
E-Mail: bgm@uni-bayreuth.de
www.bgm.uni-bayreuth.de

Neuigkeiten vom Hochschulsport:

Bayreuther Sportlerinnen und Sportler überzeugen bei Hochschulmeisterschaften



Das Ski-Team der Uni Bayreuth bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft



Die Handballerinnen der Uni Bayreuth qualifizieren sich für das Nationalfinale



Zweiter Platz in Bayern: Die Volleyballerinnen der Uni Bayreuth

Das WS 2016/17 bot für Sportlerinnen und Sportler der Uni Bayreuth bei Bayerischen und Deutschen Hochschulmeisterschaften zahlreiche Möglichkeiten, sich mit Studierenden anderer Hochschulen zu messen.

Zum Start des WS fand im Oktober auf dem Platz des Golfclubs Herzogenaurach die Deutsche Hochschulmeisterschaft (DHM) Golf 2016 statt. Bei traumhaftem Herbstwetter und annähernd sommerlichen Temperaturen konnte sich die Uni Bayreuth in der Endabrechnung über einen 3. Platz durch Christiane Deißler und einen 6. Platz durch Konstantin Raab freuen.

Wie im vergangenen Jahr startete ein Team der Uni Bayreuth auch 2016 bei der DHM Crosslauf, die im November im Rahmen des Darmstadt-Cross ausgetragen wurde. Dabei konnte die Hoffnung auf eine erneute Top-3-Platzierung mehr als erfüllt werden: Die Einzelplatzierungen 6, 7, 21 und 27 resultierten im ersten Platz in der Mannschaftswertung für die Uni Bayreuth!

Im November fand in der Spielhalle des Sportinstituts der Uni Bayreuth die Vorrunde zur DHM Tischtennis (Team) 2017 statt. Trotz guter Ausgangssituation nach zwei von drei Spielen musste sich die Mannschaft um den zweifachen Paralympics-Silbermedaillen-Gewinner Thomas Schmidberger am Ende mit dem dankbaren dritten Platz zufrieden geben.

Die diesjährige Vorrunde zur DHM im Badminton wurde im Dezember in Göttingen

ausgespielt. Trotz sehr guter Mannschaftsleistung musste man sich knapp gegen den Vorjahreszweiten der DHM aus Köln geschlagen geben. Ebenfalls im Dezember richtete die TU München die Bayerische Hochschulmeisterschaft (BHM) im Futsal der Männer aus. Nach einer unglücklichen Finalniederlage im Siebenmeterschießen gegen die Uni Würzburg musste sich die Wettkampfmannschaft der Uni Bayreuth mit dem zweiten Platz zufriedengeben. Auch im Dezember fand in Passau die BHM im Volleyball der Frauen statt. Nach hochklassigen Spielen und mit viel Kampfgeist musste man sich erst im Finale geschlagen geben und sicherte sich den zweiten Platz, welcher zur Qualifikation für die Endrunde der DHM Volleyball 2017 der besten acht Mannschaften des Bundesgebiets ausreicht. Nicht ganz so erfolgreich schlugen sich die Volleyball-Männer der Uni Bayreuth bei ihrer BHM in München: Trotz Auftaktsieg gegen die Uni der Bundeswehr München konnte man das Feld danach nicht mehr siegreich verlassen und landete auf Platz 6.

Die Futsal-Frauenmannschaft der Uni Bayreuth nahm zum Jahresabschluss kurz vor Weihnachten an der Bayerischen Hochschulmeisterschaft in Würzburg teil. Trotz starker Spiele und guter Offensivleistungen mussten sie sich nach zwei Niederlagen im 6m-Schießen im Halbfinale und dem Spiel um Platz 3 mit dem vierten Platz zufrieden geben.

Im Januar 2017 trug die Uni Konstanz am Diedamskopf (Österreich) die diesjährige

DHM Ski Alpin aus. Nach den Platzierungen 2, 3 und 5 im Riesenslalom konnte das Bayreuther Damen-Team im Slalom mit den Plätzen 1 und 2 durch Sophie Mayr und Vorjahressiegerin Franziska Welzmüller sogar einen Doppelsieg feiern. Ebenfalls im Januar fand, ausgerichtet von der Uni der Bundeswehr in Neubiberg (München), die BHM im Handball der Frauen statt. Nach Siegen gegen Regensburg und Augsburg musste man sich im Finale zum zweiten Mal an einem Tag den starken Würzburgerinnen geschlagen geben und erreichte den 2. Platz. Damit qualifizierten sich die Bayreuther Frauen für die Endrunde der DHM Handball 2017. Parallel zur BHM der Frauen fand auch das Landesturnier der Männer statt. Mit nur einem Sieg aus drei Spielen mussten die Handballer der Uni Bayreuth jedoch schon nach der Vorrunde die Segel streichen.

Als letzte DHM des WS 2016/17 mit Bayreuther Beteiligung fand im Februar die DHM Leichtathletik (Halle) 2017 statt. Von den zehn Bayreuther Starterinnen und Startern schaffte es Dennis Gerhard über 800m in 1:54,41 auf den Silberrang, Maximilian Zeus wurde über 3000m in 8:24,20 Dritter.

Alle ausführlichen Berichte gibt es hier: www.hochschulsport.uni-bayreuth.de

Homepage des Hochschulsports im neuen Design



Das alte Design des Hochschulsports



Der neue Look der Hochschulsport-Homepage

Das neue Corporate Design (siehe UBT aktuell 1/2016) ist auch im Hochschulsport angekommen. Nachdem die zentrale Webseite der Universität bereits im vergangenen Jahr umgestaltet wurde, erscheint nun auch die Homepage des Allgemeinen Hochschulsports, auf der sich täglich unzählige Studierende und Beschäftigte über das aktuelle Kursprogramm informieren, im neuen ‚Look‘.

Mittels klarer Strukturen, Übersichtlichkeit und responsivem Webdesign (die Home-

page passt sich automatisch der Bildschirmgröße an) lassen sich sowohl vom PC/Laptop als auch über das Smartphone/Tablet schnell die benötigten Informationen finden. Durch zahlreiche Fotos wirkt die neue Homepage im Vergleich zur alten viel frischer und lebendiger! Ausgehend von der Startseite findet man aktuelle Meldungen und Angebote über die wechselnden Slider und gelangt gleichzeitig mit nur einem Klick zum aktuellen Kursprogramm (inkl. der Kursausfälle), zu den Neuigkeiten aus dem Wettkampfsport

sowie allen Informationen, die man sich vor der Teilnahme am Hochschulsport einmal durchgelesen haben sollte.

Ganz fertig ist das Werk jedoch noch nicht: geplant ist eine zusätzliche englische Version, damit auch den zahlreichen ausländischen Studierenden der Uni Bayreuth der Einstieg in den Hochschulsport erleichtert werden kann.

KONTAKT

Nils Arnecke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Allgemeiner Hochschulsport
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / SPORT
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3466
E-Mail: nils.arnecke@uni-bayreuth.de
www.hochschulsport.uni-bayreuth.de

Beschaffung von IT-Hardware

Neue Rahmenverträge ab 2017

In Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg hat die Universität Bayreuth neue Rahmenverträge für die Beschaffung von IT-Hardware für die kommenden vier Jahre abgeschlossen. Neben eher kleinen Änderungen dürfte der Herstellerwechsel bei Notebooks von Dell zu Lenovo die größte Neuerung sein. Die ITS-Anlaufstelle unterstützt bei der Auswahl und Zusammenstellung der neuen Geräte. Die aktuellen Übersichten und Preislisten sind im ITS-Intranet als Download hinterlegt.

Die EU-weite Hardware-Ausschreibung der bayerischen Universitäten und Hochschulen hat die Firma Bechtle gewonnen, die wie zuvor bei Computerarbeitsplätzen und Druck- und Multifunktionssystemen die Geräte liefert. Im Bereich der mobilen Systeme

bekam diesmal ebenfalls die Firma Bechtle den Zuschlag.

Zu den Hardware-Produkten bieten die Vertragspartner umfassende Garantie- und Serviceleistungen im Vor-Ort-Service. Innerhalb dieses beim Gerätekauf erworbenen ‚Next Business Day Service‘ beginnt üblicherweise eine Reparatur am nächsten Arbeitstag (Montag bis Freitag), d.h. Probleme werden vor Ort behoben bzw. das Gerät wird abgeholt und nach der Reparatur zurückgebracht. Garantieleistungen werden dabei wie zuvor über die Bestandsverwaltung der Universität Bayreuth beauftragt.

Die strategische Hardware-Beschaffung über Rahmenverträge ist auf die langfristige Standardisierung der eingesetzten Produkte

ausgerichtet. Dadurch ergeben sich sowohl Preisvorteile bei der Beschaffung als auch Vorteile in Kompatibilität und Performance sowie verringertem Betreuungsaufwand.

KONTAKT

Dr. Heiko Schoberth
Leiter Anwenderbetreuung, Außendarstellung
und Kommunikation
IT-Servicezentrum
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3141
E-Mail: heiko.schoberth@uni-bayreuth.de
www.its.uni-bayreuth.de

Neuigkeiten aus der Universitätsbibliothek:

Gütesiegel des Kultusministeriums für die Universitätsbibliothek Bayreuth

Warum duften Rosen? Was bedeutet es für Menschen, in einer Mega-City zu leben? Wie wirken sich internationale Handelsabkommen auf die Volkswirtschaften der beteiligten Staaten aus? Die Fragestellungen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler in den sogenannten Wissenschaftspropädeutischen Seminaren der gymnasialen Oberstufe auseinandersetzen müssen, sind anspruchsvoll. Die ausgiebige Beschäftigung mit solchen und ähnlichen Themen soll sie auf das wissenschaftliche Arbeiten im Studium vorbereiten. Dazu gehört es auch, in der Informationsflut des digitalen Zeitalters relevante, wissenschaftlich valide Informationen und Literatur identifizieren und verarbeiten zu können. Erfolgreich unterstützt wird der ‚Uni-Nachwuchs‘ dabei seit Jahren durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek (UB) Bayreuth.

Ausgezeichnetes Engagement für die Schulen in der Region

Dieses Engagement hat nun das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (KM) honoriert: Die UB wurde mit dem Gütesiegel ‚Bibliotheken – Partner der Schulen‘ ausgezeichnet. Bei einer



Feierstunde mit Staatssekretär Bernd Sibler in der Stadtbücherei Straubing im Oktober 2016 erhielten es insgesamt 61 Bibliotheken in Bayern, „die besonders intensiv und beispielhaft mit Schulen zusammenarbeiten“, so das KM. Verliehen wird es alle zwei Jahre an öffentliche Bibliotheken, die sich im Grundschulalter um die Leseförderung verdient machen, und an wissenschaftliche Bibliotheken, die mit Angeboten für weiterführende Schulen fachübergreifende Informations-



Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler der Region werden jedes Jahr von den Beschäftigten der UB beim Erstellen ihrer W-Seminararbeiten unterstützt.

kompetenz vermitteln. Die ausgezeichneten Bibliotheken erreichten im letzten Jahr mit ihren Veranstaltungen insgesamt 18.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Bayern.

Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler

...besuchen jährlich die UB Bayreuth. Die W-Seminare der Gymnasien in der Region nordöstliches Oberfranken und nordwestliche Oberpfalz bilden dabei die Mehrheit. Häufig reist die gesamte Oberstufe auf einmal an. Außerdem nutzen Klassen berufsbildender Schulen die Angebote der UB, um ihre Informationskompetenz zu erweitern und nach Literatur zu suchen. Je nach den Bedürfnissen und dem Stand der Gruppe können ihre Lehrkräfte das passende Veranstaltungsmodell auswählen: Von einer einführenden Überblicksveranstaltung mit Bibliotheksführung, über die autonome Bearbeitung von Arbeitsblättern im Sinne der ‚lernenden‘ Bibliothek, bis hin zur selbstständigen Recherche, bei der die betreuenden Bibliothekarinnen und Bibliothekare beratend zur Seite stehen. Zudem orientieren sich die Beschäftigten der UB dezidiert am Inhalt des Themas, zu dem recherchiert werden soll. Auf dieser Grundlage erarbeiten sie ein passendes Veranstaltungskonzept. Dadurch bietet die UB den Schulen der Region

ein differenziertes Angebot, das auf individuelle Wünsche und Anliegen eingeht.

Besser googeln lernen als ihre Schülerinnen und Schüler

...ist ein Lernziel der Lehrkräfte, die die zweimal jährlich stattfindende Fortbildung der UB Bayreuth besuchen. Dazu werden ‚klassische‘ Bibliothekskennnisse aus dem Studium, wie etwa die Katalogrecherche, wieder aufgefrischt. Zudem werden – ausgehend vom Suchverhalten dieser digital natives, die das Internet als erste Anlaufstelle auf der Suche nach Informationen nutzen – Fähigkeiten und Fertigkeiten für die effektive Recherche im Internet vermittelt und eingeübt. Dazu zählen u.a. die Suchmaschinensyntax und die Bewertung von Online-Quellen. Diese Kenntnisse ermöglichen es den Lehrkräften, nicht nur den Besuch ihres W-Seminars in der UB optimal vor- und nachzubereiten – sie können danach ihre Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, im Umgang mit vielfältigen Medien Informationskompetenz aufzubauen und relevante wissenschaftliche Informationen sowohl an digitalen als auch an analogen Orten zu finden. Eine Kompetenz, die die Nachwuchsstudierenden dann nach dem Abitur, wenn sie ihren Schüler-Bibliotheksausweis gegen eine Campuscard eintauschen, sofort gewinnbringend in ihrem Studium anwenden können.

Die BiB und ihr Rundum-Sorglos-Paket für Hausarbeiten



Hochkonzentriert waren die Studierenden beim Infotag der UB.

Das Kompaktangebot ‚Tipps und Tricks von der Bib‘ zu Themen des Wissenschaftlichen Arbeitens lockte auch im zweiten Jahr zahlreiche Studierende Mitte Februar 2017 in den Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek (UB). Einen Tag lang konnten sie sich informieren, wie die Angebote der UB das Erstellen ihrer Seminararbeiten erleichtern. In Kurzvorträgen von 20 bis 30 Minuten gaben Mitarbeiterinnen der UB Tipps zur Literatursuche, einen Überblick über das vielfältige Angebot an Programmen zur Literaturverwaltung und informierten über digitale Datenquellen. Wie im Vorjahr blieben einige Studierende den ganzen Tag, viele kamen aber auch gezielt zu einzelnen Themen. Unterstützt wurde die UB in diesem Jahr vom

Schreibzentrum: An einem Informationsstand konnten sich die Studierenden über dessen Angebote zum Wissenschaftlichen Schreiben informieren und beraten lassen.

KONTAKT

Vera Butz
 Koordinatorin Teaching Library
 Universitätsbibliothek
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZB
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3432
 E-Mail: vera.butz@ub.uni-bayreuth.de
 www.ub.uni-bayreuth.de

Verbesserter Service durch erweitertes Angebot der Universitätsbibliothek



Gern genutzt: die neuen Buchscanner in der Teilbibliothek RW.

Graustufen oder Farbe scannen und auf ihrem eigenen USB-Sticks im PDF-Format speichern. Dem großen Bedarf nach Scan-Möglichkeiten in der Teilbibliothek Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (RW) konnte nun – auch dank Unterstützung der Fachschaft RW – durch die Anschaffung von zwei weiteren Buchscannern Ende 2016 nachgekommen werden. Die Finanzierung erfolgte aus Studienzuschüssen der RW-Fakultät.

lichen Arbeit (Bachelor-, Master-, Doktorarbeit oder eine andere gleichwertige Abschlussarbeit) für drei Monate zur Verfügung.

Seit 2017 hat sich für Studierende außerdem die Anzahl möglicher Verlängerungen für Medien aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Bayreuth erhöht. Bisher konnten Leihfristen zwei- bzw. dreimal verlängert werden – nun können ausgeliehene Medien bis zu fünfmal verlängert werden. Im Idealfall können Studierende die Medien (inklusive der Grundleihfrist) jetzt ein ganzes Semester lang behalten. Wie bei allen Verlängerungen ist jedoch auch hier zu beachten, dass Verlängerungen grundsätzlich nur auf Widerruf erfolgen: Wird ein Buch innerhalb des Verlängerungszeitraums vorgemerkt, muss es umgehend zurückgegeben werden.

Seit 2017 bietet die Universitätsbibliothek ihren Benutzerinnen und Benutzern ein erweitertes Serviceangebot: So konnte die Ausstattung in allen Bibliotheken auf dem Campus durch die Anschaffung von weiteren Buchscannern und PCs deutlich verbessert werden. In der Zentralbibliothek stehen künftig zusätzliche Schließfächer für eine langfristige Nutzung zur Verfügung. Außerdem wurde die Anzahl der möglichen Verlängerungen der Leihfrist für Studierende erhöht.

Bisher standen in der Zentralbibliothek und in den Teilbibliotheken fünf Buchscanner zur Verfügung. An diesen können die Benutzerinnen und Benutzern im Rahmen des Urheberrechts kostenlos Aufsätze aus Büchern, Zeitungen und großformatigen Dokumenten (bis A2) in

Dem dringenden Wunsch nach weiteren PC-Arbeitsplätzen wurde durch die Aufstellung von insgesamt 16 neuen PCs in der Zentralbibliothek sowie den Teilbibliotheken entsprochen. Damit die Studierenden in ihrer gewohnten Rechnerumgebung arbeiten können, wurden die gleichen Modelle wie in den PC-Pools auf dem Campus angeschafft. Die Rechner stehen aber auch den Beschäftigten der Universität und externen Benutzerinnen und Benutzern mit Bibliotheksausweis zur Verfügung. Auch hier konnte für die Finanzierung dankenswerterweise auf Studienzuschüsse zurückgegriffen werden.

In den letzten Jahren wurde von Studierenden wiederholt der Wunsch geäußert, dass es auch in der Zentralbibliothek Schließfächer mit langfristiger Nutzungsmöglichkeit geben soll. Bereits Mitte 2016 wurden daher 30 Schließfächer aus dem Untergeschoß des Gebäudes GW II in das erste Obergeschoß der Zentralbibliothek umgestellt. Diese stehen nun den Studierenden für die Aufbewahrung von Unterlagen während der Anfertigung einer wissenschaft-

KONTAKT

Frank Martens
 Leiter der Benutzungsabteilung
 Universitätsbibliothek
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZB
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3435
 E-Mail: frank.martens@ub.uni-bayreuth.de
 www.ub.uni-bayreuth.de

Carl Friedrich von Siemens Stiftung unterstützt den Literaturerwerb

Mit Fördermitteln in Höhe von 200.000 Euro unterstützt die Carl Friedrich von Siemens Stiftung die Universitätsbibliothek Bayreuth beim Aufbau ihres Literaturbestandes im laufenden Jahr. Ohne das herausragende Engagement der Stiftung sähe es im Bereich der gedruckten Monographien in den Regalen der Lesesäle eher bescheiden aus, so Ralf Brugbauer, Direktor der Universitätsbibliothek. Schon seit 2012 unterstützt die Stiftung nicht nur die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, sondern auch die Naturwissenschaften. Insbesondere liegen ihr die Schwerpunkte Afrika, Musiktheater und Rechtswissenschaften am Herzen. Dank der Förderung wird es auch in diesem

Jahr möglich sein, die Literaturversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden auf hohem Niveau beizubehalten.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung ist eine unabhängige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaften. Seit 1960 führt sie in ihrem Haus in Nymphenburg ein umfangreiches Wissenschaftliches Programm durch (ca. 9.000 Besucher pro Jahr) und vergibt Fellowships an herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In den letzten Jahren hat sie Universitäts- und Forschungsbibliotheken in Deutschland mit mehr als 46 Millionen Euro für die Beschaf-

fung dringend benötigter wissenschaftlicher Literatur unterstützt.

KONTAKT

Manfred Albinger
 Leiter der Abteilung Medienbearbeitung
 Universitätsbibliothek
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZB
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3401
 E-Mail: manfred.albinger@ub.uni-bayreuth.de
 www.ub.uni-bayreuth.de

Erster FAIRteiler auf dem Unicampus im GW I installiert

Step by step zu einem Bayreuther Green Campus



Der Universitätspräsident (l.) nimmt gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Foodsharing, Green Campus und StuPa den ersten FAIRteiler auf dem Bayreuther Unicampus in Betrieb.

Am 3. Februar 2017 hat Prof. Dr. Leible gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Foodsharing, Green Campus und StuPa den ersten FAIRteiler auf dem Bayreuther Unicampus in Betrieb genommen. Er befindet sich im Foyer des Gebäudes GW I gegenüber der Mensa. Der FAIRteiler ist eine Kooperation von Foodsharing Bayreuth, der Universität Bayreuth und des StuPa. „Das Wegwerfen von Lebensmitteln ist in meinen Augen nicht tragbar. Nun gibt es einen Ort auf dem Campus, um Dinge, die man selbst nicht mehr essen kann oder will, weiterzugeben. Irgendjemand freut sich sicherlich!“, sagt Thomas Lachner, Sprecherrat für Öffentlichkeitsarbeit des StuPa 2016/17.

Ein FAIRteiler

... ist ein Regal oder auch ein Kühlschrank, das bzw. der öffentlich zugänglich ist, sich aber in einem geschlossenen Raum befindet. Dort können Menschen Lebensmittel hinterlegen, die sie selbst nicht verzehren, anderen aber gern unentgeltlich spenden möchten. Die Betreuung des FAIRteilers, seine Kontrolle und Sauberhaltung werden komplett von Freiwilligen übernommen. Auch in der Bayreuther Innenstadt gibt es zwei solche FAIRteiler, nämlich im RW21 (Richard-Wagner Straße 21 in 95444 Bayreuth) und im Transition Haus Bayreuth e.V. (Ludwigstraße 24 in 95444 Bayreuth); beide werden übrigens sehr gut genutzt!

Die Universität Bayreuth war 2016 die erste Fairtrade University Bayerns (siehe auch UBT aktuell Heft 2/2016, S. 6). Dieses Gütesiegel von TransFair Deutschland e.V. bedeutet eine Vielfalt von Förderung des Freien Handels. Im Rahmen der Green Campus-Strategie der Universität Bayreuth werden zahlreiche Projekte verwirklicht, die das ökologisch-nachhaltige Engagement und Verhalten der Studierenden und Beschäftigten ermöglichen und fördern. In diesem Rahmen ist der FAIRteiler ein weiterer Schritt zu einem nachhaltig gestalteten Unicampus Bayreuth.

Foodsharing

... ist eine Initiative gegen Lebensmittelverschwendung, die 2012 in Köln gegründet wurde. Etwa ein Drittel aller global produzierten Lebensmittel werden nicht verzehrt, sondern

bei den Herstellern, im Zwischenhandel oder auch bei den Endverbrauchern entsorgt. Mit dieser Menge an Lebensmitteln könnte man alle weltweit hungernden Menschen versorgen! Darüber hinaus ist die verschwendete Energie – durch Produktion, Transport und Aufbewahrung – beträchtlich und: Bei der Halbierung des Lebensmittelmülls würden 5-10% weniger Treibhausgase ausgestoßen! Deutschlandweit gib es mittlerweile über 20.000 sog. Foodsaver, die regelmäßig bei 3.000 Betrieben, also bspw. Supermärkten und auch Cateringangebietern, rund tausend Abholungen pro Tag meistern. Insgesamt wurden so in den letzten Jahren mehr als sieben Millionen Kilogramm Lebensmittel gerettet und geteilt!

Die Bayreuther Ortsgruppe Foodsharing existiert seit Frühjahr 2014 und hat derzeit rund 120 aktive Mitglieder und neun Betriebskooperationen.

KONTAKT

Anja Zeilinger
 Botschafterin von Foodsharing Bayreuth
 Telefon: 0176 / 62 08 37 54
 E-Mail: anja.zeilinger@gmail.com

Thomas Lachner
 Sprecherrat Öffentlichkeitsarbeit
 Studierendenparlament der Universität Bayreuth
 E-Mail: presse.stupa@uni-bayreuth.de



Tickets unter www.unikat.uni-bayreuth.de

Das Sommer- und Tanzevent am 22. Juli 2017 | ab 17 Uhr
im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth

 www.facebook.com/unikatubt

UNIKAT
Tropisch. Musikalisch. Kulinarisch.

Diesen Termin sollten Sie sich unbedingt im Kalender ankreuzen: Am 22. Juli 2017 laden der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, und der Universitätsverein e.V. zum großen Sommerfest am Campus ein. „Unter dem Motto ‚UNIKAT – Tropisch. Musikalisch. Kulinarisch.‘ wird der Ökologisch-Botanische Garten der Universität zur vielseitigen Eventlocation, der das Bayreuther Wirtschafts- und Universitätsleben sowie die Bürger der Stadt im Rahmen eines stimmigen Abends miteinander vernetzen soll“, so Prof. Leible. Neben einer besonderen Ambiente bietet der Garten genug Platz für das abwechslungsreiche Abendprogramm, das alle Sinne betören wird.

Passend zu den Temperaturen soll im leichten, schicken Sommeroutfit gefeiert werden. Schlips und High Heels können Sie für den Abend entspannt im Schrank zurücklassen. Genießen Sie die sprühende Energie des Gartens und flanieren Sie mit einem eisgekühlten Cocktail und einem knusprigen Ciabatta in der Hand durch das satte Grün.

Doch nicht nur der Gaumen der Gäste wird durch verschiedene kulinarische Köstlichkeiten verwöhnt. Im stimmungsvollen Ambiente der Gewächshäuser kommt auch das Gehör auf seine sinnlichen Kosten. Dafür sorgt als Hauptact des Abends die Backhaus-MusicCompany, die unter dem Motto ‚Geschmack kennt kein Mittelmaß‘ ihre Zuhörer akustisch verwöhnt. Das Repertoire der Band

entlehnt Stilmittel des Jazz, verbindet sie mit sommerlichen Beats und lässt dabei die Ära der Soul und Dance Music wiederaufleben. Neben diesem bietet UNIKAT zahlreiche weitere Musicacts, die die Hüften der Gäste zum Schwingen bringen.

Wer den Ökologisch-Botanischen Garten der Universität noch nicht kennt, sollte sich das spannende Angebot einer anschaulichen Führung am Abend nicht entgehen lassen. Die beeindruckende Pflanzenvielfalt des Gartens ist eine überregional bedeutende Attraktion, die naturnah gestaltete Vegetationszonen aus aller Welt präsentiert. Insbesondere die Abenddämmerung verleiht einem Spaziergang durch das Areal ein besonderes Flair.

Tickets für das unvergessliche Sommerevent UNIKAT erhalten Sie ab dem 1. April 2017 im Vorverkauf online unter www.unikat.uni-bayreuth.de sowie im Café ‚Torten Schmiede‘ in der Ludwigsstraße 10 in 95444 Bayreuth.

Alle Infos unter www.unikat.uni-bayreuth.de oder auf Facebook!

Erleben Sie einen unvergesslichen Abend voller beeindruckender Augenblicke!

UNIKAT – Tropisch. Musikalisch. Kulinarisch.
Samstag, 22. Juli 2017
ab 17.00 Uhr
im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth
www.unikat.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Angela Danner
Leitung Corporate Identity
Stabsabteilung Presse, Marketing, Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5323
E-Mail: angela.danner@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation
www.unikat.uni-bayreuth.de

Die KinderUni Bayreuth 2017:



Das Auswahlverfahren für die Kindervorlesungen hat begonnen

Auch 2017 wird es an der Universität Bayreuth wieder eine KinderUni geben! Die KinderUni ist eine Veranstaltung der Universität in Kooperation mit der Stadt Bayreuth, die sich an Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Jahrgangsstufe aus Bayreuth und Umgebung richtet. Die Vorlesungen finden im Audimax der Universität Bayreuth statt, dauern 45 Minuten und beginnen am Veranstaltungstag jeweils um 17.15 Uhr. Der Eintritt zur KinderUni ist frei. Erwachsene Personen wie bspw.

Eltern müssen jedoch draußen bleiben! Um ihre Wartezeit auf die Sprösslinge zu verkürzen, bietet die Universität wie in jedem Jahr ein attraktives Begleitprogramm an.

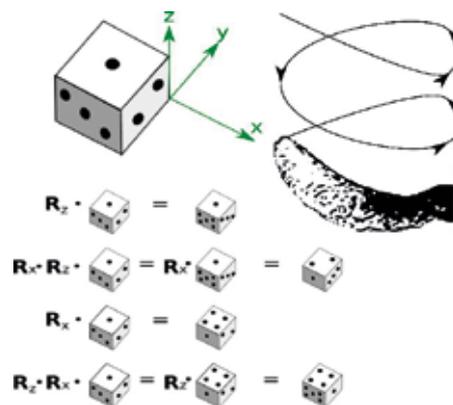
In diesem Jahr wird das bisherige Konzept der KinderUni ein wenig abgewandelt: Nur noch sechs statt bisher zehn Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth haben – anonymisiert – Vorschläge für Kindervorlesungen aus ihrem Fachgebiet erar-

beitet. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, unter www.kinderuni.uni-bayreuth.de online die Vorschläge auszuwählen, die sie am interessantesten finden. Die vier Vorlesungen, die die meisten Stimmen erhalten, werden dann bei der KinderUni 2017 zu folgenden Terminen präsentiert:

28. Juni, 5. Juli, 12. Juli und 19. Juli (jeweils mittwochs).

Hier die 2017er Themenvorschläge:

Spaß mit Drehungen



Drehungen sind Bewegungen, die lustig sind. Wer schon mal versucht hat, den Rubiks Würfel zu lösen, weiß, wie faszinierend kompliziert eine Drehung eines Würfels sein kann. Warum ist das so kompliziert? Warum ist die Drehung einer Kugel ungefährlich, die Drehung von einem Bauklotz aber ziemlich gefährlich? Warum landen Katzen immer auf ihren vier Pfoten, egal, wo und wie sie runterfallen? Wie fällt ein Ahornsamensamen? Auf diese und andere Fragen rund um sich drehende Objekte werden wir versuchen, mit Experimenten eine Antwort zu finden.

Mit Chemie auf Verbrecherjagd

Kann man mit Kakaopulver einen Fingerabdruck nehmen? Warum leuchtet Blut, auch wenn man es nicht mehr sieht? Kann ich Fußspuren mit Produkten aus dem Baumarkt sichern? Und welche Geheimtinte ist wirklich sicher? Im Vortrag klären wir gemeinsam mit vielen spannenden Experimenten ein Verbrechen auf und lernen, warum viele der Metho-



den der Beweisaufnahme auch mit Alltagsgegenständen zu Hause funktionieren.

Mit dem Smartphone im Internet – eine neue Welt?



Mit dem Handy ins Netz. WhatsApp, Spiele etc. Fast jedes Kind wünscht sich das, viele haben ein Smartphone und sind damit unterwegs. Im Playstore, beim ‚Zocken‘ oder

einfach im Klassenchat. Aber was passiert dabei eigentlich mit euren Daten? Schließt ihr Verträge, wenn ihr in eurer Spiele-App etwas dazu kauft? Müsst ihr dafür bezahlen? Müssen die Eltern zustimmen? Was geschieht, wenn sie das nicht tun? Eine kleine spannende Einführung wartet auf euch!

Von Monstern und Superhelden, Mäusen und Enten – die Welt der Comics



Wie verstehen wir Comics? Was passiert eigentlich zwischen den Bildern? Was ist eine Sprechblase? Haben Comicfiguren Gefühle? Gab es im alten Ägypten Comics? In dieser Vorlesung lernt ihr, wie Comics mit Bildern Geschichten erzählen: Lustige Geschichten von Mäusen und Enten, spannende Geschichten von Superhelden und Monstern, aber auch ernste Geschichten vom Leben im Krieg oder mit einer schweren Krankheit.

Sport: Die schönste Sache der Welt!?

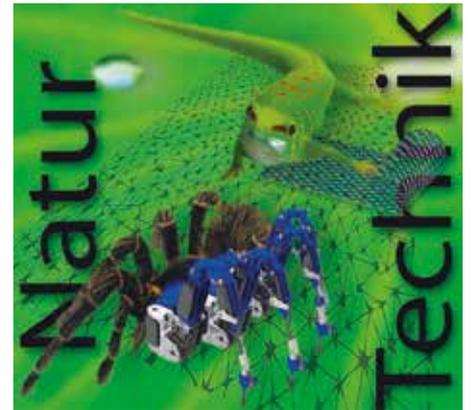
Regelmäßiger Sport kann nicht nur starke Muskeln machen, sondern ist auch wichtig für



besser als vorher? Was macht der Sport mit uns? Warum betreiben die Menschen ganz unterschiedliche Sportarten? All dies erfährt ihr in der Vorlesung!

Natürlich spitze! Bio-Tricks für Technik-Freaks

Schneller, höher, weiter! Tiere und Pflanzen haben unglaubliche Fähigkeiten entwickelt, um zu überleben. Im Vergleich dazu sind wir Menschen eher langsam und ungeschickt und dennoch sind wir eine sehr erfolgreiche Spezies. Denn wir können hervorragend beobachten und auf einzigartige Weise Hilfsmittel entwickeln, die uns enorme Kräfte verleihen. Wir analysieren, berechnen, planen und bauen uns für alle Lebenslagen, was wir gerade brauchen, wobei wir häufig auf die Ideen des größten Erfinders aller Zeiten zurückgreifen – die Natur. In der Vor-



sung wird gezeigt, mit welchen Tricks Tiere und Pflanzen zu enormen Leistungen fähig sind und wie wir Menschen diese technisch umsetzen können.



das Denken, unser Selbstvertrauen und den Teamgeist. Aber das Wichtigste ist: Sport und Bewegung machen den meisten Menschen Spaß! Warum eigentlich? Sport ist doch auch anstrengend und macht uns müde. Wieso fühlen wir uns trotzdem danach meistens

Die Kinderreporter der KinderUni 2017

... haben sich getroffen und berichten, was sie an der KinderUni toll finden und warum sie Kinderreporter sind:

Johannes mag die KinderUni wegen der vielen Experimente und möchte als Kinder-

reporter berühmt werden. **Leander** findet toll, dass er so viel Neues lernen kann und freut sich, dass er als Kinderreporter im Namen aller Kinder Fragen stellen darf. **Linus** geht zur KinderUni, da dort viele Themen

behandelt werden, die er aus der Schule nicht kennt. Besonders gefällt ihm, dass echte Profis die Vorträge halten. Als Kinderreporter ist er tätig, weil er den Professorinnen und Professoren vorab viele Fragen stellen kann, wozu er sonst keine Gelegenheit hätte. **Marlena** ist ein Fan der KinderUni, weil man immer so viel Neues erfährt. An ihrer Arbeit als Kinderreporterin gefällt ihr besonders, dass sie mehr über die Professorinnen und Professoren mitbekommt, als die KinderUni-Besucherinnen und -Besucher. **Phillip** mag die KinderUni wegen der vielen unterschiedlichen Themen. Als Kinderreporter ist er im Einsatz, weil es ihm einfach Spaß macht. **Sarah** interessieren eigentlich alle Themen der KinderUni und sie weiß zu schätzen, dass sie von den Referentinnen und Referenten immer logische Antworten auf ihre Fragen bekommt.

KONTAKT

Ursula Küffner
Organisatorin der KinderUni
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: ursula.kueffner@uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de



Oben, von links: Leander, Linus, Marlena; Unten, von links: Johannes, Sarah, Phillip

20 Jahre öffentliche Sonntags-Führungen im



Eine Erfolgsgeschichte feiert Jubiläum:

Am ersten Sonntag im März 1997, also vor genau 20 Jahren, hat der Ökologisch-Botanische Garten der Universität (ÖBG) damit begonnen, jeden (!) ersten Sonntag im Monat eine öffentliche Führung anzubieten und zwar immer zu einem anderen und neuen Thema aus den Bereichen Biologie, Ökologie und Umwelt. Die Verantwortlichen im Ökologisch-Botanischen Garten ahnten damals nicht, welch nachhaltigen Zuspruch dieses Programm - auch nach zwei Jahrzehnten - noch haben würde!

Im Schnitt nahmen und nehmen an jeder Führung etwa 110 Besucherinnen und Besucher teil, so dass zur Durchführung stets die Bildung von drei oder vier Besucher-Gruppen notwendig ist. Insgesamt haben somit im Laufe von 20 Jahren etwa 26.000 Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer in rund 900 Gruppen dieses einmalige Bildungsangebot am grünen Campus wahrgenommen, darunter viele, die immer wieder sonntags um 10 Uhr in den Ökologisch-Botanischen Garten kommen.

Ab diesem Jahr wird der Ökologisch-Botanische Garten mit einem weiteren regelmäßigen Besucherangebot aufwarten: Von März bis Oktober findet jeden dritten Sonntag im Monat um 14 Uhr eine öffentliche Gartenführung statt, in der jeweils aktuelle Besonderheiten im Freiland und in den Gewächshäusern im Fokus stehen.

Das gesamte Veranstaltungsprogramm des Ökologisch-Botanischen Gartens gibt es hier: www.obg.uni-bayreuth.de



Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher bei einer der bisher 240 Sonntagsführungen im Ökologisch-Botanischen Garten.

Vom Uni-Pavillon zum Zedernhaus



Der Uni-Pavillon auf der Landesgartenschau

Nachhaltige Gebäudenutzung:

Von den Mainauen auf den Unicampus

Die Landesgartenschau 2016 in Bayreuth mit dem Ökologisch-Botanischen Garten als offizieller Außenstelle war ein voller Erfolg. Obwohl viele unserer regelmäßigen Besucher das tolle Angebot der Landesgartenschau nutzten und deshalb im vergangenen Sommer seltener zu Gast im Ökologisch-Botanischen Garten waren, hatten wir im ÖBG mehr Besucher als in den Jahren zuvor. Viele von ihnen kamen von weit her und waren zum ersten Mal auf dem Unicampus. Besonders gefreut hat uns, dass viele Besucher es als sehr positiv bewerteten, dass sich Landes-



Bereits am neuen Ort im ÖBG: Das Zedernhaus

gartenschau und Ökologisch-Botanischer Garten bestens ergänzen: In den Mainauen eine tolle Blumenschau - im Ökologisch-Botanischen Garten auf dem Unicampus dagegen ein naturnaher Garten, tropisches Ambiente in und vor den Gewächshäusern und ein riesiges Nutzpflanzenareal.

Die Universität Bayreuth hat sich auf der Landesgartenschau in einem eigenen Pavillon präsentiert, in dem jeden Donnerstagnachmittag Universitätsangehörige einem breiten Publikum ihre Forschungsarbeiten vorstellten. Ganz im Sinne von Nachhaltigkeit wurde der Pavillon nach der Gartenschau in

den Mainauen ab- und im Ökologisch-Botanischen Garten nahe der Gewächshäuser am Rande einer Allee aus Libanon-Zedern wieder aufgebaut und am 1. Dezember 2016 vom Kanzler der Universität, Dr. Markus Zanner, eingeweiht.

Der architektonisch ansprechende Holzbau wird hier unter dem Namen ‚Zedernhaus‘ als Ort für Veranstaltungen und für unsere Bildungsarbeit dienen. Der ÖBG will in Zukunft verstärkt einer breiten Öffentlichkeit (von Kindern über Schüler bis zu Erwachsenen) Bildungsangebote unterbreiten, beispielsweise aus den Bereichen Nutz- und Heilpflanzen oder Vegetationszonen der Erde, Klimawandel und seine Folgen, ganz im Sinne der aktuellen UNESCO-Initiative ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘.

KONTAKT

PD Dr. Gregor Aas
 Direktor ÖBG
 Ökologisch-Botanischer Garten
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ÖBG
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2960
 E-Mail: gregor.aas@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Deutschlands erste inklusive Artothek im RW21

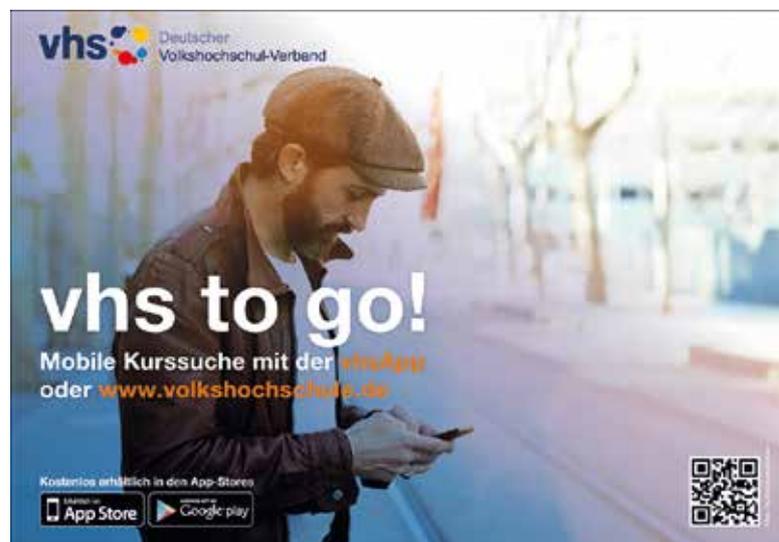
Die Bayreuther Stadtbibliothek im RW21 ist um eine Attraktion reicher: Die Artothek bietet eine neue Art des Kunsterlebnisses! Hier haben Kunstbegeisterte die Möglichkeit, aus einer vielfältigen Auswahl an Gemälden und Bildern ihr Wunsch-Objekt für die Praxis, das Büro oder das eigene Zuhause – gegen eine geringe Gebühr – auszuleihen und somit die privaten oder beruflichen Räumlichkeiten abwechslungsreich zu gestalten.

Die Artothek Bayreuth ist ein Kooperationsprojekt von RW21 Stadtbibliothek, Kunstverein Bayreuth e.V., Rote Katze e.V. und Hochschulgruppe Enactus Bayreuth e.V. In Deutschland gibt es bereits einige Artotheken – die Bayreuther ist jedoch die erste inklusive Artothek Deutschlands! Neben regionalen und überregionalen werden auch psychisch beeinträchtigte Künstler in die Bayreuther Kunstszene integriert. Daher

kann Kunst durch die Artothek nicht nur anders erlebt werden, sondern das künstlerische Spektrum ist durch die Diversität und vor allem Gleichstellung der verschiedenen Künstler vielfältig erweitert.

vhsApp – das digitale Gesicht der Volkshochschule Bayreuth

Die Volkshochschule Bayreuth macht für ihre Kunden und für all jene, die es noch werden wollen, die Suche nach dem richtigen Kurs jetzt mit Hilfe einer vhsApp noch schneller und einfacher. Besitzer eines Smartphones können damit nach interessanten Kursangeboten suchen, diese direkt buchen und im Kalender als Termin einspeichern. Dabei können Nutzer nach der vhs Bayreuth ebenso suchen, wie nach anderen Standorten in ganz Deutschland. Darüber hinaus lassen sich mit Übungsvideos die eigenen Sprachkenntnisse in Englisch, Spanisch, Türkisch oder Polnisch testen. Ein kurzer Multiple-Choice-Test findet das individuelle Fremdsprachenniveau heraus und erleichtert den entsprechenden Einstieg in die Fremdsprache.



„umsonst und draußen“: Klassik Open Air auf dem Stadtparkett

Klassikbegeisterte aus Stadt und Region sind am 23. und 24. Juni 2017 eingeladen, zwei wunderbare Konzerte kostenlos auf dem Stadtparkett in der Bayreuther Maxstraße zu genießen. Das Klassik Open Air hat sich dank der großzügigen Förderung durch die Sparda Bank Nürnberg seit 2014 als fester Bestandteil des Bayreuther Kulturlebens etabliert.

Am 23. Juni 2017 kommt um 20 Uhr das renommierte Blockflötenquartett Flautando Köln nach Bayreuth und musiziert mit atemberaubender Wucht und exzellenter Spieltechnik, begleitet vom Schlagwerker Torsten Müller.

Am 24. Juni 2017 können um 20 Uhr dann erstmals die Bamberger Symphoniker in der langen Geschichte ihrer Auftritte in Bayreuth

beim Open Air in der Fußgängerzone begrüßt werden. Das Ensemble ist regelmäßig bei vielen wichtigen Festivals zu Gast, wie bspw. beim Lucerne Festival oder dem Edinburgh International Festival. Die Bilanz des Orchesters weist über 7.000 Konzerte in mehr als 60 Ländern und über 500 Städten aus – kein Wunder also, dass das Ensemble als das deutsche Reiseorchester schlechthin gilt.

Für die Konzertabende wird das Stadtparkett mit Bierbänken bestuhlt. Wer hier keinen Platz bekommt, muss sich aber keine Sorgen machen: Das Kulturstadtamt hält Sitzkissen bereit, die auch in den Feuerwehnanfahrtszonen benutzt werden dürfen. Selbstverständlich gibt es auch einen Bereich für mitgebrachte Stühle und andere Sitzgelegenheiten. Der Eintritt

ist an beiden Abenden frei – getreu dem Motto ‚umsonst und draußen‘!

KONTAKT

Joachim Oppold
 Pressesprecher
 Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtkommunikation
 Stadt Bayreuth
 Neues Rathaus
 Luitpoldplatz 13
 95444 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 25-1401
 E-Mail: pressestelle@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de

„Oper bewegt“

Erfolgreicher Start der neuen Veranstaltungsreihe

Was bewegt uns an Oper? Unter dieser Fragestellung startete im Wintersemester 2016/17 die neue Veranstaltungsreihe der Universität Bayreuth, die von der Professur für Musikwissenschaft konzipiert wurde und im Iwalewahaus stattfand.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion mit der Opernproduzentin Shirley Apthorp, dem Opernsänger und -regisseur Kobie van Rensburg und Dr. Lena van der Hoven, die gemeinsam das Potenzial der Oper in Südafrika diskutierten. Die beiden Direktoren von Umculo und dem Umculo Opera Incubator stellten dabei u.a. ihre gerade erfolgreich in Johannesburg aufgeführte Pasticcio-Oper *Lamento* zur südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission vor. Es wurde deutlich, dass Oper in Südafrika nicht als koloniales Erbe betrachtet werden sollte. Die faszinierende Begeisterung und Identifikation einer jungen südafrikanischen Generation mit Oper wurde hierbei auch auf das emotionale Kommunikationspotenzial der Gattung zurückgeführt.

Auch für den zweiten Veranstaltungsabend war das Themenfeld ‚Oper und Kommunikation‘ zentral. Prof. Christoph Henzel von der Hochschule für Musik in Würzburg problematisierte in seinem Vortrag die politische



*Die Pasticcio-Oper ‚Lamento‘ im Market Theatre Johannesburg von Umculo
Foto: Graham de Lacy*

Funktionalisierung von höfischen Opern im 18. Jahrhundert. Anhand von Gesandtenberichten und Zeitungsmeldungen erläuterte der Referent die Wahrnehmung der Hofoper in Dresden durch den Berliner Hof in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei relativierte er die gängige Annahme, dass Opernhandlungen und -texte eine signifikante Rolle in der außenpolitischen Repräsentation spielten.

Im Sommersemester 2017 finden zwei weitere Veranstaltungen im Iwalewahaus statt. Am 8. Juni 2017 hält Prof. Dr. Michael Walter von der Universität Graz einen Vortrag über mobile Operntruppen. Dabei hinterfragt er die heute gängige Operngeschichtsschreibung, die sich an Opernhäusern und Theatern orientiert. In Kooperation mit den Bayreuther Festspielen findet darüber hinaus im Juli 2017 eine weitere Veranstaltung statt.

KONTAKT

Prof. Dr. Kordula Knaus
Inhaberin der Professur Musikwissenschaft
Telefon: 0921 / 55-3011
E-Mail: kordula.knaus@uni-bayreuth.de

Dr. Lena van der Hoven
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 0921 / 55-3587
E-Mail: lena.van-der-hoven@uni-bayreuth.de

Professur Musikwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
www.prof-musikwissenschaft.uni-bayreuth.de

Iwalewahaus: Sommerausstellungen 2017

Vom 19. Mai bis 17. September werden neue Ausstellungen präsentiert

Traditionell startet das Iwalewahaus mit einer Reihe unterschiedlicher Ausstellungen in den Frühling. Dieses Jahr werden die Gruppenausstellung *Spaces* sowie Einzelausstellungen über Ruth Weiss, Ndidi Dike und Talya Lubinsky parallel präsentiert.

Spaces – Perception. Reflection. In^{ter}vention

In dieser Ausstellung beschäftigen sich junge ägyptische Künstlerinnen und Künstler wie Ammar Abo Bakr, Engy Aly, Medhat Amin, Andeel, Amr El Alamy, Ganzeer, Yara Mekawei, Monti, Ahmad Nady, Islam Shabana und Shennawy mit dem Begriff ‚Raum‘ in seiner physischen, virtuellen und imaginären Dimension. In modernen Stadtgebieten

ist Raum fast kontinuierlich Gegenstand von Verhandlung, besonders im Hinblick auf Geschichte, Kultur, Politik und Wirtschaft. Die präsentierten Künstlerinnen und Künstler sind Teil von Kairos unabhängiger Kunstszene, die sich unter immer schwierigeren Umständen mit den Ereignissen der Gegenwart und jüngeren Geschichte Ägyptens auseinandersetzt. Dabei wird mit verschiedenen Medien, von Fotografie, Comics und Büchern bis hin zu Graffiti, Performances und Installationen gearbeitet. Als Teil des Programms findet vom 22. bis 24. Juni 2017 das 49° Grenzüberschreitungen Festival am Iwalewahaus statt (siehe S. 92), wo Residenzkünstler ihre Arbeit vorstellen werden. Weiterhin finden Vorträge, Gesprächsrunden



*Last messages by Medhat Amin
© Jens Weyers*

den, Filmvorstellungen und Konzerte statt. Die Gruppenausstellung wird von Fabian Heerbaart und Heidrun Mezger kuriiert, das Projekt im Iwalewahaushaus wird von Nadine Siegert und Siegrun Salmanian koordiniert.

Die Macht der Worte. Ein audiovisuelles Portrait der Journalistin Ruth Weiss

Das Iwalewahaushaus gibt Einblicke in das Schaffen der Fürther Autorin und Journalistin Ruth Weiss. Interviews mit bedeutenden Persönlichkeiten der Anti-Apartheid Widerstandsbewegung im südlichen Afrika, die in dieser Ausstellung zu hören sein werden, machen Zeitgeschehen unmittelbar erfahrbar. Nach Basel und Kapstadt wird die Ausstellung nun auch in Bayreuth gezeigt, kuratiert von Alexandra Kuhnke. Der Besucher wird dazu eingeladen, in die Gedanken und Geschichten von Miriam Makeba, Oliver Tambo, Kenneth Kaunda, Libertine Amathila und Nadine Gordimer einzutauchen. Die historischen Tonaufnahmen werden durch Fotos und Texte aus dem Archiv Ruth Weiss' visualisiert. Sie unterstreichen durch ihre geschickte Inszenierung Beweggründe und Erlebnisse der interviewten Ikonen der 1960er bis 1980er Jahre im südlichen Afrika, die ihren Kampf gegen das vorherrschende Regime maßgeblich mit Worten führten.



Ruth Weiss im Interview mit Ndabaningi Sithole in Genf 1976

© Ruth Weiss Archiv, Basler Afrika Bibliographien

Ndidi Dike: Constellations – Floating Space, Motion and Remembrance.

Die Ausstellung baut auf einem Projekt auf, das bereits auf der Landesgartenschau 2016 zu sehen war. Jene multimediale Installation stellte eine kritische Auseinandersetzung mit Themen wie Migrationspolitik, Konsumkultur, Transnationalismus und Globalisierung dar und bot einen temporären Einblick in Raum, Zeit und Bedingungen von

Menschen, die sich über Land und Wasser zu uns auf den Weg machen, um sich und ihren Familien ein besseres Leben zu ermöglichen. Dafür verflocht Ndidi Dikes ihre eigene Vergangenheit mit denen der Migrantinnen und Migranten und hinterfragte Mobilität und Bewegung als ein menschliches Grundbedürfnis. Die Ausstellung 2017 wird Elemente von 2016 aufnehmen und durch neue Werke, die während der Residenz entstehen sollen, ergänzt und neu interpretiert. Ab April 2017 wird Dike für eine erneute Residenz am Iwalewahaushaus arbeiten und gemeinsam mit den Kuratorinnen Lena Naumann und Felicia Nitsche neue Zugänge zu den zentralen Themen und Fragestellungen ihrer Werke erarbeiten und umsetzen.



Detail von Ndidi Dikes Installation auf der Landesgartenschau 2016 in Bayreuth
© Ndidi Dike

Talya Lubinsky: All the things that happened

Die Basis für die Ausstellung legte Talya Lubinsky während eines Forschungsaufenthaltes am Iwalewahaushaus im Oktober 2016. Die Ausstellung blickt auf unterschiedliche Biografien, die Ulli Beier, der Gründer des Iwalewahaushauses, während seiner Zeit in Nigeria zwischen 1950 und dem Ausbruch des Biafra Krieges 1966 sammelte. Die Lebensgeschichten ergeben ein Netz historischer und geografischer Narrative, welche bisher nur getrennt voneinander aufgearbeitet wurden: Die nigerianische Kunstszene, die aus der antikononialen Bewegung erwuchs; Menschen, die in Nigeria politisches Exil aus der Apartheid Südafrikas fanden; das Fotoarchiv eines deutschen Ehepaares, das in den 1930er Jahren missionarische Arbeit in Südafrika und Namibia leistete; und Ulli Beiers eigene Geschichte als deutscher Jude, der in den 1930er Jahren Nazideutschland verließ und sich schließlich in Nigeria niederließ. Allen beleuchteten Geschichten sind Mi-

grationsbewegungen zwischen Deutschland und dem afrikanischen Kontinent gemeinsam. Während die persönlichen Umstände der Künstlerin als Ausgangspunkt für ihre Auseinandersetzung dienen, kristallisiert sich schrittweise eine tiefer liegende Narrative heraus. Die Problematik in der Relation zwischen polarisierenden Identitäten wie: Weiß und Farbig, Insider und Outsider, Opfer und Täter.



Am Quai in Kapstadt, 1936, The Waterfront, Cape Town, South Africa.
© Dammann Fotoarchiv, Iwalewahaushaus.

KONTAKT

Tamara Fick
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Iwalewahaushaus
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4514
E-Mail: tamara.fick@uni-bayreuth.de
www.iwalewahaushaus.uni-bayreuth.de

Stolen Moments. Namibian Music History Untold

Rückblick auf eine Ausstellung im Iwalewahaus

Aufbauend auf einer Materialsammlung, die in sechsjähriger Recherchearbeit gemeinsam mit einer Vielzahl an Musikerinnen und Musikern sowie Zeitzeugen das verloren geglaubte musikalische Erbe Namibias wieder ans Tageslicht beförderte, entstand eine Ausstellung, die Einblick in die Vielfalt der namibischen Populärmusik zwischen den 1950er und 1980er Jahren gibt. Das im Rahmen des Fonds TURN für künstlerische Kooperationen zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern von der Kulturstiftung des Bundes geförderte Ausstellungsprojekt beleuchtet - 26 Jahre nach der Unabhängigkeit Namibias - erstmals die Musikkultur der Townships, die in Zeiten der Apartheid unterdrückt und ins Abseits gedrängt wurde. Dabei stellt die künstlerische Auseinandersetzung mit einer bisher unerzählten Musikgeschichte nicht nur das kreative Schaffen der einzelnen Künstlerinnen und Künstler in den Mittelpunkt, sondern reflektiert immer

auch Fragen kultureller Identität, Herkunft und Landesgeschichte.

So widmet sich die Ausstellung u.a. der Ahnengalerie der namibischen Unterhaltungsmusik, die wegweisende Musikschaffende des Landes samt ihrer Musik erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Die Bergung und Sichtbarmachung von Liedern und Geschichten dient schließlich nicht allein der Ausleuchtung eines bisherigen dunklen Punktes der jüngeren afrikanischen Musikgeschichte. Die Konfrontation und Auseinandersetzung mit dem musikalischen Erbe und die damit verbundene Landesgeschichte ist gerade in Namibia von großem Wert für die Anregung eines Generationendialogs, der bislang vom Schweigen über die Jahre der Apartheid geprägt war.

Besondere Highlights im Begleitprogramm waren das Werkstattgespräch mit Mitglie-

dern der Stolen Moments Research Group, Filmscreenings, Music Archive Listening Sessions und Kuratorenführungen, die eine weitere Vertiefung der Ausstellungsthematik ermöglichten. Nach dem Iwalewahaus wird die Ausstellung 2017 in den Basler Afrika Bibliographien, Basel, und schließlich im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Berlin, gezeigt.

KONTAKT

Dr. Ulf Vierke
Projektleitung
Iwalewahaus
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4500
E-Mail: ulf.vierke@uni-bayreuth.de
www.iwalewahaus.uni-bayreuth.de

49° Grenzüberschreitungen Festival

22. bis 24. Juni 2017 im Iwalewahaus und anderswo in Bayreuth

Das Festival nimmt sich der Idee der kulturellen Grenzüberschreitung an. Schon seit es in den frühen 1990er Jahren ins Leben gerufen wurde, stellt die Kontaktzone als ein Raum, in dem Ideen, Bilder, Theorien und Kultur/en sich treffen, Verbindungen eingehen und manchmal auf produktive Weise aufeinanderprallen, den Kern des kuratorischen Konzeptes dar. Sein Name bezieht das Festival vom 49ten Längengrad, an dem das Iwalewahaus und die Stadt Bayreuth liegen. Mit dem Thema der Grenzüberschreitung als Grundgedanken fokussiert 49° die unterschiedlichen und vielseitigen Musikszene Afrikas und seiner Diaspora.

Vom 22. bis 24. Juni 2017 wird das Festival im Iwalewahaus und weiteren Locations in Bayreuth erneut stattfinden. Diesmal wird zeitgenössische Kunst mit einem Fokus auf Ägypten und den Mittleren Osten im Mittelpunkt stehen. Das Programm ist mit der Ausstellung ‚Spaces-Perception. Reflection. Intervention‘ verbunden und wird sich mit Räumen und Orten in allen Dimensionen



*Die Installation ‚Innocent faces at the bottom of the well‘ von Jelsen Lee Innocent im ehemaligen C&A Gebäude, 2016
Foto: Sabine Linn*

und Formen auseinandersetzen. Auch werden Künstlerinnen und Künstler ins Iwalewahaus eingeladen, um neue Werke zu schaffen und zu präsentieren. Diese Arbei-

ten werden aus der Auseinandersetzung mit physischen, virtuellen und imaginierten Räumen in Kairo und Bayreuth hervorgehen und doch gleichzeitig den Bezug zu globalen Perspektiven herstellen. Festival-Höhepunkte werden Konzerte, Performances, Workshops, Artist Talks und Vorlesungen sowie Filmvorführungen sein – alle verbunden mit Personen aus der autonomen Kairoer Kunstszene und darauf ausgelegt, in Dialog mit dem Publikum zu treten und zum Austausch anzuregen.

KONTAKT

Siegrun Salmanian
Kuration des Festivals 2017
Iwalewahaus
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4508
E-Mail: siegrun.salmanian@uni-bayreuth.de
www.iwalewahaus.uni-bayreuth.de

Winterkonzert des Uni-Sinfonieorchesters

Abschlusskonzert vom WS 2016/17

Am 31. Januar 2017 gab das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth sein Winterkonzert. Es erklangen die 9. Sinfonie von Antonin Dvorak (Aus der Neuen Welt) und - in Zusammenarbeit mit der Stadtkantorei von Bayreuth - die Titel ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘ von Otto Nicolai sowie ‚Verleih uns Frieden‘ und ‚Hör mein Bitten‘ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der Abend war ein großer Erfolg - über 500 Zuhörerinnen und Zuhörer erfreuten sich an der Musik! Aus der Ruhe heraus erhob sich zu Beginn das Stück ‚Eine feste Burg ist unser Gott‘. Der Klang erfüllte die Kirche und begeisterte das Publikum. Die bekannte 9. Sinfonie Dvoraks führte die Zuhörer in das Amerika Ende des 19. Jahrhunderts. Die

letzten beiden Chortitel stellten einen würdigen Abschluss des Abends dar.

Das Sinfonieorchester probt auch im Sommersemester 2017 jeweils am Montagabend von 20 bis 22 Uhr im Theatersaal am Audimax. Die Proben starten am 24. April 2017. Zusätzlich finden an zwei Wochenenden Proben statt. Als nächstes stehen Konzerte während der Campus-Kultur-Woche Anfang Juni sowie unser ‚Klassik am See‘-Konzert im Juli an. Wir freuen uns immer über Zuwachs bei unseren Musikern, Freunden und Sponsoren!

Weitere Infos zum Sinfonieorchester gibt es hier: www.uniorchester-bayreuth.de; www.facebook.com/SinfonieorchesterBayreuth

KONTAKT

Dr. Andreas Leipold

1. Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth e.V.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: andreas.leipold@uni-bayreuth.de;
sinfonieorchester@googlemail.com
www.uniorchester-bayreuth.de

Gedicht am Geogebäude

Ein Beitrag im ‚Falter - Zeitung für Campuskultur‘

"Wo ich bin, will ich nicht bleiben." Montagmorgens auf dem Weg in den Hörsaal sprechen mir diese Worte aus der Seele. Wer sich des Öfteren im Glashaus oder im GEO-Gebäude aufhält (die Schnittfläche ist da doch erstaunlich groß), wird sicher schon einmal auf den Lüftungszyylinder aufmerksam geworden sein, den diese Zeile zierte. Vielleicht wird der eine oder die andere davor stehen geblieben sein, zwischen Vorlesung und einer Kaffeepause im Glashaus, oder in den frühen Morgenstunden, nach einer wilden Party im beliebtesten Cafe-Wohnzimmer-Club auf dem Bayreuther Campus.

Die genauen Entstehungsumstände des lyrischen Graffiti sind trotz intensiver Recherche nicht klar; dank aufmerksamer Zeugen kann die Tatzeit jedoch auf das Jahr 2014 eingegrenzt werden. Während der Sprayer nicht aufzuspüren ist (ein Professor in der midlife-crisis? Ein Ku-Wi? Oder doch ein Gecko?), ist der Verfasser des Gedichtes sehr wohl bekannt. Für ihn waren es nicht etwa unliebsame Vorlesungen, die ihn zum Schreiben der Verse inspirierten.

Thomas Brasch, 1945 in Großbritannien geboren und in der DDR aufgewachsen, schrieb diese Zeilen im Angesicht seiner Umsiedlung in die BRD 1976. Vor diesem Hintergrund liest sich das Gedicht plötzlich ganz anders: Hier die Heimat, dort die Fremde, hier der gewohnte Alltag, dort das Risiko, hier aber auch die Unterdrückung, dort die Freiheit. Unmöglich, das



Gedicht am Geogebäude
Foto: Leonie Tinnefeld

gegeneinander aufzuwiegen. Und obwohl Braschs Gedicht diese für uns kaum vorstellbare Zerrissenheit so wunderbar darzustellen vermag, ist es zugleich zeitlos.

"Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin." Kaum jemand, der dieses vage Gefühl von Unruhe und Wegwollen nicht kennt. Braschs Verse regen an zum Innehalten und Reflektieren, sie sind einer dieser kleinen Anstöße, über die man stolpern kann -gottseidank-, hat man sich wieder einmal im dichten Dschungel aus Prüfungen, Pflichten

und Terminen verrannt. Und diese Stolpersteine sind notwendig – vielleicht mehr denn je in der Studienzeit, in der so vieles möglich ist und viele Weichen noch zu stellen sind.

Daran erinnert das Gedicht am GEO-Gebäude: wie wichtig es ist, die eigenen Umstände immer wieder kritisch zu betrachten und gelegentlich zu hinterfragen: "Will ich bleiben, wo ich bin?" Vielleicht sogar an einem Montagmorgen auf dem Weg zur Vorlesung.

"Was ich habe, will ich nicht verlieren, aber wo ich bin, will ich nicht bleiben, aber die ich liebe, will ich nicht verlassen, aber die ich kenne, will ich nicht mehr sehen, aber wo ich lebe, da will ich nicht sterben, aber wo ich sterbe, da will ich nicht hin: Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin."
Thomas Brasch

KONTAKT

Leonie Tinnefeld

Redakteurin beim Falter - Zeitung für Campuskultur
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN - Falter
95447 Bayreuth
E-Mail: chefredaktion.falter@gmail.com
www.falterbt.de

Termine



Bayreuther Stadtgespräch(e), jeden 1. Mittwoch im Monat, 18 Uhr, Iwalewahaus

Die Universität Bayreuth lädt abwechselnd einen oder mehrere Referenten der Universität Bayreuth, von anderen Universitäten oder Instituten sowie aus der (Hochschul-)Politik ein mit dem Ziel, (hochschul-)politische Themen sowie Themen, die die Wissenschaft oder die Bürger aktuell beschäftigen, aufzugreifen und auch für fachfremde (Nicht-)Wissenschaftler verständlich zu veranschaulichen und zu diskutieren. Die Veranstaltungen stehen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten und des Universitätsvereins Bayreuth e.V. und werden in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Forum Bayreuth, dem Kollegium Bayreuther Universitätsprofessoren (i.R.), veranstaltet. Interessierte sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

www.uni-bayreuth.de/de/campusleben/terminkalender/stadtgespraeche

03.05.17

Referent: Prof. Dr. Thomas Scheibel (LS Biomaterialien, Universität Bayreuth)
Thema: Von Hollywood zum Grünen Hügel: Auf Spidermans Spuren

07.06.17

Referent: Prof. Dr. Peter M. Huber (Richter am Bundesverfassungsgericht)
Thema: Europäische Verfassungs- und Rechtsstaatlichkeit in Gefahr

05.07.17

Referent: Prof. Dr. Guido Wirtz (LS Praktische Informatik, Universität Bamberg)
Thema: Von Wolken und Nebel – Wie Cloud-Computing und das Internet der Dinge unser Leben ändern

August: Sommerpause

DAAD-Stipendiatentreffen, 28.-30.04.17, Unicampus

Zum DAAD-Stipendiatentreffen werden ca. 550 ausländische Stipendiaten aus über 90 Ländern, die zum WS 2016/17 ein Studium oder eine Forschungsarbeit an einer deutschen Hochschule bzw. Forschungseinrichtung begonnen haben, an die Universität Bayreuth kommen. Die Treffen dienen der Vertiefung der Kontakte des DAAD zu seinen Stipendiaten, der Netzwerkbildung der Stipendiaten untereinander und zum fachlichen Austausch.

einbarkeit von Wissenschaft, individuellen Lebensentwürfen und Familie auseinanderzusetzen. Vier unterschiedliche Gesprächsparee gewähren dazu Einblicke in ihre persönlichen Lebenssituationen, Familienformen und Karrierewege. Die Veranstaltung benennt Erfolgsstrategien und Stolpersteine auf dem Karriereweg und gibt Impulse für eine individuelle und gezielte Karriereplanung. Eine Kinderbetreuung während der Veranstaltung kann auf Wunsch angeboten werden. Anmeldungen bitte bis 15.05.17.
www.einblicke.uni-bayreuth.de

Klimawoche 08.-13.05.17, Unicampus

Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben einen hohen Stellenwert am Campus, was man an den vielen studentischen Initiativen, Projekten, Studiengängen und nicht zuletzt dem ‚Green Campus‘ sieht. Die zum ersten Mal stattfindende Klimawoche des Stupa soll Aufmerksamkeit schaffen für die vielen Facetten dieser Themen an der Uni Bayreuth. In der Klimawoche wird es bspw. eine Ringvorlesung, Filmvorträge, Führungen durch den ÖBG und einen Klimatag im Rondell geben...

www.facebook.com/klimawoche-uni-bayreuth



BAYREUTHER
ÖKONOMIEKONGRESS

9. Bayreuther Ökonomiekongress, 18./19.05.17, Audimax

Europas größte Wirtschaftskonferenz universitären Ursprungs wartet wieder mit dem Leitgedanken ‚Von den Besten lernen‘ auf. Seit 2009 diskutieren die Teilnehmer jährlich an zwei Kongresstagen mit zirka 30 renommierten Referenten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft im Rahmen von Keynotes, Podiumsdiskussionen, Workshops, Fachvorträgen und Experteninterviews aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen.

www.oekonomiekongress.de

EINBLICKE – Wissenschaft | Lebensentwürfe | Familie, 19.05.17, ab 14 Uhr, SWO

Die Stabsabteilung Chancengleichheit lädt Studierende, Promovierende und Postdoktoranden dazu ein, sich gezielt mit der Ver-



BIGSAS Journalistenpreis 2017, 29.05.17, voraussichtlich SWO

Die BIGSAS hat erneut den Preis für exzellenten Journalismus über Afrika in deutschsprachigen Medien ausgeschrieben, der über das vielfach krisengeleitet vermittelte Afrikabild in den Medien hinausweist und bestehende Vorurteile aufbricht. Der Preis wird vom Universitätsverein Bayreuth e.V. gestiftet und durch eine internationale Jury, bestehend aus Alumni der BIGSAS, vergeben. Bewertet werden Beiträge (Berichte und Reportagen), die in den Jahren 2015 und 2016 in deutschsprachigen Print- und Online-Medien erschienen sind.

www.bigsas.uni-bayreuth.de

Campus-Kultur-Woche, 29.05.-02.06.17, Unicampus

Was ist Kultur? Eine Woche lang soll alles, was zum Thema Kultur passt – von Theater bis Essen, von Musik bis Debatten – seinen Platz am Campus finden. Zahlreiche Künstler und Akteure werden sich beteiligen, um den Studierenden die ‚Campus-Kultur‘ in all ihren Facetten nahe zu bringen.

www.facebook.com/Campus-Kultur-Woche

Ronde-Il-vous, 07.06.17, Unicampus – Rondell

Als traditioneller Wahlkampfauftakt für die Hochschulwahl stellen sich die politischen Hochschulgruppen, aber auch alle anderen

Termine



Gruppierungen dem Campus vor. Ein buntes Treiben rund um das Rondell.

www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

UNIOPENAIR 2017, 10.06.17, Unicampus

Auch 2017 findet in langjähriger Tradition das Uniopenair statt. Jedes Jahr wieder kommen nationale und internationale, neue und bekannte, junge und alte Künstler nach Bayreuth und spielen auf der Uniopenair-Bühne. Die nichtkommerzielle Veranstaltung hat sich von einem kleinen studentischen zu einem überregional bekannten Festival weiterentwickelt, dabei aber sein studentisch-familiäres Flair für Besucher, Künstler und Organisatoren beibehalten und trägt zur kulturellen Vielfalt in Bayreuth und an der Universität bei.

www.uniopenair.de

Hochschulwahl, 21.06.17

Die Wahl steht an für den Senat, Hochschulrat, die Fakultätsräte und natürlich das Studierendenparlament. Im demokratischen Sinne heißt es also: Wählen gehen!

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/abt1



DLDcampus@UBT, 21.06.17, ab 9 Uhr, Audimax

Die international renommierte Innovationskonferenz DLD geht erstmals an die Uni, und zwar an die Universität Bayreuth! Unter dem Motto ‚Connect the unexpected‘ kommen Innovatoren aus der Region und Spitzenforscher der Uni Bayreuth mit Entscheidern, Politikern und Unternehmern von nationalem und internationalem Rang zusammen.

www.uni-bayreuth.de

KinderUni Bayreuth 2017

Die vier Vorlesungsthemen, die von den Kindern die meisten Stimmen erhalten, werden zu folgenden Terminen präsentiert: 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli und 19. Juli (17.15 Uhr, Audimax).



Campus Summer Day, 27.06.17, ganztägig, Unicampus

Die Fachschaften tun sich zusammen und organisieren einen großen Spiel- und Spaß-Tag für alle Studierenden. Lasst euch überraschen, was der Tag so zu bieten hat und freut euch auf dieses Gemeinschaftsereignis.

[Infos auf Facebook und den Fachschaftsseiten...](#)

Campus erleben, 01.07.17, ab ca. 14 Uhr, Unicampus

Es ist wieder soweit: Die Universität lädt zu einem Erlebnistag ein, bei dem das weiträumige Gelände zum großen Experimentierfeld für alle wird! Eingeladen sind Bürgerinnen und Bürger, Studierende, Studieninteressierte, Beschäftigte und Ehemalige – gerne mit der ganzen Familie – ab 14 Uhr bis weit in den Abend hinein herauszufinden, was den Unicampus so besonders macht: die Faszination von Wissenschaft, Forschung und Kunst!

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

Startup Stories, 04.07.17, ab 18.15 Uhr, SWO

Die Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation lädt erfolgreiche Gründer ein, sich mit ihren ‚Startup Stories‘ zu präsentieren. Damit soll die Karriereoption Gründung erlebbarer gemacht werden. Eingeladen sind Studierende und Beschäftigte aller Fakultäten.

www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de



UNIKAT – Tropisch. Musikalisch. Kulinarisch, 22.07.17, ab 17 Uhr, ÖBG

Unser ÖBG wird zur vielseitigen Eventlocation, der das Bayreuther Wirtschafts- und Universitätsleben sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt im Rahmen eines stimmigen Abends miteinander vernetzen soll, siehe auch S. 85. Tickets im Vorverkauf ab 01.04.17 in der Bayreuther Tortenschmiede sowie online mit allen Infos unter

www.unikat.uni-bayreuth.de

Cladocera-Symposium, 14.-19.09.17, Kulmbach

Experten aus aller Welt, deren Forschung sich mit als ‚Wasserflöhe‘ bezeichneten Tieren beschäftigt, werden beim Symposium über Ökologie, evolutionäre Biologie und Diversität der Wasserflöhe diskutieren. Diese machen in jüngster Zeit als neuer Modellorganismus in der Forschung ‚Karriere‘. Das Symposium findet alle drei Jahre statt und wird 2017 vom Lehrstuhl für Tierökologie I mit Unterstützung des BayCEER organisiert.

www.bayceer.uni-bayreuth.de/cladocera2017

Bayceer

Bayreuther Zentrum für
Ökologie und Umweltforschung

Central European Geomorphology Conference, 09.-13.10.17, Unicampus

Die Konferenz wird vom Lehrstuhl für Geomorphologie mit Unterstützung des BayCEER organisiert. Unter dem Motto ‚From surface to core – and back. A geodynamic view on Earth's surface‘ diskutieren Geowissenschaftler Forschungsergebnisse zu einer Reihe von Themen, angefangen von Prozessen in Erdmantel und -kruste, über den Vulkanismus in Europa bis hin zu Auswirkungen des Klimawandels, geomorphologischer Risikobewertung und menschlichen Einflüssen unter dem Schlagwort ‚Anthropozän‘. Zum öffentlichen Vortrag von Dan Frost vom BGI sind alle Interessierten willkommen!

www.bayceer.uni-bayreuth.de/geomorph2017

KONTAKT

Sandra Blau
Assistentin

Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5324

E-Mail: sandra.blau@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation



IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Präsident der Universität Bayreuth.

Redaktion:

Brigitte Kohlberg, Stv. Pressesprecherin

Die Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Bildauswahl, Textbearbeitung und -kürzung vor.

Anschrift und Kontakt:

Universität Bayreuth
Pressestelle
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/ubtaktuell

Konzeption:

www.creatives-at-work.de

Gestaltung:

Brigitte Kohlberg, Jessica Ewald (Täuber Druck)

Titelfoto:

©picture alliance / Jan Haas

Satz:

Jessica Ewald (Täuber Druck)

Druck:

Offsetdruckerei W. Täuber
Industriestraße 6
95359 Kasendorf

Auflage:

2.000

Erscheinungsweise:

ubtaktuell erscheint jeweils zum Vorlesungsbeginn.
Heft 1-2017: 24.04.2017
Heft 2-2017: 16.10.2017

Redaktionsschluss:

Heft 1-2017: 01.03.2017
Heft 2-2017: 01.08.2017

Zur ubtaktuell-Eingabemaske für Universitätsangehörige:

www.ubtaktuell.uni-bayreuth.de

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden gesammelt und, wenn sie noch aktuell sind, im nächsten Heft berücksichtigt.

www.uni-bayreuth.de